

SEIFRIED HELBLING.

I

Der aller dinge hât gewalt,
des tugent nie wart ûz gezalt,
sîn milte noch sîn güete,
der sende in mîn gemüete
alsô redelichen sîn, 5
ob ich ein teil unwise bin,
daz er mîn sinne mære
mit sînes geistes lêre.
den ich meine daz ist got:
der nem mich sô in sîn gebot, 10
daz er al die sinne mîn
rihte nâch den hulden sîn.
ich bedarf sinne wol,
sô ich die wârheit sprechen sol.
von kinde hân ich her gezogen 15
einen kneht sô betrogen
der mir manege lâge
legt mit sîner vrâge,
die nû ich im bescheiden muoz.
von im wirt mir selten buoz, 20
er vrâg mich vremder mære,
der ich wol enbære,
wær ich ein wilder Unger.
dem meister tet der junger
nie die nôt sus noch sô 25
an dem buoche Lûcidârîô,
die er mir mit vrâge tuot.

überschrift Dacz ist der junge Lucidarius. 3. sin] Zein 24. Den
Z. F. D. A. IV. 1

alsô stêt des knehtes muot.
 sô nenne wir daz buoch alsus,
 den kleinen Lúcidárius: 30
 daz spricht ein lichtgebære.
 nû grîf wir an daz mære

 und ez ze rehte lâzen kan.
 er ist ein guotsæliger man.
 mit guote ist im wol, ob er wil, 35
 mit guote tuot er êren vil,
 mit guote vrist er sînen lip,
 mit guote gewinnt er schoëniu wîp,
 mit guote lebt er sæleclîch,
 mit guote dient er gotes rîch. 40
 sît manz allez dâ mit tuot,
 dâ von ist ez geheizen guot.
 1^b lieber herr, wie nennt irz dem,
 der grôzez guot hât in der schem
 daz er dâ mit begêt kein êre? 45
 wan wie er sîn gemach mêre,
 dar an kêrt er sînen vlîz.
 man sihet selten semeln wîz
 ûf sînem tische und klâren wîn;
 er mac wol âne wiltpræt sîn; 50
 daz sîne spart er swâ er mac;
 den armen kêrt er sînen nac,
 daz er in durch got niht gebe.
 er enruocht wie schentlîch er lebe,
 daz des guotes werde mêr. 55
 lieber herr, durch iuwer êr,
 wie ist daz selbe guot genant?
 daz ist mir noch unerkant.
 gesell, dû vrâgst nâch einem guot?
 die êwigen armuot 60
 ich dirz vûr wâr nenne,
 wand ichz dar bî erkenne.

32. die folgende lücke ist in der hs. durch punkte angedeutet.

34. er ist] Bist 43. nent 44. ind^s schē 45. leget dehain

51. swaz 61. ver war nehne

swer hie bî guot wil arm sîn,
der hab ûf den triwen min

.....

mit gemach an sîn ende baz 65

danne er junges wîbes haz
mit sîner hofscheit wirbet,
und enweiz niht wenne er stirbet.

er habt den rucke ûf enriht,
swie daz alter und daz giht. 70

in vil dicke stunge.
diu klære frou, diu junge,
diu hebt im herze und muot enbor.

ouch sol si daz wizzen vor
daz er niht gehelen mac 75

envollen vierzehen tac,
er beginne sîgen,

wande er nâch der gigen
bî sehzec jâren hât getreten 80

unde vrowen hât gebeten.
des mûeze got nû walten!

er hât einer alten
wol drizec jâr den rucke gekêrt

und hât ir selten gemêrt
daz wir heizen bettespil. 85

des wil er nû trîben vil
mit der jungen. diu ist guot

daz si sînen willen tuot
und kan imz wol nâch tragen:

daz ist umb sînen alten kragen. 90

lieber herre, berihtet mich,
umb wiu der selbe narre sich?

geselle, er wil ungemach.
doch ist mir der antwurt niht sô gâch 95

gegen dîner wîsen vrâge.
zwischen Wiene und Prâge
ist nindert dîn gelîche

nach 64 die lücke unbezeichnet. 67. hufschat 68. wann
69. Rucken 72. frau ist übergeschrieben. der junge
74. ouch] Ruech 81. muez 84. hat nach selten

der sô wîslîche
 sîne rede ersprenge.
 got mir des gehenge 100
 daz ich dirz bescheide alsô
 daz mîner rede niht werden zwô,
 der ich hie beginne
 von dem selben sinne.
 ich sag dir, überigez guot 105
 gît im überigen muot.
 dâ von er niht gedenket
 daz im doch niht wenket,
 ich meine, der gewisse tôt.
 daz ist ein klag ob aller nôt. 110
 ob in sûmt sîn alter sin?
 der wochen tage gênt ûf in
 sam die dachtroufen.
 er muoz schiere verkoufen
 an vriunt und an mâge 115
 mit des tôdes wâge
 sîn jungez wîp und sîn guot,
 von den im daz scheiden wê tuot.
 swie kleine er dar umbe klage,
 ez ist gein âbent sîner tage: 120
 nâch dem âbent im genâht
 des vil grimmen tôdes naht.
 'owê, ir füert mir ab dem wege,
 herr, die vrâge der ich pflêge
 umb den rîchen alten man! 125
 sîn wîp schœne wol getân
 wær mit jugent wol sîn kint.
 ir tugende alsô grôz sint
 daz sie imz erbiutet wol.
 sô ich die wârheit sagen sol, 130
 ich hân gehœret von ir
 2^b niht eines, mêr danne zwir,

99. Zeine 104. denselben 121. in genath 122. nath
 123. der abschreiber hatte Swe gesetzt, was der corrector des 17n
 jh. in O we änderte. 126. vielleicht und wol g. 128. tu-
 gent

- daz sie in sūnel nennet,
 swie alt sie in erkennet.’
- ‘vrumer kneht, høre mich : 135
 vil wol ich sîn bewîse dich.
 ez machet ir lœslich gekœs
 dem alten hengest *lochet zo’s*
 sô er von dem brūnen gêt.
 dâ bî er spottes sich verstêt 140
 und siht vil selten umbe.
 sô wænet er tumbe,
 er hab ir alsô liep gespilt,
 und weiz niht rehte waz sie hilt
 in ir wîbes gûete. 145
 der wîbe gemüete
 nieman rehte errâten kan;
 daz merken junge und alte man.’
- ‘herre, got iu danken sol.
 ir habt mir daz bescheiden wol. 150
 lieber herre, beriht mich des.’
 ‘edel kneht, sag an, wes?’
 ‘swie grôz ist Ungerlant,
 doch ist uns daz wol bekant,
 ein Unger tritt niht einen tritt 155
 ûz sînem ungerischen sit.
 dâ bî sô ist Ôsterrîch
 ein kleinez lant: vil ungelîch
 lebet die liute mit ir sit;
 der wont in manger hande mit.’ 160
 ‘lieber kneht, sâge mir daz,
 wie wâ unde waz
 vindest dû dâ inne?
 der vrâge dû beginne.’
 ‘herre mîn, daz sî getân. 165
133. suenel 137. lœslich gekœs 138. Dem altem h. lochet
 Zôes: von erster hand Den alten u. s. w. *cursivschrift* bezeichnet
 was zu verbesser̄n nicht gelang. 139. Prune gemeint ist wohl
 was Neidhard im rosenkranz die brūnen bluomen nennt. oder ist
 brunnen zu schreiben? 142. er] eur 147. kan] mag
 148. Das merchen Junge man vnd alt 149. iu] er 153. Swie
 ḡwz ist V. 156. seinen 157. Oesterreich

- ich wil des êrsten heven an:
 ze wald und in der Ragzgegent,
 dâ inne sumeliche pflegent
 sô wunderlicher spaldenier,
 an einem ermel hæten vier 170
 ze rehtem wâpenrocke genuoc.
 daz in sîn muoter ie getruoc,
 wie sie des an ir sêle enkalt!
 er ist sô schentlich gestalt,
 3^a oben sam *neyger drauch*. 175
 wâ im rücke unde bûch
 in der *cheurpeunt* si,
 des sinnes bin ich leider frî.
 nû mizz an dînem leide,
 wand ich dirz bescheide. 180
 ez ist sîn aller bester gelt,
 sô er ritet über velt
 bî der naht und in dem nebel.
 herte isen unde grebel,
 örter ze den slozzen, 185
 vüert der unverdrozzen
 in dem einen ermel wol:
 in dem andern ligen sol
 ein geizfuoz und ein schære
 der ich wol enbære 190
 hinden an mins stalles want.
 daz gefluochet si der hant
 diu gespan ie die vadem
 mit den daz selbe miichelgadem]
 ist gestepet und genæt. 195
 daz der herzog einez tæt

167. der abschreiber hatte Wg^z gesetzt, was der corrector in Rogz änderte. 170. an] In 175. *neyger führt auf neiger* = nabiger bohrer. also vielleicht sam ein neiger- (oder auch sam ein eiger-, s. Schmeller 2, 686). aber was ist drauch? an drûch *pedica* läfst sich nicht denken. steht es für truhe? 177. in cheur- mag twerhstecken. 179. muzz mizz ist so viel als miz ez, *miz* es an deinem leide ab; du kannst mit deinem schaden lernen was für eine tracht das ist. 189. Scher 190. enper 194. daz selb Weichel gadem

- und verbüt si in disem laut!
 ir ist sünde unde schant.
 der rîterscheft welle pflegen,
 der sol sie nimer an gelegen. 200
 ez ensint niht spaldenier,
 man sol daz gelouben mier;
 ez ist anders genant.
 der tiuvel hât si her gesant
 ûz siner helle sutten, 205
 und heizent diupkuten!
 ‘herr, got geb iu sælde unt sin!
 daz ich wiser worden bin
 von iu, des habt ir michel reht.
 ich bin iu ein getriuwer kneht 210
 nâhen unde verre.
 gar getriuwer herre,
 eines dinges ich iuch bit;
 bescheidet mir des landes sit
 in Ôsterrîch, daz ist mîn ger. 215
 ez gât sô wunderlich entwer
 daz ich niht erkennen kan
 einen rehten Ôsterman.’
 3^b ‘frumer kneht, leg nû fûr
 nâch dîner aller besten kûr. 220
 vindestû den rehten dâ,
 ûf mîn triuwe ich sprîche Jâ.’
 ‘herre, sô wil ich iu verjehen
 daz ich einen hân gesehen,
 der treit ungerischez hâr 225
 beierisch ist sîn gebâr.
 sîn herze in den ermeln stêt,
 daz muoder niht dâ fûr gêt.
 sô sint im die elenbogen
 in zwên gugelzipf gesmogen, 230
 die hangent verre hin ze tal.

200. sie ist vom verbesserer. 202. mir 206. deupchutten
 211. Nahen ist vom verbesserer statt Haben gesetzt. 215. Ôster-
 reich 216. gât] Gott 218. Ain rechter 219. nû] nur
 220. alln 225. harr 226. Pairisch 230. Gugel Zûpf

sîn gürtel ist beslagen smal,
 dar an ein mezzel mit zwein schaln.
 man siht im doch die stivaln
 von des rockes kürze; 235
 daz er in nider schürze,
 des hat er guoten rât,
 sô er zuo den liuten gât.
 ein ieslich man selbe spür.
 vor gânt die hosenestel für; 240
 hinden sîner schanden gwant,
 daz ist von mir ungenant.
 herre, ob ichz errâten hân,
 ist der selbe ein Österman?
 'frumer kneht, lûch dich wider! 245
 dû hâst ez niht errâten sider,
 als wâr ich bin dîn herre.
 er ist ein krûtwerre
 von der werlde genennet.
 swer esel niht erkennet, 250
 der sehe in bî den ôren.
 alsô ist dem tôren,
 der stellet sich nâch sîner art.
 fûer dîn vrâge ein ander vart.
 'lieber herr, daz sî getân. 255
 ist aber der ein Österman,
 so er ûf setzet sînen huot,
 und ist er bæses oder guot,
 er senkt in bî den ôren nider;
 herr, was sprecht ir dâ wider?' 260
 'lieber kneht, anders niht
 wan daz ein tôrheit im geschicht.
 der mit dem huote sînen kopf
 als einen althiunischen knopf
 ûf einem swerte stellet, 265

241. Hinder 242. von ist vom verbesserer eingeschoben.
 243. ich 248. graut were 249. Vor 250. Der der abschreiber,
 Wer der verbesserer. *vergl. Freid. 82, 10 f.* 257. sein
 259. Er senchet in 262. in 263. Die m. d. Huet jrn K. 264. (alt)
 Haimischen der abschreiber, Heunischen der verbesserer. 265. Auf

- der hât sich gesellet
 4^a mit den tôren aller meist.
 vrâge, ob dû iht anders weist.
 'jâ, herre, ich weiz noch mër.
 got geb iu immer sælde und êr! 270
 mîn vrâge wil ich baz vüeren.
 gestricket hûben mit snüeren
 sih ich sumliche tragen.
 der gestalt muoz ich sagen.
 si habent schopfes vil dâ vor; 275
 hinden kepfet im enbor
 ein spænel kûme vingers breit.
 ûf dem sînem nacke er treit
 ein gollier, daz ist selbwahsen.
 ze Düringen und in Sahsen 280
 hât er doch dehein gelt;
 diu kornsât hât im gevælt
 ze Mîssen, wand er kam nie dar.
 nû nemt an dem selben war,
 welch tiuvel in des hit 285
 daz er nâch vremdem lantsit
 sich sô stæte briutet?
 wie er sich des entsniutet
 daz er niht gereden kan!
 'wat wolt gi, sâlik kumpân?' 290
 'lieber friunt, wil dû iht?',
 diu rede dünkent in enwiht.
 nû sagt mir, lieber herre mîn,
 mag ab der ein Ôsterman sîn?'
 'nein er, sam mir sant Jôhans! 295
 er ist ein rehtiu ôstergans.
 die gense seh wir für uns tragen

ainen Swert stellet 268. anderst 272. Swieren *der abschreiber*,
 Snüeren *der verbesserer*. 277. spenel 278. nacke] Weche *der*
abschreiber, Rouche *der verbesserer*. 280. Ze Düringe 282. Ney
 Thorn (satt) *der abschreiber*, Deu Chorn *der verbesserer*. genelt
 284. denselben 285. das 287. prüetet 288. entsniettet
 290. (wat) wolt saih chaman *der abschreiber*, woli saih kuman *der*
verbesserer. das *aufgenommene ist von Haupt*. kumpân *braucht z. b.*
Gerhard von Minden mehrmals. 294. aber 296. rechteu'

kurzez houbet, langen kragen.
 alsô stellt der selbe sich.
 wil dû iht anders vrâgen mich?' 300
 'jâ, herre getriuwer.
 diu êre ist wol iuwer,
 daz ir mich wiser machet.
 sîn lop sî geswachet
 den des wil betrâgen 305
 daz ich iuch kan vrâgen
 nâch dem rehten lantsit.
 mîn vrâg niht lenger hât gebit.
 ich sach vor eim lithûse stân
 einen knappen, der het an 310
 ob einem ketenwambis guot
 einen roc nâch sînem muot
 4^h gesniten vil gewære
 ûz einem Pôltingære:
 daz was in der gerwe blach. 315
 ein gûrtel ich in tragen sach,
 diu was ze breit noch ze smal,
 ein teil gesenket hin ze tal,
 da er mit dem dûmen an greif.
 die andern vinger hêten sweif 320
 umb ein starkez mîsencar.
 an sînen handen nam ich war
 zweier ketenhantschuochoch guot.
 fûr gespitzet was sîn huot;
 dâ was îsen in vernæt. 325
 sîn koller vest unde stæt
 ûf unz an daz kinne.
 dâ was ouch îsen inne,
 daz sîn ze rehte was genuoc.
 ein swert er umb die sîten truoc 330
 daz wol ze beiden ecken sneit.
 ez was scherf unde breit;

298. Churze 310. hat 311. Cheten Wames (Wambis : wis
 3, 198.) 312. Ain 315. der? grewe plach 319. Da er —
 dran gr. 321. Misinar *vergl.* 8, 879. *Neidhard* 21, 8, 3 *Ben.*
 325. einverneth 326. steth

- wol gevazzet was der brant:
 dâ von leit er eine hant
 ûf den knopf des swertes vor, 335
 daz ez hinden stuont enbor.
 diu litgebîn her für gie,
 gütlich sie in enpfe.
 'sît willekomen, lieber herre!'
 'waz wænt ir daz mir werre? 340
 ich hân ouch daz dâ bîzet.
 der sich gein mir vlîzet
 keiner unguete,
 ich sag im mîn gemüete.
 vrowe, tragt in die liute wîn! 345
 lât wazzer trinken diu swîn!'
 sie truoc im einen kopf wît.
 'gebt her, daz ir sælic sît,
 liebiu litgebinne!
 vrou sêle, sît ir dinne?' 350
 sprach der junge vëdeman:
 'ich rât iu, sô ich beste kan,
 wand ich bin iuwer sippe;
 tretet ûf ein rippe,
 welt ir niht ertrinken. 355
 der wîn muoz in mich sinken
 sam in die dÿrren erde.
 daz ich vol allenthalben werde,
 vrouwe, des sît flizec.
 und stüende ein slunt drîzec, 360
 5^a ich wil iu gerne gelten,
 ân bâgen und ân schelten;

333. Prant *vergl. Roquefort gloss. 1, 179^a. in Leopolds des glorreichen mautordnung für Stein an der Donau bei Rauch script. 2, 108 de duobus gladiis dictis prant 1 denarium. 340. went 341. peizet 342. vlaizet 343. Khainer vnguet 344. mein Muett 347. ain 348. daz fehlt. solich der abschreiber, selich der verbesserer. 349. Lieber der abschreiber, Lieben der verbesserer. 350 ff. *vergl. Steinmar MS. 2, 105^b min sêle ûf eime rippe stât (wâfen!), diu von dem wine drûf gehÿppet hât. Haupt. 350. Vraue sel 351. jung Vete Man 355. Wolt 359. Vrau 362. Ohne — ohne**

daz sî iu van mir geseit,
 und lob iuz ûf disen eit,
 sô der tiufel mîne toufe 365
 in sînen kragen soufe,
 ob ich iu immer iht behabe!
 ich bræch ez ê mîm vater abe,
 der mich von kinde hât gezogen,
 ê daz iu von mir wûrde gelogen. 370
 vrowe, ich bin niht guotes arm.
 mîn kneht Wolfesdarm
 ziuht ein vihe in iuvern stal;
 hiet aber ich aller hengste wal,
 für in einen næm ich niht drî. 375
 seht ob er niht kreftic sî!
 diu valtor er enzwei dräst.
 dô himel und erde zesamen bræst,
 er wischte wol eneben ûz,
 daz ich niht ein hirsen grûz 380
 vorhte daz gerumpel nider;
 er bræht mich wol gesunden wider.
 diu hûsvrou sprach 'ûf mîn sêl,
 sô ist er kreftic unde snel.'
 'Wolfesdarm!' 'herre, 385
 ich bin dir niht verre.'
 'genc her, swing in dich den win
 und lâz dir enpfolhen sîn
 daz vihe aller beste,
 daz dem iht gebreste. 390
 swing im vuoter, mach ez rein,
 streich im schône sîniu bein,
 wint im ûf den hôhen schopf.'
 die wîle kom ouch Gîrskropf,
 sîn geselle, ein frumer kneht. 395
 'nû wis willkomen und sag mir reht'
 sprach der herre, 'waz hât dich

365. mein 368. Ich prech ez ehe meinem vater ab
 372. Wolfesdarm 374. hengest 375. ain nem 377. dre^est
 378. Daz — prest 382. gesunder 383. hösfrau *abschr.*, haus-
 frau *verb.* 387. Geher 392. seiner *abschr.*, seineu *verb.*

- sô lange gesûmet, des vrâg ich?
 'herre, ich tet ein munkel;
 dar nâch gab mir ein klunkel 400
 iuwer vrumer meier,
 sehs und drîzec eier,
 zwên kâse und ein spanvarc,
 daz was veizt unde starc,
 5^b ein schulter und zwô hammen; 405
 ichu aht niht meigrammen,
 pardîsepfel, negelîn.
 vrowe, tragt in die liute wîn!
 alsô sprach Gîrskropf.
 si truoc im vol ein grôzen kopf: 410
 den zôch er in die vlozze.
 'nû wol mich mîner drozze!
 waz dâ dinges durch vert
 daz mir den lip vor zadel nert!
 diu vrowe sprach dem gaste zuo 415
 'ich sag iu, herre, waz ich tuo
 umb iur zwêne knehte;
 daz tuon ich ze rehte.
 Gîrskropf zebrast nie;
 sô ist ouch gewesen ie 420
 Wolvesdarm gîtec.'
 'diu sorge ist unstrîtec'
 sprâchen die knehte beide.
 'vûllet uns wol daz geweide.
 vrowe, sô wir danne werden vol, 425
 ir geringet mit uns wol,
 wir gelten iu schône dernâch.'
 Wolvesdarm aber sprach
 'vrowe, ich was nie sô siech,
 ich viselet iu ein ohsendiech 430
 für ein kleinen gensefuoz:
 daz tet mir des hungers buoz.'
 owê, getriuwer herre,

399. Munkhel 400. Chlunkhel 403. Spevârch 406. Mar-
 grammen, *vergl. Schmeller 2, 556.* 409 *nach* 410. 413. do
 415. dem] Ze dem 427. darnach 430. Ich viselicht eu

- ich fûer iuch gar ze verre
mit mîner vrâge von dem wege 435
(got hab iuch in sîner pflege
gesund und unleidec!),
die liute sint sô vreidec,
ob sie unsern lantsit
in Ôsterrîch begên dà mit? 440
'nein sie zwâre, frumer kneht.
ich wil dirz bescheiden reht.
der site von Beiern ist komeu.
die Beier dicke habent genomen
in Ôsterrîch der herren guot. 445
von Hulbach und von Landeshuot,
von Vüerding, von Gollenhoven,
über mangan steinschroven
sint sie dà her abe gevarn,
durch daz sie dà heime ir guot sparn. 450
6^a dar zuo hât got geschaffen
manegen ôsteraffen:
swaz man dem affen vor tuot
daz tuot er nâch und dunkt in guot.'
'lieber herre, wer sint die? 455
ich hân in disem lande hie
gesehen sumelîche
sô rehte frumelîche
gebâren daz sîn was genuoc
und mit den Worten alsô kluoc. 460
gêt sîn geselle gegen im,
disen gruoz ich vernim
'got gebe dir hoveschen muot!
inâ! wannen gâstû guot?'
'herre mîn, sæliger, 465
ich gân her von mîner swiger.'
'sag an, hâstû swiger hie?'
'hie ze Wienne hân ich die.
wer sold hie âne swiger sîn?

436. eu' 443. Payen 447. Gollenhauen 448. Steinschrauen
449. sint] Mit 451. hat sie Gott 463. hübschen 464. gachstu
guett 465. Zeligier 468. Vienna

SEIFRIED HELBLING I		15
dâ gânt sô vil der tohterlin. ⁷		470
'frumer kneht, vernim mich.		
ez ist niht unbillich,		
riht wir uns nâch den Swâben.		
von den gotes gâben		
wart ein herzog uns gesant	475	
von Swâben her in Ôsterlant.		
dâ von hât man die Swâb hie baz		
dan ander liut; billich ist daz. ⁷		
'herre, bescheidet mir noch mêr		
eine vrâge der ich ger.	480	
ich sach einen lœblich tragen		
gewant; dâ von wil ich sagen.		
ez was gesniten wol unt eben		
vor hinden und eneben,		
in rechter lenge hin ze tal.	485	
weder ze breit noch ze smal		
truoc er ein gûrtel umbe sich.		
der rinc was guot, den sach ich,		
von wîzem helfenbeine,		
ze grôz noch ze kleine.	490	
dâ hienc ein guot mezzet an :		
als ichz gesehen hân,		
diu klinge moht wol guot sîn;		
daz heft was klein flederîn.		
wol stuont im al sîn kleit.	495	
daz muoder was ze rehte breit		
6 ^b oberhalb des vordern gêrn.		
der ermel wolt er niht enbern		
als im der arm was gestalt.		
sîn mantel guot zwivalent;	500	
der under uiden fûr gie.		
sîn hâr er schône wahsen lie		
dar in rechter lenge.		
sîn hûbe niht sô enge,		
sie dahte im sîner ôren tûr;	505	

477. Schwaben
flederein verb.
twer

480. dez

489. weizzen

504. S. h. was n. so enge

494. Nederein *abschr.*,

505. seine ohren

dâ gie niender krustel für,
 alsô doch vil mangem tuot.
 wol und eben stuont sîn huot;
 der was niht ze spæhe.
 swer gegen im was gæhe 510
 und im bôt sîn vreidekeit,
 dem het er. schiere widerseit.
 er was gèn dem guoten guot,
 gèn dem übelen hôchgemuot,
 vrimüetic under schilde, 515
 ze rehte guotes milde,
 erkantes herzen gein got,
 wol behalten sîn gebot,
 getriuwe wârhaft stæte,
 in nœten guoter ræte. 520
 gein schimpf kan er gebâren wol,
 verswîgen swaz geligen sol.
 er ist bedæhtic siner wart.
 sîn lîp sîn guot ist unverspart
 vor êre, diu im sanfte tuot. 525
 vor allem meile ist er behuot.
 eiâ, herre getriuwer.
 nû wart ich allez iuwer,
 daz ir mir saget wer er sî:
 im ist michel êre bî. 530
 'lieber kneht, ich sage dir,
 dû hâst rehte gezeiget mir.
 fürbaz soltû dîn frâgen lân.
 er ist ein rehter Ôsterman.'
 'owê, herre, und ist er daz, 535
 wie kan ich gesweren baz?
 bî liep sô hulden! ez wære wol,
 wær ir daz lant allez vol,
 der site und der gebære.
 swer dâ für gerne wære 540
 ein Beier oder ein Sahse,

506. Do — Chrustel f. 511. Vrædechait. 520. An
 521. Sein 525. Vor Eren 526. allen 528. Nun
 541. Poyer

- 7^a ich wünsche daz im wahse
 ein hover und ein grôzer kropf:
 er ist ein rehter gugelgopf:
 giuz im bier in den kopf! 545
 mîn frâg hât noch niht ende;
 herre, daz ist unwende,
 ich müez iuch aber frâgen.
 des lât iuch niht betrâgen,
 lieber herre, wand ichn kan 550
 erkennen niht den rehten man
 herzen unde muotes,
 libes unde guotes,
 behuot manlîcher êrn:
 den erkante ich gern.' 555
 'frumer kneht, verschône.
 sô dir mîn trehtîn lône,
 dû hâst alsô rîchen sin,
 suoch in selbe: vindst dû in,
 ich sprich Geselle, ez ist der; 560
 dû solt nâch im niht frâgen mêr.'
 'sit ich den man suochen sol,
 ich vind in ninder alsô wol
 sam dâ der herzoge ein her
 gebiutet durch des landes wer, 565
 daz wir nâch im über varn;
 sîn vînde welle er niht sparn.
 sô ist daz lant ân mâze wît
 daz hie dishalp Tuonouwe lit.
 zwelf tageweide sint gar 570
 gên Nuzdorf an daz urvar,
 eneben an der Pulkâ,
 ze tal an der Smidâ.
 die ab her von der Teie varnt,
 arme liut si wênic sparnt. 575
 die von der Lüesniz, von dem Kamp,
 nâch den in einem jâr ein lamp

545 zu streichen? 552. Herze 559. selb du findest in 563. nider
 564. ain Herr 565. das 567. Sein Veint wöll 572. Neben von der
 Pulca 573. von der 575. wênic Haupt] weine 576. Luesznitz

in deheins gebûren hove enblæt,
 gans enschrit noch huon enkræt.
 den armen liuten tuont sie wê. 580
 ich wæn daz iemen understê
 ân ob der vürste wære
 nâch got ein rehter rihtære.
 des râtent im die herren niht,
 von den der meiste schade geschiht. 585
 manec herre ist sô genuot,
 ûf sînes nâchgebûren guot
 7^h leit er sich ân widerbot.
 ez wær billîch, sam mir got,
 daz er im ê widerseit, 590
 wand er tuot im schaden unde leit.
 frumer man bât er niht dri,
 swaz des gezoges alles sî
 dâ er ein dorf mit überkumt.
 sîme wîrte wênic vrumt 595
 daz er im engegen gêt.
 sô er von dem rosse stêt,
 er bitet in willekomen sîn.
 'habt danc, her wirt, ez ist ein wîn
 dâ ze dem nâhsten markte veil: 600
 der ist uns komen wol ze heil;
 wir trinken hiute anders niht.
 her wirt, ob des niht geschiht,
 wir sîn alte und junge
 gein iu ân barmunge!' 605
 der wirt sprach 'herre, ich tuon gern
 des ir welt niht enbern.'
 ez ist wol ein sünde
 daz er in guoter künde
 læt alsô geniezen. 610
 er heizt in ûf sliezen
 sîniu schrîn, sîniu gadem.
 der hûsvrowen ein zwirnes vadem

578. erplet 579. erschrait - erschrett 581. da zimen 582. An ob
 584. Des Raten 593. Wes daz getzog 598. bitt 605. Sein
 611. im

- ninder dô belibet.
 die strâz man vaste tribet 615
 die naht gein des herren hûs.
 'knehte, schütt ûf âne pûs,
 welt ir niht haben mînen zorn,
 gersten habern weize korn.
 dort stêt pfenech unde hirs. 620
 wie möht ir gevarn wirs,
 bræht ir in niht in den keller mîn?
 ich iz dâ heim vil gerne brîn.'
 alsô begint er tûschen.
 'knehte, lât umbe rûschen! 625
 suocht mir decken zeinem kobel,
 daz man dar über einen hobel
 mit grüenen hiuten ziehe.
 der wirt hât schœnez viehe.'
 gebûren hâte er ûz gefuort; 630
 von den wart vaste umbe gesnuort,
 wand ir herren holzwagen
 8^a het vil lützel dar getragen;
 er was zesam gerefft mit widen.
 mit dem wirt wart ûf geriden: 635
 des wagen was beslagen starc;
 wæger einer halben marc
 aht ich daz der selbe wær.
 der wirt was ein fûerær.
 er sûfte tiure und gedâht 640
 'der tiuvel hât mir zuo brâht
 mîner hûsgenôz sô vil!
 für wâr ich daz sprechen wil,
 swie sie sich kneppischen hân,
 den einen sach ich zacker gân 645
 und den andern rüeben graben.
 die muoz ich hînt ze herren haben!
 ze got er ûf blihte,

614. da 616. nath 621. mocht 626. ze ainen Chobel 628. M.
 gryenen Heyten zieh 629. Vieh 630. gefüert 631. vmbgesnuert
 632. irz 633. Hat 636. Der 637. halba mair 644. hân] an
 645. Tzather 647. heunt

gegen himelrîch enrihte :
 'lieber got, wis im bî 650
 rehte als sîn gerihte sî,
 dem fürsten in dem lande!
 mir tæten kûme als ande
 die vînde den er gegen vert.
 ob er imz nimer gewert, 655
 der zornvluoch dâ von ergie
 daz man im niht enlie.
 rinder schâf swîn unde lamp,
 wolle werc und âkamp,
 bürsten streler nizkamp schær, 660
 becher köpf und angstær,
 salzvaz drîvuoz pfanne,
 diu henne mit dem hanne
 moht im niht empfliehen.
 des wirtes betteziehen 665
 ziuht er abe durch den sin,
 daz kleine vazzt er allez drin,
 gürtel hosen unde schuoch,
 sleyer binden ermel tuoch,
 mantel roc unde pfeit, 670
 oberhemede und niderkleit.
 als er den sac gestrutet vol,
 er fremt in heim, daz tuot im wol.
 dannoch nimt er im mër,
 kæse bachen unde smer, 675
 sîn bete daz kalwe.
 Tzentschîn der Valwe
 7^b der tæt im nimmer alsô wê,
 wan er wære gewarnet ê.
 sîner diernen gie ez eben, 680
 diu wart die naht umbegeben
 sam * in dem kruoge.
 in einem slâfluoge
 diu hûsvrouwe unde ir kint

649. G. himel Teich entriht 650. bis 657. nicht des enlie
 659. ochamp 667. drein 671. Oder h. 673. frent, d. i. fremt
 = frunt. 682. Sam des in dem Chruog 683. Slauf buog

SEIFRIED HELBLING I

21

mit vil grôzen sorgen sint. 685
daz luoc was veste unde guot,
der wirt het ez in sîner huot,
wan sie ez noch niht dingten an.
den wirt sie fuorten von dan
ze einem grôzen fuwer: 690
holz was in niht tiuwer
die wîle bran daz vorder tor;
hinden was ein gater vor,
der lac ouch dà ze glüete.
ob es den wirt iht müete? 695
ninder er des gewuoc.
dô bran sîn eide und der pfluoc.
nû sprach ir einer under in
'her wirt, habt ir guoten sîn,
volget mir, ich tuon iu kunt, 700
mîn herr wil von iu drîzec phunt;
gebt ir im diu hînt niht,
sô sag ich iu waz geschiht,
des lât iuch niemen trœsten;
her wirt, ich muoz iuch rœsten 705
als einen herinc ûf der gluot,
und hân willen unde muot
iuwer wîp unde kint,
diu dort in dem luoge sint.'
der wirt sprach 'swaz mîn herre wil, 710
ist des wênic oder vil,
swaz ich gehaben mac,
beit mir morgen an den tac,
ich gewin dà mit sîn hulde.
ir tuot mir âne schulde 715
alsô grôzen ungemach.'
die zît er dô brinnen sach
ein fiur in dem tuofær
vor dem luoc, daz was im swær.

692. Voder 694. der] daz? 701. dreyzehen *abschr.*, dreyze
verb. 702. der heunt 704. twesten *abschr.*, trausten, *daraus*
trœsten, *daraus* trœsten *verb.* 710. waz 713. Pait
718. Tuoffer. *Frisch* 2, 394^a. *Ottacker* 427^b.

	nû huop sich des wirtes klac;	720
	er liuf dà der herre lac an einem bette unde slief, die klegelichen stimme er rief	
9 ^a	'wê hiute und immer wê! seht, herre, wie iu daz an stê	725
	(nû habt ir allez mîn guot) daz man disen mort tuot an mînen lieben kinden! diu mac ich tôt vinden! seht wie man sie rœstet!'	730
	der herr sprach 'ungetrœstet, her wirt, sît ir hie ze stunt, ir gebt mir danne drîzec phunt.'	
	'owê, herr, wâ næm ich diu? füert mich gefangen mit iu;	735
	ich gib iu allez daz ich hân: heizt mir diu kint leben lân und die hûsfrowen mîn!'	
	'her wirt, daz mac niht gesîn daz diu vancnus ergê.	740
	zweinzic phunt nim ich ê.' 'herre, nemt fûnviu von mier; diu gewinn ich iu schier.'	
	'nû gebt sibeniu vil drât unde driu in den rât;	745
	sô nert ir diu kindelîn und mac anders niht gesîn.'	
	'herre, ich wil sie gerne geben umb der mînen kinde leben. heizt daz fiuwer leschen,	750
	daz sie ir lesten heschen niht in dem rucke enphâhen.'	
	balde hiez er gâhen ûz leschen die brende. diu naht hete ein ende	755
	und erschein der lichte tac.	

721. leuff 728. mein 733. dreyze 734. nem 742. mir
751. letsten 752. Ruc, *vergl. Schmeller 3, 45.*

- kleine der wirt trüren mac
 umb scheiden an dem morgen,
 als dicke tet mit sorgen
 der Mörungær von liebe 760
 und ander minne diebe
 die der minne pflügen
 sô sie bî liebe lägen.
 in was kurz diu wile:
 ez dûhte ein halbiu mile 765
 den wirt gein dem rasten.
 sin gest niht wolden vasten;
 diu kuchen was berâten
 mit sieden und mit brâten,
 9^b dar zuo sie vunden guoten wiu. 770
 des muoste ûf geladen sîn
 daz die wege krachten.
 dô sie sich ûf machten,
 michel was ir schallen.
 von Fult, von Sant Gallen, 775
 die zwên epte habent kraft
 an mehtiger rîterschaft,
 und varent zuo dem rîche
 niht sô schedeliche
 als der arme herre tuot. 780
 hât er rehten mannes muot
 der unbescheiden houbetman?
 lieber herr, dâ sagt mir van.
 'frumer kneht, hab in dâ fûer,
 er ist ein rehter meinswûer 785
 des lantvrides den man swert,
 der sô schedelichen vert
 nâch friunde verderben.
 die vînde einen scherben
 habent niht *geusacht* vor im. 790
 ûf mîn wârheit ich daz nim,
 ez sîn alt oder junge,
 die âne barmunge

- nâch friunde schaden trahtent,
 der vînt sie lützel ahtent, 795
 ob ez wol in dem lande stê.
 daz urvar bi Ūzensê
 ist ir rehter klagboum.
 ich hân des genomen goum.
 al sîn maht treit ein schef, 800
 er spricht 'got gesegen dich nef
 und mîn gesellen alle.
 swaz dem manne gevalle
 daz teilet gütlich.
 losâ!' 'herr?' 'Heinrîch' 805
 (der was sîn seltragære),
 'sag mînem kelnære
 daz er daz vleisch salze
 und des weizes malze
 daz ieh dâ heime finde bier. 810
 mac ich, sô kum ich schier.
 als ich den wagen abe gezer,
 ich scheidē von des fürsten her.'
- 10^a 'wâfen, herre, wie ez gêt!
 wie eben daz geschefte stêt!' 815
 sprach mîn kneht aber sâ.
 zehan̄t muost ich lachen dâ.
 ich sprach 'geselle, ez ist sîn niht;
 fürbaz ze frâgen dir geschiht.'
 'daz tuon ich, lieber herre mîn. 820
 sol aber daz der man sîn?
 sô der fürst ze velde lit
 gegen sînen vînden durch strît,
 sô nîmt der bescheiden man
 sînen herren hin dan, 825
 er spricht 'lât mich heim varn,
 herre mîn; der acker lit ungarn,
 dâ bi ist ûf uns daz snit;
 ir schât mir, ob ich langer bit.'
 'vrumer kneht, daz wil ich dir 830

805. Lōse 806. Seltrager 807. Chelluer 816. so
 817. lachen doch 819. dir] die

- bescheiden, daz geloube mir.
dem manne ist baz mit bouwe
dan er mit swerten houwe
ab den vînden ritters pris.
er ist sô klâr und sô wîs, 835
vüllt er gruobe und kasten vol,
in habent doch die herren wol.
 min kneht sprach 'herre guot,
gêt daz vür rehten mannes muot?
herre, swie ich den rehten man 840
errâten noch erfinden kan,
doch sô weiz ich einen wol,
sô man zuo den vînden sol
und ieslich man sîn harnasch leit
an sich für nôt in dem strît, 845
sô heizt er sîne knehte tragen
daz harnasch ûf sînen wagen.
sîn manheit ist sô grôz
er rîtet zuo den vînden blôz
sam ein sumertocke, 850
niht wan in einem rocke.
daz ist ein manlich rîten.
wil er mit swerten strîten
und gegen rennen mit dem sper?'
 'vrumer kneht, nein er. 855
dû solt sîn haben deheinen wân.
ein kunst heizet Hab hin dan;
diu selbe tugent ist im kunt,
10^b si læt in selten werden wunt.'
 'owê, herre, ich hoer nû daz 860
niemen kan gesagen baz
wie der strît sich ane vie,
welch ort in umbegie
und welche dô punierten,
wie sie huordierten 865
vor den scharn durch pris.'
 'geselle, er ist alsô wîs

daz er ez kan wol gesagen.
 im was der îsenhuot geslagen
 mit kolben vür diu ougen niht. 870
 daz hersenier im für daz licht
 uinder was gerücket.
 er was niht umbe gezücket
 noch gehurt in dem strîte,
 er habt hin dan an einer wite 875
 dâ er ein teil hât gesehen:
 vil mêr hôrte er dort verjehen
 von kunden und von gesten.
 alte in niht ze dem besten.
 ‘herre mîn, dâ lâz ich van. 880
 ich wil aber heben an
 von einem den ich hân gesehen.
 dem muoz ich der wârheit jehen;
 sô der vert ein hervart
 mit allen triuwen er bewart 885
 daz er den vriunden niht tuot.
 gein den vînden hât er muot:
 mag er in iht gebrechen abe,
 dâ wirt gemêret von sîn habe.
 er hât got vor ougen 890
 in sînem herzen tougen
 und ze vrûmekeit vesten muot.
 mit willn er nimer missetuot.
 er gert niht heim umb daz snit.
 ob sîn herre ein jâr bit, 895
 von im getæt er nimmer wanc
 heim durch sînen ackerganc.
 ob sîn herre heim wolde,
 er spræche, ern solde.
 jæhe sîn herre, ern hiet niht, 900
 er spræche ‘herre, daz geschiht
 den ellenden gesten.
 swer durch gebresten

870. vor 872. geruchet 873. vmbgezuchet 874. gehuert 876. Do
 889. Do 892. vreumkhait 897. sein 899. 901. Er spreche
 900. Jeh 902. Die

- 11^a sînen herren læt in nôt,
 hât er wazzer unde brôt, 905
 hiet er wiltbræt unde wîn,
 er liez ouch den herren sîn.
 dannoch hât er tugent vil.
 sô er zuo den vînden wil,
 er leit sîn barnasch allez an 910
 und gebâret als ein man
 der nînder hât deheinen muot
 wan 'ich gewinne êr unde guot.
 ob aber ich hie tôt gelige,
 got helf mir daz mîn herre gesige 915
 und ich des geholfen hab,
 daz er mir danke in daz grab.'
 er habt niht ûz der herte
 und ist ein nôtgeverte
 sînes herren in dem strît. 920
 swaz im got gelückes git,
 daz kan er zûhteclich verdagen
 und læt ez ander liute sagen.'
 'vrumer kneht, wol ich dir gan,
 du bekennest wol den rechten man 925
 nâch dem dû hâst gefrâget mich.
 vrâgens dû geloube dich.'
 'nein, herre, sam mir mîn lîp!
 ir sult mir zeigen noch ein wîp
 diu ân allen wandel sî.' 930
 'lieber kneht, des lâ mich vrî,
 wand ez kumt ze sorgen dir,
 wil dû die rechten finden mir
 der ich ze der besten gich.'
 'getriwer herre, die suoch ich.' 935
 'nû dar! ich wil sîn mûezec sîn
 ze hœren, vriunt, die rede dîn.'
 'lieber herr, sô sag ich daz
 mir geviel nie wîp baz
 dan eine diech gesehen hân. 940
 herte guotes was ir man,

- er sprach 'mîn vil liebiu trût,
leg wênic fleisches in daz krût,
daz der hache lange wer.'
sie sprach 'lieber Rûegêr, 945
jâ het ich des doch ê muot;
ich gehalt vil gerne daz guot.'
alsô lie sie im den strît.
des morgens zuo der ezzens zît
truoc sie im daz krût fûer. 950
daz fleisch hie an einer snûer.
- 11^b sie nam ez bî dem selben vadem
und truoc ez wider gein ir gadem.
er sprach 'wâ sol daz fleisch hin?'
[sie sprach] 'daz behalt ich umb den sin, 955
wand ez ist sô smalzhaft,
vier krûten gît ez kraft.'
der wirt sprach sân 'wol mich dîn!
daz krût möht niht bezzer sîn.
iz vaste kûneginne, 960
wand ich an dînem sinne
michel êre und triuwe spûr.
dû rihtest mir daz beste fûr,
dâ daz fleisch ist gelegen,
und kanst mîn gütlichen pflegen. 965
dîn ezzen ist vil kleine,
ich izze ez allez eine.
hab wir wênic oder vil,
in weiz wes dû leben wil.'
sie sprach 'mir ist unsamft,' 970
unde gab im einen ramft,
den er mit im gein acker truoc.
'ich hân von mittem tage gnuoc.'
'gib her, dû kûneginne.'
er vuor ûz, dô bleib sie dinne. 975
daz mohte sie mit êren tuon:

948. dem 949. ze der Ezzen zeit 951. Daz fleisches — Swür
abschr., Snûer verb. 958. Sun 960. Ez 962. spyer
971. tampf abschr., Rampf verb. 973. Mittentag 974. Khünegin
975. du — din

- sie het ein gebräten huon
 daz niht bezzer möhte sîn;
 dâ zuo sie nam ûz ir schrîn
 guoten wîn und weizbrôt. 980
 'got erlâz in aller nôt
 von dem ich disiu prêsent
 sô heimelichen swent.'
 alsô sprach sie zir diern.
 'vil lîhte wir im holt biern: 985
 er sparte ez an sîm lîbe.
 waz ist mir armem wibe?
 ich lâz in wazzer bûtzen:
 sô wil ich sîn guot nützen.
 nie sîn nôtdurst azzet. 990
 ich mach im kâsewazzer
 zezzen. Matz, dâ prang ich bî,
 sam ich hineht vastent sî.'
 'vrou, daz ist billich. zeiner stunt
 sô leit spise in iuvern munt. 995
 des muoz ich der wârheit jehen,
 ir sît sô guot an ze sehen,
 12^a nieman bî iu verdriuzet.'
 zehant sie in giuzet
 'nim, liebe Matz, unde trinc. 1000
 ein sprüngel vür die tür sprinc,
 ob dîn herre noch dâ var;
 des nim vlîzeclîchen war.'
 Matz diu swanc ein swüngel
 ûz dem kopfe, ein sprüngel 1005
 spranc sie für die tür dar nâch.
 dô sie den wirt ninder sach,
 sie gienc zuo der vrowen wider.
 'liebe frowe, sitzet nider.
 min herre kumt niht ze stunt. 1010

982. dise 984. ze ir diern 985. Piern 986. seinem
 988. putzen 989. nutzen 991. michese wazzer *abschr.*, Chefz
 wazzer *verb.* 992. prangen *sich beim essen zieren, nicht zugrei-*
fen, Schmeller 1, 343. 993. Sam ich hin entpfestet sei 994. ze
 ain staudt 995. leithe 998. Niemen 1001. vor 1007. Da
 1008. ze

wænt ir daz ein vuruhunt
 sô schiere von dem acker gê?
 ir ezzet wol vier eiger ê
 und trinket dan ein beischerl. 1015
 zwiu sol in der wan daz verl?
 des ezzet ir noch wol ein teil.
 'gib her! got geb im heil,
 er ist mir ein lieber man
 von dem ich den gemach hân!
 hin gein âbent kam der wirt. 1020
 diu vrowe ir tugent niht verbirt,
 sie gie gèn im ûz her.
 'willekomen, lieber Rûegêr!
 hungert dich? daz ist mir leit:
 dîn ezzen wirt wol bereit.' 1025
 'liebe trût, des ist nôt.'
 si sprach 'nû her tuoch unde brôt!'
 Matze des ir gehûge treip.
 einen girstînen leip
 zehant si im für leit. 1030
 ein schûzzel tief unde breit
 vol varveln truoc sie dar.
 si nam dês vil tougen war,
 dicke sniten stiez er drin.
 'alsô liep ich dir bin, 1035
 vrowe, die varveln sint guot.'
 'ezzens hân ich nînder muot.
 in weiz wie ez mir ergêt,
 daz ezzen mir gar widerstêt.'
 Matze dâ hin nâher trat 1040
 ungebeten an den rât:
 'ezzet vaste, lieber herre.
 waz mîner vrowen werre,
 des sult ir ahten niht vil.

1011. Went vuruhunt *furchenziehender*] Var hunt 1014. Paischerl.
vergl. Höfer 1, 67. 1015. wannen? *in gefäße worin es (das ferkel)*
gebacken ist. vergl. Schmeller 4, 82. 1025. wir 1028. gehuech
 1029. Ain gierssten Laip 1032. Vorveln 'pultes varuelen' *sumerl.*
 49, 77. *vergl. Schmeller 1, 561.* 1035. Als 1036. Vorueln

- 12^b ein mære ich iu sagen wil: 1045
 ir habt ir ezzen liht gemêrt
 daz sît vierzec wochen wert.
 der wirt begunde lachen
 'sô wolt mîn sælde wachen,
 liebe Matze, wær daz wâr!' 1050
 diu vrowe sprach 'ez ist gar
 misseit, Matze. swie daz stê,
 mir ist vor in dem houpte wê.'
 'vrowe, swaz iuch ezzens sûm,
 wær ez in guotem milchrûm, 1055
 sie mehten bezzer niht gesîn;
 daz ziuch ich an den herren mîn.'
 der az vast die selben vrist:
 hunger guot ze muose ist.
 dô er sie gar in sich gesluoc, 1060
 'nim hin daz tuoch; ich hân genuoc.
 liebe Matze, ich wil dich biten,
 mich hât der pfluoc hiute geriten,
 hilf mir an mîn bette nider.'
 'wer sol dâ iht sprechen wider, 1065
 lieber meister? hie ze stet:
 ez ist ouch mîner frowen bet.'
 dô sis bêdiu nider brâht,
 der wirt an Matzen rede gedâht,
 er greif der vrowen hin unde her, 1070
 'mich wundert hiute und immermêr,
 wâ sô mæzigez wîp
 næme alsô schœnen lîp,
 sô veizt und sô gedrollen.
 dû hâst rehte verwollen 1075
 als ein mûzersp:inze.'
 'mir ist als ein minze'
 gedâht sie in ir muote,
 'ob dir von dinem guote

1045. Ain Mehr 1046. leith 1047. sît] seie weit *abschr.*, mert *verb.*
 1052. wie 1055. wærens (*die farfeln*)? Milchraub 1057. dem
 1059. zu muss 1073. Nem 1075. dâ bist? 1077. als ainem
 Nimtz

- nimer dehein güete geschiht 1080
 des endarbe ich mich niht. —
thunegischer ahselhart,
 daz ich dich hân, wol mich wart.
 dû bist der beste pepelær;
 ich gæbe niht umb zwên minnær 1085
 dinen getriuwen lip.
 und ist diu niht ein biderbe wîp,
 lieber herre?' sprach min kneht.
 'ich wil dirz bescheiden reht.
 ich ahte daz sie biderbe sî 1090
 und doch niht arger liste vrî,
 13^a dâ sî vil lîhte ein hekel bi.'
 'herre bescheiden unde getriu,
 ich mûeze immer dienen iu;
 daz tuon ich von schulden gern. 1095
 vrâgens mac ich niht enbern
 umb ein wîp die ich hân gesehen.
 lieber herre, ir sult niht jehen
 daz ich sî unnütze.
 si het zwei anlütze 1100
 ob ein ander wol getân.
 daz ober ich geprüvet hân:
 dem was lichtiu varwe kunt;
 ougen klâr, rôter munt;
 dâ lag an gotes vlîz. 1105
 daz nider sleht harmwîz.
 diu vrow het sich gevlizzen;
 der buosem was gerizzen
 wît gein der *semehe* vor,
 dâ innes löblich truoc enbor 1110
 zwei hiufel tratz eben gedræt.
 der dâ zwischen sehen bæt,
 von Zwetel einen münich guot,

1082. Thunegischer kann auch Thungischer oder Thungischer gelesen werden. 1084. Pepeler 1085. minner 1086. Dein
 1094. muez 1102. Das aber 1109. gein dem smocke vor? Haupt;
 vergl. gr. 3, 447. 1110. Da inne 1111. Zwai Heufel tratz eben
 gedret 1112. Der do — bett 1113. ein

- er gewünne zuo der werlde muot.
 dô sie vür die liute gie, 1115
 eyâ, wie sie sich sehen lie!
 der munt ir stæte lachet,
 læslîch si dô machet
 trutschel mit den ougen
 lieplich unde tougen. 1120
 dâ sie ir friunde wesse,
 den warf sie liht zwei esse:
 der andern schanze wær ze vil,
 dâ man zûhte hûeten wil.
 sam mir guot unde lîp! 1125
 und lebt inder ein biderbe wîp,
 herre mîn, sô ist ez diu.
 'dû hâst ez wol errâten. pfniu!
 'pfniu hin wider, herre mîn!
 sol daz niht diu rehte sîn, 1130
 doch sô hât sie êren vil.'
 'die rede ich bescheiden wil,
 lieber kneht. und ist sie guot,
 doch hât sie ze hôhen muot;
 ob sie wîbes gûete kan, 1135
 13^b daz sie reizet sô die man,
 dâ von ist sie niht wandels ân.'
 'owê, herre!' sprach mîn kneht,
 'daz ir niht ze der besten jeht
 von der ich iu hân geseit. 1140
 herre, ez ist mir billîch leit
 daz si niht gevellet iu.
 saget mir, ist aber diu,
 lieber herre, ân wandel gar:
 liutsælic was sie selpvar; 1145
 doch bezzert sie hals unde kel.
 kecsilber gaffer weizmel
 mit altem smerwe streich sie an,

1114. ze 1115. Do sie vor 1121. freunt weste. 1122. Den
 warff sie leichte zwai esste. *der ausdruck ist vom würfelspiel ent-*
lehnt. 1124. Do 1128. 1129. pfneu 1144. ohne
 1145. Leutselch 1147. Cochsilber Goffer Waiz Mell 1148. Smerb
 Z. F. D. A. IV. 3

- vilzel unde *groman*
 ob ir wengelîne *ruet* 1150
 von geribener *noet*,
 und ist doch êrbær dâ bî.
 'vriunt, swie êrbær sie sî,
 got læt ir werden nimmer rât,
 daz sie an ir sîn hantgetât 1155
 sô gar verunruochet.
 dâ über hât er gevluochet
 ir sêle ze einer immernôt
 in den êwigen tôt.'
 'owê, herre, wes hân ich 1160
 gefråget! ez riuwet mich,
 und wând niht daz ez wære
 sô rehte wandelbære.'
 'jâ ez wærlich, frumer knecht:
 dû hiet dâ niht wol gespeht. 1165
 nû bedenke fürbaz reht.'
 'lieber herr, daz si getân.
 ein wîp ich gesehen hân,
 ist diu niht ân wandel gar,
 sô wæne ich lange irre var 1170
 ê ich mîn frâge enbinde,
 daz ich die rehten finde.
 doch wil ich iu von einer sagen,
 14^a die sach ich wiz gebende tragen,
 geflohten klein ze den enden: 1175
 bî den gebenden
 sint die vrowen wol getân,
 und stênt in wîplîchen an.
 diu frou ze kirchen ofte was,
 ir tazezît sie gerne las 1180
 und sprach ir päter noster dâ.
 den gloubn und ir âvê Marjâ
 sprach sie dâ heim vil dicke.
 dar nâch ir dwerhe blicke
 giengen umb von dem ze dem. 1185

1150. Oben jr wengelein ruet: ob rôt: nôt?

1175. Geflochet-

1182. Den Glauben

1184. dwerht

'sô dich der vînt uns benem!
 sô sprach sie zuo der diern.
 'mit dir wir gesûmet biern;
 dû dienest uns ân alle vorht.
 wie ist der kæse ûz geworht! 1190
 ich sihe daz kæsewazzer wol;
 daz ist guoter topfen vol,
 mich triegen die sinne mîn.
 der kneht mac dir heimlich sîn,
 dem dû pepelst dâ mit, 1195
 dû vil bæse dehselrit!
 diu vrowe in die stuben gêt,
 der heizer bî der lûre stêt,
 dem sleht sie einez an daz mûl,
 'bœswiht unrein unde fûl, 1200
 wie stiubet sô der asche!
 sô dich diu suht benasche
 daz dir hût und hâr ab gêt!
 woldestû niht begiezen ê,
 des geniuzestû tâlanc.' 1205
 sie warf den lip ûf die banc
 als er ir enpfallen wær.
 'nû pflu dich, dû snûdær!
 sprach sie dem bûknehte zuo.
 'dû tuost mir spât unde fruo 1210
 an mînem hovegereite schaden.
 daz dich æzen die maden,
 wol ich dir des gunde.'
 an der selben stunde
 kam der wirt. pforipfuisch! 1215
 diu frowe beiz umb als ein gruisch,
 sie sprach 'owê, herre wirt,
 wie nütze ir dem hûse birt!
 als ein verfuortez pfluocrat,
 sô ebên iur geschefte stât.' 1220

1187. ze 1188. Pirn 1192. Topffen: s. Schmeller 1, 451.

1196. vergl. Jac. Grimm myth. 1e ausg. 589. 1202. die Suth

1205. tolanck 1208. snauder 1211. Hoffgerichte 1212. ezzen

1218. nuz

- 14^b 'vrowe ich schaffe wol unt eben.
 heizt uns drâte ze ezzen geben,
 daz wir die stuben rûmen iu.'
 lieber herre, ist aber diu
 âne wandel? daz sagt mir.' 1225
 'frumer kneht, ich sage dir
 wâr, als liep dû mir bist,
 daz sie alsô vreidec ist,
 daz ist ein wandel, sam mir Krist!
 'nû wol mich hiute und immer wart! 1230
 ich bin an der rehten vart.
 einer vrâge ist mir ze muot.
 herre, ich weiz ein vrowen guot
 diu niemen in ir hûse wert.
 swie unreht man ir guot zert, 1235
 dar umb sie zorn gar verbirt,
 si læt ez allez an den wirt.
 an allen dingen ist sie guot.
 ir selben si vil wol tuot
 und kan sich schône zâfen. 1240
 wol gezzen, lange slâfen,
 der frowen tugentlichen zimt.
 sie enruocht waz der wirt nimt,
 daz ot sie genuoc habe.
 und bræch erz sinem vater abe, 1245
 er beswârt niht ir gemüete.
 sô grôz sint ir güete,
 wil ir der wirt heimlich sin,
 als ein guot lembelîn
 swiget sie, swie er ir tuot. 1250
 swaz er wil, des hât sie muot.
 si ist klâr und gelenke.
 daz sie inder wenke
 ir liebem wirt, swie dicke er wil,
 des dunket si allez niht ze vil. 1255
 alsô tuot vil mangiu niht.

1223. stuben raumben eu 1228. vradic 1239. selbe
 1240. schône Czoffen 1242. Der fraue Jugenteichen 1249. Lemelein
 1253. nider 1254. lieben 1255. sei

- sô ir wirte nôt geschiht,
daz er sich ir nâhen leit,
‘hint ist ein heiligiu zît’
beginnet sie im künden: 1260
‘wir suln hint niht sünden.’
daz ist jungem manne leit:
ein alter ist sô bereit
daz er nâch der frowen sage
sie midet vierzehen tage. 1265
- 15^a hie mit lâz wir von der:
ich sag iu von der êrsten mêr.
lieber herre, als helf mir Krist,
swaz inder wandelbæres ist,
ninder daz von ir geschiht.’ 1270
‘frumer kneht, verswer dich niht.
dû ahtest daz si biderbe sî:
ir ist ze lützel sorge bî;
dâ von ist sie niht wandels vri.’
mîn kneht sprach ‘lieber herre mîn, 1275
diu vrowe möht ân wandel sîn,
ân daz ir sit ze merklich.’
‘wartâ, helt Friderich,
wie wol erz ervarn hât!’
‘des wirt guot rât, 1280
unde hân ichz niht ervarn.
wâ gesâht ir ie sparn
alsô gestên, herre mîn?
lât iur zornrede sîn.
sît ir wiser dann ich, 1285
daz ir wiser machet mich,
dâ umbe wil ich dienen iu.
lieber herre, ist aber diu
ân allen wandel? eine ich hân
gesehen, diu ist wol getân 1290
und gar innewendic.

1259. Heunt 1261. soln heunt 1263. gesait 1276. mocht
1279. eruorn 1280. rât *Haupt*] Chunradt 1281. eruorn
1282 *f. v* 1282. Und gesait *abschr.*, Wo *g. verb.* 1291. inne
wendic

- doch ist sie behendic
 an venstern, an glasen.
 luogen in die gazzen,
 daz mac sie niht vermîden. 1295
 sie winkt ir dierne Brîden,
 'liebiu Brîde, sihstû den?
 aht nâch wem er sich sen.
 so ich in dem venster leine
 (waz er dâ mit meine?), 1300
 gein mir er vaste blicket;
 dâ von mîn herze erschricket.'
 'vrowe, leint iuch wider dar,
 lât mich des mannes nemen war;
 ich sag iu schiere wes er gert.' 1305
 'nû wis sîn von mir gewert.'
 dô von in bêden daz geschach,
 Brîde ir vrowen zuo sprach
 ein wîsen rât rîchen,
 'vrowe, ich sihe iuch blîchen. 1310
 der man ist gein iu hœchgemuot;
 dem gelîch iur varwe tuot.
 welt ir sehen sinen kouf,
 15^b recket einen vinger ouf.
 ich hân des guoten *tretten*, 1315
 mit geracten henden bêden
 er iu vriuntschaft erzeiget.
 er hât sich iu geneiget
 und gebâret als ein man
 der hin ze iu hât lieben wân.' 1320
 diu vrou sprach 'liebe Brîde,
 dinen rât ich mîde;
 ûf dîn triuwe daz vernim.
 dort stêt einer hinder im,
 durch den ich daz mîden sol.' 1325

1293. glazzen *vergl.* 1354 *f.* 1296. preiden 1297. Preide
 1303. eu 1307. Daunon 1308. Preidt 1309. Ain Wiseu Lad
 reich 1310. plaich 1313. Wolt Chopff *abschr.*, Chauff *verb.*
 1314. ouf: kouf 4, 483. 1315. gueten 1316. Mit geraden Henden
 betten 1321. preude

- 'nein ir.' 'zwäre, ich sihe in wol.'
 'vrouwe, er ist ein man
 der höfscheit verswigen kan.'
 'wes sol er von uns verjehen
 ân daz wir sehen wider sehen 1330
 und lachen wider lachen?
 waz wil er dà von machen?'
 nû huop mîn kneht aber an,
 vrâgen er mich began
 'herre, wie aht ir die?' 1335
 'vrumer kneht, ich sag dir wie.
 die selben ich dir nenne
 nâch einer vensterhenne.
 diu krizelt von ir man
 nâch einem andern han. 1340
 alsô luoget sie dan.'
 'getriuwer herre, ich weiz noch eine,
 diu ist kiusch und reine,
 von wîplicher güete
 kam ir gemüete 1345
 nie eines kleinen hâres breit.
 des mac ir wirt sîn gemeit
 daz sie ir mehelvingerlîn
 in ir reinen herzen schrîn
 sô lûterlich behaltet. 1350
 des ein engel waltet,
 daz wirt niht bewaret baz.
 diu vrowe ir zûhte nie vergaz,
 ze kirchen noch ze gazze.
 luogen durch diu glase, 1355
 rûnen umb üppekeit,
 daz was ie der vrowen leit.
 si was diemüete und wîse.
 16^a nâch wîplichem prise
 ze got stuont ir gemüete. 1360
 umb helfe sîner güete

1328. wol khan 1329. Was 1330. wider] vor der 1333. aber]
 wider 1336. Vrum 1346. ains clain 1354. gazzen
 1355. die glazzen 1356. vm 1358. diemuth

gert sie dicke hin ze got.
 sie behielt wol daz gebot
 'minne got vor allen dingen.'
 dâ von muost ir gelingen 1365
 an sêle und an lîbe.
 von sô geêrtem wîbe
 gehôrt ich nie mêr gesagen
 bî allen mînen tagen.
 ein lob ich an ir krœene: 1370
 sie bezzert niht ir schoene
 und ist behuot alle zit.
 gespriuzet hôhe buosem wît
 der vrowen sint unmære.
 doch ist diu sælden hêre 1375
 underm gewande wol getân.
 der gûft sich niemen ân ir man.
 diu vrou gît niemen tuc gein ir.
 man sol daz gelouben mir,
 twerhe blicke sint ir unkunt; 1380
 ir zurtenzertelt niht der munt
 ieslîchem ze blicke.
 ir ist als ein wicke
 swer sie velschlîch luoget an.
 ir reinez herz hât ninder wân, 1385
 ân gein dem der ir ist gezelt
 ze friuntschaft und erwelt.
 owê, herre' sprach der kneht,
 'ob ir der niht ân wandel jeht,
 doch sô næm ich wol verguot 1390
 daz ich hiet eine sô genuot,
 diu mir ze stete wære erkorn.'
 'dir het diu katze niht genorn,
 vrumer kneht und wær ez wâr,
 wand sie ist âne wandel gar, 1395

1362. die nach 1363 Als geschriben steht dortt 1372. behieth
 1373. Gesprizelt h. b. weip 1374. Vnmer 1375. die selten Herr
 1377. des guett *abschr.*, des gueff *verb.* 1378. geith n. tuec, *doch*
ist tuec sehr unsicher. 1381. zurtenzertelt?] zurten zertelt
 1383. ir] Ia 1386. ist *fehlt.* 1390. nehme 1393. genohrn

und ahte daz ir kûme si
 in einer wîten gegent dri;
 der ich, ob got wil, eine hân,
 ob mich scheidet niht dâ van,
 ich müez ir mangeln strît lân.' 1400
 'herre, daz ist gotes gebot.
 mit urloup, herre!' 'gesegen dich got!'

1399. dauon

II

16^b Eines tages nâch dem ezzen
 was ich hindan gesezzen
 ein teil von mînem tische.
 het ich niht wiltbræt noch vische,
 daz liez ich ân zerwürfte. 5
 got lobe ich mîner dürfte
 nâch der rechten slibte.
 mir tuont mîn drî rihte
 dâ heime vollich alsô wol
 sam ob ich wære krapfen vol. 10
 und manger hande présent.
 diu klâren condiment
 sint mir dicke tiure
 bî mînem kleinen viure.
 daz wil ich lâzen alsô sin. 15
 ich trinke gerner vrischen wîn
 in mîner herberge
 dann ab dem Nuzzberge:
 den muoz man tiure gelten;
 dâ von trink ich in selten. 20
 alsô gesaz ich eine
 bî dem breiten steine
 in mînem boumgarten.
 des begunde warten
 mîn kneht unde gie ze mir. 25
 er sprach 'herre, wizzet ir?
 der herzog wil ein vrâge hân.'

5. an zwiwurfft 6. durfft 9. volleleich 16. gerne 27. herzag

ich sprach 'lieber kneht, sag an,
 wes wil dû vor im verjehen? 30
 daz lâ hie vor mir geschehen.
 ich bin an des fürsten stat
 und wil dir nennen mînen rât
 der uns hilfet gedenken
 wen wir hie bekrenken. 35
 geselle, ez sol einhalp mîn
 Triu unde Wârheit sîn;
 ich wil daz anderhalp mir bi
 Schame Zuht und Mâze sî,
 Bescheidenheit und Êre:
 wes bedürf wir mære?' 40
 'herre, ir sitzet edellich;
 des lob ich got von himelrîch.
 vor iu stab ich disen eit,
 sag ich durch liep oder durch leit
 iht ân die wâren slihte 45
 und niht durch reht gerihete,
 sô werd ich gotes hilfe verzigē
 und aller sîner heiligen.'
 'vriunt, got mûeze dich bewarn!
 dû hâst redelich geswarn. 50
 17^a nû wis des von mir bewist
 daz dû iht des helnde sîst
 daz dem lande schedelich sî.
 daz sage disem eide bî.'
 'herre, sô sî iu gesaget, 55
 bezzer lant nie betaget
 in der grœze sam Ôsterrîch,
 ân daz die liute unordenlich
 lebent, des ich in niht gan.
 gebûren rîter dienstman 60
 tragent alle glîchez kleit.
 swaz ein rîter gerne treit,
 nâch swelhem lande und swelhem sit,
 daz treit der gebûre mit.

44. oder] noch 46. Vnd durch rechtes g. 53. Des 59. daz
 61. all gleiches 63. beide mal welchem

SEIFRIED HELBLING II

	43
sit er ze dem pfluoge ist erkorn,	65
sô gienge er billich âne sporn,	
und underm huot ân hærin tuoch.	
vür Venedier hantschuoeh	
trüeg er hendelinge baz.	
dô man dem lant sîn reht maz,	70
man erloubt im hûsloden grâ	
und des vîretages blâ,	
von einem guoten stampfhart.	
dehein varwe mër erloubt wart	
im noch sînem wîbe.	75
diu treit nû an ir lîbe	
grüene brûn rôt von Jent.	
des landes guot sie swent	
.	
daz wandel des ich iu wol gan.	
dinget den kneht wider an.'	80
ich sprach 'liebe Triu, daz si.'	
der kneht stuont mir dannoch bî,	
gein dem ich vrâgens niht vergaz.	
ich sprach 'sag mir fürbaz,	
lieber kneht. weistû iht mër?	85
daz sage durch des landes èr.'	
'jâ, herre, ich weiz noch vil,	
der ich einez sagen wil.	
daz gêt mir stôzund umb die brust,	
ez ist geheizen Dienstumbsust	90
und gehœrt gewaltege herren an.	
Dienstumbsust ist ein man	
der wol twingen kan daz geu.	
ez ist der <i>sein</i> understreu	
der baz gedienen mac dan er.	95
Dienstumbsust ist sô hër,	
17 ^b swaz er in dem lande tuot,	

67. ohne herrein thue 69. hendtlinge 70. Da — Landte
71. haufs laden *vergl. die stelle der kaiserchronik bei Jac. Grimm
rechtsalt. 340.* 74. vorb 76. nun 77. Gry^een *die lücke nach
78 ist in der handschrift durch punkte bezeichnet.* 90. dienst vmb
sunst 94. Ez ist der sein vnder strew: *ist für sein zu setzen* swine?

daz bringt sîn herre im ze guot :
 gein dem fürsten daz geschicht.
 Dienstumbsust hât anders niht 100
 von sînem herren, derst sô arc.
 Dienstumbsust ist gewinnes karc.
 des haben in der sêle vlust
 der herre und sîn kneht Dienstumbsust!
 wie sol getriuwer armman 105
 sich mit dienste nû begân?
 gewaltege herren lônent niht,
 ân mit der guot den schade geschicht:
 des tragent si ir diener hin.
 dâ umb sie findent ungewin 110
 hin nâch manec tûsent jâr,
 und getribentz immer hundert gar.
 'gote lop' sprach diu Triuwe
 'ob sie afterriuwe
 umb ir gewalt findent. 115
 daz sie sô mangan bindent
 in ze dienst umb ungetât,
 des wirt ir sêle muelich rât,
 und ist ouch wandelbære
 daz unbescheiden mære, 120
 als der kneht hât geseit.'
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
 'ist daz wandel dar geschriben,
 herre, so ist mir noch beliben
 ein rede, der mich niht betrâget, 125
 ich sage sie gerne ungefrâget
 und ziuh ez an den hœhsten Krist
 daz niht sô wandelbæres ist.
 in allem disem lant gemeine
 rihtet niur der herzog eine. 130
 diu sînen nâchgerihte
 sint ûf die unslithe.
 daz mûeze got erbarmen!
 man rihtet niht den armen,

101. der ist 105. getreu ein Arm Man 110. Do 113. Gottlob
 115. jrn gwalt 130. Richter nur 131. Den

- den rîchen riht man umb ir guot. 135
wider got man daz tuot.
hûlf man dem fürsten rihten
nâch den rehten slîhten,
sô solt ein ieslich dienstman
die sinen selbe dîngen an 140
18^a und solt ir bôsheit wenden :
sô kund mans niht geschenden
an in ze den lantvrâgen.
daz wellents alsô wâgen ;
sie bringents zeigenschefte 145
mit der schanden krefte.
dâ über sprach her Vridanc
einen spruch niht ze lanc,
er sprach 'dicke worden ist ze hœn
getwungen dienst, geribeniu schoen.' 150
alsô mac ez im ergên,
wil er sîn vînt mit im bestên.
ich hân gehôrt ein altez mær,
daz ein rehter strâzroubar
in der herte sî gar enwiht. 155
er hât gewont anders niht
wan twîngen mit der geisel :
sîn gesmucliu reisel
gebent im immer genuoc.
daz sie ir muoter ie getruoc 160
die herren die sie heient
daz sie die armen schreient!

137. stünde man dem fürsten (der allein gerecht richtet 129 f.) in der verwaltung des rechtes bei, so sollte jeder ministeriale die seinen (wenn sie übeles thun) selbst vor gericht ziehen und ihre bosheit abwenden. geschähe dies, so könnte man sie (die ministerialen) nicht an ihnen (durch klagen über die unthaten ihres gesindes) bei den landfragen (vergl. der herzog wil ein vrâge hân 26) zu schimpf und schanden bringen. aber das wagen sie, weil sie durch ihr räuberisches gesinde zu eigentum gelangen, obwohl mit schanden.

Hilff man den 141. Vnd schol sein 143. An jn ze den Landt yr. 144. wollentz 145. bringens 147. der Vraidanch 149. worden ist zehoen: vergl. 6, 47. 150. Getrungen d. geribene schoen 157. Dannen 158. Sein gesmueteu Raisal oder Taisel seine heimlichen raubfahrten?

der fürste ist bezzer danne got.
 dô der von sînem gebot
 sant Pêtern den gewalt lie 165
 zenbinden, doch wirt im ie
 diu buoze von uns allen.
 nû ist ez sô gevallen,
 unser fürste hât gewalt,
 wem diu buoze sî gezalt 170
 dazn weiz noch der dritte niht.
 dâ van ze swîgen mir geschîht.
 dô sprach diu Bescheidenheit
 'herre, der kneht hât geseit
 mêr wandel dann einez.' 175
 'und ninder ein kleinez'
 sprach diu Êre und diu Scham.
 diu Triu sprach 'jâ, als ichz vernam,'
 und diu Mâze was ir bî.
 diu Zuht sprach 'ich wil, daz sî 180
 allez wol ze schriben dar.'
 diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.'
 ich sprach 'sit nû sint geschriben
 diu wandel ze rehte bliben,
 18^b getriuwer kneht, sô hab ûf mir, 185
 ich teilt sie willeclîch mit dir,
 ob ichz der fürste selbe wær.
 sie sint sô rehte wandelbær,
 swaz sô dû ir für geleist.
 geselle, daz du sælic sîst! 190
 got lâze dir gelingen
 wol an allen dîngen!
 'genâde, lieber herre mîn,
 ez möhte nimer grœzer sîn
 iuwer tugent wider mich. 195
 zweier wandel ich iu gich,
 daz eine ist nît, daz ander lûge.'
 'swer diu niht ze wandel zûge
 der tîrt sich' sprach diu Triuwe.

164. Da 165. Sant Peter 172. swaigen 178. ich ez
 179. ir] mir 187. ichs 196. zih

- 'Nît vant die êrste riuwe. 200
 dô er sich in dem himel huop,
 er viel die gruntlösen gruop
 her abe in die helle nider.
 dar nâch huop sich Nît wider
 an Âdâmes kinden, 205
 als wir geschriben vinden,
 daz Kâîn sînen bruoder sluoc.
 des im got doch niht vertrouoc:
 er gebôt im hin ze tal
 in den gruntlösen val, 210
 und nâch im aller menschen kint
 diu nîdec unde hazzec sint.
 owê!' sprach diu Triuwe,
 'mîn sorge ist alniuwe.
 ich wil, swâ Haz und Nît sî, 215
 daz Untriuwe sî dâ bî.
 diu was mir ie unmære
 und ist ouch wandelbære.'
 dô daz vernam diu Wârheit,
 sie sprach 'frou Triuwe, mir ist leit 220
 daz ir der Lüge vergezzet.
 swenne ir swinde mezzet,
 Lüge viel den selben val
 mit dem Nîde her ze tal
 in abgründe der helle. 225
 daz geloub mir der dâ welle.
 der tiuvel nieman betrüge,
 ob im hülfe niht diu Lüge.
 19^a diu Lüge was dem slangen bî
 der Êven riet ab dem zwî 230
 brechen daz ir got verbôt.
 dâ von sie lîten michel nôt,
 vrou Êve und her Âdâm.
 mit der ungehørsam .

200. Veit 202. fuel 207. sein 212. Die neidisch vnd haz-
 zet 214. alle neue 215. wo 222. Swan 223. fl
 226. Das gelaub mir d. d. w. 228. hilfe

bráht sie der lügewise 235
 ûz dem paradîse
 ze grôzen arbeiten.
 doch begund sich breiten
 diu werlt von ir kinden.
 als wir geschriben vinden, 240
 sie lebten in des tiuvels vâr
 wol ûf fünf tûsent jâr.
 gotes barmunge ergie,
 diu Wârheit sich von himel lie
 und nam`an sich die menscheit. 245
 Lüge und Nît wârn bereit
 die Wârheit ze wenden,
 wider den ellenden
 ûz sînes vater rîch.
 daz tribens emzeclîch 250
 wol ûf driu und drîzec jâr.
 Lüge und Nît bráht ez dar
 daz Krist durch die wârheit
 die bitterlîchen marter leit
 und sînen menschlichen tôt. 255
 dô wart erwendet unser nôt
 mit veterlîcher hende.
 nâch sîner urstende
 diu gotheit die helle brach.
 dâ von sælden vil geschach 260
 den reinen prophêten,
 die ez vor gewîzagt hêten.
 den wart michel freude kunt.
 dô er den alten nîthunt
 mit sîner gotlîchen hant 265
 in abgründe der helle bant,
 ir freude was ân ende.
 Âdâm an sîner hende,
 dem nâch folgten alle die
 die sînen willen tâten hie. 270

239. Deu werk v. jrn Ch. 246. waren 250. ainzechleich
 254. Die Pitterleiche 255. sein 256. Da 260. selten
 265. guetlichen 266. In abgrundt 270. sein

- alsô brâht diu Wârheit wis
 Âdâmen in daz paradîs.’
 nû sprach aber sô mîn kneht.
 19^b ‘lieber herre mîn, nû seht
 waz an den zwein wandels lît 275
 daz dâ heizt lûg unde nît.
 herre, bitt den fürsten des,
 sô man im den wandel les,
 daz er mir ein wandel gebe;
 sô hân ich gnuoc die wîle ich lebe. 280
 swer daz niht vermîde,
 sîn ebenkristen nîde,
 der geb mir niur ein bône
 und hab gewandelt schône.
 ich wæne, dehein klôster sî 285
 in disem lande, ich hab dâ bi
 von nîde bône veile.
 ob mir wûrd ze teile
 daz wandel von dem fürsten,
 hungern noch dûrsten 290
 liez ich mich selten immer.
 ich verzert ez nimmer,
 sold ich hundert jâr leben,
 daz mir ein bône wûrd gegeben
 von den nîtsûren: 295
 ich meine die gebûren;
 die habent nîdes alsô vil,
 von wârheit ich daz sagen wil,
 mir wûrd ze Wiene in der stat
 umb nît ein sô getân bônât 300
 daz ich wolt êrlîchen leben.
 von des fürsten râtgeben
 wær mir etlich bône gezalt,
 mir næme sî dann ir gewalt.’
 ich sprach ‘geselle, høre mir. 305
 daz wandel muoz sich füegen dir;
 von dem fürsten daz geschiht.

276. Daz do 283. nur ain Pon 284. halb 288. ze hail
 294. wirt 299. ze Wien 304. Mir nem sei
 Z. F. D. A. IV. 4

er sol ouch mîn vergezzen niht,
 sît ich frâge an sîner stat.
 nû wil ich hœren dînen rât, 310
 umb welch wandel ich in bite
 dâ ich sî behalten mite?
 mîn kneht sprach 'ich râte iu daz,
 dehein wandel iu fûeget baz.
 ob iu der fûrste wol geborn 315
 ie von der lûge ein weizkorn
 schüefe in disem lande,
 mîn triwe nemt ze pfande,
 20^a ir besacht iuch immer wol,
 man liugt iu weizes kasten vol. 320
 ir solt ze vierzec metzen
 einen stûbich setzen
 ze hove eneben an die stiege;
 swer den andern dâ beliege,
 dienstman riter oder kneht, 325
 der werf dar in iuwer reht.
 mac er des niht beloufen,
 sô samen in die goufen
 den lûgeweiz zesamen gar
 und schüte iu mit ein ander dar. 330
 swie kleine doch daz wandel sî,
 dâ ist doch schande und laster bî,
 ob der hof wære gezogen,
 daz nimer niht dâ wûrde gelogen,
 ez wære drîr schillinge wert. 335
 des fûrsten hof niur êren gert.
 noch sult ir einen stûbich haben
 ze Wiene an dem graben;
 dâ ist manger hande veil.
 sît ir indert bî heil, 340
 er wirt in vier tagen vol;

310. Nun 316. Waizen Chorn 322. Ain stubch 323. neben
 327 ff. wird ihm des laufens bei jeder einzelnen lûge zu viel, so mag
 er seinen lûgenweizen in die hohle hand sammeln und im ganzen dort-
 hin schütten. 335. dreier 336. nur 337. ein stûbch
 338. Ze Wien

dâ von mügt ir zeren wol.
 und habt ein an der Schotten hove,
 sô man zelte unde drave
 diu pfert an dem marktage. 345
 ûf mîn wârheit ichz sage,
 dâ trestert weiz von lügen in;
 vil man liuget durch gewin.
 herre, hœrt ein wunder grôz :
 ich weiz den iuvern hûsgenôz 350
 von des lüge vier tûben
 möhten den weize klûben
 daz ir kröpfe würden vol.
 im ist mit lügen alsô wol
 daz sie bî weiz von sinen lügen 355
 aller menneclich ûz zügen.
 'owê' sprach ich, 'geselle mîn,
 in möhte in vînder niht gesîn
 den lügenæren allen glich!
 bin ich von in weizes rîch, 360
 sô ist in doch mîn herze gram;
 sie liegent, daz ich mich sîn scham.'
 'herr, diu sache hab ein ende
 20^b von der missewende
 diu dâ heizt lüg unde nît. 365
 nû wil ich sagen, des ist zît,
 die aller meisten schande
 diu in disem lande
 ie und ie wart enbart,
 umb diu durchgründen wart, 370
 der man sô vil sprichet.
 ob got daz niht richet?
 daz machet der unruoch :
 wan des wissagen vluoch
 vollenclich an in ergêt, 375
 als er an dem salter stêt.
 der wîbe nie wirs wart gedâht :
 daz hât der tiuvel dar zuo brâht.

344. zelt von draue 353. Dar jr 355. sein 356. menchleich
 358. Ir möcht 370. durch grunden 374. Vlruoh

- wir sîn doch all von wîbe komen .
 ob einer laster wûrde vernomen, 380
 daz sold uns allen wesen leit.
 nû ist sîn manger sô gemeit,
 (welch tiuvel in des bite?)
 er machet pârât vil dâ mite.
 verfluochter bœswiht, der ez tuo, 385
 der sinne ein gans, der zûhte ein kuo!
 sîn munt unreinet den luft,
 er fûler stanc der hellegruft!
 niht baz ich sîn gedenken kan.
 wes zûcket sich der snürrinc an? 390
 dô sprach diu Bescheidenheit
 'herre, der kneht hât geseit
 beide schande und sünde.
 pflu die unreinen mûnde
 dâ sie habent durchvart, 395
 alsô lästerlîchiu wart!'
 'owê,' sprach diu Êre,
 'nû muoz ich trûren mêre.
 Schame und Zuht sint ergramt
 daz niemen bœser wort sich schamt.' 400
 als daz vernam diu Mâze,
 'dem tiufl er sî verwâzen,
 der sich bœser wort niht scham!
 dem bin ich und diu Triuwe gram.'
 diu Wârheit wislîchen sprach 405
 'herre, ich sag iu waz geschach.
 einem kinde was gezalt,
 fünf jâr wære ez alt:
 21^a umb bœsiu wort diu ez sprach
 der vînt ez sînem vater brach 410
 ab der schôz und fuort ez hin
 ze dem êwigen ungewin.
 dâ bezzer sich ein alter bî,
 daz rât ich, ob der sinnic sî.'
 'die siben tugende habent geseit 415
379. alle 390. Wer Zuckhet sich den snuerrinch an 410. Der
 Veünt 415. Tugent

daz wandel, Triu und Wârheit,
 Mâze Scham Zuht und Êr,
 Bescheidenheit, waz well wir mêr?
 man sol diu wandel für tragen,
 der kneht well danne niht mêr sagen.' 420
 'jâ ich wærlîche' sprach mîn kneht.
 'ich sage noch ze wandels reht
 michel liute zagehaft,
sofftunge wirtschaft
 und alter ân alle tugent, 425
 und der sich ülfet in der jugent,
 güellich gebær ân triuwe,
 nâch milte afterriuwe,
 ein guotswent ân êre,
 des glouben ein abkêre, 430
 böeslich getât ân alle scham,
 ein herz frumes muotes lam,
 juden gesuoch in kristen hant,
 meinswern, der enkült ein lant.'
 'owê mir hiute' sprach diu Êr: 435
 'nû muoz ich aber trûren mêr,
 lieber kneht, umbe diu,
 der wandel sint wol zwelfiu.'
 'als ich sie gemerket hân'
 sprach diu Wârheit, 'sunder wân, 440
 man sol sie billîch schriben,
 daz sie ze buoze bliben
 von Haslou meister Kuonrât,
 der in disem lande bat
 den wandelbæren jüngelinc 445
 niur umb einen pfenninc.
 sît hât unvuore sich gemêrt

418. wol 420. wöll dann mer s. 426. vlt. *Reinmar von Zwe-*
ter 2, 135^a junc man, nû wis frô und doch mit zühten. ülfheit ist
 ein suht ob allen sühten an jungen êre gernden liuten. ülfheit er-
 ziuhet jungen lip sô daz got noch reiniu wip in niht mügen gemiunen
 noch getriuten. *vergl. Jac. Grimm. myth. 2e ausg. s. 411. Haupt.*
 427. ohne Treu 428. affter Reu 434. enchult 439. seu
 441. schol 446. Nur 447. sich *fehlt.*

- in disem lant, daz ich niht gert
ze wandel mêr dann ein ort,
und wolde haben fürsten hort.' 450
dô sprach aber sô mîn kneht
'herre, begêt des landes reht.
ir sult sitzen dri tage:
21^b und swaz ich iu morgen sage,
des wil ich hiute bedenken mich. 455
mit urloub herre.' 'got segen dich!'
- des morgens dô ich messe vernam
und az, als mir von gote gezam,
nâch mînes ezzens ende,
twuog ich die hende 460
und bliht ûf und sprach alsus.
'glorjâ tibi dêus!
genâde sî dir, got, gesagt.
an dîner helfe ich nie verzagt,
dû keiser, den diu magt gebar. 465
ich lob dich schepfer miner nar;
der hâstu mich die mâze gewert,
alsô der pâter noster lêrt;
gib uns unser tegelîch brôt
ze dürfte unsers lîbes nôt: 470
niht fürbaz lêrt uns dîn gebot.
gelobt wis, tugenthafter got,
daz niht mîn kuche unde glêt
ze vier und zweinzec rihten stêt.
ich bin den vieren gerne bî; 475
got sî gelobt, und hân ich dri.
der wil ich mich besachen.'
- des begunde lachen
mîn kneht und sprach alsô
'owê, hæt ich guoter zwô, 480
ich wolde mînen friunden sagen
'man hât mir êrlich für getragen!'

448. Lande das 451. Do — da m. 456. *der abschnitt in der hs.*
unbeseichnet. 459. meinz 466. Var 473. Glett
475. Vierne 481. mein

- zwò der wær der helt wol wert.
 'kukuk hiure unde vert!
 daz sint benamen zwei jâr. 485
 nú stant ûf; dû hást ez gar.
 nim hin daz tuoeh, wir haben gnuoc!
 dô er daz ab wege truoc,
 ich stuont ûf nâch dem ezzen
 dà ich was gesezzen 490
 bì mîner wirtinne.
 ich dáhte in mînem sinne,
 als uns tuont die arzet kunt,
 daz gèn nâch ezzen sî gesunt.
 dô ich mich ein teil ergie, 495
 mîn kneht aber niht enlie,
 er kam und sprach mit witzzen
 'herre, welt ir sitzen
 aber an des fürsten stat?
 22^a die siben tugende, iuwer rât, 500
 suln mit samt iu sîn bereit.
 Triu unde Wârheit,
 Schame Zuht Mâze und Êr,
 Bescheidenheit; nâch der lèr
 sol man diu wandel schriben 505
 diu iu ze rehte blîben.'
 'getriuwer kneht, des habe danu.
 wol dan mit mir ze einer banu,
 daz wir sitzen bêde.
 dort stèt ein grêde 510
 schöne beleit mit grûenem wasen.
 daz diu ougen im erglasen,
 der uns bêden vînt sî!
 er boesewiht niht wandels frî,
 rechter vrâzmunt, ein háse! 515
 der vâh sich selben bì der nase,
 well er in gerne suochen,

483. Zwo des wer 488. Da er daz abweckte tr. 495. Da
 498. wolt 500. Tugent 501. 505. Schol 511. Beleith schon
 mit gruen w. 515. R. Vrastmundt ain halffz ein] er? unde?
 516. selbe 517. W&l

dem wir sô swinde fluochen.⁷
 ich saz. zehant sprach mîn kneht
 'herre, ich sage bî vrônreht 520
 und bî gotes hulden
 ze grôzen wandelschulden
 einen kündigen man,
 der kündiclich gewinnen kan
 des landes guot, und sag iu mêr, 525
 kündikeit ist âne êr,
 kündikeit diu liuget,
 kündikeit diu triuget
 den fürsten daz er wænt, im sî
 niemen sô getriuwer bî 530
 und in den noeten sô bereit.
 hab danc, liebe Kündikeit,
 daz dû dich machest sô hin für.
 wir wæren hinder der tür
 von dir alle samt verzert, 535
 sît man dâ vor sich dîn niht wert.
 ez beswært niht kündigen man,
 und gêt daz lant ein nôt an;
 habent die lantherren
 mit ein ander werren, 540
 des blibet er âne kampf.
 stiez erz houbet in ein stampf,
 in træfe niht der stempfel;
 sîn kündigen wempfel
 22^h bræhten in gesunden hin. 545
 jâ gêt diu kündikeit fûrn sin.⁷
 'owê,' sprach diu Wârheit,
 'lieber kneht, mir ist leit
 daz dû vischest vor dem bêr.'
 'der sin gêt vor' sprach diu Êr. 550
 'kündikeit, verfluochter nam'
 sprach diu Zuht und diu Scham.
 diu Mâze und diu Triuwe
 sprâchen 'leit und riuwe

520. Vran recht

529. Dem

535. Vor

537. beswört

544. chundige

546. Da geth — fûrn syn

SEIFRIED HELBLING II

57

sî dir êwiclîch bereit, 555

gar verfluochte Kündikeit!

dô sprach Bescheidenheit gewær

‘sitzet, her schribær!

schribet daz grôze wandel an;

dâ hab wir nit und werren van.’ 560

ich sprach ‘gesell, hâstû vernomen

wie daz wandel dar ist komen

unde geschriben schône?

sô dir got immer lône,

weistû iht ander mær 565

schedelîch und wandelbær,

diu sag uns durch des landes êr,

daz wil ich dienen fürbaz mær.’

‘jâ, herre, ich weiz genuoc.

daz den sîn muoter ie getruoc! 570

ez was ein unsæligiu zît

an dem daz grôze wandel lit

daz von gîtikeit geschiht.

ein gîtic man erkent sich niht,

liez âne barmunge 575

arm sîn alt und junge,

daz er eine hiete vil.

sîn gîtikeit ich sagen wil.

der im zesamen schütte

weizes tûsent mütte 580

an einen grôzen houfen,

und trüeg man im ein goufen

des selben weizes hin dan,

er wænte sîn gar zergân

von sîner grôzen gîtikeit. 585

ez wirt noch sîner sêle leit

ze helle, dâ ‘der sûwer wirt

disen gruoz niht verbirt

‘willekomen sit, her wîter sac!

ob ich dich ervüllen mac, 590

557. Da spr. die b. gwer . 558. sitzet her, her schr.? 568. dien

571. vnsellige 581. aine 584. wente 586. seine 588. D.

gruoz er niht v. 590. erwullen

- 23^a daz wil ich versuochen.
 die armen liut mit fluochen
 die habent des gebeten mich,
 der guot dû allez züg an dich,
 du bodemlôse zülle! 595
 als ich dich gefülle,
 ich senk dich an der helle grunt;
 dâ wirt dir afterriwe kunt
 dôns grôzen gewinnes.
 dû pflæge kleines sinnes, 600
 ob duz tæet durch dîniu kint,
 diu umb daz guot ouch min siut.
 ich binz der hellescherge.
 gîtikeit und erge
 habten nie sô vast daz guot, 605
 ichn habe dich vaster in der huot,
 daz dir iht zerrinne
 nôt und jâmers hinne
 und êwiges leides.
 hân ich mich des eides 610
 wol enbunden' sprach der kneht
 'den ich swuor bi vrônreht?'
 diu Wârheit sprach 'ez wære
 dristunt wandelbære,
 an libe, an sêle, an muote, 615
 daz im von sînem guote
 nimmer dehein güete geschiht.'
 diu Triuwe sprach 'ich aht des niht
 daz er hab inder triuwe.'
 'ez ist ein eigen niuwe' 620
 sprach diu Schame und diu Zuht,
 'daz er bi grôzer genuht
 ist niht guotes rîche.'
 'er zert ze mæzlîche
 sîn guot' sprach diu Mæze. 625
 'daz in got verwâze!'

597. senckhe 606. Oder ich hab 612. swer 617. guett

620. ein eigen niuwe, *eine neue, seltsame art des besitzes*: ain aigen
 reuc die hs.

- sprach diu Êr, 'daz werde wâr.
man sol in billich schriben dar.'
dô sprach diu Bescheidenheit
'her schriber, nû sît bereit: 630
er sî dienstman ritter kneht,
schrîbet si an des fürsten reht
(billich wirt dem sîn wandelmiet),
daz er in die gîlikeit verbiet.'
'owê' sprach ich, 'geselle mîn, 635
wie möht daz wandel grøezer sîn
23^b daz uns von dir ist vür geseit?
diner êren sî gepfleit
von got, der alliu dinc wol weiz,
die lenge umb aller himel kreiz, 640
die høhe tiefe wite nider.
da enzwischen weiz ich vür noch wider
ein kneht sô wîsen sam dû bist.
ich bit dich, sô dir helfe Krist,
daz dû nâch dîner wîsen kûr 645
des landes schaden bringest für.'
mîn kneht sprach 'lieber herre mîn,
iwer wille der mûeze sîn.
noch habent uns die alten
ein mære her behalten, 650
dem wir hie volgen nâch.
bî einem Liupolt ez geschach,
der disse landes herre was;
sich fuogte daz man vor im las
des landes reht; ez was sîn bete. 655
man nante im dri stete
da er gerihte niht solde sparn,
Niunburc Tûln Mûtâr.
dâ sold er haben offenbâr
driu lantteidinc in dem jâr. 660
bî den ziten daz geschach

631. Retter häufig. 634. im 636. mocht 638. gepflegt 641. die
Teuf die weite nider 649. Doch 650. Ain mer her b.
651. hie] ehe 653. ditzs 654. füeget 657. Da er die g.
658. Neuenburch, Tulln, Mautarn

daz er ein lantteidinc sprach
 nâch der lantherren rât
 hin ze Tuln in die stat.
 sîniu wort giengen für sich: 665
 des hât man bewiset mich;
 niemen velsch mich umbe diu.
 wârhaft er was und getriu;
 dâ von muost im gelingen.
 ze sînen teidingen 670
 mohten die werden gerne komen;
 dâ wart nie falscher rât vernomen.
 als er in die schranken
 gesaz mit sînen mannen,
 er mohte lîhte gerihten; 675
 sîn lant lac ûf den slihten,
 daz im niemen kam ze klage.
 er versuocht ez drî tage
 nâch der herren urteil.
 er sprach 'drîzec fürsten heil 680
 hâstû mir, lieber got, gegeben.
 24^a mîniu lant stênt sô eben,
 daz niemen des andern vârt:
 got herre, daz hâstû bewart!
 sprach der fürste hôch geborn: 685
 'dû hâst ze sælden mich erkorn.
 herre, ob dû die sêle mîn
 enpfæhest in daz rîche dîn,
 sô hân ich êre dort unt hie.
 dû hâst mîn vergezzen nie, 690
 milter got, der meide kint.
 an dir alle tugende sint.'
 getriwer herr, daz mære
 ist niht wandelbære'
 sprach an der stunt der wise kneht. 695
 'ich sag iu nû des landes reht.
 iz kostent mangan pfenninc
 ze Wienne diu hofteidinc.

- der ist niulich gedâht;
 er hât sie hovelich dar brâht, 700
 der si hât getihtet.
 als man ie mër gerihtet,
 sô ie mër dâ wirt geklagt.
 daz des der herzog niht verzagt,
 vil sere mich des wundert. 705
 als geklagent hundert,
 sô sint dannoch tûsent
 die umb die schrannen mûsent
 und klagten gerne, obz möhte sîn.
 sô sint hundert dâ zem wîn, 710
 die trinkent ze einer antwurt.
 vliust einer ein übergurt,
 er spricht 'waz sol ich daz heln?
 her wirt, sol man uns hinne steln?
 bi mînen triwen und bi got! 715
 ich send iu hiute ein fürbot.
 daz muoz mich kosten wol vier;
 her wirt, die müezt ir gelten mier
 und abe legen mînen schaden.'
 'wie wært ir in mîn hûs geladen' 720
 sprach der wirt, 'und tæet ir daz?
 heizt iwer knehte hûeten baz.'
 die schimpfrede lâz wir sîn.
 'wol dan, liebe gesellen mîn!'
 spricht einer, der ist hirngail, 725
 'nú wol úf all, got geb uns heil
 vor dem hovegebrehete!
 24^b der lûte geruofen mehete,
 er wær ein guot vürspreche.
 wir haben in unser zeche 730
 niemen der ez künne.
 got uns eines günne,
 dem diu schranne erschelle,
 swer dâ reden welle,
 daz er in betœere, 735

701. sei
727. Vûr

709. ob ez
728. Leuth

710. ze dem
729. Vorspreche

715. mein

718. mir

unz uns der herzog høere.
 alsô sint nû diu teidinc.
 daz sint wandelbæriu dinc.
 arme unde rîche
 brehtent algeliche 740
 mit einer grôzen ungenuht.
 'daz ist wâr' sprach diu Zuht.
 diu Triuwe sprach 'ez wære
 daz geriht niht wandelbære,
 der ez hiet mit zûhten.' 745
 'hin ze allen sûhten!
 sprach diu Mâze und diu Scham.
 diu Wârheit sprach 'als ich vernam
 an dem êrsten mære,
 sô ist daz wandelbære.' 750
 'owê mir hiute!' sprach diu Êr
 'nû muoz ich klagen mër.
 diu zuht sich von uns ziuhet:
 wie sie daz lant vliuhet!
 dô sprach diu Bescheidenheit 755
 'der gerihtes wære bereit
 driu lantteidinc in dem jâr
 und lieze diu hofteidinc gar
 und setzte lantrihtære!
 dô sprach ein schribære 760
 'enwelle got! daz wær uns ungesund.
 sehzec fürbot ist ein pfunt;
 der gieng alsô mangel hin.
 ez næm ein bischof den gewin
 von vier alterwîchen; 765
 lât uns ouch rîchen.'
 dô sprach ich 'liep geselle mîn,
 sol daz niht ein wandel sîn
 daz unser hœhster prêlât
 die grôzen gîtikeit begât? 770
 swenne er wîhet umb daz guot,
 ich wæn erz niht ze rehte tuot.'

- 'lieber herre' sprach mîn kneht,
 'ich wil iuz bescheiden reht,
 ez heizt gesimoniet. 775
 nû habent sich gefriet
 25^a die phaffen, swaz sô sie begênt,
 daz si des niht ze rehte stênt
 vor des landes herren.
 des hab wir grôzen werren. 780
 unrehten gwin sie bringent,
 ze Rôme sie des dingent.
 ob in daz niemen weren sol?
 diu sache lit ze wandel wol.'
 'jâ' sprach diu Wârheit, 785
 'der kneht hât wâr geseit;
 die phaffen wurden nie sô fri.
 ob iz si an erbent sî,
 herre, von sante Pêter?
 gît man im, sò gêter 790
 beruochen die kristenheit;
 umb sust er niemen ist bereit.'
 'owê!' sprach diu Triuwe.
 'wer hât rehte riuwe?
 niur der den phaffen gît. 795
 wær der alle sine zît
 gewesen ein gesuochær,
 si sagent in niht got unmær.'
 zehant sprach diu Mâze
 'ez gênt des tôdes strâze 800
 die phaffen sam die leien hin:
 waz sol in unmæzlich gewin?'
 'owê herre' sprach diu Scham,
 'sît phefflich leben an sich nam
 der heilig Grêgôrîus, 805
 wie behaltent sie sîn lêre alsus!'
 'nû muoz ich jehen' sprach diu Zuht,
 'man seit der phaffen ungenuht;
 sô ist doch wârheit vil an in:

	swer in volget, der hât sin.'	810
	'ich wil gelouben' sprach diu Êr,	
	'daz man nâch der phaffen lêr	
	selten immer missetuot.	
	waz wel wir wie sie sint genuot?'	
	dô sprach diu Bescheidenheit	815
	'waz sol daz vor uns geseit	
	des mîn herr niht rihten sol?	
	doch stêt ez ze wandel wol.	
	der bâbest ist ze verre;	
	ez rihtet baz mîn herre.	820
	ob ein phaffe unphefflich vert,	
	billiche daz der fürste wert	
	und' ander rehte leien.	
25 ^b	waz sol phaffen zweien	
	daz sie sich mit den nunnen tuont?	825
	nie dehein dinc in wirs gestuont.	
	ob sie ir orden brechent,	
	in wert sîn niht ir dechent,	
	ir bischof noch ir tuomprôbst.	
	pfu iuch, ir cardenâl ân bâbst!	830
	die kristenheit ir roubet.	
	ân kristenlichez houbet	
	seh wir der phaffen potich gên.	
	ir dinc möht niht wirs gestên.	
	wâ wellent sie nû dingen hin?	835
	der herzog rihtet wol in.'	
	dô sprach aber sô mîn kneht	
	'vrou Bescheidenheit, des ir jeht,	
	daz ist allez wâr,	
	und stêt ouch ze wandel gar.	840
	doch hât diu pfaffheit êren vil,	
	als ich iu bescheiden wil.	
	an in michel sælde lit,	
	daz sich got von himel gît	
	ûz siner drivalt innerkeit	845
	ze spise diu uns wirt bereit	

814. wöl 815. Da 828. Techent 830. Pfui eu — ane Pabest
835. wollent 836. wol von in 837. sô] do 840. dar

in der priester hende,
 dà mit wir ûz dem ellende
 an unser rehtez erbe kâmen.
 daz ent wirt sæleclich benamen, 850
 dô der mensch ân sünden bant
 enpfæht von des priesters bant
 mit rehter biht, mit reinem muot
 daz lebntic vleisch; daz wære bluot,
 als ez von Kristes wunden vlôz, 855
 macht in der engel hâsgenôz.
 lâz wir der pfaffheit ir gewalt,
 sît sie ze den êren sint gezalt.
 ich huop aber an,
 den kneht frâgen ich began 860
 'lieber kneht, weist iht mâr?
 diu wandel sint ein teil ze hêr,
 als ich von dir hân vernomen;
 man mac ir müelîch zuo kômen.'
 'jâ, herre, ich weiz noch einez, 865
 daz ist ouch niht ein kleinez.
 zwiu sol ein rœmisch kûnec erwelt
 der ze Swâben pfenninge zelt
 und bî den Rînvranken?
 willen noch gedanken 870
 hât er ze Rôm vil selten;
 des muoz hôh enkelten
 26^a diu kristenheit in kurzer frist,
 wand sie ân geistlich houbet ist,
 næm uns daz wandel sîn gewalt, 875
 sô sî der fluoch im gezalt,
 daz rîter noch vrouwen
 in nimmer geschouwen
 under des riches krône;
 daz got im nimmer schône 880
 den stein lâz an sîm nacke stên
 dem alle fürsten nâch gên.'
 als daz vernam diu Wârheit

851. Da 857. jrn 859. aber wider an 866. niht fehlt.

873. khuerzer 875. Nem 881. seinem

Z. F. D. A. IV.

sie sprach 'gesell, dû hâst geseit
 rehte als ein bischof.' 885
 diu Triwe sprach 'dû rehter grâf,
 sinnes unde muotes.'
 'wir gunne dir wol guotes'
 sprach diu Zuht und diu Scham.
 als diu Êre daz vernam, 890
 'got nimmer dich verlâze!
 des wünsch ich und diu Mâze.
 dir ist allez unbilde leit.'
 'jâ,' sprach diu Bescheidenheit,
 'wir loben dich von allem reht 895
 für einen wîsen kneht.'
 der kneht sprach 'herre, ob sie toben?
 die siben tugende hœrt ir loben
 mich vil kleine besinden.
 nû wil ich niht erwinden, 900
 ich welle sagen daz ich weiz.
 zwiu sol ein man dem nie wart heiz
 in harnasch, ob er edel ist?
 zwiu sol ein sûfær alle frist
 nâch guote des in niht bestêt? 905
 zwiu sol ein man der niht begêt
 êren und hât guotes vil?
 zwiu sol ein rîter der niht wil
 den schilt urborn in der jugent?
 zwiu sol ein dienstman âne tugent? 910
 er füert niht rîter hin ze hove.
 zwiu sol ein guotes rîcher grâve
 der selten immer êre begêt?
 zwiu sol ein man der ab gestêt
 sînem herren an der nôt? 915
 zwiu sol einem vil gedrôt
 der sich einer mûs niht wert?
 zwiu sol ein guot ân êre gezert?
 26^b daz grüeb man baz in einen mist.'

885. Pischaue	886. Graue	887. Sin	896. ein	898. Tu-
gent.	899. clain besinten	900. erwindten	901. wölle	
904. sauffer	905. guett	911. haue	913. Nimer	919. ain

SEIFRIED HELBLING II

67

'geselle, als liep dû mir bist' 920
 sprach diu Êre, 'ez ist wâr,
 und stêt ouch ze wandel gar
 allez daz dû hâst geseit.'
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
 mîn kneht sprach ûz wiser kûr 925
 'herre, ich wil iu legen für
 ein sache wandelbære.
 der ûz gevarn wære
 dâ ze Lilenvelde,
 er hiet sîn grôze melde 930
 von sînem nêhsten künne,
 und ist ein abetrünne.
 den liuten sî daz vor gesant;
 doch sô tuon ich iu baz bekant.
 sant Bernhart, sant Augustîn 935
 sant Benedict, die wellent sîn
 vil gerne gotes knehte.
 ze wie glichem rehte
 stêt der keiser und der kneht?
 ich wil daz des keisers reht 940
 ze grœzerm wandel stê.
 got selbe der gab uns die ê,
 der keiser aller kûnege ist:
 dô gap nâch der selben vrist
 sant Bernhart daz grâwe leben. 945
 der sich dâ in hât gegeben
 und den orden brichet,
 al diu werlt daz richet,
 und sagent in ze krankem reht.
 den orden gap der gotes kneht: 950
 sô gap disen orden got.
 die ê von sînem gebot
 und mit der kraft siner wart,
 der die von sünden machet schart,
 den hab wir alle samt für guot, 955
 swie er doch wider got tuot.'
 'owê, sprach diu Wârheit,

932. Abtranc

941. grofsem

946. da ain

953. wortt

5*

- 'getriuwer kneht, mir ist leit;
 ez ist vil nâhen ûf den wegen
 sam man der ê welle verpflegen.' 960
 dô sprach diu Triuwe 'ez mac wol sîn.
 diu kristenheit vergizzet mîn.
 ich wæn der dritte niht bestê,
 er sî ein abtrünne siner ê.'
 als daz vernam diu Mâze, 965
 sie sprach 'ich wil mîn strâze.
 in keinem lande ist sô vil
 êbrechær, von hinn ich wil.'
 27* dô sprach diu Zuht 'daz ist wâr.
 waz sol schoen wîplîch gebâr 970
 ze der ê unstættes mannes lîp
 der sich went an valschiu wîp?
 'owê mir hiute' sprach diu Scham,
 'daz er die ê ie genam
 an sich des muot und des lîp 975
 misseræt als ein veilez wîp!
 'nû wol in hiute' sprach diu Êr,
 'sælic sîn sie immer mêr,
 diu zwei diu ir ê tragent
 daz sie gote dâ mit behagent!' 980
 dô sprach diu Bescheidenheit
 'billîche wær dem fürsten leit,
 swâ in dem lande wære
 ân schame ein êbrechære.
 des solde niemen lachen; 985
 man sold in drumbe swachen
 als einen abetrûnnen.
 got wolde des niht gûnnen
 sant Pêtern und der pfaffheit
 daz diu ê wûrd abe geleit, 990
 wand er sie ze triwen bant
 mit siner götlîcher hant,
 ich mein die kristenlîchen ê

960. wîll 968. von hinnen 983. Swo — wer 984. Ohne —
 Eheprecher 986. drumme 987. Als ain Abtrunnen 988. gun-
 nen 989. Sant Peter 990. werd 993 die Christenleiche ehe

- und deheinen orden mê.
 nû ist manec ênarre 995
 der in siner pfarre
 umbe stricht nâch wîben
 und læt eine belîben
 die er hiet ân sünde wol.
 daz sie imz über sehen sol 1000
 diu nie wart triwen gein im frî,
 sünde und schande ist dà bì
 und ist ouch wandelbære.
 vil lieber schribære,
 schrîp den selben nascher an 1005
 für einen abetrûnnen man.’
 dô sprach aber sô min kneht
 ‘her herzoge, in daz laut seht,
 ûf wider unde für.
 swaz man böeser valscheit spûr 1010
 und verschamter sünden,
 daz wil ich iu kûnden:
 ir solt ez gerne undervarn.
 mit triwen ich des warn
 27^b als der engel ze Ninivê. 1015
 hiet er die niht gewarnet ê
 und die liute gebezzert dà,
 Gomor unde Sodomâ
 wæren nie sô gar ertrunken,
 sie wæren niht als gar versunken. 1020
 doch sag ich ditz lant wol frî
 daz dar inne iht Sodomiten si.’
 ‘owê’ sprach ich, ‘getriuwer kneht,
 der fürsten ir ze wandel jeht,
 die gebent iu niht umbe daz, 1025
 ân ob sie werdent iu gehaz.’
 mîn kneht sprach ‘daz lâz ich sîn:
 ich sag inz durch die triwe mîn
 und benamen âne spot.

- der fürsten wandel nimt got 1030
 und læt sie büezen an der stat
 dâ der armen wirt wol rât.
 herre, ich tuon iu mêt bekant.
 tôtslege nôtnunft nôtbrant
 diebe rouber valschen gwin 1035
 gebent nû die rihter hin.
 sô wirt iuwer bî gedâht:
 ir habt diu geriht ze hôhe brâht
 und die verfluochten tôtmiet.
 daz sie der übel tiuvel hiet! 1040
 'diu wandel sint ze wunsche geseit;
 des gestân ich' sprach diu Wârheit.
 'herre, stêt ûf, des ist zît.
 daz ir bî iu selben sît,
 des rât ich mit triuwen. 1045
 mich müeste immer riuwen,
 geschæbe dem lande gelich
 als dem guoten künecrich
 Ungerlant ist geschehen.
 ich muoz des von schulden jehen, 1050
 sie habent nôt und riuwe.
 aller Unger triuwe
 trüege ein jæriges kint;
 sô gar sie verfluochet sint. 1055
 herre, durch des landes êr
 sag ich iu morgen aber mêt,
 welt ir gerne hœren mich.
 mit urloup, herr.' 'got segen dich!'
- An dem dritten tage ich saz
 aleine, alsô fuogt sich daz 1060
 28^a mîn kneht aber gie ze mir.
 ich sprach 'geselle, welt ir
 die dritten vrâge grifen an?
 minen rât ich bî mir hân.
 Triuwe unde Wârheit, 1065
1032. Do 1045. must 1057. Wolt 1058. gesegen nach
 1058 kein absatz. 1060. fûeget 1062. wolt

Zuht und Êre sint bereit,
Bescheidenheit Mâz unde Scham,
alsô ist ir aller nam.'

der kneht sprach 'herre, ir welt wol.
gerne ich iu sagen sol, 1070
sît ir sîn niht welt enbern.

daz wihfleisch izz ich niht sô gern
alsô ich sage, helf mir Krist,
daz dem lande schedelîch ist.'

ich sprach 'hab danc, lieber kneht! 1075
dîn muot stêt ûf allez reht.

swaz dû weist, des vergich;
wir wellen gerne hœren dich.'

'herre, durch liep noch durch leit,
hî gote unde ûf minen eit, 1080

sag ich hiute dehein mær,
ezn sî ze rehte wandelbær.

des êrsten ich an heben wil,
der juden ist gar ze vil
hie in disem lande. 1085

iz ist sünde und schande.
ez wart sô grôz nie ein stat,
sie wær von drîzec juden sat
stankes unde unglouben.

swelch kristen lernet rouben 1090
under der juden panier,

den velle got und tuo daz schier!

zwiu sulnt in geumerkten juden,
ân dazs ir ketzerlîchez studen
dem einvaltigen sagent vor? 1095

daz wirt ûf in den niunten kôr
brâht für den hœhsten Krist
der ê von in gemartert ist.

ez bringent noch alliu jâr
die juden Kristes marter dar; 1100

1069. 1071. wolt 1072. ezz 1078. wîllen 1080. mein
1084. Der huren Judeu 1086. Ir ist 1087. Ez war
1088. dreize 1093. schuln 1094. daz stûden (: jûden) *gesetz*,
satzung? vergl. *Graff* 6, 652. 1099. alle

ein kristen sie mordent.
 swâ fürsten dâ mit hordent,
 wær der schatz umb sust veil,
 ich wold in lâzen mînen teil:
 mir widerstüende gekouftez guot 1105
 ûz mînes ebenkristen bluot.
 28^b dô got den juden gap die ê
 und der herre Moysê
 von im nam diu zehen gebot,
 dâ nach sie valschten wider got. 1110
 des in der sælege niht vertruoc;
 die taveln er vil gar zesluoc
 dâ diu gebot stuonden an.
 herre, nû wizzet âne wân,
 ez bezeichent daz sie sint 1115
 noch hiute des gelouben blint.
 die andern taveln er enpfie
 von gote, der in nie verlie
 und alle die des wielten
 daz sie diu gebot behielten. 1120
 gein der niwen ê
 von der wurze von Jessê
 ein gerte enspranc, an der bluot sint
 Jêsus Krist, Dâvides kint,
 als er die menscheit an sich nam 1125
 und unser vater Abrâham
 ladete klein unde grôz
 in sîne reine schôz
 der allez menschlich künne enbar
 wol ûf vûnf tûsent jâr, 1130
 und daz gewissaget hêten
 die heiligen prophêten
 daz er künftic wære
 und in ein reiniu magt gebære.
 der sie alle erlôste, 1135
 er kam ouch uns ze trôste
 die nâch im komen solten,

1101. mörten (: hordent) 1110. Dannach sie felschten 1113. Do
 die 1122. Yesse 1123. an der Pluetsündt 1127. Ladet

- ob wir behalten wolten
 diu zehen gebot und die niwen ê.
 wê iu, verfluochte juden, wê! 1140
 wie iwer heil *verglucket!*
 ir stinket unde *pucket*,
 verfluochte juden, umbe daz.
 der wârheit sît ir læriu vaz
 unde velschet von der 1145
 der daz himelrîch hât êr
 und die der wissag künftic sach
 vor manger zît, dô er sprach
 als ez an dem salter ist
 geschriben (swer den hiute list, 1150
 der muoz des mîn geziuc sîn),
 [er sprach] 'herre, zuo der zeswen dîn
 diu künigîn gekleidet stât.
 29* von liehtem golde ist ir wât
 in manger hande varwe licht.' 1155
 daz ir des geloubet nieht,
 verfluochte juden, umbe daz
 habt ir immer mînen haz.
 und wær ich ein fürst ze nennen,
 ich hiez iuch alle brennen, 1160
 ir juden, swâ ich iuch kæm an.
 der keiser Vespâsiân
 und sîn bruoder Tîtus
 bâten iuch sîn niht umb sus;
 Jerusalêm sie stôrten. 1165
 dâ wart an allen orten
 gein iu michel nôt erhaben.
 iur wart geworfen in die graben
 daz man ûf den tôten über gie.
 ein teil man iwer leben lie; 1170
 die fuort man an den seilen
 und hiez iuch hin veilen
 umb ein kleinez dinc,

1141. *verglucket* 1142. *pucket* 1147. Weissage 1150. wer
 1152. ze 1153. Die Chunegin Maria g. st. 1158. mein
 1171. *fürt*

- drīzec juden umb ein pfenninc. 1175
 swer iwer koufte ein pfenwert,
 in swelch lant er mit iu kêrt,
 daz wart von iu gunreinet.
 got hât iuch vermeinet
 ze sünden und ze schanden
 in allen kristenlanden. 1180
 die fürsten tuont ze träge
 umb iwer synagôge
 die ir ûf rihtet
 und den ungelouben tihtet.
 ez wær wol der in verbut 1185
 ir kezerlichez talmut,
 ein buoch valsch und ungenæm.
 verfluochte juden widerzæm,
 ir gêt den rehten hellestîc.
 der rôte siechtuom und daz vic 1190
 macht iuch bleich unde gel.
 verfluocht an lip und an sêl
 sit ir worden wandelbære.
 diu Triuwe sprach, ez wære
 ein wandel lanc unde breit. 1195
 ‘des gestên ich’ sprach diu Wârheit.
 dô sprach diu Zuht mit der Scham
 29^b ‘unbilde ich grœzer nie vernam
 sam daz die juden bæse unrein
 sint bî der kristenheit gemein.’ 1200
 ‘pfîu sie hiute und immermêr’
 sprach diu Mâze und diu Êr:
 ‘sie geloubent niht daz Krist
 von einer meit geborn ist.’
 dô sprach diu Bescheidenheit 1205
 ‘dû hâst enbunden wol den eit
 den dû vor minem herren swüer.
 lieber kneht, leg uns fûer
 noch mêr, des ich dir wol gan:
 daz wandel ist geschriben an.’ 1210
 ich sprach ‘lieber kneht, høre mich.

- diu Bescheidenheit frâget dich
 ob dû noch iht wizzest mâr
 schedelîch und wandelbær.
 'herre, ich hân daz wol vernomen. 1215
 ir mügt sîn wol von mir bekomen
 daz ich tørscher jüngelinc
 sage iu wandelbæriu dinc
 rehte als ichz gemerket hân.
 knappen rîter dienstman 1220
 in îsenînen banden
 gênt in allen landen
 niht alsô stæteclîch
 sam hie ze lande in Ôsterrîch.
 des êrsten ist an sie geweten 1225
 kleiniu wambîs mit keten,
 dà über legent sie ir gwant.
 er hât an îslîcher hant
 zwên hantschuoeh wol geschicket,
 mit îsen underspicket: 1230
 dà sult ir rehte merken bî,
 ir sint ob. ein ander drî.
 umb daz houpt ist er niht kal;
 er hât ein vest hirnschal
 zwischen zwên hüete gemachet. 1235
 selten er erlachtet.
 ich gelîche in etewenne
 der hûbohten henne.
 sô diu an der sunnen gât
 und siht eneben sich ir schat, 1240
 diu henne von ir hûben
 siht den schate strûben,
 von zorne schütt sie ir gevider,
 30^a sô briustert sich der schate hin wider.
 alsô ist einem der sich gremt. 1245

1213. mer 1214. wandelber 1216. sîn] sei 1219. ichs
 1226. Chlaine Wambaifz 1227. Do 1235. huet 1238. Der
 Hautb Athen h. 1240. neben 1243. schadt 1244. prenstert.
das wort scheint anschwellen zu bedeuten. vergl. das alts. brustjan
Hel. 132, 15 und gr. 2, 40.

lieber herre mîn, vernemt
 an ir krenke wie *ir dei*
 dâ van daz lant ist *vngei*.
 diu sache lît ze wandel gar.
 diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.' 1250
 diu Triuwe sprach ûz wiser kür
 'ein wandel ich iu lege für.
 sô getriu ist nû kein man,
 er hâh ein mortmezzer an.'
 'owê mir hiute' sprach diu Zuht, 1255
 'ze wem sol ich haben fluht,
 dröut einer eime umb ein ei?
 'ich unrein dir den kopf enzwei!
 spricht er vil ketzerlîchen.
 van hin wil ich entwîchen.' 1260
 'wâfen herre' sprach diu Êr,
 'ob iemen riterschefte ger!
 die brünner sint alle gebeten
 umb ketenhantschuoch *vn ver cheten*
 halsberge hosen hersenier 1265
bericht man imz wambis daz ist mir.
 zehant sprach diu Mâze
 'ich wil von hin mîn strâze.
 der geutwinger ist ze vil
 in disem lant; von hin ich wil.' 1270
 'ich wil des jehen' sprach diu Scham,
 'an in gevelschet ist mîn nam
 die innerhalb sint ungetriu
 und ûzen lachent, nû pfu!
 dô sprach diu Bescheidenheit 1275
 'mir ist ein sache ân mâzen leit.
 gewaltege hinbringære
 machent ze rihtære
 den landes fürsten gar enwiht:

1247. chrenche 1257. Droet ainr aim 1258. vnrain
 1259. Chertzerleichen 1263. Prunner 1264. Umb cheten handt-
 schuch vn ver cheten 1267. vielleicht bricht, so dafs der nachsatz
 ausgefallen wäre. 1274. nu pfui sey 1277. Gewaltige Hinpringer
 1278. ze rihter

- daz ist ein schedelich geschiht. 1280
 ez sprach aber sô min kneht
 herre, ûf gein himel seht,
 und klopfet iwer herze an,
 wand ich nie vernomen hân
 die wîsheit her von mîner jugent. 1285
 wie *currot* die tugent
 die rehten wandel *pringet* fûer!
 zwiu wærz ob ich dicke swûer?
 30^b ich sage sust die wârheit:
 bî got, ûf minen ersten eit, 1290
 sô sint sie rehte wandelbær,
 ich mein die lotersingær,
 die gënt vür der herren tisch.
 einen læren arweizwisch
 gæb ich niht umb ir aller kunst. 1295
 niht weiz meister Rûebentunst
 waz im riuchet ûz der blater,
 sô er als ein platzloter
 vor des herren tische stât
 niur in sîner lînwât. 1300
 er schallet ûf sam er tobe
 herre, ich sing iu ze lobe!
 ir sit milter danne Vruot
 und habt eines lewen muot
 an manheit, der iuch niht bevilt. 1305
 under helme, under schilt
 begêt ir Gâmuretes werc.
 der triun ein starker velsbere
 sît ir und wîs als Salomôn.
 daz ich iuch gesehen hân, 1310
 mir ist ein wochen dester baz.
 herre, gebt mir eteswaz,
 sô mach ich iwer êre breit.
 diu Êre sprach herre, mir wære leit,
 wolt ir im lônem mit mîer. 1315

1280. gesiht 1286 *f.* in *currot* wird ein *adjectivum* *stecken*, sint
ausgefallen und bringen zu lesen sein. 1293. vor 1295. Geb
 1300. Nur 1306. Helbm 1310. eu 1315. lanen mit mir

- ir sit ein armer betschelier.
 diu Wârheit sprach 'ir ungezogen,
 ir habt den herren an gelogen.
 her ribalt, des bin ich iu gram.'
 dô sprach diu Zuht und diu Scham 1320
 'gelogen lop ist unwert.'
 diu Triwe sprach 'der des gert
 daz man in mit lügen lobe,
 ich hânz dâ für daz er tobe.'
 diu Mâz mit der Bescheidenheit 1325
 sprâchen 'uns ist bêden leit,
 der niwen singer ist ze vil.
 von der wârheit ich daz sprechen wil,
 ir wart, ir doen sint ze kranc
 wider der alten meister sanc, 1330
 31^a daz man dâ bî vergizzet.
 herre mîn, daz wizzet,
 diu sache ist wandelbare.
 schribet an, her schribære!
 mîn kneht sprach aber hie ze stunt 1335
 'ich tuon iu, herre, ir namen kunt.
 einer heizt der Miltengruoz.
 im tuont die milten sorgen buoz.
 swie vaste er nîget ir hant,
 ez wirt ân êr von im verswant. 1340
 der ander heizt der Miltenrât.
 bitens wirt er nimmer sat
 die milten, daz sie im vil geben,
 dâ mit er lästerlich kan leben.
 der dritte heizt der Miltenvriunt. 1345
 der im gæbe swaz er selpnunt
 immer möht ûf im getragen,
 daz füere im durch sîn eines kragen.
 der vierde heizt der Miltendienst.
 tiuvel, alsô wît du gienst, 1350
 daz dû ir niht slindest ein teil!
 daz lant het deste bezzer heil.

1317. sprach 'ir] ward 1321. Gelogens 1329. Ir wart ir dan
 seit 1339. jrre 1350. ginst

- ich sag noch wandelbære
 die mutelsingære,
 den Stráfær, den Meldær, 1355
 den Zwickær, den Tungær,
 den Strúchær, den Treffær,
 den Hazzær, den Twingær:
 die ſint aller êren lær.
 daz ir ein teil verrunnen wær 1360
 in einer tiefen wazzersluoht!
 sie werdent alle nimmer nuoht,
 und lüejent doch die herren an.
 niht baz ich in erteilen kan,
 sô daz sie gënt rücklinges ganc 1365
 gein der tür. von manegem swanc
 in klaffent uf die næte
 daz in nâch dem gebrâhte
 die helse vaste rotent.
 ruocht waz sie gespotent! 1370
 ich weiz noch zwên ungefüeg
 den Argenhaz, den Lasterrüeg;
 und der Êrenknolle,
 wînes der volle.
 sîn wîp diu Êrenknollinn 1375
 trinket vil in gotes minn;
 31^b diu jung Hazzerin alsam.
 in sol niemen wesen gram.
 swer gegen in ist höfſch unde milt,
 des sint sie bêde niht bevilt. 1380
 noch sint zwên der herren hagel,

1354. mutilôn subtiliter murmurare, *Graff 2*, 707 f. vielleicht ist aber
 mietelsingære zu schreiben. 1359. ehren e ler 1361. wazzer sluht
 1362. nuht 1363. ſu'eint 1365. crugleinszganch. so deutlich.
 herr von der Hagen jahrb. der Berl. gesellschaft f. d. spr. 4, 201
 hat oegleinsz ganch und dént an den zwerg Euglein, der hier
 schwerlich etwas zu schaffen hat. rücklinges schien zu wagen, da es
 zum folgenden passt. 1366. G. d. twr vñ manec swanch
 1367. In chlaſſen auf die necche 1368. gebreche 1369. rotten
 1370. gespotten 1373. Vnd der Eren chnoll 1374. Veines
 1375. deu eren cheiollin 1380. nith plumfhilt:?

der Nâternsweiz, der Schornagel.
 einer hiez der Argenvint;
 sam mir diu heilic naht hînt,
 het er den argen mêr vertragen, 1385
 er wær ze tôde niht erslagen.
 die herren die dâ habent sin
 enbæren ir vil wol bî in.
 sie irrents ir gescheffe
 mit unnützer klefte. 1390
 ir ist in dem lant ze vil.
 ze Wiene, sô man ezzen wil,
 sie strîchent umbe nâch der pfrüent.
 vor der herren tisch sie lüent
 sam diu kelber nâch den küen. 1395
 ein grâwen münich möht ez muen!
 sô ein herr ze rehte
 rîter unde knehte
 setzet wol nâch sînem muot,
 sîn schimpfrede dünk in guot 1400
 die er ob sînem tische hât.
 zwêne koment an der stat,
 der Wiser, der Dœnel;
 die dœnent ûf ein hœnel,
 daz der herre wirt betœert 1405
 und in der sinen niemen hœert.
 als die zwên geswîgent,
 zwên ander zuo sîgent,
 'herre, daz gesegen iu got!
 ein sache uns gesûmet hât, 1410
 wir sunge vor dem herzogen.'
 daz ist in ir hals gelogen;
 durch êre nement sie sichz an:
 isweder singer niht vil kan.'
 dô sprach der kneht gewære 1415
 'diu sache ist wandelbære.
 ich hân an disen stunden

1382. D. Notern sw. 1389. Sie jrrent Sie jrs gescheffe
 1390. vnuzem 1395. n. der Chuen 1400. daucht 1401. ab
 1404. twenent

rehte wol enbunden
 vor iu, herre, mînen eit.
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit. 1420
 dô sprach diu Zuht und diu Scham
 'wir sin in von schulden gram;
 sie habent ein unsælec amt,
 daz sie wol halp sint verschamt.'
 diu Mâze sprach und diu Êr 1425
 'daz ir nimmer würde mêr
 in disem lande danne vier,
 daz wolde got und ouch wier,
 daz der ze hove wæren zwên,
 und zwên solden umbe gên. 1430
 swaz die viere gesungen,
 daz fuogte alt und jungen.'
 diu Triu mit der Bescheidenheit
 sprâchen 'swaz dû hâst geseit,
 lieber kneht, daz ist geschriben. 1435
 ist dir noch iht ûz bliben?'
 'jâ, herre, nû nemt des war,
 daz noch werde geschriben dar.
 ein hantræger gîgær,
 ein alter holerpffær, 1440
 ein singer ungedœnet,
 ein hofwart der vil hœnet,
 ein râtgebe âne triuwe,
 ein ûbeltæte ân riuwe, 1445
 ein vûrspreche âne sinne,
 ein siechiu hûbscherinne,
 ein buochsager trunken,
 ein valsch ros erhunken,
 für kolbenslege ein strôhuot, 1450
 daz allez ist für niht guot:
 alsô ist ouch ze niht
 ein lant unverriht
 an siner ordenunge.
 alte unde junge

1432. füeget doch wohl alten oder altn. 1440. holn Pfeiffer

1445. vorsprach ohne Sünne 1447. Ain Buech sager tr.

- sint mir hie entwahsen. 1455
 ob ich sî ze Salsen,
 ze Bêheim od in Ungerlant,
 daz ist mir noch unbekant;
 ze Wiene gêt ez allez in.
 sô ich ze hove gewesen bin 1460
 vor des landes herren,
 des het ich niht werren,
 an swelch lant ich gedâht,
 ich sâh dâ liute in der aht.
 got mir des niht gunde 1465
 daz ich inder vunde
 nâhen bî ein ander stân
 siben rehte Ôsterman.
 an hâr an gwant an gebær
 islîcher gerne wær 1470
 von Eselsheim ûz der stat.
 32^b des müez ir werden nimmer râtl'
 'daz sie ir lant unêrent
 und die site verkêrent
 die ir vordern brâhten her, 1475
 daz ist unbillîch' sprach diu Êr.
 'jâ' sprach diu Wârheit,
 'sîn vater nie an geleit
 mit langen ermelzipfen roc,
 und ist er doch ein *Pryeschoch* 1480
 bî sînem vater, der im lie
 dâ mit er sich eselt hie.'
 dô sprach diu Zuht und diu Scham
 'unbilde ich grœzer nie vernam,
 daz ein lantsit wirt verkêrt 1485
 der wol ist aller êren wert.'
 diu Triuwe mit der Mâze
 sprach 'got in verwâze
 der niden machet grôziu bein
 und oben treit den botech klein!' 1490

1457. od] vnd 1464. seh do 1471. efzelshaim 1479. ermel tzipen
 1480. brislac (= brislücke), er ist doch von geburt kein vornehmer
 fremder mann? oder brisac? Haupt. 1483. diu fehlt. 1489. groze

dô sprach diu Bescheidenheit
 ' mir ist daz âne mâzen leit,
 diu wandel diu wir schriben,
 und suln uns diu beliben
 ungebezzert von dem herzogen,
 1495
 dâ ist daz laut mit betrogen.'
 ' stêt ûf, her schribære!'
 sprach der kneht gewære.
 ' wirt uns daz gerihte
 1500
 nâch des landes slihte
 in einem ganzen jâr,
 sô sul wir nemen war
 waz dem lande nütze sî
 dem wir gerne wesen bî.'
 ' sag an, sæliger kneht,
 1505
 wer sol daz wandel und daz reht
 dem fürsten bringen von dir?'
 ' lieber herre, daz sult ir
 oder ein ander gwisser bote.
 sagt im mîn dienest in gote,
 1510
 daz er durch sîn selbes êr
 disem lande verkêr
 vremde site und unêr,
 als er vind an mîner lêr.
 des bite wir den fürsten hêr,
 1515
 daz er uns des alle gewer.

1496. Do 1497. Ztet — Schreiber 1498. gwer 1503. nuz
 1509. gewisser 1513. siten 1516. gewer. Amen. Hie hat
 das puech ain endt, Gott uns sein genade sendt (33^a) Von
 ebenfûrt maister Peters hendt Haben geschriben daz puech vor
 Sunebendt, Herrn Mainhardt dem frumen Man, Der im des wol
 gelouen chan.

III

' Sît nû diu vrâge ist volbrâht,
 sô hân ich eines mir gedâht
 daz nâch unmuoze niht schat
 ob bereit sî daz bat,

des nim war, frumer kneht. 5
 'herre, ir welt wol unde reht,
 ob ich dâ bî die wârheit kies.
 ich hôrte daz der bader blies
 und sach mit niugebürstem hâr
 barfüeze ân gürtel slîchen dar 10
 unser nâchgebûren drî.
 dâ kius ich die wârheit bî.'
 'ich wil dar, wol dan nâch mir!
 nim mîn badehemd mit dir.'
 als ich zuo dem badehûse kam, 15
 der kneht von mir nam
 daz gewant und leit ez hin.
 ze dienste het er guoten sin.
 er sprach 'nu her ân allen tadeſ.
 einen frischen niuwen wadel 20
 hinden wol gebunden!'
 'den hân ich schiere funden'
 sprach der wirt und gap uns vier.
 dar ûz nâm die besten wier.
 als ich in die stuben gie, 25
 daz badevolc mich wol enphie.
 sie heten unverdrozzen
 die diln wol begozzen,
 gewaschen schön die benke.
 ein wîbel vil gelenke 30
 nam mîn dô mit dienste war.
 sie truoc mit bat ein scheffel dar,
 weder ze kalt noch ze warm.
 sie streich mir rücke bein unt arm
 als eim weteloufære. 35
 dô sprach mîn kneht gewære
 'mich juckent arme und diu bein.
 nû dar! zwei scheffel an die stein,
 dâ wir nâch erswitzen!

8. hœrt 9. neu gebürsten 13. nath 19. herr an aln
 20. Ein 22. ich *fehlt.* 24. nam — wir 27. Seu 31. da
 32. mit Pad: *vielleicht* mir bades. 35. Ain Wetlaufer
 36. gewer 37. M. Juchet arm 39. Do

	SEIFRIED HELBLING III	85
	macht vinstere dâ wir sitzen,	40
33 ^b	daz wir die wedel swingen! lât an dem oven klingen zwên wûrfe mêr die krachen! des begund ich lachen in der vinsternüsse.	45
	ich traf ouch dâ daz kûsse schießt mich und die banc. ich sprach 'geselle, nû hab danc dirre <i>gramassein</i> .	50
	durch den willen mîn bit noch zwên wûrfe werfen dar.' des wart der badære gewar, er sprach 'seht dâ einez!' (daz was niht ein kleinez) 'seht dâ einz und aber mêr,	55
	dâ mit ich den herren êr! seht einz durch des knehtes willen! dô muost ich ûf die dillen. 'nû dar, badeliute reht, ze mînem herren!' sprach der kneht.	60
	'lât iuch niht bedriezen. rîben und begiezen füeget nâch der leche wol. guot louge man gewinnen sol lûter unde lieht gevar.	65
	ein badewibel fûeg sich dar diu wol künne dwahen, des êrsten niht gâhen, mit langen umbesweifen, wie gist in der seifen der kamerwîbe gebende? alsô lât iwer hende	70

40. do 43. wurff 46. do 47. Schaidet 49. gramerzin,
großen gefälligkeit? in *Ulrichs Tristan* 2340 dankend gramerzi, bele
lsôt. 51. wurff 52. bader 53. set dar ainz 55. Set dar
57. Set 58. düllen 59. Nu darnach 63. leche *scheint be-*
nutzung zu bedeuten. lekjan rigare *Graff* 2, 100. 67. chune
68. gathen 70. gist = gistet *schäumt.* 71. Der Chamer weip g.

- in der gist dar strîchen,
 ze leste nemt ein klîchen,
 der louge ie mêt unde mêt; 75
 sô tuot daz jesen widerkêr.
 nû dar, her scherær,
 strîchet scharsach unde schær,
 ebent hâr und scheret bart!
 ich sprach 'geselle, wol mich wart 80
 dîner grôzen sinne!
 wûrd dîn der herzoge inne,
 er lieze dich mir nimmer.
 nû wil ich helen immer
 wie dîn name sî genant 85
 daz dû im sîst unerkant.'
- 34^a dô iz allez geschach,
 mîn kneht stuont dar nâch,
 dô saz ich ûf die fûrbanc.
 ich sprach 'geselle, nû hab danc. 90
 ginc her unde knie fûr mich;
 ich wil ouch bewîsen dich
 wâ dû mir bist ungezesem.
 ie lieber kneht, ie grœzer besem:
 daz muoz an dir werden schîn.' 95
 dô wart durch den willen mîn
 ein besem mir gereichet.
 der was wol erweichet
 die wîle in einem heizen bade.
 'gesell, dû hâst mîn ungenâde 100
 daz dû bist sô merklîch.
 waz wil dû der gebûren rîch?
 ob sich die kneppischen hân,
 daz soltû ungemeldet lân,
 ir fliegunt hûete, ir klingunt sporn, 105
 wil dû niht haben mînen zorn.'
 'genâde, herre' sprach mîn kneht;

73. gifz 74. chleichen 77. Scherer 78. Scher 79. Eben
 85. sî] sein 86. erchant 91. Gieng 93. vngezesem: *vergl.*
gr. 2, 153. 95. muez 103. Chnepischen an 104. Daz solt
 vngemelt 105. hüt vû ir 106. mein

- 'ich meld ez durch des landes reht.
 als der gebûr höfliche tuot,
 zehant hât er herren muot, 110
 und ist daz lant doch herren vol.
 ich enweiz wie sich besachen sol
 daz edel volc klein unde grôz,
 macht ir die gebûren hûsgenôz.'
 ich sprach 'dû bæswiht, nein ich. 115
 daz dû sô kriegest wider mich,
 daz ich dir niht vertragen mac.'
 dô wart im êrst ein besemslac.
 ich sprach 'dû meldest riter rîch.
 lebent sie niht riterlich, 120
 sie habent doch êr unde guot.'
 'jâ, herre, und rîterlichen muot'
 sprach der kneht 'sie habent vil.
 ir geschrei ich bescheiden wil:
 'puch schevaliers! rôter munt! 125
 man gît den weize umb fünf phunt!''
 ich sprach 'ouwê, gesell, waz tuost?
 vil slege dû liden muost
 hiute disen langen tac.'
 dô wart im der ander slac. 130
 'waz wil dû edler lîtgeben?
 enruoche wie die liute leben;
 daz lâ sie tuon ûf ir reht.'
 'jâ gerne' sprach mîn kneht.
 34^b 'biet ein bischolf wîn veil, 135
 ich spræche 'herr, got geb iu heil,
 dar zuo sælde unde sin,
 und aller lîtgeben gwin!''
 'geselle, des gruozes ist ze vil
 gèn einem fürsten. sint dû wil 140
 niht erwinden, oeder sac,
 des hab ouch dir den dritten slac.

120. Lewent seu 121. seu 125. Puchsehr waliers Roteu mundt
 131. leitgeben 132. Ruech 133. seu 136. sprach Herre
 137. sôld 138. Leitgewen gwin 139. græzze 140. seint
 141. oder sache

lieber kneht, noch volge mier.
 waz wil dû wîter spaldenier?
 slüff einr in einen rossebouch, 145
 den liezest sîn gewâfent ouch.
 'gerne, herre,' sprach mîn kneht.
 'ich sage daz ûf iuwer reht,
 sie müezen baz gewâfent sîn
 denne Feirefiz Antschevin, 150
 den ein edliu küneginne
 het ûz geflôret durch die minne.
 des wâfen grôzer rîcheit wîelt,
 ir triwe sich nie von im gespielt.
 daz gap ouch guoten willen 155
 der rîchen Secundillen,
 diu in sant ûf rîters wal.
 Orilus unt Parzival
 und der rîche Anfortas,
 ir dehein baz gewâfent was 160
 sam der nû hât ein spaldenier.
 daz got einez vuogte mier!
 swie sô ich arme tât,
 daz sich ein gewulst hin dan blæ:
 ûf für mîniu wange, 165
 ich sæze in dem twange
 daz man mich lîhter funde
 ze walde in einem grunde.
 'dîn gelichnus mir zorn ist
 an dich, geselle, als helf mir Krist!' 170
 ûf huob ich mînen besem:
 'sam mir toufe unde chresem
 daz got an mich hât geleit!
 dû læst mir deheinen strit
 hiute disen langen tac.' 175
 ich sluoc dar den vierden slac.

143. nach v. mir 145. Sluffe ainr 146. D. Liezzest sei
 149. Seu 150. D. Verauiz antschavein 151. Dann ein
 153. Daz woffen grôzzer 156. Setundillen. 162. fuget mir
 163. Wie so ich dem arme tet 164. gewult hin dan plet
 166. saz 167. liechter 169. geleichau'n

'herre, waz ir dâ mit welt
 daz ir die slege ûf mich zelt
 und ich iu alles guotes gan?
 ir solt mich des geniezen lân 180
 35^a daz ich iu dien sô stætlich
 und iu nimer fuoz entwich
 mit dienste einen halben tac.
 daz ich des niht geniezen mac,
 dâ ist wol ein wunder bî. 185
 lieber herr, von wiu daz sî?'
 'frumer kneht, geloube mir,
 die rehten zuht râte ich dir.
 als ich rede wider dich,
 mâniu wort niht underbrich; 190
 dû solt stille swîgen:
 niht guot ist ze gîgen
 in der mûln gedœze:
 ouch nim ich bî der grœze
 den besem, daz mac werden schîn 195
 der wîpfel an dem rucke dîn.'
 'neinâ herre, deheinen wîs!
 ich swîge als ein wambîs.'
 'diu zabelrede lâ, frumer kneht.
 ich wil dich sîn bewîsen reht. 200
 ezn sint ûf allem ertrîch
 zwei menschen niht ein ander glîch,
 iz sî man, iz sî wîp,
 sich sunder doch ir eines lîp,
 an gestalt, an varwe. 205
 und habe ouch begarwe,
 swaz ungelîchen schîn tuot,
 daz ist ouch unglîche gemuot.
 waz wildu ob einer treit gewant
 ûz der Elsâzen lant, 210
 der ander nâch den Swâben?

180. Ier solt euch 182. euch n. fug 183. ein 193. Mulle
 194. nam 196. Der Wiphsel an d. Ruke sein 199. D. Zabel
 red la frum Chn. 201. ezn sint] Vind 202. Zwai mensch an
 ein ander gleich 209. wild

daz soltû allez loben.
 dem dritten soltû danken,
 ob er der Rînfranken
 site mit gewande kan. 215
 der vierd hât liht gewant an
 nâch dem Swanvelde:
 daz selbe dû niht melde,
 ze Düringen und in Sahsen
 læt man diu hâr niht wahsen 220
 an die rehten lenge;
 der hûben getwenge
 machent in kleiniu spænelîn:
 daz lâz ouch dînen willen sîn.
 waz wildû Pôlân hôchbeschorn? 225
 den Ungern wære daz vil zorn,
 35^b der ir langem hâre erküer
 die hôhen pôlânischen schüer.
 waz wiltû wie Stîrære leben?
 die rîchen sitzent dâ vil eben; 230
 sô lâ die armen machen
 rüebekrût ze geizbachen.
 lâz Beyer trinken biremôst.
 schæfîn kürsen für den vrôst
 koment uns von Tsechen; 235
 die lâz ouch bier zechen
 mit sant den Merhæren.
 wînes sie enbæren,
 dêswâr sie vil gelîch,
 ân durch daz liebe Ôsterrîch: 240
 des geniuzet manec lant.
 gèn Ungern geb wir altez gwant:
 gèn Pazzou lad wir grôziu schef;
 die Beier sprechent 'sich ûf, nef!
 uns mac her ûf komen sîn 245

212. soll	218. Daz selbe allez du	219. Ze Düringe
223. clainen spendelein	226. wer	227. erchur 228. schur
229. W. wild w. Steirer l.	232. zu	233. Lazze Boyer tr. pie-
ren most	234. Scheffen	236. lazze 237. Mercheren
238. so	239. Des wer sey	241. Das 244. siech

- Ôsterweiz und Ôsterwin.
 wir suln uns alle brœten,
 den zadelwurm toeten,
 der uns dicke hât genagen.
 geselle, ich wil dir nimer sagen ; 250
 stant ûf und ginc in gotes gewalt.
 lâ dîn sorge manicvalt
 umb iegeliches mannes sit.
 got der sînen gnâden bit,
 daz er uns geruoche geben 255
 mit freuden daz êwic leben,
 und uns got durch sînen tôt
 die immerêwigen nôt
 von sînen gnâden wende.
 mîn zuht hab nû ein ende 260
 der ich gèn dir hab gepflegen.
 nû hin! daz dich got gesegen.
 der kneht stuont ûf, im was endanc.
 ich rûmte ouch die selben banc
 dâ ich was gesezzen. 265
 mîn wart niht vergezzen,
 begozzen wart ich vor der tür.
 dâ was mir gerihtet für
 ein bette, als ich wolde,
 dâ ich ruowen solde. 270
 als ich geruote, zehant
 der kneht reichte mir daz gwant;
 ich leit mich an vil schône.
 die badeliut nâch ir lône
 dienten; des wart in gegeben. 275
 36^a 'herre, got lâze iuch lange leben,
 der aller ding wol lônem kan!
 sprâchens, dô ich schiet von dan.
 mîn kneht aber niht enlie,
 er sprach, dô ich von dannen gie, 280
 'herre, mich hât iwer zuht

246. Osterwaz 252. sarig 255. geruech ze g. 256. freiden
 259. sein 265. Do 271. geroubt 277. all dinge
 280. da

gèn iu bráht úf die fluht,
 und säh ich alle münche tragen
 gewant mit silber beslagen,
 und die leien kutten, 285
 säh ich in haderlutton
 alle ríche fürstinne gán,
 und die gebüren scharlach an
 trüegen, daz geviel mir wol,
 sint man unreht niht rechen sol. 290
 fuorten die phaffen harnasch lieht,
 daz wolt ich allez rechen nieht.
 punierten sie mit schalle,
 und daz die ríter alle
 fuorten kôrröckel an, 295
 daz diht mich allez rehte getân.
 säh ich die edeln kneht
 gewant tragen, den wær reht,
 sô sie in den wegen giengen,
 daz in die ermel hiengen 300
 für die sîten hin ze tal,
 daz die zipf tæten val
 gegen den wagenleisen.
 wer solte *schan beueisen*
 sîn gewant sam daz ist getân? 305
 iz lît sô rehte eben an:
 herr, des wolt ich dem gewande jehen.
 iu ze lieb daz müeze geschehen
 daz drîzec mit ein ander lügen,
 die lüge alle an mich zügen, 310
 der wolt ich ir geziuc sîn
 durch iwer liebe, herre mîn.
 sint man niht bôsheit rechen sol,
 sô muoz mir lüge gevallen wol.
 ich stuont, den kneht ich an sach, 315

282. Gehn eu 283. 286. sech 286. huder. lutton 290. Seint
 — Ríchen s. 292. ríchen 293. seu 295. Chorochel
 297. Sech — Chnechte 298. Gwant — dem wer Rechte
 299. seu 304. schöner brisen? 307. daz 308. mues
 313. Seint — ríchen s. 314. muez

ûz rehtem unmuot ich sprach
 'lâz dîn blickenblacken.
 dir ist als Hiltvlacken;
 swaz diu ze einem mâle began,
 daz hie ir vierzic wochen an, 320
 wan sie kunde der mâze niht,
 36^b als ouch 'dir vil lîhte geschîht:
 swaz dû immer redunt wirst,
 dar an dû mâze gar verbirst.'
 'nein ich, herre' sprach mîn kneht. 325
 ich wil iuz bescheiden reht.
 durch iuwer tugent verstêtz.
 ich mizze ebener danne *gerz*
 die nie dehein man übermaz.
 herre, høert mich fürbaz; 330
 daz wil ich immer dienen.
 ein Sahs bürtic von Wienen,
 des müeze nimmer werden rât,
 ein Dürinc von der Niuwenstat
 hab im ouch mînen fluoch: 335
 er rehter landes unruoch,
 der sinen lantsit niht kan!
 von Bruk bürtic ein Pôlân,
 der ist rehte wandelbær.
 von Heinbure ein Missenær, 340
 von Marchecke ein Brâbant,
 von Niunbure ein Hollant,
 ein Rînfrank von Trebensê,
 den selben geschehe allen wê.
 ein Hesse bürtic von Tuln, 345
 swie geliche sie gehuln,
 ein Bêheim von sant Pôlten,
 sô sie über wôlten

317. Lazze d. plikchen plakchen 318. hilt vlakken 326. euchs
 328. ewear *in gerz wird ein deminierter weiblicher name stecken
 und der knecht des herren sprichwort von Hildflacken durch ein an-
 deres erwidern.* 333. Des muefs immer 337. Landt sie
 338. Prukch 340. haimwurch 341. V. Marichek ein Probant
 344. geschech 346. Wie gleich seu g. 347. Ein Pehem v. s.
 Pelten 348. So seu vber wolten

- von Mâtarn gegen Stein, 350
 iz würde von in zwein
 geredet wênic vürnæms.
 bî eim Westvâl von Krems
 ûz der stat her bürtic
 wirde ich buozwürtic.
 lieber herr, daz tuot mir ant. 355
 alle die ich hân genant,
 kæmens von ir landen her,
 man solt in billich bieten êr :
 daz sich danne ein Ôstermân
 nimt den selben lantsit an, 360
 daz hât der tiuvel im erkorn.
 lieber herr, mit iwerm zorn
 vart gên mir doch stapfes!
 enplipfes und enplapfes
 daz lant alles gêt, 365
 wand iz niemen understêt.
 diu selbe sach mich sêre mîet.
 37^a herre, seht ir die wîten hûet
 mit irhen underzogen?
 daz sag ich iu ungelogen, 370
 der wintvanc sleht für die nase,
 under einem huoflat der hase
 sô wol niht ist verborgen.
 ob er sî in sorgen?
 jâ, herre, des ich wol swüer: 375
 er luogt sô wiltlich her fûer;
 swaz er habe verbernt,
 umbe sust er sich niht ternt.
 'lieber kneht, gloube mir,
 gerne hîrt ich von dir 380
349. Mautern gehn 351. Vil geredet wenich vornems. der sinn
 schien zu verlangen Über die würde wenig geredet werden, sie er-
 regten kein aufsehn. 352. Bin ein 353. Der aus der St.
 wer purtich 354. Wierd ich puez wurtich 357. Chemen seu
 363. stapfs 364. Enplips vnd enplaps 369. hren: über irh, weiß
 gegerbtes leder, Graff 1, 461. Schmeller 1, 97. 377. 378. ver-
 bernt : ternt so ; und an ternt, verbirgt, ist wenigstens nichts zu än-
 dern.

din rede. ich bin einveldec,
 sô bist du balt und meldec.
 daz bringet mich in werren
 gên mînen lantherren.
 die wænent ich sî schuldec 385
 daz dû sô unduldec
 und sô rehte merklich bist.
 der kneht sprach 'als helf mir Krist,
 des sult ir gar ân angest sîn.
 und habt ûf den triwen mîn, 390
 sint ich den rehten lantsit lêr,
 daz tuon ich durch des landes êr
 und durch dehein ander nôt.
 herre, swaz ir mir gedrôt,
 unrehte site ich melde. 395
 niemen des enkelde,
 ân der sich ziehe den snürrinc an;
 der wart nie ein biderbe man.
 hie mit mîn rede ende sich.'
 'vriunt, got gesegen dich! 400
 wiltû volgen mîner lêr,
 wis sô merklich niht mêr.
 mîner bete mich gewer;
 sô hab wir bêde frum unt êr.'

381. ainfältich 382. meldich 385. went 391. Seint
 395. Vnreht 397. snuerrinch

IV

Hœrt mit sinnes kreften
 von den vier margrâfscheften,
 wie vier herrn in Ôsterlant
 wol sich selbe habent geschant.
 swaz in dem lande ê geschach, 5
 dà gedâht ich dicke nâch,
 unz ich schimpfes began.
 dà hân ich nû lâzen van:
 37^b mit gemach wil ich nû leben;
 5. er 8. Do

dem knehte ich urloup hân gegeben. 10
 sô ich iz bedenke reht,
 wunderlich was der kneht,
 mir ze lidenne swær.
 sine vrâge sîniu mær
 wâren wunderliche. 15
 arme unde rîche
 nam sîn dicke wunder,
 sô höfschiu mære kunder.
 ich hörte einez von im,
 niemêre ich vernim 20
 dehein mær sô wunderlich,
 daz hie ze lande in Ôsterrîch
 wâren vier dienstman
 die daz rîche buten an,
 ob ir fürste würde verkêrt, 25
 der riches hort wære gemêrt
 alle jâr vierzic tûsent marc.
 die herren listic unde karc
 wolden dannoch dienen mêr,
 fûeren durch des riches êr 30
 dem kûnege vier hundert man;
 swâ in gienge ein nôt an,
 die liez erm versmâhen
 verre unde nâhen,
 ob in Ôsterrîch daz lant 35
 würde in des kûneges hant.
 der vier dienstman einer sprach
 'ir herren, rihtet iuch dar nâch,
 iz muoz benamen kosten vil
 swer dem rîche volgen wil.' 40
 der ander sprach 'iz ist wâr,
 iz muoz alsô komen dar,
 werd wir hie gewaltec,
 daz sô manicvaltec
 diu koste in dem lande iht sí. 45

- | | | |
|------------------|-------------------------|-----------------------|
| 13. leiden swer. | 14. Sein vr. seinen Mer | 17. Namen |
| 18. hobschen mer | 20. Nimer | 28. vnd starch charch |
| 29. dannach | 31. Chunich | 33. erm] im |
| | | 38. eu |
| | | 39. benam |

rîtere und kneht sint gar ze frî:
 der leben sul wir setzen
 in einen rechten metzen,
 daz sie haben doch genuoc.
 dem guoten acker sîn pfluoc 50
 bût, der sol stätlich
 uns bereit sîn und dem rîch
 schöne varunt als ein biderman.
 dâ stêt anders niht an.
 der dritte sprach 'ob daz geschiht 55
 38^a daz man uns gewaltic siht,
 wir haben alsô vil gewins
 daz wir dem rîche sînen zins
 vor ûz bescheiden wol.
 kasten unde keller vol 60
 hab wir dannoch volliclich.
 von dem rœmischen rîch
 noch mêr ich für legen wil.
 einschilt rîter habent vil
 und rîtermæzic knehte; 65
 den sul wir nâch ir rehte
 islichem die mâze geben,
 wie sie uns ze dienste leben;
 wir suln in ze hûse gên,
 daz diu in rechter mâze stên. 70
 ein rîter sol ein fuoder gar
 wînes haben ze einem jâr.
 dem kneht erloube ich niur ein vaz:
 billich hât man die rîter baz.
 der vierde sprach zuo den drin 75
 'ir râtmezzer gar âne sîn,
 sam der vischet vor dem bêr,
 welt ir volgen miner lêr?
 lât alle rede belîben,
 heizet brieve schrîben 80

46. Retter vnd Chnecht 47. schulle 49. seu 50. Dem gutes
 acher einen phluch 51. sol] sô 53. Schön 58. seines eins
 64. Ain Schilt Vetter 66. schulle 68. seu 69. schullen
 70. die 73. nur

- die dem kûnege rehte sagen
waz daz lant mac getragen.
dâ von wirt er wol gemuot,
nâch unserm râte er gerne tuot,
sô hab wir denne fürsten kraft. 85
wir suln vier margrâfschaft
ûz disem lande machen.
des begunden lachen
alle die daz mære rehte
hôrten von dem knehte. 90
ein alter rîter stuont dâ bî,
'geselle, als liep ich dir sî,
wie kæm dû zuo der sprâche?
sô diu gotes râche
über ir bluotegez leben gê! 95
wie tuot in unser gmach sô wê?
suln rîter des niht wirdec sîn
daz sie zeren weiz unde wîn,
die sîn doch wol habent stat?
got selbe den rîter gêret hât. 100
als er under helm kumt,
in strîte den fürsten kleine frumt,
hât er wîter lande kraft;
38^b er muoz im geben hûsgnôzschaft,
kumt er in dem strîte an in. 105
geselle, als liep ich dir bin,
lâ dir mîn rede niht wesen swær,
grîf wider an daz mær.'
der kneht zübticliche sprach
'[herre] diu einunge alsô geschach. 110
ze walde an eime gejeide
ze sam sie swuoren eide
wider aller menneclîch.
die niht dingten an daz rîch,
gên den wær in niht wol ze muot. 115

86. schullen
97. Schullen
101. helme
112. seu

91. stunde dabei
94. So du
95. plutgez
wirdec *Haupt*] wider
100. selber geehrt
104. Er muez — Haufnozchaft
111. ainem

sie hieten vriunt unde guot,
 iz kunde nimmer sô ergên,
 daz lant müest an in vieren stên.'

der rîter sprach 'geselle mîn,
 lie man dich bî dem râte sîn?' 120

'nein, herre, mit willen niht.
 ich kam dar von geschiht.
 dô wir ze den fiuren gâzen,
 ze samen sie dô sâzen
 sam sie einen sigstein 125

bliesen. ich wart des enein
 daz ich an allen vieren krouch
 in ein stûden, diu was rouch,
 dâ innes mîn niht sâhen.
 ich was in doch sô nâhen 130

daz ich hôrte ir ahten,
 ir wegen, ir betrahten,
 wie daz lant solte stên,
 ob got ir willen lieze ergên.'

der alte rîter aber sprach 135
 'geselle, êre und gemach
 geb dir got hie sæliclich
 unde dort daz himelrîch!

lâ dir mîn vrâg niht wesen swær;
 alte liute hœrent gerne mær.' 140

der kneht sprach 'mit willen gern,
 herre, wil ich iur alter êrn
 und iu diu mære tuon bekant
 wie die briewe wurden gesant
 dem kûnege ûf über Rîn. 145

vier margrâven solten sîn
 in disem lant, wie kleine ez sî.
 'werd wir des herzogen vrî,
 iz sol an uns vier fûrsten stên,
 iewederthâlp Tuonouwe zwên. 150
 der eine ist wol ze Wiene;

116. Seu 118. must 124. Ze sam seu 129. Da inne seu
 131. Athen 134. wille 150. Ie wederthalbe der Thuenaw zwen
 151. Wiene

- dem sol daz lant dienen
 39^a von Heimbure an den Semernic.
 er ist niht unsælic,
 ob er gewaltic wirt iesâ 155
 ûz den bergen an die Lîtà!''
 der rîter sprach 'gern ich erkant
 wie der margrâve wære genant.'
 'west ir iz gerne?' sprach der kneht:
 'er heizet margrâf Lehsenbreht. 160
 wirt im diu margrâfschaft, des namen
 endarf der helt sich ninder schamen.
 dô sie dem einen des gehullen,
 der ander sprach 'Niunbure und Tullen
 sî ze dienste mir bekant, 165
 daz Tulner velt und daz lant,
 der vorst und daz Ibser velt,
 über den Strenberc sî mîn gelt,
 Ens Linz unde Wels.'
 er hiet gewâget tûsent hels, 170
 daz er komen wær dâ van.
 iz ist wâr, er hâtz getân,
 und ist wider die unsæligen
 ze grôzen êren im gedigen.'
 der rîter sprach 'des lob ich got, 175
 daz der mâgrâven gebot
 sô rehte lützel für sich gêt;
 daz lant sô baz in êren stêt.
 der mich nû wizzen lieze,
 wie der margrâve hieze!' 180
 der kneht sprach 'herre, wol heizt er
 der edel margrâf Rûdensmer.
 der nam füegt siner werdekeit,
 sô er dem rîche ist bereit.
 der dritte sprach zuo den zwein 185
 'ir herren, werd wir enein:

152. dienne 153. Semereich 156. an den Leita 160. Lech-
 senprecht 162. Bedorff sich der hold n. sch. 163. seu
 167. Ybbse 168. Strenwerch 169. Eanz — Welfz
 182. Rudensmer 183. sein

SEIFRIED HELBLING IV

101

	iwer margrâfschaft sint guot. ich hân ouch ze dienne muot dem rîche, ob iz got wil. gilt mîn teil niht sô vil	190
	sam daz iwer, sô leget mêr dar durch des rîches êr, und haben doch gelîche kraft. daz ist guot geselleschaft. die dri sprâchen 'wol welt ier: des sul wir swern alle vier.' dô sie geswuoren, sâ zehant zeigten sie im sîn lant. Krems und Stein nâch ir rât	195
39 ^b	solte wesen sîn houbetstat. durch die Wachouwe, ûf bî der Tuonouwe, an des herzogen gebiet van Beiern er gewalt hiet. sîn gewalt wirt vil starc: daz Machlant, die Rietmarc ûf vür die Vrînstat an daz Bêheimisch er hât; der Lüesnitz nâch dem Gmünde, des ich im niht engünde:	200
	Litschouwer walt, die sâze, gerne ich daz lâze. dâ wirt daz vierde lant mit gevürstet nâch des rîches sit. nû kêren datz Gemünde wider, für daz Piuchrîch her nider, zwischen Egenburc und Pulkâ, ze tal an die Smidâ, diu sol daz gemerke sîn. 'an die Tuonouwe wirt iz mîn, daz lant' sprach der drit.	205
		210
		215
		220

188. dinne 195. Ir 196. schulle 199. Chrembfz 201. deu
Wachaw 205. wrt 208. Behmisch 209. Der Lunsniz nach
den gmünd 210. Daz — enchünd 215. Nu chern datz gemund w.
216. Peuchreich 220. In diu Tuenaw

- 'ist daz mîn vuoz getrit
 in fürsten amt, ich schaffe daz
 daz man lützel iemen baz
 hât in des rîches hof.' 225
 'hab danc, margrâve Iuslof!
 gedâht ich in der stûden mir:
 'ja gerîst sô vil niht dir
 in den buosem sô du wænst.
 ob dû dich des underrenst 230
 daz dîns rechten herren ist,
 des schündet dich dîn valscher list.'
lätze wir dauon danch sint frey:
 sint verrihtet sint die dri,
 dem vierden schrib wir noch ze lant, 235
 daz dem kûnege werd bekant,
 Niunburc Marchek unde Lâ,
 ûf bî der Tey alsâ,
 von der Tuonowe an den Schetsch.
 den markgrâf wær vil *Iundernetsch*, 240
 gieng iz nâch dem willen sîn.'
 der rîter sprach 'geselle mîn,
 nenne mir den einen sam die dri.'
 der kneht sprach 'lieber herr, daz si:
 ich gewert sîn nieman ân iuch. 245
 er heizet margrâf Henneriuch.
 40^a der name zimt im fürstlich.
 er hielt vor dem rîch.'
 der rîter sprach 'got lône dier
 daz dû die fürsten alle vier 250
 mir so gütlichen nennest.
 wie reht dû sie erkennest!
 wan ich sie gelichen wil
 dem schalkhaften vederspil:
 sô man daz ie baz hât, 255
 ie mër untugent ez begât.

222. mein fuezze gedritte 226. eusloff 227. ich fehlt.
 228. gereist 229. wenst 230. vnderrenst 232. schundt
 234. Sein verr. 235. zlant 236. Chunich 246. Hennerench
 248. Er — Reich: ? 249. lan dir 252. 253 und häufig seu

ich wil dir der wârheit jehen.
 ze hove hân ich daz gesehen:
 der herzog stuont, sie sâzen,
 sô sie sîn verwâzen! 260
 saz er bî in, sie leinten.
 dâ mit sie bescheinten
 ir unzuht; daz was unreht.
 nû sprach aber sô der kneht.
 'lieber herre, tuot sô wol, 265
 lât iu daz mære sagen vol
 hie an disen stunden.
 sie wellen, ob sie kunden,
 über in setzen ir stuol.
 der in der tiefen helle phuol 270
 von himele geworfen wart,
 der schündet sie der hôchvart.'
 ich stuont allez dâ bî.
 daz aber ich der rîter sî
 der den kneht vrâgt sô vil, 275
 wol ich mich des bereden wil.
 ich bin anders genuot.
 swer ein grôzez unbilde tuot,
 den heize ich gerne schriben an,
 daz sich dâ bî ein ieslich man 280
 bezzer, der iz høre lesen.
 ein dienstman sol getriu wesen
 dem fürsten, daz ist sæliclich;
 ein fürste sî getriu dem rîch.
 alsô sol iz allez stên, 285
 der nider nâch dem hôhen gên.
 swer ein langez mære seit,
 iz sî im lieb oder leit,
 iz wirt dicke underret,
 als der alte rîter tet 290
 mit vrâge gên dem knehte.
 ich hiet ouch ze rehte
 geswigen; des enmac ich niht,

261. seu lannten 262. seu beschanten 268. wollen 271. ge-
 warffen hat 273. stunde 278. Wer.

	sô grôzez unbilde geschiht.	
40 ^b	als wir geswigen stille,	295
	daz was des knehtes wille,	
	er huop aber an.	
	sagen er uns began	
	wie er in der stûden lac	
	wol gën einem halben tac	300
	dâ die herren sâzen.	
	'wes sie sich vermâzen,	
	daz hôrt ich allez sant von in.	
	'der herzoge muoz schier dâ hin	
	mit allèn sînen Swâben.	305
	des welle wir got loben.	
	iz hœret niemen dan wir vier.'	
	'jâ scheiz!' gedâht ich mier,	
	ich sol sîn tôrel <i>ewer</i> sîn.	
	er ist niht sô lînîn,	310
	daz ir iuch sîn mugt erwern.	
	welt ir dem rîche meinswern,	
	sûnde und schande iu geschiht'	
	gedâht ich mir und sprach sîn niht.	
	gedanke sint frî, daz ist wâr.	315
	welt ir daz mære hoeren gar?	
	die herren sprâchen alle vier	
	'ob ez ergêt alsô daz wier	
	gewaltic sîn ân alle müe,	320
	nieman verliuset schâf noch kûe,	
	iz muoz ergên ân allen schaden.	
	hab wir den künic her geladen,	
	daz sol von uns verswigen sîn	
	die wîle er ist bi dem Rîn.	
	kumt er uns sô nâhen	325
	daz wir in enphâhen	
	hie ûf dem Trûnvelde,	
	ob wir kæmen des ze melde,	

294. grozze 297. Er hueb aber wider an 305. Swoben 307. niem
danne wir Vier 308. mir 309. *vielleicht* ir sult sîn tôrlære sîn,
vergl. 7, 836. tôrel 15, 126. 310. leinein 318. wir 320. Niem
327. Traunueldt 328. chamen des zemelt

- daz kan uns geschaden niht;
 sô rehte wol uns geschiht. 330
 trahten ûf unde nider!
 der herzog muoz gên Swâben wider
 mit allen sînen Swâben!
 des sul wir got loben.
 nû sprach der margrâf Lehsenbreht 335
 'die mir ze Wiene sint gereht,
 die wil ich für zûcken
 und die nider drücken,
 sie sîn alt oder kint,
 die nâch dem herzogen sint.' 340
 'mit gemache guot unt êr'
 sprach der margrâf Rûdensmer
 'nieman gewinnen kan.
 welle wir daz urlîug heben an?'
 41^a 'welt ir umb rinder und um schâf' 345
 sprach der margrâf Iuslof
 'gewunnen spil wâgen?
 wir suln im anders lâgen.
 ob der künic ze lange wær,
 iz gedige uns ze einer swær.' 350
 'welt ir, ich jag; welt ir, ich flîuch'
 sprach der margrâf Henneriuch.
 'wir haben mangan jungen neven;
 der lâzen zwên daz urlîug heven
 heimlich nâch unserm rât. 355
 ob iz in dan sô eben gât
 daz iz in niemen weren wil,
 danoch hab wir zît vil
 daz wir uns danne underwinden
 swaz wir ân wer vinden.' 360
 als diu rede vol geschach,
 der eine zuo den drin sprach
 'wir suln die sprâche enden,
 dem kûnege brieve senden

334. schulle 335. Lehsenbrecht 343. Niem 346. euslaff
 348. schullen 352. hennereich 353. Nefen 354. hefen
 356. danne so ewen 357. Daz iz in Niem 363. schullen

- die im bescheidenliche sagen, 365
 ob er kæme in kurzen tagen,
 wol uns daz gevalle.
 ' nû habt ûf den snalle'
 gedâht ich 'sunder snellen,
 ir valschen eitgesellen!' 370
 daz ich niht rette, niur gedâht,
 diu vorhte mich dar zuo brâht.
 ich lac in der stûden.
zispizen unde snûden
 muost ich an mir twingen. 375
 ich het den gedingen,
 ob sie mîn wûrden gewar,
 daz sie mich fuorten bî dem hâr
 hin dâ ich geslagen wûrt
 daz man iz an mîner hût spûrt. 380
 diu sprâche nam ein ende.
 schône griffens in die hende
 und lobten mit ir triwen daz
 sie wæren allen den gehaz
 die gehullen dem herzogen. 385
 lîp und guot sie wolten wâgen,
 iz müeste nâch ir willen gên.
 sie begunden ûf stên,
 winken ir knehten,
 daz sie in gerechten 390
 diu pferift schiere und balde,
 sie wolten heim von walde.
 danoch lac ich an dem bouch,
 41^b hinder mich her für ich krouch
 und streich loup unde gras 395
 ab mir da ich inne gelegen was.
 zwei pferift vie ich an,

366. cham 368. den so. 369. ist sundersnellen zu lesen und dem snalle = der snelle (*Oberl.* 1425. *Frisch* 2, 215^a. *rechtsalt.* 726)? *der sinn wäre Müchtet ihr euer heimliches geschwätz auf der wippe, dem schnellgalgen, halten!* 371. ret nur 374. vielleicht zispern. 375. mich? 382. Schan 387. Iz must 389. iren 391. baldt 392. Waldt

als ein kneht der dienen kan,
minem herren daz sîn,
ich selbe saz ûf daz mîn. 400
dô wir nû wâren bereit,
die herren vrâgten um daz jeit,
wie iz sie vervienge,
ob iz in wol ergienge.
'der uns gesagen kunde, 405
wie liufen die hunde?'
ich sprach 'herr, daz weiz ich wol.
sô ich die wârheit sagen sol,
nie hunde geliufen baz
danne Nît Valsch unde Haz. 410
Fürst was unverdrozzen;
er het wol genozzen,
im was von der vert niht gâch.
Fuhs und Wolf im slichen nâch,
wolden sîn genozzen hân: 415
daz kunde Fürst understân;
er erblâht die zende unde grein,
wolt in lâzen niht ein bein.
Wolf ist gitslûndec,
sô ist Vuhs vil kûndec: 420
daz half sie niht gein einer ber;
Fürst was an siner wer.
wol liuf Wenk und Werre:
unsælic sî der herre
der die zwên von ruore lie! 425
Triwe kam ze verte nie:
diu was geseilet vaste,
gebunden ze einem aste
smâchliche hæne unde truop;
loufen wol unhôch sie huop. 430
daz Triwe Schilt Milt unt Êr
ze verte kæme nimmer mër,

401. Da 402. fragen 406. lauffen 409. gelauffen
414. sachen *abschr.*, slichen *verb.* 418. Wolt ich in latzen
er wolt? 423. lauf 425. Ruer 429. heun vnd trueb

- in witem umbesweife
 liuf Erge unde Grife,
 Rasp unde Gite, 435
 tal berc und lite,
 ebene unde gründe.
 daz verfluochte gehünde
 kan zervüeren ditz laut,
 42^a daz hörte ich und ist mir bekant. 440
 Wünsch wil ze verre sîn,
 der streich ûf zuo dem Rîn.
 Wünsch ist wunderlicher art,
 er vert selten rehte vart.
 iz ist den jagern vil zorn 445
 daz Wünsch sô dicke ist verlorn.
 Merk under einer stûden lac
 hiute disen langen tac,
 daz er nie ist worden lût;
 er vorht iz gieng im an die hût. 450
 alsô ist daz gezeit ergân.
 die herren vast mich sâhen an.
 der eine sprach sâ ze stunt
 'dû nennest frömde hunt.
 ich hân hie wol niun. 455
 einer heizet Striun,
 der ander Wân, der dritte Wank,
 der vierde Fruot, der fünfte Frank,
 der sehste Sturm, der sibent Drenk,
 der ahte Louf, der niunde Schenk.' 460
 der ander herre dem was zorn.
 er nam daz pferit mit den sporn
 und sprach 'wes wel wir biten?
 wir suln heime rîten.
 iwer antwurt ist mir leit. 465
 der kneht kan vil schalkheit.'
 der dritte sprach 'ez ist wâr,

434. Lauf erige vnd graiff 435. Raschp vnde geit 436. leit
 437. grundt 438. gehund 439. Tancen Vieren 443. wunder-
 leich 447. Merch vnd ainer 456. Streyu 457. Wân] von
 458. frud 460. luef 463. welle

- sîn rede gèt ûz eime vâr:
 swen er meine dâ mit?'
 der vierde sprach 'ez ist sîn sit; 470
 er kan seltsæniu mæ
 und ist bi minem schribær
 wol ein halbez jâr gewesen,
 der unser brieve hât gelesen.
 den weiz ich in den triuwen wol, 475
 swaz er ze reht verswigen sol,
 für wâr sult ir wizzen daz,
 nimmer kumt iz fürbaz.'
 sie riten über einen furt.
 'böes rede enhât niht antwurt' 480
 gedâht ich in dem muot;
 'mîn rede sol wesen guot
 gèn in; iz kumt wol ouf,
 ob sie veilent rehten kouf,
 daz ist ân missewende.' 485
 daz mære hât ein ende,
 sò in der tiuvel schende
 der vride und gnâde uns wende!'
 dô daz mære wart volbrâht,
 42^b 'ich wil gèn' ich mir gedâht. 490
 der riter huop aber an,
 den kneht hiez er stille stân
 und sprach 'dû muost sagen mir
 ê ich scheid von dir
 wie iz umb die sprâche stê 495
 diu geschach ze Trebensê.'
 der kneht sprach 'lieber herre, gern,
 sint ir sîn niht welt enbern.
 morgen ist der tac vil lanc,
 sò nem wir uns einen ganc, 500
 sitzen zuo ein ander nider.
 dem hiut daz mære ist niht wider
 und iz im wol gevellet,
 ob er sich uns gesellet,

471. selzemeu mehr

476. Waz

491. hueb wider an

496. Tuemse *abschr.*, Triembsee *verb.*

498. Seint — wolt enpern

wil er morgen bî uns sîn,	505
daz ist wol der wille mîn.'	
ich gie und sprach ein wort niht	
und gedâht mir 'red ich iht,	
der kneht hebt aber gên mir an,	
als er ofte hât getân.'	510
swes ich mir her nâch gedaht,	
mîn getelôs mich dar zuo brâht,	
ich wolt diu mære hœren gar	
und ir alsô nemen war	
daz sie wûrden an geschriben,	515
hundert jâr nâch uns beliben	
zuo einem urkûnde,	
daz die tôtsûnde	
die schande und den werren	
unser lantherren	520
nimmermêr gegriffen an,	
daz wære sæliclich getân.	
ich gie heim, als ich gedâht,	
und wolte ezzen gên der naht.	
nâch dem ezzen ich niht lie,	525
an dem lufte ich mich ergie	
ein wîle nâch der meister rât,	
unz daz iz wart sô spât.	
dem kelner hiez ich winken	
daz er mîn slâftrinken	530
mir bræht, ich wolt mich nider legen	
und die naht gemaches phlegen.	
des morgens ich ze kirchen gie.	
nâch der messe ich enphie	
den segen und gie aber hin	535
dâ ich lange gewesen bin.	
in mînem hûs ich gebôt	
ûf ze tragen kuoch unde brôt;	
ich wolt ezzen. daz geschach.	
dô ich ein wîle gesaz dar nâch,	540
43* ich stuont ûf und gie dâ hin	

509. aber] wider 510. hate 511. Wes 512. getlos
513. wil 526. lust 535. aber] wider

in mîn kamer; durch den sin
 an mich leit ich ander gwant
 daz mîn der kneht niht kant.
 an die strâze ich ûz gie, 545
 dâ sâzen dise, dâ sâzen die,
 ieslich alsô sie funden stat,
 an ir rehten *vessat*:
 alsô nennt manz in dem göu;
 ir herren, daz iuch got gevröu, 550
 der daz wort geschriben siht
 hab mich für gebûren niht.
 ich gie fürbaz alzehant
 dâ ich den alten rîter vant.
 güetlich er mich enphie. 555
 der kneht der wîle zuo gie
 und sprach gên uns sînen gruoze.
 'got tuo dir aller sorgen buoz!'
 sprach der rîter; 'des ger ich.
 sô rehte gerne sihe ich dich!' 560
 'herre, daz ir mich gerne seht,
 des lob ich got' sprach der kneht.
 'biz an daz mære gê,
 ein vorred wil ich sagen ê.
 ich was hovegesiut, 565
 herre, von einem knehtkint
 bî einem rîter den ich vrâgt
 sô vil daz in sîn betrâgt.
 er was alt und wîse.
 dô ich sînem rîse 570
 entwahsen was, er ânt sich mîn
 und wolte mit gemache sîn.
 daz ich die rede hân getân,
 lieber herr, daz ist dâ van,
 der rîter der uns sitzet bî, 575
 swaz er mînem herren sî,
 got weiz wol von himelrîch,
 er ist aller dinge gelich.'

546. diz 549. mans 561. geren 563. Diz an 566. einen
 576. Waz 578. alle ding

	ich sprach 'swem ich gelîch bin, dich mag wol triegen dîn sin.	580
	als liep mir dîn hulde ist, ich enweiz niht wer dû bist, ân daz ich gerne bî dir wær durch diu seltsænen mær.'	
	der alte rîter aber sprach	585
	'geselle, gedenke dir dar nâch wâ dû daz mære liezest, als dû uns gehiezest nehten im unde mir. daz hoer wir gerne von dir.'	590
43 ^b	'herre, daz wil ich iu sagen. swaz heimlich wirt an getragen, daz kumt ze hove dicke für. rûnet einer bî der tür sîm gesellen in daz ôr, der ist dâ von wol ein tôr: vil ir umb in dringent die iz hin vûr bringent. dâ von rât ich <i>so ie nehn zaun</i> daz man dâ ie stille rûn.	595 600
	dô der herzog wart gewar daz sie sprâchen im ze vâr, die herren er besande alumbe in disem lande, daz sie ze hove solten komen.	605
	des wart ein tac für genomen nâch des herzogen rât hin ze Wienne in die stat. der tac alsô zuo gie. die lantherren er enphie	610
	und nam der besten vier von in. er sprach 'ir herren, habt ir sin, der sî ze râte mir gezelt. dem rîche ein künic ist erwelt, der betrachtet mînen schaden.	615

- nû hân ich iuch her geladen
daz ir râtet mir dâ zuo
waz ich umb dise sache tuo.
der eine sprach vil drâte
‘herre, nâch sô hôhem râte, 620
an iurem willen daz gestê,
wir wellen uns besprechen ê.’
der herzog sprach ‘daz sî getân.’
mit urloup giengens hin dan. 625
dô sprach der eine zuo den drin
‘iz wære wol und hiet wir sin
ze disen grôzen sachen.’
des begunde lachen
der ander unde sprach zehant
‘er zittert als ein steinwant. 630
swie ez uns gën im ergê,
er ist niht vil geschrecket ê.’
der dritte sprach ‘nû lât dâ van.
grife wir mit zûhten an,
daz wir im antwurt geben 635
diu uns füege wol unt eben.’
der vierde sprach ‘daz rât ich.
welt ir fürbaz hœren mich?
44^a wir suln im râten dar zuo
daz er der herren willen tuo 640
die daz lant gehœrent an:
niht baz ich im gerâten kan.’
des gehullens alle vier.
der dritte sprach ‘nû ger wier
daz ir sprechet unser wart. 645
ir sît an der rehten vart,
diu sache ist iu wol kunt;
sît hiute unser vormunt,
mit iu sî wir unbetrogen.’
sie giengen für den herzogen. 650
der ein sprach ‘herr, mit urloup wier
iu wellen râten alle vier.

631. Wie

636. ewen

641. gehornt

642. ich *fehlt.*

651. wir

Z. F. D. A. IV.

iwern rât hab wir geswarn:
 den welle wir alsô bewarn. 655
 der lantherren willen tuot,
 herre, so ist iu niht alsô guot.
 der herzog sprach vil wîslîch
 'nû hœret arm unde rîch,
 swâ ich bræche ir willen,
 mag ich daz gestillen, 660
 daz tuon ich mit triwen gern.
 dîtz lant wil ich immer êrn.
 'des lob ich got' sprach der ein
 und der eine zuo den zwein,
 der dritte zu dem einen. 665
 'got wil uns bescheinen
 sîn gnâde' der vierde sprach,
 'gêt mîn herre der rede nâch.'
 der herzog sprach 'benamen gern.
 lant und liute wil ich êrn, 670
 sô ich aller beste kan.
 nâch iwerm rât daz sî getân;
 den wil ich hœren hie ze stet.
 doch und ist iz iwer bet
 daz ir iuch besprechet ê, 675
 iwer wille dar an ergê.'
 'jâ, herre, durch iwer êr
 lât uns der lantherren mêr
 gesprechen (die sint wol dâ bî),
 waz dem lande nütze sî.' 680
 mit der rede sie giengen hin,
 daz lêrte sie ir bester sin.
 swâ sie die wîsen funden
 die in gerâten kunden,
 der rât wær nütze unde guot, 685
 ob sie in rieten nâch ir muot.
 44^b dâ von sag ich iu niht mêr;
 wie siez wâgen hin unt her,
 daz wil ich lâzen under wegen.

659. Wo ich prech 669. benahm 675. eu 681. giengen sie
 682. lert 686. im 688. seuz

SEIFRIED HELBLING IV

115

wir hoeren iz wol für legen 690
 noch hiute vor dem herzogen.
 des sol uns fürbaz niemen vrâgen;
 wir werden sîn wol inne.
 dô sie nâch ir sinne
 bedâhten sich, alzehant 695
 sich der rede underwant
 der ir wart vor sprach:
 dem woltens alle volgen nâch.
 sie giengen mit einunge für.
 der herzog sprach ûz wiser kür 700
 'nû dar, ir herren! grîfet an!
 waz hân ich wider iuch getân?'
 der eine sprach vil zühtlich
 'mit urloup, herr von Ôsterrîch;
 swaz ze reden mir geschîht, 705
 daz ist mîn eines rede niht;
 sie wellentz alle mit mir hân,
 mîn herren, die dienstman.'
 'ich hân iz ouch gerne mit'
 sprach der herzog: 'swaz ich lit 710
 von iu umb bescheidenheit,
 diu wære umb sust ûf mich geleit.
 hie mit mîn rede hab ende.
 swaz ir welt daz ich wende
 und swaz dem lande schedelîch sî, 715
 des bin ich iwerm râte bî.'
 der vürsprech zühtlichen sprach
 'herre, gedenket iu dar nâch.
 wir haben ein gebresten,
 daz mit vrömden gesten 720
 ditz lant ist überladen,
 daz wir nemen grôzen schaden.
 und welt ir uns wenden daz,
 sô sage wir iu fürbaz.'

691. Nach — Herzagen 692. niem 693. Wir werren
 695. alle ze h. 699. mit der Ainunge f. 700. aus wes Chur
 707. wollentz 709. geren 714. Waz ir wolt 715. waz
 717. Der Vorsprech 723. wolt

der herzog sprach ûz wîser kür 725
 'legt uns nâch ein ander für,
 ob sîn noch iht mêr hie sî.
 swes ich iuch mac lâzen vrî,
 mit rehten triwen tuon ich daz;
 ungerne lîd ich iwern haz. 730
 ich hœr iur meinunge wol.'
 'mîn herren iuch ze dem andern mâl
 bittent, dâ daz lant an lît,
 daz ir âne hofgesinde sît;
 45^a sie wellen selv ze hove sîn, 735
 sparn ir weiz und ir wîn,
 mit samt ir phenningen.
 sie kunnen als wol dringen
 als einer von Elsâzen.
 ir sult dâ heime lâzen 740
 Swâbe und Rînfranken;
 des welns iu immer danken.
 diu dritte ist ir aller bet;
 bürge merkt unde stet,
 daz iemen der gewaltic sî. 745
 dâ sî ir aller rât bî.
 ze dem vierden mâle rât wir iu
 daz ir dem lande sît getriu.
 in dem lant gebt iuwern solt;
 silberphenninc unde golt 750
 niemen ûz dem lande gebt.
 nâch unserm râte dâ mit lebt.
 in driu teilt des landes guot:
 ein teil mit der kost vertuot,
 daz andr an phert, an kleider, 755
 der bedürft ir beider;
 mit dem dritten hordet ier,
 ein rîcher fürste ir werdet schier.
 ze dem fünften mâle ist uns haz,
 rîtær und knehte hât man baz 760

728. eu 732. eu ze d. a. mol 733. Bitten do 738. channen
 742. wolns 743. Der dritte 745. iem des 751. Niem
 755. Das ander an Phiert 757. Ir 759. ist vnz das 760. Retter

- danne uns allen lieb sî;
 dâ von sint sie gar ze vrî.
 gebt uns gên in bezzer reht.
 er sî rîter, er sî kneht,
 unser reht sol für gên. 765
 sie suln niht mit rehte stên
 gên uns in den schranken.
 an den dienstmannen
 urteil und vrâge sol geligen;
 von den armen sî geswigen. 770
 jâ mach wir durch des landes êr
 iu der dienstman dester mêr,
 daz sie der urteil uns gestên.
 unser geziuc sol für gên.
 daz was den armen ungemach. 775
 ein rîter zornliclichen sprach
 (der stuont nâhen dâ bi)
 'pfiu, daz er verwâzen sî,
 ein gemachter dienstman!
 niht baz ich in ahten kan 780
 (er rehter unruoch!)
 als bî stivaln buntschuoch.
 welnt sie iu dienstman machen?'
 45^b der herzog muost des lachen
 und sprach 'daz iuch got gesegen!
 785 lât nâch ein ander für legen.'
 der fürleger sprach 'nû hœrt!
 billiche man die hôchvart stœrt
 der sie gên uns habent vil.
 790 mêr ich für legen wil.
 iz sol niemen bürge hân,
 niur die rehten dienstman,
 die habent sie wol.
 nû bite wir iuch ze dem sehsten mâl
 einer bet, der sît niht wider: 795
 die göuvest brechet alle nider;
 sô dient daz göu dem herren

gar ân allen werren.
 des wæren die helt wol wert.
 'kukuk hiure unde vert! 800
 sô koment zwei jâr fûr'
 sprach einer hinder der tür:
 'wil der herzog volgen in,
 er hât einen tumben sin.'
 ich enruochte wer iz im dà vor 805
 gerûnte heimlich in sîn ôr.
 der rede wart vil gemachet,
 heimlich gelachet.
 daz was ein ungemach.
 der die fûrlegunge sprach 810
 der herren gèn dem herzogen,
 er sprach 'ich wil iuch alle vrâgen
 waz ich fûrbaz reden sül?
 niht guot ist herphen in der mûl.'
 der herzog sprach 'swîget stille!' 815
 ervollet wart sîn wille.
 dô diu stille was getân,
 er huop aber an,
 ze dem sibenten mâl er dô sprach
 'swer einen in dem lande slach, 820
 daz man im nâch dem selben tage
 eigen und lêhen widersage,
 daz ist mîner herren rât.
 van swem er diu lêhen hât,
 diu suln ouch dem ledic sîn. 825
 daz reht gebt uns, herre mîn.
 dar umbe sî wir iu getriu;
 daz eigen erteil wir iu.
 swelch dienstman hât verlihens vil,
 der hât ein guot kapfenspil; 830
 ob all tag væhten sîne man,
 er solt sîn niht understân.

800. Kukuch	801. chament	806. geraunt	807. war
812. eu	813. sol	814. Mull	818. aber wider an
824. Van wem	825. Schullen	830. chapfen spil	831. Ob

alle Tag Vehten

	herre, die siben sache		
46*	ze èren und ze gmache		
	hab wir disem lant gedâht,	835	
	als sie iu sint für brâht.		
	der herzog sprach 'got lôn iu!		
	nû sît bescheidenliche getriu,		
	ir dienstman von Ôsterrich,		
	daz ir mir râtet wislich.	840	
	mîn êrste antwurt heb ich an.		
	als ir mir habt kunt getân,		
	ich sul die geste lâzen varn,		
	daz wil ich niht langer sparn,		
	ân ich wil behalten die	845	
	die wîp und kint habent hie,		
	doch von iurem künne.		
	des sult ir mir gûnne.		
	trib ich die ûz dem lande,		
	daz wære wol ein schande.	850	
	der andern bet ich wol enbær,		
	daz ich ân hofgesinde iht wær,		
	wande iz wære unfürstelich.		
	der biderbe herzog Friderich		
	mit sinem hofgesinde hie	855	
	frumkeit und êre vil begie;		
	sîn dienstman hulfen im wol des:		
	sô bitt ir ich enweiz niht wes.		
	ir guot sie êrlich zerten		
	mit ir schiltegeverten,	860	
	den sie kleider gâben:		
	diu êre was ze loben.		
	ir herberg stuonden hêrlich,		
	dâ von die stete wurden rîch.		
	daz kam dem fürsten alzehant,	865	
	lôst er den herren ir phant.		
	alsô solt iz noch stên,		
	daz guot zwischen uns umb gên,		
	van iu an mîne burgær,		
837. lan	838. beschaidenleichen	843. schulle	847. Chunne
848. gunne	866. Löst — irreu ph.	869. mein	

der stiure ich gewis wær. 870
 ich würde nimer alsô boes,
 iu allen gæb ich phantloes.'

872. geb nach 872 ein strich in der hs. ist das gedicht zu ende?

V

Swen des niht betrâge,
 der hoer des landes klage.

Ey, künec Ruodolf, sît ir getriu
 rœmischer erd, sô klag ich iu
 und iwern Swâben allen glich. 5
 ich armez lant Ôsterrîch
 ich man iuch des daz ir vier jâr
 ab mir nâmt die iwern nar.
 sîn bin ich jâmerlîch gedigen,
 daz wirt iu lenger niht verswigen. 10
 46^b ir habt mich armez lant betrogen.
 den ir mir habt geben ze herzogen,
 sô mir die Unger nement rê,
 sô vert er jagen hin ze lê.
 ich klag iu über die herzoginne, 15
 diu hât nâch guot sô starke sinne,
 swaz sie des begrîfen mac,
 daz schiubt sie allez in ir sac
 und sendet iz gên Kernten lant
 ir vater, daz sî iu bekant. 20
 ich sag iu schedelîchiu werc.
 ein schrîber sent gên Nüerenberc
 mînes silbers manic lôt
 und stêt mir z'èren niht ein kât.
 ich klag iu über den grâven wîs 25
 von Rabenswald ist sîn prîs.
 swâ er vil geschatzen mac,
 beidiu naht unde tac,

2. Deu hör 3. sît] sen 4. Römisch 5. geleich 7. Seth
 man eu 12. Den habt ir mir 13. rex 14. hintz lex
 20. Ierem — euch b. 22. sem gehn 24. zu ehren n. e. Chött

SEIFRIED HELBLING V

121

- unz er wol gefüllt sîn schrîn,
 daz habt ûf den triuwen mîn, 30
 sîn soumer ladet er zehant
 und sent iz gên Düringe lant.
 die sîne grævin læt er ein.
 des swester her von Helfenstein,
 ein altiu Swæbinne karc, 35
 lihet phenning umb die marc
 und koufet weiz unde korn
 und behalt daz, als iz sî verlorn,
 unz ir kæm ein tiwerz jâr.
 gloubt mir, her künic, ich hân wâr. 40
 ich klag iu über den Tûfersær;
 ein kündiger glîchsenær!
 er neiset liute unde lant,
 er kündic vuhs, in sîn hant.
 umb Heimburc er mûset: 45
 swenn er ze soume geklûset
 sînen kündigen gewin,
 den sent er zuo der Etsch hin.
 ich klag iu über die predigær,
 die habent des silbers sagerær, 50
 den lantschribære, an sich gezogen;
 dâ ist der herzog mit betrogen.
 wertlich schand und sünde
 hât der apt von Agmünde
 brâht in ditze lant. 55
 her künic, daz sî iu bekant,
 vil valscheit er pflict.
 sô in sant Bênedict
 geschent, des orden er füert veil,
 hin allen tiufeln ze teil! 60
 zwîu sol der an fürsten rât
 47^a der ordenbrechen leben hât?
 ich klag iu daz der râtgeben,
 der rât der herzog solde leben,
 nimer ist danne vier. 65

33. Di seinen Grefin let er ain

34. Herr

38. si fehlt.

41. Taufferser

47. Sein

53. und] tut

62. orden prechens

her künic, daz geloubet mier,
 den einen hât grâf Ybân
 gefangen, des ich im niht gan,
 ich mein den Puoheimære:
 baz er ze Wiene wäre 70
 gewesen bi dem fürsten junc;
 dâ würd im manec vrischer trunc,
 und træt ouch manegen vrischen sprunc.
 der ander râtgeb der ist grôz,
 den datz hove nie verdrôz, 75
 er læge ot an des fürsten rât.
 grâf Ybân sînen bruoder hât;
 daz klaget er klegelîch.
 der herzog sprichet 'Friderîch,
 ez ist mir endiclichen leit. 80
 ist daz mîn her wirt bereit,
 den Ungern wê von mir geschiht.'
 stant scheiz bricht den satel niht!
 der dritte ist siech an einem bein,
 Stîrecke und der Rôtenstein 85
 im ze râtmet worden ist.
 iz ist wol, sô helf mir Krist,
 daz er Kapelle verbezzert hât.
 smutz der tiuvel, welch ein rât!
 des vierden ich niht nennen wil; 90
 her künic, der hât guotes vil
 und sprichet gerne sîn gebet.
 swâ er mac an aller stete
 sô ruoft er tiwer hin ze got.
 sô sie ertrinken in dem kât, 95
 daz sie iht unreinen
 daz lûter wazzer! meinen
 kan sie mîn vluoch. ich armez lant
 bin von ir gîtekeit geschant.
 rœmischer künic, daz klag ich 100
 ze einem mâl, nû hœret mich.

66. mir 68. ich *fehlt*. 72. wird 73. tritt — vreschen spr.
 76. leg 77. Ybaufs 81. Herr 83. *etwa gar sant Scheiz?*
 85. Steirek 89. wilch 95. Chott 100. ich dir

ze dem andern mâle ich iu klag,
 ich hân den vollen minen tag,
 volendet ir sîn niht,
 daz ir mir ribtet iht.
 nû ist mîn drittez klagen,
 der tiufel schîze iu in den kragen!

105

105. iht] mit 107. schiezz

VI

Hœrt alte und junge,
 daz ist von der samunge.
 'Iz ist erhaben' sprach Ruolant.
 herzoge Albreht, wis gemant,
 daz dich frûmkeit erbent sint.
 des rœmischen kûneges kint
 47^b bistû, von dem ich hân vernomen
 daz er ist an sîn alter komen
gewit als ein gert
 unz er hât behert
 daz rœmische rîche
 mit êren rîterlîche.
 nû wil ich umb des landes schaden
 die besten iu ze helfe laden,
 beidiu junc unde alt.
 herre von Rabenswalt,
 ich wil datz iu heben an.
 fûert dem fûrsten hundert man.
 daz ist billîche;
 ir sît ân mâzen rîche.
 iwer grôziu guot ich melt.
 Repsch unde Wîtervelt,
 Pulkâ unde Rez,
 dà ist grôz der mez;
 den lât alsô ab rîsen
 daz man iuch mûge geprîsen.

5

10

15

20

25

3. *vergl. Rol. 144, 11. Strickers Karl 55^b.* 4. genant 5. an
 erbent s. ? 9. Gewitt als ein geritt 10. Vntz — beheritt
 21. grozze 22. wider Veld 26. eu

herre von Kuenringen,
 wir sehen nâch iu dringen
 rîche rîtr und mangel edeln kneht. 30
 durch liebe und durch daz grôze reht
 ich iu wol der êren gan
 daz ir fûert drî hundert man
 wol bereit, wandels vrî,
 daz iht gebûren drunder sî,
 niur die satelknehte, 35
 die sint dâ ze rehte.
 herre von Missouwe,
 sint iu wol getrouwe
 der rœmisch kûnic, als ir jeht,
 sîn sun der herzoge Albreht 40
 iu vil maneger êren gan.
 dem fûert ir wol zwei hundert man,
 die dem marschalkamt gezemen
 und den solt von iu nemen.
 daz ir sie iht twinget, 45
 è daz irs ze velde bringet!
 'getwungener dienst, geribeniu schœn
 dicke worden ist ze hœn.'
 alle Sunbergære,
 ob ir noch als vil wære, 50
 den gebiut ich bî dem banne
 daz ichs mit sibenzic manne
 bî dem edeln fûrsten vint.
 swie ir zwên râtgeben sint,
 die Werdære al gelîche, 55
 arme unde rîche,
 niht fûrbaz ich sie ahten kan
 48^a denne daz sie fûerent fûnfzec man.
 truhsæz ze Greitschensteine,
 sô fûert ir fûnfzic eine. 60
 waz wil ich iuwer ze lêrn?
 ir dienet benamen gern.

27. Chunringe 28. noch 29. Reiche Retter 34. darunder
 35. Nur 37. Meissaw 38. Seint euch w. getraw 39. reht
 51. 52. so. 55. werder 61. eu ze leren 62. benam gern

von Buocheim ein Beier,
 von Lichtenwert ein Meier,
 von Weigerberc ein Stîrær. 65
 von Weigerberc er wær
 billiche ein Ôsterman,
 wan daz ich niht wîzzen kan
 wie wer ode waz,
 ode wâ oder daz, 70
 oder enez oder ditz.
 der herre ist wankelwitz;
 doch ist er wol sô rich
 daz er fûeret billich
 sehziç man wol bereit. 75
 den lob ich ûf minen eit
 daz sie vil unsûeziu wart
 hœrent in der hervart.
 von Pilchdorf her Kuonrât,
 des fûrsten rât an iu stât, 80
 iwer kreftic sin ist mir kunt,
 ir sprecht ûz der prophêten munt:
 die Wolkerstorfer alle drî,
 daz die und ir ein dinc sî
 und daz iuch iht verkiese 85
 der von Bokviese.
 hundert man hab iwer schar
 und leit dem fûrsten ûz dem jâr,
 wand er hât ze schaffen vil
 mit den der ich niht nennen wil, 90
 von Telesbrunne her Ternolt,
 gebt zwein hundert man den solt.
 daz markvelt ist wît
 des ir gar gewaltic sît,
 dar zuo ein grôz guot iu wart 95
 daz der biderbe Eberhart,
 iwer werder bruoder, lie,
 dô der tôt an im ergie.

65. Waigerberch 66. Weierberch 69. Wie wer ettewaz
 70. Ette wo oder daz 86. Der v. Poch fliefz 88. leit: ?
 91. Teletsprunne 92. Mane 93. Marichvelt

der was ein helt gèn vindes nôt.
 nû sî doch für sich eine tôt; 100
 welt ir iz nû schaffen baz,
 daz wil ich lâzen âne baz.
 von Gerlôs her Wüllinc,
 ich wil iu râten ein dine:
 iuvern schatz rüeret 105
 sibenzic man dem fürsten fûeret:
 48^h der hât den Tûfersær vertriben;
 vor dem wær iu niht beliben.
 ûz iwerm kasten weiz unt korn
 nam er iu, daz was iu zorn. 110
 wie treit ze same ein bie?
 sam tet der selbe vrîe.
 sîn kûndikeit was manicvalt.
 swaz kûndiclîch was gestalt,
 mezzet oder schærel, 115
 daz hiez wir Tûfersærel:
 alsô sint in Ôsterrîch
 die liute leider merklîch.
 die Haselouwer bêde,
 tretet ab der grêde 120
 von iuwerm vater her zetal.
 swie der tôt sîns libes val
 hât, sîn wirde ist noch ob iu.
 er was benamen gar getriu,
 biderbe unde wol gezogen. 125
 er hiet ze hove niht gelogen
 umb deheiner slahte guot,
 und stêt ouch übel, swer ez tuot.
 her Otte und her Kadolt,
 gebt sehziç mannen den solt. 130
 her Ott von Rôtensteine,
 der fûert ir vierziç eine:
 des treit er über rucke

99. holt 100. ain 103. Gerlofz 111. pei 112. Sam tut
 — vrey 114. Waz 115. Scherl 116. Tauferserl
 119. haslauer 120. Treffet 124. benam 126. nicht mer ge-
 logen 129. Chadolt 131. Rottenstain 133. er] eu

SEIFRIED HELBLING VI

		127
	die burcgráfschaft ze Brucke.	
	von Trútmandorf her Stühse,	135
	ze kleine wær ein bühse	
	ze iworm untœrlichem guot.	
	die silberkisten ûf tuot	
	und iwer kornkasten.	
	ir sultz ê übervasten,	140
	ir bræht zuo des fürsten her	
	hundert man ze landes wer,	
	und wert daz iu iht abe gê	
	der gewalt unz an den Furtes sê.	
	die Potendorfer alle dri	145
	vind wir stæte ein ander bi,	
	nâhen bi der Lîtâ.	
	die werdent von den sorgen grâ,	
	daz man urliegen sol.	
	sie gewünnen sust zUngern wol	150
	wîn weiz unde korn.	
	wirt sant Margrêten verlorn	
	und Mertînsdorf, sô gêt iu abe	
	ein teil der ungrischen habe.	
	daz sult ir gerne understân.	155
	her Kuonrât, vüert hundert man.	
49 ^a	her Heinrîch und her Sîbot,	
	hundert man hab iuwer rot.	
	iz mac anders niht gesîn	
	wan trinkt und geltet Ezeln wîn.	160
	ir herren ûz dem Forste,	
	ob ich gewünschen torste,	
	sô wünscht ich daz ir wæret rich.	
	ir sît alle ebenglich,	
	der geburt ich meine,	165

134. Pruck (: ruk) 135. V. Trautmannstorff herr Stuchfz
 136. Puchsfz 137. vntrûleichen : *vergl.* 202. 140. soltz ehe
 141. brecht 142. lanns 143. euch 146. an ander
 147. Nahten 149. verleugen 150. sust vug¹n
 156. für 157. Seubott 158. H. m. h. ewr Ratt in Gott
 160. Danne Trinchet vnd gelt Esels wain : *vergl.* *Nib.* 1897, 3.
 163. wintsch

dienstman ze Pflsteine.
 etliche die sint baz geborn,
 sô sint sumliche ûz erkorn.
 waz wil ich des zereizen nû?
 ir heizet alle ein ander dû. 170
 wol ûf, sît bereit schier
 mit manger liechten panier!
 swie vil der paniere sî,
 sint zwei hundert man dâ bî,
 des sol uns genüegen wol, 175
 sô man die wârheit sprechen sol.
 von Lengenbach her Kâmerær,
 ir sît ze grôz und ze swær,
 grift iuwer grôz guot an,
 versoldet ûz zwei hundert man 180
 die mit dem herzogen varn.
 umb wiu welt ir guot sparn?
 ir habt niht der kinde.
 ein altez mære ich finde,
 daz ist doch ze mâzen lanc; 185
 ez sprach her Bernhart Vridanc
 'zwiu sol der rîchen witewen lât,
 ân daz sie dest mê bitel hât?
 ir grôz guot wol füegen kan
 daz sie nimt ein junger man. 190
 für ir alte runzen
 gît sie im silberpunzen:
 die kan er wol nützen
 und rent ir ûf die sprützen.
 von Kapelle her Uolrich, 195
 tuot einem wîsen manne gelich,
 grift iuwer grôzez guot an,
 füert dem fürsten hundert man:
 ûf mîn triuwe, den sît ir
 wol ein houbetrîter, daz gloubt mir. 200

169. zeraitzen 170. alle an einander 175. Dez 180. auz
 182. Vmb beu 186. her] der 188. dester mer pitel h.
 189. grozze 192. punzen *fûfser*, s. *Schmeller* 1, 288.
 200. einen

dâ ich zwô juncvrouwen 30
 vant under einer linden.
 den sleich ich alsô hinden
 daz sie mîn niht sâhen,
 und kom in dô sô nâhen
 daz ich vernam ir mære. 35
 wie ir beider name wære,
 daz was mir itniuwe.
 diu eine sprach 'ver Triuwe,
 liebiu swester, wâ sît ir
 gerne? vrowe, daz sagt mir.' 40
 diu Triuwe sprach 'ver Wârheit,
 mîn wesen ist mir dicke verseit
 dâ ich gerne wolte sîn.
 Wârheit, liebiu swester mîn,
 swâ ein valscher rât geschiht, 45
 dâ belibe ich fürbaz niht.
 ir ist in disem lande vil
 die ich gerne miden wil.'
 diu Wârheit sprach an der stat
 'unser vater hiez der Rât; 50
 51^b triuwe und wârheit er uns riet.
 ze muoter uns got beschiet
 die Scham, diu uns hât getragen,
 ir zuchtbesem ûf uns geslagen.
 den sie hiute als uns zûge, 55
 der schamt sich valscheit unde lûge.'
 diu Triu sprach 'Wârheit, swester mîn,
 wie lange wel wir hie sîn?
 sich hebet in disem lande
 sünde unde schande 60
 sît wir dar ûz sîn gevarn.'
 'got müeze dich bewarn,
 Triu, mîn liebiu swester!
 ich was dannoch gester
 gevarn in einen phaffen, 65

35. Jreu mer 36. Namen wer 37. itneu 38. vertreu
 45. Wo 50. hitz 52. Zemweter 53. Deu scham die
 58. wölle 59. habet 61. sint

der het sô vil ze klaffen
 und treip daz alsô lange
 daz ich mich in sîn wange
 einhalb muoste smiegen
 und lie in für mich liegen. 70
 owê daz sîn ie gedâht wart!
 er louc an sant Bernhart,
 sant Paul und sant Augustin;
 die rieten fleisch und guoten win,
 grôziu brôt, zem alter tragen; 75
 zem sibenden, zen jârtagen
 und ze der bevilde
 solt man wesen milde
 mit opfer und mit sêlgeræt,
 und swer des niht entæt, 80
 der wær in dem banne
 von wîben und von manne;
 dâ von kumt er niht lihte.
 'phenninge von der bihte
 sol er vrumeclichen geben, 85
 wil er kristenlichen leben.
 man sol den kinden koufen
 chresem unde toufen,
 daz heilic ôle gelten wol.
 sô ich die wârheit sagen sol, 90
 wir phaffen haben veile
 iu allen ze einem heile
 den wâren gotes lichamen:
 des dûrft ir iuch niht enschamen;
 swaz ir uns phaffen êren tuot, 95
 diu miete ist bezzer danne guot,
 dâ iuch got wirt umbe geben
 in daz êwige leben.
 der predigære ein ende schuof
 52^a und huop den gebûren einen ruof, 100
 den munt er wit ûf tet:

69. Ain halbe must smeygen 70. leygen 75. Grozzer brot zdem
 80. entrat 84. Phening 93. leichnam 94. enscham
 97. en

dô vuor ich ûz an der stet
 unde kam dâ her ze dir.¹⁰²
 'liebiu swester, wis mir
 mit allen triuwen willekomen! 105
 grôz unbilde hân ich vernomen.'
 diu Triu sprach 'liebiu Wârheit,
 ein mære hâstû mir geseit,
 daz wil ich dir gelten.
 ez fûeget sich vil selten, 110
 uns müeze etwaz werren.
 ich was bî einem herren,
 der dûht sich selben gar getriu.
 von dem vuor ich umbe diu :
 er ist mit böesen listen 115
 gên sînem ebenkristen,
 dem er gar vînt ist.
 lange der vor im genist :
 er wartet sîner wil,
 ob er im einen pfil 120
 heimlich müge geschiezen ;
 (des kan in niht verdriezen),
 und grüezet in güetlich dâ bî ;
 ob ez umb sîn herze sî,
 daz weiz er und der tiuvel wol, 125
 der so getân sünde wizzen sol.'
 ich kam an dem morgen vruo
 dar und hôrte in allez zuo
 ir rede daz ich sprechen mac
 wol unz an den mitten tac. 130
 nû kam ein bote gegangen,
 der wart niht wol enphangen,
 des mich wol dâ bî gezam.
 wunderlich was sîn nam.
 diu Wârheit sprach 'her Wankelbolt, 135
 wir bêde iu wurden nie holt,
 ich und diu liebe swester mîn.'¹⁰³

102. Da vür 104. pist 105. trauen 113. sie selv
 115. lûssten 116. NebenChrissten 118. unlange? 126. Sagetan
 130. vnzt *meistens*.

'pfu alle die unstæte sîn!
 got lâze ir nimer werden ràt!
 sprach diu Triwe ûf der stat; 140
 niht anders sie in enphie.
 zuo in bêden er doch gie,
 er sprach 'Triu und Wârheit,
 ir dienst iu habent widerseit
 Untriu Lüge Haz unde Nit; 145
 sie wellen iuch in kurzer zît
 suochen mit einem grôzem her.
 ob sie vinden iuch in wer,
 daz ist in liep sunder spot.
 nû merkt iz bî dem widerbot, 150
 ir samenung wirt ze Trebensê.
 ist dâ iht gesprâchet ê,
 52^b vil nütze wâren sie dâ bî.
 waz iwer bêder wille si,
 daz leit mînhalp niht dernider, 155
 ich wirb ez endehaft hin wider.'
 nû sprach diu Wârheit 'Wankelbol
 der Lüg dû von mir sagen solt
 und dem Hazze dâ bî,
 ich und diu Güete in vînt si. 160
 vil schande wirt erziuget
 dâ man in hazze liuget.
 daz wirt in vil kurzen tagen
 ûf ir bêder kopf geslagen!
 diu Triu sprach 'Wankelbolt, nû sage 165
 dem Nide daz diu êrstiu klage
 von im für got komen si.
 her Kâîn was niht nides vrî;
 vil nides er in im truoc,
 dô er sînen bruoder sluoc, 170
 den reinen Âbeln,
 waz sol ich daz heln?
 Untriu Nit dâ bî was
 dô der arme Jûdas

138. Pfui
164. Choff

151. Trembse

152. gesprechet

155. derwider

168. Herr Kay war

170. 174. Da

170. seinem

	den wâren gotes sun verriet	175
	benamen umb ein kleine miet	
	die er mit laster enphie:	
	der verzagt sich selben hie.	
	Kâîn brâht Nît, Jûdas Untriu	
	in die êwigen riu.	180
	nû hât sie aber ûz gesant	
	der Tiavel in elliu lant,	
	daz sie die liute schûnden dar,	
	ze mêren sîn verfluochte schar.	
	umbe daz sî in widerseit	185
	von mir und von der Rehtekeit.'	
	diu Triu zuo der Wârheit sprach	
	'swester, gedenke dir dâ nâch,	
	wanne und ze welhen tagen	
	der bote mûg unsern vînden sagen	190
	daz wir rîten in ze vâr.'	
	'liebiu swester, dû hâst wâr;	
	wir mûezen geben ê den solt.'	
	diu Wârheit sprach 'Wankelbolt,	
	var hin, unsern vînden sage	195
	von suntag an dem ahten tage	
	sî wir warden des enein,	
	wir welln uns über den wâgrein	
	bî Ekendorf ze velde legen	
	mit manegem êrlichem degen.'	200
	Wankelbolt ûf spranc.	
	hin fuor er: 'des hab ich danc,	
	ob ich sô gewerben kan,	
	daz unbilde wirt getân.'	
53 ^a	nû rûmten sie die linden.	205
	niht lange stuont ich hinden,	
	ich îlte heim ûf mîne banc.	
	gerne ich az unde tranc,	
	als einer hiute tuon mac	

176. Benahm 179. Kay 180. In diu 181. Nu hat aber
183. deu Leut 184. verfluechten 189. tachen (: sagen)
196. Von Santag 197. warten 198. wöllen 199. Echendorff
206. ich da hinden

SEIFRIED HELBLING VII

135

der vastet einen langen tac. 210
 mich dûht diu âventiure
 sô rehte gehiure
 daz ich ezzens nie gedâht,
 diu rede enwürde volbrâht.
 hin unde her ich iz wac, 215
 beidiu naht unde tac,
 vil gedâht ich mir dâ nâch
 daz ich tugent nie gesach,
 ân als si ein mensch begie.
 ich sprach 'lieber got, nû wie 220
 ist diu sælde mir geschehen?
 juncvrouwen ich hân gesehen
 die nâch den tugenden sint genant,
 als ich sie vor dem walde vant
 under der grüeneu linden. 225
 owê, kund ich ervinden
 wie der strit sich füege dar,
 sô diu reine tugendeschar
 mit den untugenden striten sol!
 lieber got, nû tuo sô wol, 230
 lâ mir den engel wesen bi
 dem ich von dir bevolhen sî,
 daz er mînem sinne enbint
 mære diu unsibtic sint, 235
 guoter got, swem ich diu sage,
 daz er in sînem herzen trage
 der tugende zeichen offenbâr
 und kêr von der untugende schar!
 nû was diu zît wol dar komen,
 als ich die hervart het vernomen 240
 und als sie Wankelbolte seit
 Triu unde Wârheit.
 ich kêrt des endes vor dâ hin,
 daz lêrte mich mîn bester sin,
 ûf des wâgreines steten. 245
 got wolt ich ane beten;

214. wûrdt
243. cher

223. Jugenten

233. meinen Synn

240. die] der

- ich kniet, raht ûf min hende,
 'lieber got, nû sende
 mir einen wîsære
 der mich der rehten mære 250
 bewîse, wie der tugende schar
 gên den untugenden kome dar.
 als ich gesprach daz gebet,
 ûf stuont ich an der stet.
 ich sach Tuonouwehalp daz her 255
 53^b ligen mit starker wer,
 vil swarzer panier.
 diu unreinen tier
 wârn dar inne gebildet.
 'der sin ist mir erwildet, 260
 waz daz zeichen meine?
 ich was der liut gar eine.
 ein stimme sprach dô ze mir
 'vriunt, nû wil ich sagen dir,
 swaz untugent wirt getân, 265
 der tiuvel daz wol schünden kan
 und lônnet sîn mit schanden.
 sihstû nâch den branden
 gevarwiu wâpenkleit?
 den ir sturmvanen treit 270
 her Kâîn, mordes anevanc.
 sîn schar ist breit unde lanc;
 alle morder, Haz unde Nît
 wol an sînem ringe lit.
 haz truoc er dem bruoder sîn 275
 und nît, daz unser trehtîn
 sîn opfer wirdichlich enphie.
 daz sîn er vâlschlich begie;
 got was ez unmære.
 dâ von der mordære 280
 Âbeles bluot durch nît vergôz,
 daz ûf in die lûfte schôz,
 ze tal in abgründe,

	dâ er die mortsünde	
	êwiclichen arnet.	285
	alle morder sîn gewarnet, sie müezen alle nâch im dar ze mêren sîn vervluochte schar. ' nû sage an, lieber eugel mîn, wer mac der ander vîent sîn? diu schar ist lanc unde breit. ' vriunt, nû sî dir geseit' sprach aber dô diu stimme, ' in valsch der muotes grimme den wir nennen Jûdas.	290 295
	Untriu, Zagheit bî im was. an Krist er untriu begie, von zageheit er sich selben hie, nâch im swer untriu begât. eins zagen wirt ouch nimer rât; des ist gemêret sîn schar. dû sihst wol daz ich hân wâr. ' liebiu gotes stimme, nû sage wer den dritten vanen trage. diu schar ist in der mâze wît, si gæb wol allen scharn strît.	300 305
54 ^a	' nû hoer mich' sprach diu stimme; ' ir houbetliut sint grimme. der namen sîn dir drî geseit. Hôchvart Lüge und Gîtikeit hie in allen landen von sünden und von schanden und von untugenden habent kraft. der Tiugel pflegt der rîterschaft under einem vanen pechvar. lieber vriunt, nim selbe war, der Hôchvart krôn dran brînnest. dû weist wol wes beginnest hie diu Lüge und Gîtikeit. sie füegent, der die selben leit,	310 315 320
284. Do sag	290. Voent 306. geb	293. so 314. pflegt
	298. er sie selber	303. nuer 320. denselben

erge und *argel* riuwe.
 Girheit Missetriuwe
 Schalkheit unde Hönkust
 vüegent dort der sêle verlust
 und sint hie doch an êre. 325
 vriunt, waz sag ich mære?
 die untugent sint geschart.
 kêr dich umbe ûf der wart
 und sich wer dir zuo vert.
 ich sprach 'got hât mir beschert 330
 dich zuo einem wîsær.
 diu schar ist sô achtbær,
 ir vanè licht, wîz als ein swan;
 dâ stêt schône gemâlet an
 ein besem in einer zeswen hant. 335
 wie der houbetman sî genant,
 daz sag mir, lieber gotes bot.
 'vriunt, ich sage dir bî got,
 ez ist diu Zuht der tumben jugent
 und der marschalch aller tugent.' 340
 'lieber engel, sag an mër.
 ein grôziu schar vert an der,
 ir banier wîz, dar inne gemâlt
 ein wâge, dar ûf rôtez golt
 gewegen, daz iz ab rîset. 345
 ir schar ist wol geprîset
 in harnasch, rîch ir wâpenkleit.
 nie schar wart sô wol bereit.
 ich wæn sie wellen strîten
 ûf blanken râvîten. 350
 dehein ander varwe sibe ich dâ,
 swarz vizzelvêch rôt noch grâ;
 licht klâr sint ir schilte.
 'vriunt, iz ist diu Milte'
 sprach diu stimme hin ze mir. 355

321. Argel : arge? arge und erger riuwe? 322. Geirszeit
 327. geschort 328. Wortt 333. Ier von 334. schen
 343. darin 345. Zewegen 349. willen 351. Dehaimb an der
 353. Liet

'alrêst wil ich sagen dir
 wer mêret der Milte ir schar.
 54^b sant Géorgen nim des êrsten war;
 der fûert den vanen in der hant.
 dir sî der milten mêr bekant. 360
 sant Mertîn und sant Ôswalt
 zuo den milten sîn gezalt.
 ez sol ouch bî den milten sîn
 der edel künic Salatîn
 und der milteclîch genuot 365
 genant von Tenmarke Vruot.
 ez hât ouch êren vil getân
 in Düringen lantgrâf Herman;
 des mêret er der milten schar.
 noch sul wir eines nemen war, 370
 genant was er grâf Liutolt
 von Hardek. silber unde golt
 gab er sô bald von sîner hant
 sam iz an die vinger brant.
 der milten ist sô vil dà bî 375
 daz sie mîner zal sint vri.
 ich sprach 'nû lât sie ungezalt.'
 gesâht ir in dem meien walt
 mit wizer blüete [ie baz] geflôrt?
 noch baz sich die tugende schart 380
 under manger banier lieht.
 dannoch legt sich der marschalch nicht;
 er habt als ein degem mæ.
 dô kâmen diu vürrennær;
 die herbergt er uf der stat 385
 schône nâch der Milte rât.
 nû kâmen sie gevarn zuo,
 ez was dannoch wol sô vruo
 daz der man ie wol besach
 wâ sîn herre hiet gemach. 390
 zehant er mit zûhten bat

356. All erst 358. Geörgen 362. Ze 368. In duringe
 370. Nach sulle 379. weizzen biuett 380. N. paz s. die tu-
 gendte schort

den marschalch umb die selben stat.
 sie wart im zühtlich gegeben;
 daz marht ich ûf der wart vil eben.
 ich sprach 'vil lieber gotes bot, 395
 sag mir nemlich durch got
 wes der wize vane sî:
 dar in gemâlt daz agnus dêi,
 ein kriuz in sîner zeswen klâ,
 des die prophêten wâren vrô, 400
 wan inz beschiet sundermâr.
 sant Jôhans der toufær
 zeigt mit sîm vinger dar
 und sprach dâ sie des nâmen war
 'seht daz gotes lamp zeig ich 405
 daz unser schult nimt an sich.'
 die stimme gütlichen sprach
 'vriunt, dâ du vrâgest nâch,
 daz wil ich bescheiden dier.
 55^a ez vüert die selben banier 410
 Semfikeit und Gûete,
 Gedultikeit Diemüete
 Liebe unde Rehtikeit.
 diu wære Minne ist ouch bereit
 ze mêren die selben schar. 415
 nû nim ouch der Wîsheit war:
 swâ sich der vane hin wendet,
 ir rotte ez allez endet.
 vriunt, ob dû dich êrest,
 daz dû dîn sinne kêrest, 420
 gedenke nâch der selben schar.
 got hât die tugende alle gar.'
 ich sprach 'lieber engel mîn,
 des gelouben wil ich sîn,
 er hab ir tûsenstunt mâr. 425
 daz ich volge der lâr,
 als mir von dir gerâten ist,

394. wortt 398. Darin gemalt: ob da ist gemâlt? 399. chîâu
 400. Daz — worn vrei 403. seinem 409. dir 416. Nu
 nembt — wor

des helfe mir der wære Krist!'
 'lieber vriunt, nû wilt dû wol.
 mêr ich dir sagen sol. 430
 ein wîzer vane vert dâ her,
 Triwe Barmunge unde Êr
 füerent wol mit êren den.
 swer wil nâch gotes hulden stên,
 der sî den tugenden gerne bî. 435
 ich wil, in dem himel sî
 diu Triu in êren wol erkant.
 got die Barmunge sant
 durch Triwe nâch dem sündær,
 daz er bî im in êren wær.' 440
 'so ist Triu und Êr von himel komen,
 als ich hân von dir vernomen,
 redelîchiu stimme.
 silber golt noch gimme
 wold ich nemen niht für dich. 445
 alrêrst dû bewise mich
 umb die allermeisten schar.
 under einer banier lichtgevar,
 mitten in gelpfer wîze,
 an dem ende mit flîze 450
 ein swarziu liste ist erhaben
 meisterlîch mit buochstaben.
 ich bin der kunst niht entwesen,
 von verre hân ich dran gelesen
 'ein got ie was und immer ist, 455
 den wir nennen Jêsus Krist.'
 nû sprach diu stimme wider mich
 'ich hoer die Wârheit nennen dich:
 der schar sich billich breitet.
 diu Stæte ir vanen leitet; 460
 Mâze mit der Bescheidenheit
 machent die schar lanc unde breit;
 des hilfet in diu Sterke.
 55^b lieber vriunt, nû merke
 die tugent hât algelîche 465

got in dem himelriche.
 der Kiusch ist wol den tugenden bi,
 daz iemen übermæzic si
 offenbâr noch stille.
 diu Manheit und der Wille 470
 vüegent wol in strît ze wer.
 nû ist geschart der tugende her.
 lieber vriunt, ich wil von dir'
 sprach diu stimme hin ze mir.
 'die leste schar legt sich hin zuo; 475
 sô wirt der strît morgen vruo.
 niht mër soltû vrâgen mich;
 ich hân wol verrihtet dich
 wer sie sint jen unde dis,
 in got dû gesegent wis.' 480
 ich sprach 'âmen, daz werde wâr!'
 dô sich geleit diu leste schar,
 zehant diu sunne nider gie,
 der tac den liechten schin lie.
 ich gie ab dem berge 485
 und suochte mir herberge
 nâhen dâ bi in einem graben;
 dâ wold ich gemach haben.
 her vür nam ich durch hungers nôt
 ûz einer twehel kæs unde brôt. 490
 mit wîn ein lâgel wol beslagen
 het ich mit mir dar getragen;
 nâch der spîs dar ûz ich tranc,
 unz mir diu ougen zuo twanc
 der slâf. wol in der wîle 495
 daz einer gienge ein mîle
 mir troumte wie iz wære tac.
 ûz dem slâfe ich erschrac
 und îlte wider ûf die wart.
 diu her sach ich hie unde dart. 500
 der tugende viur brunnen
 glîch der liechten sunnen:

472. geschort 475. schor 483. vnder gie 494. zue wanch
 499. 508. wortt 500. dortt

dâ der untugende viur bran,
gemischter rouch gie dâ van
den ich glich erkande 505
sam man die kol brande.
vil schiere der tac ûf gie.
die warte ich in der tunkel lie
und sleich ze tal zuo dem her.
die rottierten sich ze wer 510
baz dan ich geprüeven kan.
nû kam die wîle ir wartman
mit den rehten mæren
daz ir vînde wæren
ze velde komen in ze vâ: 515
'sie heten vor niur drî schar;
der sint sehs gemachet.'
56^a diu Wârheit des erlachtet
und sprach 'wer hât sie daz gelêrt
daz sie die schar hânt gemêrt?' 520
der ander wartman zuo reit,
genant diu Bescheidenheit,
er sprach ze den wiganden
'ir sult iuz hiute enblanden!
sît hôhes muotes unde vrechs! 525
der schar sint grôzer sechs
die iwer wellent bîten,
benamen mit iu strîten.
die êrsten schar füert Erge
Schalkeit unde Kerge. 530
die andern schar Haz unde Nî.
mit der dritten schâr lit
Gîtikeit Untriuwe.
die vierden schar hiet riuwe,
ob iemens kraft vür sie züge; 535
die vüert Valscheit unde Lüge.
sô füert die fünften schar bereit
Misstriu unde Glîchsenheit,
Unmâze Trunkenheit dâ bî,

515. zeuor 516. nur dreu schar 523. Er spr. yeden W.
526. grôzzer

daz ir diu schar michel sî. 540
 die sehsten vüert diu Hôchvart:
 wê daz ir ie gedâht wart!
 ir vane ist swarz nâch peche gar;
 dâ inne ein krône viurvar
 ist gekêret hin ze tal. 545
 daz bezeichent uns den val
 den Lûcifer von himel viel
 umb hôchvart in der helle giel.
 diu selbe schar stritet niht,
 ân ob den vûnven nôt geschiht. 550
 ich hân iuz bescheiden gar;
 nû nem der man sîn selbes war.
 diu Wisheit ûf stuont unde sprach
 'ir herren, rihtet iuch dar nâch!
 suoch der man den sînen; 555
 ich vinde wol den mînen.
 Zuht und Milde, habt ein schar,
 nemt Erge unde Schalkeit war.
 Liebe und Gûete, in dem strît
 bestêt den Haz und den Nît. 560
 vrou Triu, ir habt ein schar breit;
 suocht Untriu unde Gitikeit.
 vrou Wârheit, mit der Slibte
 hebt iuch dar enrihte
 dâ Lûge unde Valscheit sî; 565
 die lât hiut niht strîtes frî.
 Verstandikeit Rât unde Sin,
 kêrt iuch gên den vînden hin,
 suocht Glichsenheit Misstriu Unmâz;
 sô vart ir die rehten strâz.' 570
 56^b diu Wisheit sprach 'die sehsten schar
 vüer ich wol mit êren dar;
 des hilfet mit Gedultikeit
 diu Diemuot. unser schar ist breit
 under einem vanen licht, 575
 dâ man daz gotes lamp an sieht.

540. Daz er 550. Vûnften 554. 564. 568. eu 558. Arg
 567. V. guett rat vnd Synn 573. mir

uns hilfet Sterk Manheit unt Êr;
 waz sol ich iu sagen mër?
 unser künft gît jâmers dôn
 den bî dem vanen mit der krôn.' 580
 nû huoben sie ze den vînden sich.
 ûf der slâ volget ich.
 die Zuht und die Milte
 lützel des bevilte,
 ze strîte wâren sie bereit. 585
 die Erge und die Schalkeit
 sie vîntlich an ranten:
 schier sie daz erkanten
 daz diu tugent von himel was.
 sie vluchen dâ her Sâtanas 590
 habt mit dem vanen hellevar.
 ungevüege was sîn schar.
 nû vie ûf dem nâch jagen
 diu Milt die Erge bî dem kragen
 und diu Zuht die Schalkeit. 595
 'mir geschach nie grœzer leit'
 sprach diu Erge zuo der Milte.
 'wol zehen tûsent schilte
 het wir dannoch hiute fruo.'
 diu Milte sprach der Erge zuo 600
 'wer hât iu die lâzen?'
 sie sprach 'der verwâzen,
 genant der helle scherge.
 mit schalkeit und mit erge
 hab wir sie al zer helle brâht; 605
 nû ist in nînder gedâht
 daz sie uns helfen wellen,
 die bæsen hergesellen.'
 nû sprach diu Zuht 'des gêt in nôt,
 wand sie den êwigen tût 610
 von iwern schulden lident;
 billich sie helfe mîdent.'

579. dan 580. Chran 582. slag 585. wern 587. veintlei
 590. do der S. 592. Vngeuege 595. Vnd die z. den sch.
 605. zder, häufig.

- nû huop sich der ander strît,
 an den Haz und an den Nît
 diu Liebe und diu Güete. 615
 mit semftem gemüete
 sô gestreit nie schar baz.
 diu Liebe sprach 'wie nû, her Haz?
 wâ sint iwer helfær?
 ir sît in billiche unmær. 620
 sie mugen uns niht an gesehen:
 daz ist von iwerm râte geschehen;
 den habent sie begangen.'
 nû wart der Haz gefangen.
 57* diu Güete sprach 'nû hân ich zît. 625
 wie nû, bösewiht, her Nît?
 wâ ist iwer Kâin?
 iz fliehent vast mit im dâ hin
 alle nitmordære
 in die êwegen swære.' 630
 der Nît sprach 'mir ist geschehen
 daz ich iu muoz siges jehen.'
 an den selben stunden
 Haz und Nît sie bunden
 zesamen als sie solden 635
 und sie behalden wolden.
 diu dritte schar die zît streit,
 Untriu unde Gîtikeit.
 Triu Manheit unde Mâze
 kêrten die rehten strâze, 640
 dâ diu verfluocht Untriwe was.
 diu Triwe sprach 'her Jûdas,
 ir seht daz ichz diu Triwe bin,
 und vliicht mit iwer schar dâ hin,
 die verzagten alle mit iu. 645
 daz ist billich umbe diu:
 diu Manheit vaste an sie jagt.
 swelch sûnder alsô verzagt,
 daz er sich selbe tœtet,

628. Iz sîbens 630. ewigen 632. iu] nu 635. Zesam
 637. diu Zeit str.

- der tût in alsô nœtet 650
 mit jâmer und mit sêre
 ân ende immermêre.
 nû sprach diu Mâz zer Gîtikeit
 'iur schar was lanc unde breit;
 die fliehent hin, des gêt in nôt, 655
 wand sie den êwigen tût
 von iuwarn schulden lident:
 billich sie helfe mident.
 ir liezt sie hie nie werden vol;
 des müezen sie des jâmers hol 660
 ze helle bûwen immer:
 des geniezt ir nimmer.'
 diu Mâze ir rede wâr lie,
 bî dem kragen sie sî vie.
 alsam der Untriwe geschach 665
 und der Zageheit dâ nâch.
 die vierden schar der untugent
 vuort Valscheit, Lüge. alter, jugent,
 vüegent sie den gotes haz.
 Slihte und Wârheit stêt in baz: 670
 den wûnschen heiles an dem strit!
 ûf einem swarzen râvit
 huop sich von der schar diu Lüge
 gên der Wârheit, sam sie vlüge;
 diu Valscheit gên der Slihte. 675
 ze mîner angesichte
 wart der vierde strit erhaben.
 ich was dâ bî ûf eime graben,
 57^b daz mir von treten nie enwar.
 diu Lüge ruoft 'zuo her, mîn schar!' 680
 sie vlôch vast die zît dâ hin.
 ein stimme sprach 'Lüg, hâstû sin,
 daz wir dir helfe sîn bereit
 und der verfluochten Valscheit?
 von iu bêden wart uns kunt 685
 der jâmer bernde hellegrunt:

662. ir ir? 671. an den str. 680. zu her *die hs.*: ziuch her?
 oder tuo her (*vergl. gramm. 3, 306*)? 682. lug hastu gesin

sô ist diu Wârheit wol ze wer.
 von himelrîche ist ir her:
 des muge wir niht an gesehen;
 von lügen ist uns daz geschehen 690
 und von valscher meintât.
 hie mit mîn rede ende hât.
 nû wart niht lenger gespart,
 diu Lüge dô gevangen wart
 gefuort für die Wârheit. 695
 dennoch genendliclichen streit
 diu Sliht, dô sie die Valscheit vie.
 der vierde strît alsô ergie.
 den vünften strît zehant streit
 Misstriu Unmâze Glichsenheit. 700
 Verstandikeit mit ir schar
 kêrt genendliclichen dar.
 nû sprach diu Güete und der Sin
 'ir helfer vliehent dâ hin;
 sie müezen all vor uns dernider!' 705
 diu Glichsenheit ruoft vaste wider:
 ir antwurt eine stimme
 ûz jâmer mit grimme
 'ich was ein apt in der gebær
 samz himelrîch mîn eigen wær. 710
 ze vesper und ze complêt
 ich dicke wol getrunken hêt
 und verslief die mettîn
 durch gemach von guotem wîn.
 über daz gebôt ich 715
 daz alle liute *tohten* mich.
 Glichsenheit, von dîme rât
 brinne ich um die missetât
 êwiclîch ân ende:
 sô dich der tiuvel schende!' 720
 ich wil niht anders sagen hie.
 sô diu Tugent den gevie

688. ir Herr 694. da 703. der Gott 708. Suz 712. ge-
 trungen 713. deu Mertein 715. geboett 716. vorhten?
 717. dem

des untugent gën ir was,
 dannoch habt her Satanas
 stille mit sîm vanen dart. 725
 sie besâzen wol die wart
 und zogten für die Wisheit;
 diu habt in vreuden sunder leit.
 sie wurden wol enphangen.
 'wie ist iz iu ergangen, 730
 ir lieben hergesellen?'
 diu Wârheit sprach 'wir wellen
 58^a sagen iu diu wâren mæR.
 iz habt der sêle verrætær
 wolt mit uns niht strîten, 735
 er wil iwer bîten.'
 diu Wisheit sprach 'des walte Krist.
 swer von iu gefangen ist,
 den gebt ze halten, daz er sî
 vûrbaz nimer alsô vri.' 740
 diu Wârheit sprach 'daz sî getân.
 ich wil des êrsten heben an.
 Lûge, dû wæR mir ie unmæR;
 var in einen rostûschær.
 wart mîn an der selben stat. 745
 vlôzgallen, beinwâhs unde spat,
 gebt ez allez hin für guot:
 Lûge, habt niht vûrbaz muot!
 'Valscheit' sprach diu Slihte,
 'vart in ein gerihte, 750
 sliefet in den rihtær;
 müelich iwer der enbær.
 von dem gerihte gît er zins;
 ân iuch hiet er niht gewins.
 nû vart ninder anderswâ, 755
 ver Valscheit, unde wart mîn dâ!'

723. g. im w. 724. der 725. dort 726. wortt
 734 ff. es hält still der seele verräther, der seele verräther wollte mit
 uns nicht streiten. 737. des wolt 740. Vürwaz
 743. werd 746. Peinwachst 751. Sleufft
 754. An eu

- diu Liebe sprach ' nû pfu dich, Haz!
 ich kan dich niht behalten baz,
 in einen rîchen man dû var
 der sich niht gewern tar, 760
 er wæne vliesen sîn guot.
 von sîm zagehaften muot
 ist er stæte hazzes vol.
 bî im vind ich dich wol.'
 diu Güete sprach ' nû dar, her Nît! 765
 vor got ir verwâzen sît.
 vart in einen gebûren,
 dâ mugt ir wol getûren,
 wand sîn nît ist sô grôz,
 hât einer sîn hûsgenôz 770
 bî im einen acker breit,
 vor nît ist im alsô leit
 daz er den rein im hin ert.
 dar umbe er ze helle vert
 nâch dînem rât, verfluochter Nît! 775
 bî dem gebûren dû mîn bît.'
 diu Triwe sprach 'dich riuwe,
 ich meine dich, Untriuwe,
 daz dich got verfluochet hât.
 nû var hin ûf der stat 780
 in einen verrætære!
 ê daz er dîn enbære,
 er riete ê sîn kint an.
 vûrbaz hab deheinen wân!'
- 58^b diu Mâze sprach 'ver Gîtikeit, 785
 nû wol ûf! sît bereit,
 vart in einen phaffen hin!
 er hât manigen gewin
 und kan doch nimer werden vol.
 bî im wartet ir mîn wol.' 790
 diu Manheit sprach 'ich wil den zagen
 von mir in einen weber jagen

757. pfudich 761. Er weene vervliezzen 771. ein 775. ver-
 flueht 777. spr. dein Reu 784. dehain 785. vergei-
 tichait

der sitzet stæte ân schamgewant;
 dâ bi sîn zageheit ist erkant.
 diu Milte sprach 'vrou Erge 795
 waz hilfet iwer kerge?
 ir müezet, und muget niht bewarn,
 in einen argen herren varn
 der sich niht læt erbarmen
 den nôthaften armen. 800
 an dem meht er gedienen got;
 dehein ander milt ist sîn gebot.
 gæbe er vrischallæren
 und valschen lobsingæren,
 daz wære nâch des tiuvels rât. 805
 Erge, nû wart mîn an der stat.
 diu Zuht sprach 'vrou Schalkheit,
 wol hin drâte! sît bereit,
 vart in einen schefman
 der nie tugent gewan 810
 und sprichet gruntbœser wart
 vil ûf sîner nouwart.
 bi im sult ir warten mîn.
 nû hin balde! ez muoz sîn.
 diu Ère sprach 'vrou Schande, 815
 ich trib iuch ûz dem lande
 gerne, unde möht ich wol;
 nû mac ich noch ensol.
 ein edel man der trunken si,
 dâ sult ir mîn warten bi. 820
 lât in nimer werden nuoht;
 ich weiz wol daz ers enruoht.
 der Sin sprach 'vrou Tôrheit.
 iwer schar ist vil breit,
 die ir alle tœret: 825
 von den lât unde hœret,
 vart in einen erbesuon,
 der niht lâzen wil dà von,

793. an scham g.	799. erbarm	800. Arm	801. gedien
803. Vrej Schallern	808. drot	816. eu	821. nueht
822. er enruoht	827. Eribs Sun	828. wil da Yun	

- er ziehe sînem erbe zuo.
 beidiu spâte unde vruo 830
 ist er gerne in den steten,
 zem wîne, zen guoten meten.
 sîn erbe er dâ mit vertuot,
 ver Tôrheit, nâch iwerm muot.
 59^a nû daz iuch irre dehein mær, 835
 ich vind iuch bî dem tôrlær!
 diu Diemuot sprach 'vrou Wisheit,
 wir sula alle sîn bereit.
 mich müet, sô mir helfe Krist,
 daz noch niht gefangen ist 840
 diu Hôchvart, und hât ein her,
 daz der künec Terramer
 ein groezerz gèn Orans nie brâht.
 billîch uns daz versmâht,
 sît wirz die gotes tugende sîn, 845
 und daz in hellevarwem schîn
 diu Hôchvart gèn uns haldet dart.'
 nû kam diu Sorge ab der wart
 si sprach 'wol uf, sît bereit
 ich vüer alhie die Vrîheit, 850
 als ich sie vor der schar vie.
 wer kan mir baz behalten die
 danne ein alter spilman?
 scham noch zuht er nie gewan,
 ân daz er vrîlich gâbe gert; 855
 got und der welt ist er unwert.'
 nû sprach diu Wîsheit in zorn
 'heiz blâsen diu herhorn!
 ez wirt niht langer gespart,
 wir müezen gèn der Hôchvart: 860
 diu hât der hellekünege vil,
 den ich doch strît schaffen wil;
 gèn dem künic Phârâôn
 hern Moyses und Ârôn,

829. 833. Erib 832. Zden — zden: *so häufig*. 835. Jer d. mer
 836. torler 845. tugent 846. Helle varben 847. dort
 848. Wortt 861. der helle Chunege 864. Herr

	SEIFRIED HELBLING VII	153
	geborn ze guoten werken, sam die patrierken, Abrahâm Îsâc Jâcob.	865
	Jâcobes zwelf sün, ze lob sint sie ûz erweltiu kint. islichem zwelf tûsent sint gezeichnet in daz himelrich von sîm geslehte sæliclich. der êrst Jâcobes sun Jûdas, Rûben der ander was.	870
	der drite was Neptâlin genant, Manassê der vierd erkant. wâ nû der vünft? Kad hiez der, und der sehste Âser.	875
	der sibent heizet Simeôn, Lêvî ich für den ahten hân.	880
59 ^b	der niunte heizet Isaschâr, der zehent Zabulôn für wâr. der einleift, Jôseph nenn ich in, und den zwelften Benjamin. die habent alsô zwelf schar, ieglicher zwelf tûsent gar. nû seht, ob her Phârâôn dâ müge vinden sînen lôn. im wirt vergolten ûf der stet swaz er den Isrâêlen tet,	885
	die er durch daz mer treip; sîn her mit schaden dâ beleip. ob ich der kûnege nante mêr, sô spræche diser unde der, ich wolte langer mære pflegen; dâ von ichz lâze underwegen. diu Diemuot sprach vil wislich ‘arm ûf erd, ze himel rich, die tugende bêde sint an mir. ob ich der hôchvart enbir,	890
		895
		900

872. V. seinem Gshlehte 875. D. dritte w. Neptâlin genau
880. ohten 887. ob der Ph. 888. Do — sein l. 890. Was
899. Tugendt

- daz tuon ich von schulden gern,
 wand sie stêt ze deheinen êrn
 dort in der êwikeit.
 seht wie sie ir krône treit!
 diu hanget nider viurvar. 905
 mîn krône stêt en êren gar
 in dem oberisten trôn
 dem alwaltigen künec schön
 und der küniginne.
 diemüetlîch und geminne 910
 sint sie uns hie gewesen.
 als wir die phaffen hœren lesen
 an der heiligen schrift,
 sô ist diu Hôchvart ein gift
 diu trîbet in die helle. - 915
 swer immer helfen welle,
 der sî ûf, mit mir bereit!
 zehant sprach diu Wisheit
 'vrou Stat, hebt ûf den hervanen!
 bî iu ze nâhest heiz ich wonen 920
 den Willen Manheit Sterke.
 ein islîch man daz merke,
 swer die drî tugende hât,
 der mac volbringen heldes tât.'
 nû sprach diu Triu 'ich muoz jehen, 925
 ein grœzer her wart nie gesehen,
 und ist niur ein vane bî.
 swer der selp vener sî,
 60^a er phligt deheiner güete.'
 dô sprach diu Diemüete 930
 'liebiu Triu, ez ist der,
 ze himel vlôs er al sîn êr.
 dar nâch in diu gotes hant
 umb hôchvart in die helle bant.'
 'sît wir nû alle sîn bereit' 935
 sprach diu reine Wisheit,
 'ich wil iu râten unde manen,

seht alle ûf den einen vanen
 mit der lambes güete.
 nû sach diu Diemüete 940
 die Hôchvart halten vor der schar;
 si huop sich snelliclichen dar.
 nû sûnte sich diu Hôchvart niht,
 si sprach 'ein smæhe mir geschiht,
 daz ich mit dir striten muoz. 945
 reck her dan den tenken fuoz,
 lâ dirn gütlich abe slahen.'
 diu Diemuot sprach 'lâ dîn gâhen.
 iz kumt ze manegen stunden,
 smæhe vînt und smæhe wunden 950
 ze schaden dicke sint erkant;
 dû hâst den habech an gerant!
 diu her habten stille;
 daz was ir bêder wille.
 wol was der tugende her geschart. 955
 diu Diemuot an die Hôchvart
 sich huop mit ungevüegen slegen.
 dà vaht diu Hôchvart enegen,
 sie sprach 'ich hân gedingen,
 begrif ich dich mit ringen, 960
 sô muost dû mir siges jehen.'
 diu Diemuot sprach 'ez mac geschehen.
 wol ist dir ê gelungen,
 dô dû hâst gesprungen 965
 von himelrich, daz ist mir kunt,
 umb hôchvart in der helle grunt.
 zem andern mâle dich mîn hant
 in die selben helle bant.'
 diu Hôchvart sprach 'sô wærst duz got?'
 'jà, ich bin sîn gewisser bot. 970
 got ist diu rein diemüete,
 got ist diu wære güete,
 got ist diu êre ân ende breit,
 got ist diu ganze wisheit,

938. ain

950. Smeh v. vnd smehwunden

951. dich

952. Hawich

vergl. pf. Amis 102.

957. Si hueb

964. Da

	got ist diu wârheit bekant,	975
	got ist diu triu, diu milt genant,	
	got ist diu zuht und diu scham,	
	got ist aller tugende nam,	
	got ist diu manlich sterke.	
60 ^b	armiu Hôchvart, merke,	980
	miniu wart sint elliu wâr!	
	si viel der Hôchvart in daz hâr	
	und warf sie ûf die erd zetal	
	einen ungevüegen val.	
	diu Hôchvart schrei 'wâ nû mîn her?	985
	ich bin sigelôs âne wer.'	
	ir antwurt ein stimme dô	
	'wir helfen dir niht sust noch sô,	
	gar vervluochtiu Hôchvart!	
	daz dîn ie gedâht wart,	990
	des lîd wir kumber unde nôt	
	und den êwigen tôt.'	
	diu Hôchvart sprach in gûete,	
	'vil reine Diemüete,	
	ich wil dir loben sicherheit.	995
	sîn helf hât mir der widerseit	
	dem ich von Âdâm allez her	
	hân gesendet sêlen mêr,	
	dann ander untugende vier,	
	wan sie schepfent in mier	1000
	die untugende aller meist.	
	nû hât uns der verfluochte geist	
	her geschündet an den strît	
	der uns wol ze schanden lît.	
	nû habt er dort ân êre.'	1005
	der rede wart niht mêre.	
	diu Diemuot nâch der Hôchvart greif	
	und vie sie an eim afterreif,	
	si vuort sie der Wîsheit vür.	
	diu Wîsheit sprach daz sie erkür	1010
	wâ sie wesen wolde;	
	vûrbaz si niht solde.	

- dô sprach diu arme Hôchvart
 'wol mich hiute und immer wart,
 daz ich hân von iu die wal. 1015
 ze Rôme in einem kardinâl
 bin ich durch iwern willen gern,
 wan der lebt in hôhen êrn
 gar hôhverticliche.
 guotes ist er rîche, 1020
 daz ist mir für wâr kunt.
 er provîst niht gên eim pfunt
 der kleinen pfenninge;
 si dünkent in ze ringe.
 der im die grôzen vür leit, 1025
 al sîn sünd er im vergît
 ân riuwe und âne buoze.
 sô vellet im ze fuoze
 der arme sünder umbe daz
 daz er im gebe den antlâz; 1030
 des hât er vil umb silber veil,
 61^a al der kristenheit ze heil.'
 diu Diemuot sprach 'nû wis dâ
 und var ninder anderswâ.'
 ez ist wol ergangen 1035
 daz nû sint gefangen
 die untugende alsô gar.
 zehant îlt ich vür die schar.
 dâ liuf dannoch Wankelbolt:
 diu Slihte was im niht vil holt, 1040
 die rehten hant sluoc sie im ab.
 'nim in die tenken dînen stab,
 und île balde hin von mier,
 dû vil armer betschalier.
 die zît dû vertribe 1045
 bî eim übelem wîbe
 diu gar wankelmüetic sî;
 dâ lâ mich dich vinden bî.'
 alsô sprach diu Slihte

- zuo dem bæswihte. 1050
 ich sach der untugende her
 wüeten, sam daz wilde mer.
 ir houbetman was grimme,
 er schrei mit lüter stimme
 'habt iuch vaste her ze mier! 1055
 der tugende her uns nähent schier;
 ine weiz wie uns wil geschehen,
 wir mugen ir niht an geseheu,
 si habent überlichten schîn.
 seht ir dort daz lembelîn 1060
 gezeichnet in dem vanen licht?
 wir mugen in gestrîten nicht.'
 als er die rede vol gesprach,
 ein wunder grôz dô geschach.
 daz her sich zuo ein ander krampf 1065
 in einen engestlichen tampf.
 dô wart von pech und von swebel
 bêdiu rouch unde nebel;
 anders sach ich dô niht mër.
 'wê, zergenclichiu êr!' 1070
 ein stimme jâmerlichen schrei,
 'swer dich koufet umb ein ei,
 dem bist dû gar ze tiure,
 sît man in dem viure
 unzîtlich êre gelten muoz, 1075
 dâ nimmermër wirt kumbers buoz.'
 ein ander [stim] schrei 'ach unde wê!
 wæren die untugende ê
 gevangen, dô wir lebten dart,
 sô het wir uns baz bewart 1080
 vor sünden die uns brâhten her
 zuo dem êwiclichen sêr.'
 61^b der nebel huop sich ûf enbor
 und gie minen ougen vor.
 über Tuonou sach ich in 1085
 gên in daz gebirge hin,

ûf vür den Oetschan.
 nimer sag ich iu dà van.
 der tugende her kam gevarn
 dar mit wünneclichen scharn. 1090
 dô sie niht strites vunden,
 an den selben stunden
 wurden vil banier ûf geslagen.
 'wâ sint nû die böesen zagen?'
 sprach diu Wisheit offenbâr. 1095
 'unser riterlichiu schar
 ûz Abrahâmes gëren vert;
 dà ist in vreuden vil beschert
 in dem vrônen paradise.
 ein sælde ich an in prîse, 1100
 diu gêt allen sælden vor,
 daz sie in dem niunten kôr
 den spiegel der gotheit
 sehent; dà in ist bereit
 volliu gnâde und ère 1105
 ân ende immer mëre.'
 die tugende sprâchen algelich
 'wir gâben in daz himelrich,
 und gebenz noch dem der sîn gert.
 er wirt sîn anders niht gewert, 1110
 ez gescheh nâch unserm rât
 mit rehter tugentlicher tât.
 sô gebent die untugende
 alter unde jugende
 die êwigen helle. 1115
 swer des niht glouben welle,
 der sî den untugenden bî;
 der helle wirt er nimmer vri.'
 umb daz her huop sich ein lieht,
 des moht ich erliden nieht, 1120
 ez was sô bitterlichen starc,
 daz ich diu ougen under bare
 und kniet ûf die erd zetal.

- dô hôrt ich singen sîezen schal,
 ein schar sanc vrœlîch alsô 1125
 'glorjâ in excelsis dêô!'
 sô sanc diu ander schar alsus
 'et in terrâ pax hominibus!'
 und ûf der erd frid allen den.
 da engegen sprach ich 'âmen!' 1130
 schiere stuont ich ûf dar nâch.
- 62^a niemen hôrt ich noch ensach,
 ich kêrte heim mîn strâze;
 diu was in der mâze
 wol gèn drin mîlen. 1135
 umb wiu solt ich îlen?
 ich slief dâ heime und het gemach.
 in eime troume mir geschach
 daz ich diu wunder hân gesehen.
 ich wil der âventiure jehen 1140
 zuo einem schœnen sinne
 magzogen und magzoginne,
 daz si der jugent vor sagen
 waz tugende hôher êren tragen
 und waz untugent schanden gît, 1145
 der ir mit willen ane lit.
 ein magzog der sol wesen vrî
 daz er niht wankelmüetic sî.
 er sol nâch êren sîn gemuot,
 wârhaft, gewizzen, daz ist guot. 1150
 der tugend sich aller underwint,
 sô ziuht er wol der herren kint,
 ob sie entwahsen sîme besem,
 dâ von sî in niht ungezesem.
 hoert er, daz ir einer lûge, 1155
 hovelîch er in des enzüge,
 spreche 'vil lieber herre mîn,
 lât iwer rostûschen sîn.'
 spreche der ander bœsiu wart,

1125. vrœlîch 1130. Da engeng 1132. Niem 1136. Vmben
 1141. Sinn 1142. M. vnd Magzogin 1144. Tugendt 1146. ohne
 1155. lug 1156. enzug:?

- gên im diu rede sî ungespart 1160
 'junc herre, ir vart enouwe,
 daz ich ungerne schouwe,
 wand diu Zuht die Schalkheit
 in einen böesen schefman jeit.'
 ich sprach 'vil lieber magzoge, 1165
 mîner rede iuch niht beträge,
 sagt iuern junkherren daz,
 si kûnn sich niht behüeten baz
 dan vor der böesen trunkenheit,
 sît daz diu Êr die Schande jeit 1170
 in einem trunken edeln man,
 daz sie nemen sich dâ van.
 ir sult in râten rîterschaft:
 diu hât in der jugent kraft,
 in dem alter gêt im abe; 1175
 daz man in nâch êren habe,
 sîn jugent daz gedienet hât
 in maneger lobelichen tât.
 daz alter hât niht kreft mêr
 wan wisheit und der jugent lêr. 1180
 62^b ein junger rîter haben sol
 niun tugent, die ich nenne wol.
 diu êrste tugent sî im kunt,
 daz er got minne in aller stunt.
 zem andern mâl minn reiniu wîp, 1185
 daz ungevelschet sî ir lîp;
 des gewint er vreude und sælde.
 guot riten ûf dem velde
 zem dritten mâl nem wir vür guot.
 zem vierden manlîch hœhgemuot, 1190
 zem vûnften êren wise,
 zem sehsten triu ich prise,
 zem sibenten wârhaft sîner wart,
 zem ahten milt in rehter vart,

1165. ich sprich? *oder zu streichen?* magzog 1166. betrog
 1168. chunnen 1172. sich] si 1175. im, *dem ritter.*
 1179. crefften 1180. Dann 1185. *hier und im folgenden überall*
 zdem

zem niunten mâl barmherzikeit, daz im der armen schade sî leit. swelch rîter nû die tugende hât, daz er si volleclich begât, ich nim iz ûf die triuwe mîn, er mac vor got ein riter sîn.	1195 1200
owê, wærn in Ôsterrîch drîzec riter alsô lobelîch, den die tugende wæren bî, swie vil doch der riter sî, ir hiet daz lant immer êr. waz sol ich iu sagen mêr? ich weiz den riter des getât ouch wol niun tugende hât. mit hû, mit guot behalten, mit gwinnen manicvalten	1205 1210
hât er riterlîchen muot. wer hât veil zwei lêhenguoet, der stapf gèn im ûf den rinc; er sticht den selben jûngelinc, ez sî im liep oder zorn, daz diu lêhen sint verlorn. owê, waz wil ich ritterschaft? jâ hât mîn riterlîchiu kraft vil nâhen an mir ende. got herre, ân missewende,	1215 1220
habe mich baz in dîner pflege. ich suoche bédenthalp die wege; nû zeig mir nâch der mitte. mir gevellet kûm der dritte; so gevalle ich dem vierden niht: dar an mir vil rehte geschiht. ich bin ein teil dar an betrogen, daz ich lêr die magzogen und die magzoginne. si habent vûr mich sinne,	1225 1230
63 ^a daz ich kûm geruofe dar.	

ich solde sagen offenbâr
 mîne troume der tumben jugent,
 waz schanden gebent untugent
 und waz diu tugent êren birt 1235
 dem des si gewaltic wirt.
 si gît im êre ûf erde hie,
 ein guot ende, ich sag iu wie.
 ob er in êren sich verwiget
 gemaches des diu werlt pflicht, 1240
 sô gît im tugent sælielîch
 gemeinsam in dem himelrîch.
 hœr vûlez alter, tumbiu jugent,
 got selbe ist diu wære tugent.
 den hab vor ougen, rât ich dir; 1245
 tuost dû unreht, daz hab ûf mir.
 daz bûechel sul wir enden,
 den wîsen liuten senden,
 die kûnnen wol gewenden
 der untugende schenden. 1250
 mit des tîuvels blenden
 gên der helle brenden
 verre ûz sînen zenden
 sul wir ninder lenden, 1255
 dâ die tugentswenden
 trûren und verphenden
 vreude, in drin genenden,
 mit den gewaltes henden
 die von der helle gewenden
 uns lôsten mit Âdâmen, 1260
 sunder læse uns, tugende got,
 durch aller dûner kreftē gebot
 vor allem ûbel. âmen.

1243. tumer 1253. ? 1254. nider 1257 ff. ? nach 1263
 Recordare virgo mater dum steteris. In conspectu dei vt loquaris
 pro nobis Bona et vt auertas indignacionem suam. Aue Maria
 ein hort reicher Sinne Aue Maria du heil Vuegerinne, Aue
 Maria vueg vns ze gewinne, Aue Maria die worn Minne,
 Aue Maria hilf Chuneginne, Aue Maria so wir schaiden hinne,
 Deines Chindes zorn cher vnd wis, A nobis. die folgenden drei
 seiten der hs. leer.

VIII

65^a Gewonheit diu ist rîche.
 dem tuot wol gelîche
 mîn kneht mit der vrâge.
 er hât sine lâge
 wâ er eine vinde mich. 5
 zehant fûrdert er sich
 und kumt ze mir gegangen.
 sîn rede wirt an gevangen
 schoene und wîslîch dâ zuo.
 ich gie eines morgens vruo 10
 an daz velt schouwen
 wie mir wær gebouwen.
 daz was ze den stunden
 dô sich ûf bunden
 die lerchen mit gesange. 15
 nû sûmte sich niht lange
 mîn kneht aber zuo mir gie.
 sîn rede er wîslîch ane vie,
 er sprach 'lieber herre mîn,
 mac iz mit iwerm urloube sîn, 20
 ich wil iuch aber vrâgen:
 des lât iuch niht betrâgen,
 sô iuch got immer vrist.
 eines sinnes mir gebrist,
 daz ich niht erkennen kan 25
 einen rehten dienstman.
 waz der ze rehte haben sol,
 des wîst mich, herr; sô tuot ir wol.'
 ich sprach 'sæliger kneht,
 ein dienstman haben sol ze reht 30
 ritær und edel knehte
 die gerne unde rehte
 im dienen eigenlîche.
 gehoert er zuo dem rîche

Wie die gebaurn ze Reitter werden. 1. Gibonheit 13. zden
 14. Da 21. eu 26. Ein 28. Das 34. zdem

SEIFRIED HELBLING VIII

165

und hât dienstmannes namen, 35
 des darf er sich ninder schamen.
 er sol dannoch haben mêr
 von dem rîche, des hât er êr.
 daz er vogt der goteshûse sî
 und ûf sinem eigen frî 40
 sol er von dem rîche hân,
 stoc galgen unde ban.
 er sol ouch pfarre lîhen,
 und sich der miete verzihen
 die ein phaffe im geben wil: 45
 der werde nimer alsô vil,
 er mûge ir gerne haben rât;
 lîhe sie nemlich dem durch got
 der ir in sîme namen ger;
 des hât er lôn von got unt êr. 50
 65^b lîht er die kirchen umbe guot,
 daz er die simonîe tuot,
 ich sage dir, trûtgeselle,
 diu êwige helle
 ist im dà von beschaffen 55
 und dem verfluochten phaffen.
 der kneht sprach 'herr, jâ kumt iz dar
 daz sîn got nimer wirt gewar.
 die phaffen sint wol gelêrt.
 sînen sîn er dar zuo kêrt, 60
 er sprichet 'lieber herre mîn,
 mac iz in iwern gnâden sîn,
 lîht mir die kirchen, her, durch got.
 ich setze in iuwer gebot
 allez daz ich inder hân. 65
 wirt diu gnâde mir getân
 von iu, lieber herre,
 iz ligent niht gar verre
 mînes silbers sehziç marc;
 ich wirde nimer sô arc, 70
 nemt irs an dem nêhsten tage,
 daz ich iemen hînz iu klage.

36. sic

47. rot

49. seim Name

64. eurn

72. iem

- ein herre nîmt sîm vogtman wol
daz er doch verswîgen sol.
der herre spricht 'her pharrær, 75
ir sît sô wise und sô gewær
diu rede hab ende zwischen uns.
im namen des vater und des suns,
des heiligen geistes dâ zuo,
ich iu dise gnâde tuo, 80
anders umb dehein guot.
ir sît sô tugentlîch gemuot,
als iwer wille wirt erfult,
ir wizzt wol waz ir tuon sult.
nû hœret, herre, sunder spot, 85
diu kirche gelihen ist durch got.
'sæligær kneht, tuo hin!
dû hâst einen tumben sin,
daz sie durch got gelihen sî.
dâ sint zwô grôze sünde bî. 90
simonî diu eine,
die ander ich meine
ir vâlschlichez lîegen,
daz sie wænent triegen
den der elliu herze verstêt 95
ê der gedanc dâ von gêt.
- 66^a nû sprach mîn kneht gewær
'ich wânte, swaz ein pharrær
gæbe sînem herren,
daz hiet er âne werren 100
sînem lîp und sîner sêl.'
'geselle, ich sag dir sunder hel,
vûr die wârheit duz vernîm,
nîmt er daz silber von im
daz er im geheizen hât, 105
ir bêder sêl wirt nîmer rât.'
herre, got müez iuch bewarn,
lâze wir die phaffen yarn,
swaz in schadet, swaz in vrunt.
swer von in ze rede kumt, 110

herre, daz ist unwende,
 ez nimt so liht niht ende.
 herre, hebet wider an.
 sol ein rehter dienstman
 von gote noch iht haben mêr? 115
 daz saget mir durch iwer êr.
 'jâ gerne, frumer kneht.
 iz sol ein dienstman ze reht
 haben sin und witze,
 daz er mit êren sitze 120
 an des lantfürsten rât
 der daz lant ze lêhen hât
 von des rîches herren.
 ein dienstman niht werren
 gên dem selben fürsten hab. 125
 sazt im daz rîche einen stab,
 dem solde wesen undertân
 ein getriwer dienstman
 dem lantvürsten sî getriu;
 geselle, ich sage dir umbe diu 130
 daz daz lant mit vride sî.
 er sol sîn valscher ræte vrî
 mit sînen hûsgenôzen;
 sô beginnet grôzen
 dem lande alliu sælikeit 135
 und kleinet trûren unde leit.
 dâ triu ist wider triuwe,
 dâ wirt niht afterriuwe.
 mîn kneht sprach 'nû sagt mêr,
 lieber herr, durch iwer êr 140
 waz ein rehter dienstman sî.
 66^b ist er eigen? ist er vrî?
 mit urloup ich des vrâge
 ob der herzoge
 eigenschaft jeh âf in?' 145
 ich sprach 'lieber kneht, tuo hin!
 daz lant ist sîn eigen niht,
 wan man inz enphâhen siht

ze lèhen von dem rîche.
ich sage dir endelîche 150
in disem lant ze rehte
sint rîter, edel knehte,
eigen der rehten dienstman,
die daz rîche hœrent an,
die gebûren alle vrî, 155
swes ir guot ze rehte sî,
si sitzent ûf burcrehte.
dienstman rîter knehte
jehent ir ze holden,
daz sie dienen solden 160
niht wan ir rehten zins.
si hieten alsô vil gewins,
der si bræht ze hôchvart.
got hât iz dâ mit bewart,
swaz die selben vrîen 165
zesamen als die bîen
durch daz jâr bringent,
dâ mit si kûme gedingent.
dienststiure von ir guot
wert in dicke übermuot. 170
der kneht sprach 'lieber herre,
ich gedenke verre,
doch wolt ich lieber eigen sîn,
dô man mir lieze daz mîn,
dan ich ein vrî hieze 175
und man mich niht erlieze,
ich müeste stæte sîn bereit
mit dienst von mîner arbeit.
herr, doch wil ich iu verjehen,
den rîter ich hân gesehen 180
des vater ein gebûre was.
sîn muoter des wol genas,
ders ein gebûrinne hiez;
niemen sluoc in noch enstiez
dar umbe, ez was diu wârheit. 185

156. Wes
rinne h.

166. Zesam

179. ich vh v.

183. Derz ein gebo-

184. Niem slueg in so e.

- ob ir sun rîters kleider treit,
 67^a lieber herr, wie füegt sich daz?
 daz bescheidet mir baz
 umb die selben rîterschaft;
 herre, sô sît ir tugenthaft.' 190
 gesell, dû manst sô hôhe mich
 daz ich niht verzihe dich.
 vrâg mich alles des dû wil;
 des dünket mich niht ze vil.
 ob duz hoeren wil von mir, 195
 lieber kneht, sô sag ich dir,
 ein herr hât einen amman,
 der im guot wol füegen kan
 ab sînen holden, swie iz gêt,
 daz im sîn guot bestêt. 200
 dâ von wirt er rîche.
 er trahtet wisliche,
 daz er ze hove wert sî.
 dem herren ist er gerne bî,
 der gwinnet vil nâch sîme rât, 205
 dâ von er in wol hât.
 sînen sun er ze hove læt,
 sîn tohter vor vrouwen næt
 schône ab eime bildær,
 diu billich dâ heime wær, 210
 daz sie ir muoter spin.
 zwiu möhte si spilgewin
 wâgen, dazs ir vielen wol?
 sô ich die wârheit sagen sol,
 lieber kneht, iz gêt der kouf 215
 swie got wil, der ab, der ouf.
 eins gebûren grôzez guot
 bringt in an den übermuot
 daz er dünket sich sô wert,
 ze konschaft er niht gert 220
 sîner hûsgnôzinne,
 in leitent sîne sinne

210. do 211 ff. ? 211. spun 212. Zwen moht si spill gewun
 213. Wogen daz Jer Viellen woll 221. haufznozzine

daz er eins rîters tohter bit.
 manegem rîter wonent mit
 vil kint unde nœtikeit, 225
 der sîn tohter niht verseit
 dem selben gebûren.
 sô er mûeze erknûren!
 des wünsch ich. pfu sinen nac,
 daz er den hânfinen sac 230
 leit zer edelen sîden!
 daz solde wol vermîden
 67^b ein gebiurischez barn.
 von in werdent zwitarn
 daz mein ich ir bêder kint; 235
 sô diu nû gewahsen sint,
 diu dünkent sich dan vruoter
 nâch der edelen muoter.
 alsô sint die gotes gâb
 wunderlich, der ûf, der ab. 240
 frumer kneht, geloube mir,
 nû wil ich rehte sagen dir
 wie der selbe rîter wirt.
 der tôt, der niemen verbirt,
 im sinen vater sterbet, 245
 von dem in danne erbet
 ein michel teil guotes;
 daz hilft im übermuotes.
 er gêt zuo dem herren sîn
 und sprichet 'lieber herre mîn, 250
 ir sult mich rîter machen.
 swes ir zuo den sachen
 bedürft, ich gib iz heimlich dar
 und wil iuch verrihten gar.
 welt ir zer hôchzît iemen laden, 255
 daz geschîht ân iwern schaden.'
 der herre sprach durch sîn êr
 'hâstû iht ze reden mêr?

228. erchnauren: *vergl. Schmeller 2, 375.* 229. pfui 230. Ha-
 neffeinen 231. zden 233. gebeyrisches 237. danne
 243. Swie 244. niem 249. zdem 254. eu 255. iem

SEIFRIED HELBLING VIII

171

- ich hân mich des wol bedâht,
 got dich mir hât zuo brâht. 260
 swaz sô dû mir liebez tuost,
 wol dû des geniezen muost.
 der herzog nâch des landes kraft
 wil haben grôze rîterschaft.
 an des brief bin ich geschriben; 265
 übel wærst dû ûz beliben.
 hâst dû ze rîterscheft muot,
 des ist dir mîn wille guot.
 dû hiet von mir burcreht
 die wil dû bist gewesen kneht; 270
 des wil ich mich verzihen,
 dir ze lêhen lîhen.
 der knappe sprach 'sô tuot ir wol.
 swaz ich gên iu tuon sol,
 daz tuon ich williclichen gern, 275
 und des ir niht welt enbern.'
 der herre sprach 'ich lîhe dir
 und mach dich rîter mit mir.
 sô ich dich ze geverten hân,
 sô bin ich wol ein dienstman, 280
 68^a und maht dû in den êren dîn
 ein einschilt rîter wol sîn.'
 alsô kumt der rîter dar.
 tuot war, seht, her Engelmâr,
Guitnorisch her Eberrûsch.' 285
 'wie ir trîbet iuwern tûsch!'
 sprach mîn kneht der vrâgær.
 'herr, ir sît sô wandelbær.
 iu ist misselungen
 daz ir mit zwein zungen 290
 redet. des êrsten huocht ir an,
 iz hiet ein rechter dienstman
 ritær und edel knehte:
 nû bringet ir ze rehte
 ein gehûren under schilt 295

263. noh 281. mocht 285. Guitnorisch (*so der verb.*, Guetnisch
 der *abchr.*) her Eberrausch

der rîterschaft ist wilt,
 ân daz ich in gelîche
 zuo der ôsterwîche.
 diu gêt über dehein geiz :
 umb daz lamp ich wol weiz, 300
 daz wirt dô gewîchet.
 diu sache sich gelîchet,
 daz der wære rîters segen
 deheins gebûren mac pflegen.
 ich wolte daz mich got gewert, 305
 sô man im schilt unde swert
 segent, daz im an der stet
 der schilt wûrd ein moltbret,
 daz swert ze einer riutel,
 sîn sîdiner biutel, 310
 sô er den an hienge,
 daz er umb in gienge
 und wær ein guot sætuoch.
 noch tæet ich im einen fluoch,
 ob mich got erhôrte, 315
 daz sîn gürtelborte
 ein hânfiner vuoterstric
 wûrd; sô sæh ich lieben blic.
 lege er rîters kleider an,
 sô werd im sîn vürspan 320
 gelîch einer eiden.
 daz müez er alsô lîden
 und daz im sîn rennegewant,
 sô er ûf den buhurt rant,
 wûrd ein altez plahenvâch, 325
 und im allez liefen nâch
 ein fül in der gewære,
 daz ros sîn muoter wære.
 wir solden alle schrîen
 68^b 'lât, helt, daz vüle dîen!' 330
 ich sprach 'trûtgeselle,
 'umb wiu dienst dû die helle?

298. Zder 301. da geweiht 302. geleiht 314. Nach
 317. haneffener 327. gewer 330. daz füll teien : ? 332. Vmb beu

dem got sîn werdikeit hie mêr,
mit got dû den selben êr
als dînen ebenkristen. 335

der kneht sprach mit listen
'lieber herr, jâ tuon ich daz,
ân daz mir geviele baz
ein gebûr rîch unde wert.
sô man dem gesegent swert, 340
der wirt unwert ein riter.
herre, sælic sîter!
er hiet in sîner hûsgnôzschafft
an sînen werden bezzer kraft.
swie rîch ein gebûre wær, 345
billiche er rîterschafft verbær.
einschiltem rîter ich niht gan
daz er sî ein dienstman.
ein dienstman sol wesen frî
daz er niht ein grâve sî. 350
ich wil râten, daz ein grâf
habe niht rîcher vûrsten hof.
ein vûrst treit kûneges krône niht
ê wal und wîhe an im geschiht.
der keiser gêt den kûnegen vor, 355
wan in der bâbest hebt enbor
ze houbte al der kristenheit.
herre, daz sî iu geseit.
ein frumer man in sîner art
der sîn triu sîn êre bewart, 360
er sol uns allen liep sîn;
daz rât ich, lieber herre mîn.'
'frumer kneht, dîn rât ist guot;
des hân ich ze volgen muot.
doch sag ich dir offenbâr, 365
iz kumt sô ordenlich niht dar
alsô duz gemezzen kanst.
ich sage dir, ob dû mir sîn ganst,
nøtigem rîter des gezimt
daz er ze konschefte nimt 370

ein gebürinne umbe guot.
 ein dienstman daz selbe tuot.
 ist er nœtic endelîch,
 dà bi ein einschilt rîter rîch,
 69^a des tohter nimt er umbe daz, 375
 er betreit sich dester baz.
 sô ist ein rîcher dienstman,
 der nâch êren werben kan,
 des guot unde des sin
 vueget im ein grævin. 380
 ein grâve rîch ist sô wert,
 ob er eins vürsten tohter gert,
 die git man im als er wil;
 vürsten habent kinde vil.
 ichn weiz, wes ich anders jech. 385
 die liut wol halp sint alstervêch,
 daz müelîch iemen vinden kan
 einen reht gevierten man
 her von sînem künne.
 got mir sælden gûnne, 390
 sô mac ichs getûren.
 dienstman rîter bûren,
 daz hân ich in mîner aht,
 wir werden schiere einer slaht
 hie in disem lande. 395
 mir ist daz vil ande,
 swie edellîche ein man tuot,
 des aht man niht, eru habe guot.
 sît guot den liuten edel birt
 und man von guot edel wirt, 400
 swie iz kumt zesamme,
 des walt ein siechîu amme!
 ich wil daz lip und guot zergê;
 swie iz umb die sêle stê,
 als lip und guot ist gewesen, 405
 alsô muoz diu sêle genesen.

371. gebörinn 385. Ich waiz was 387. iem 388. gefiertten
 392. gebaurrn 398. er 401. zesam 402. Sicheu Amm
 404. Wie

gêt lîp und guot ze rehte bin,
 daz ist der sêle ein rein gewin.
 ist lîp und guot in missetât,
 sô wirt der sêle nimer rât. 410
 owê, sæliger kneht,
 mîner zuht brich ich ir reht!
 daz mîn rede ist sô lanc,
 des hab dîn wisiu vrâge danc;
 diu gît vil ze reden mir. 415
 noch einez wil ich sagen dir.
 ez kam bî alten zîten sus
 69^b daz der keiser Jûlius
 den Tiutschen allen gap die êr,
 daz sie hinfür immer mêr 420
 ir übergênôz hiezen ir.
 man sol daz gelouben mir,
 diu gâbe was ahtbære.
 der selbander wære,
 'ir herren' spræch man wol zuo in; 425
 'dû herre' daz wær âne sin,
 sît ir ist mêr dan einer.
 selten ist deheiner,
 er wære ouch vil gerne zwên;
 ob er möhte understên 430
 daz in sîn vriunde erliezen
 und in niht dû hiezen,
 des dûht er sich alsô hêr.
 dâ von sâg ich iu niht mêr.
 ez sint her bî mînen tagen 435
 ze tôde mêr dan drî erslagen
 die ir genôze hiezen dû.
 waz sol ich anders sprechen nû?
 daz fürbaz iemen duzel,
 ein semel, einen struzel, 440
 næm ich dar umbe niht ze mir,
 und wil daz mirs got verbir.
 die liute sint sô *wenslîch*,

412. brînc ich 417 ff. *vergl. das Annolied in Wackernagels leseb.*
 184, 3 ff. 423. Ahiper 439. iem duzel 443. wensleich

- er sî arm, er sî rich,
 der ketenhantschuoeh an hât, 445
 mîns duzen hât er guoten rât,
 wan er in der mâze gebârt,
 er væhte mit eim umb ein wart.
 mîn kneht getriulichen sprach
 'lieber herre, hâbt gemach: 450
 ze hove sult ir niht dringen vil.
 eines ich iuch warnen wil.
 die kuttenwite ermel tragen,
 der ê niur die münche pflâgen,
 den sult ir niht ze nâhen gên; 455
 lât sie ze hove eine stên.
 ich wæne er sich umb sus niht pfnûs.
 under die ermel ûf die mûs
 hât er gebunden armleder.
 herre, dâ tuot umbe entweder. 460
 welt ir mit im dringen dâ,
 der arm mac iu werden blâ
 von der leder herte.
 ez sol sîn geverte
 70^a in gedrange niemen sîn, 465
 daz rât ich an den triwen mîn.'
 'sô wil ich gerne volgen dir,
 sît duz in triwen rætest mir.'
 der kneht sprach 'lieber herre,
 und rede ich ze verre, 470
 des enzieht mich gnædichlich.
 hie ze lant in Ôsterrîch
 nimt sich gar ze maneger an
 daz er sî ein dienstman,
 und hât doch einen rîter niht; 475
 dar zuo in niemen lihen siht
 sentmæzigen liuten lêhen.
 herre, lât uns iwern rât geschehen,
 wil der selbe für uns gên,

448. Er Veht 453. Die Chutten weit 454. nur 456. Einsten
 457. wenn 461. in dr. do 462. plo 463. niem *gewöhnlich*
 466. rott 470. ze fehr

SEIFRIED HELBLING VIII

177

ob wir gèn im ûf stèn? 480

sitz wir stille, iz ist im zorn;
er dünket sich sô wol geborn.'

'frumer knecht, geloube mir,
mir ist rehte alsam dir.

er giht der herren ze neven: 485

wâ sie die sippe datz in heven,
daz wære mir zervarn lanc.

ez sprach her Bernhart Vridanc
'hôchvertigiu armuot,

daz ist rîcheit âne guot: 490

armiu hôchvart niht mër hât
wan hôhe gedanke, an êren spot.'

der knecht sprach 'vil wâr hât er.

herre, lât iu sagen mër;

daz wil ich immer dienen. 495

ich was datze Wiene

und wolde hin ze hove gèn;

dô sach ich bî ein ander stên

ûf der hôhen strâze

zwên herren in der mâze, 500

daz niemen dô bî in dranc.

der eine sprach 'der tac ist lanc;

wir sullen gèn, daz ist mîn rât,

kurzwîlen in die stat

zuo dem Kuonringære. 505

vil billich ez wære

daz wir baz heiten den.

des alten Hadmâres en

was unser anen basen veter.

ez müese sîn ein übel weter 510

daz in immer von uns bræht,

70^b sô er an die sippe gedæht.'

vûrbaz hin ze hove ich gie:

bî mînen zîten hân ich nie

485. nafen 486. daz inheben 488. der *Freid.* 43, 20 vrœ-
lichiu armuot, deist grôz rîcheit âne guot. 491. Armer
492. Dana Hohgedanckh an ehr vnd spott 496. daz 497. hintz
ze hof 505. Chuenriager 508. Ehn

sô manegen dienstman gesehn 515
 des vater sitz ûf einem lêhn.
 der heizet dâ die herren dû.
 waz sol ich anders sprechen nû?
 si koment selten hin für,
 ân daz si uns bî der tür 520
 die besten in ze mâge zelent,
 dâ mit si in hêrschaft welent.
 etelîches rede ich vernim,
 sam si diu lember mit im
 haben dâ heime gehalten. 525
 des müez der tiuvel walten!
 ich sag iu, lieber herre mîn,
 suln sie alle dienstman sîn,
 ir wirt ein michel gedrasch.
 'allez herren!' sprach der vrosch, 530
 gie diu eide über in:
 'wie ich mit in bekumbert bin!
 islîcher mînen schaden mêrt
 der mir den bûch ûf kêrt:
 alsô grôz ist ir gewalt. 535
 mîn sorge diu ist manecvalt.'
 ich sprach 'trûtgeselle mîn,
 lâ dîn zornrede sîn.
 man wænt liht ich sî schuldec
 daz dû bist ungeduldec: 540
 sô bin ich gar unschuldec an,
 wan ich dirz niht erwern kan.'
 'herre, der wænet, der enweiz.
 grînunden hunt der nie gebeiz
 sult ir harte vürhten niht. 545
 dicke man iuch trûren siht
 unde sorgen alle zît;
 von noeten ir gerumpfen sit.
 herre, nû hab guoten muot,
 tuot dem lîbe gerne guot, 550

517. do 519. chomen 525. do 529. gedrosch 530. Allez
 hern: *herren scheinen die zacken der egge genannt zu werden.*

531. Gie sie deu 532. im 548. Noet ohne von: *etwa nôte?*

- trinket sô iuch dürste.
 ich sag iu, daz ein bürste
 sô vil niht hât der borste.
 ob ichz genennen torste,
 die dienstman die gënt enzat, 555
 breite stige siunt ûf der sât,
 si gënt nâch ein ander niht;
 dâ von der schade almeist geschicht.
 71^a gêt einer in dem wege dar,
 des wirt der ander gewar, 560
 der îlet vaste hin eneben.
 wær ez dem dritten gegeben
 ze buoze an der bihte
 (daz wære doch niht lîhte),
 mit strûchen in den schollen 565
 buozt er allen vollen.
 dem vierden ist dar vil gâch,
 ê daz er gienge hinden nâch,
 im ist ir vor gën sô zorn,
 über stigeln, durch dorn, 570
 slüff er einhalb hin vür,
 daz er niht hûsgnôzschafft verlür.
 ich mein der rehten dienstman niht:
 ob man ir einen nœtic siht,
 billiche man im wîchen sol; 575
 daz lêrt diu zuht und stêt wol.
 swer sich dan wil nemen an
 daz er sî ein dienstman
 und kûme ein einschilt rîter ist,
 daz müet mich, alsô helf mir Krist. 580
 die dienstman in Ôsterrîch
 sint an wiriden ungelich.
 dienstman ze Pîlsteine
 ze den besten ich niht meine.
 daz einschilt rîter inder sî 585
 in dem Vorst, des ist er frî.

552. Vuerst 553. porst 554. dorst 555. enzat *vereinzelt*.
 561. neben 566. Puest 567. da vil gob 568. hinten noh
 572. haufznozschafft verbuer 577. danne 584. Zdem

- umb Lengenbach die dienstman
sul wir niht zen besten hân.
Slah ûf und Pff mit der floit,
die liez uns alle der tuomvoit.' 590
ich sprach 'owê, dû böesewiht!
daz dû dînes mundes niht
hüetest, daz ist mir vil leit.'
'*ja izz hie haim nicht olheit*
sprach der kneht wider mich. 595
ich sprach 'waz meinst dû? pfiu dich!
dû bist ein unnützer kneht
und redest ûf daz unreht.'
'herre, ir redet mir übel mit,
und ist daz immer iuwer sit 600
daz ir zürnet gên mir.'
'gesell, daz wil ich sagen dir,
dâ bistû selbe schuldec an.
waz wildû der dienstman?
die gewinnestû ze vînt.' 605
- 71^b 'sam mir diu heilic naht hint!
herre, ja ist ir gar ze vil.
nimer ich nû reden wil,
ân ob uns got gesande
den künic her ze lande, 610
sô wolt ich danne reden mêr,
herre, durch des landes êr.'
ich gedâht in mînem muot
'got mit dem knehte wunder tuot.
der sîner rede dinget, 615
an den künec bringet,
kumt sî niht ze rehte dar,
ich vürhte, er übele gevar.'
nâch den gedanken sprach ich daz
'geselle, mir geviele baz 620
daz dû die tumben rede dîn
liezest vor dem künic sîn.
er ist sô ahtbære
daz diu dinen mære

	vor im niht erhellent wol,	625
	sô ich die wârheit sagen sol. ' herre, ich lâze niht dâ van!' ' sag an, wie wiltû heben an?' ' als diu sælde mir geschiht	
	daz den künec min ouge an siht,	630
	herre, als ir mich hât gevragt, ich gên vür des rîches vogt und spriche ' künec des rîches, iu lebt niht gelîches,	
	âu got der vür iuch hât gewalt,	635
	des wirde nie wart überzalt. nû sît von mir im ûf geselt von des genâden man iuch welt ze scherme al der kristenheit. swie hôch, swie tief und swie breit	640
	sîn wirde übr alle kûnege sî, im sint doch die tugende bî, daz er den armen ê vernimt ê den rîchen; daz gezimt	645
	dem oberisten keiser wol. her künic, ob ich reden sol, mit urloup, des mir nôt gêt, ditz lant unordenlîchen stêt. man dringet umb den vürganc,	650
	lær sint die schemel, vol diu banc, sie stûgent an dem übermuot. her künic, daz enwart nie guot.	
72 ^a	zeigt uns die rehten dienstman, die welle wir ze herren hân, und gebieth, als daz geschiht,	655
	daz uns die andern ahseln niht. gebt dem rîter ouch sîn reht, und daz ein rîtermæzic kneht der drizec jâr hab unde tage niht silber ûf gewande trage.	660
	ez suln tragen wan diu kint	

636. wart] word 639. alle 650. die Panch
han 656. Ahseln 661. Ez schullen

654. ze hören

diu rîterschaft ze junc sint,
 und ein rîcher koufman,
 dem stât ez niht übel an.
 ein gestanden edel kneht, 665
 treit er silbr, er tuot niht reht;
 heiz iz vergolden gern
 sînen kinden ze êrn,
 alsô daz er rîter sî:
 dâ ist michel êre bî 670
 daz si heizen rîters kint,
 des si sust erlâzen sint.
 'frumer kneht, geloube mir,
 ez ist müelîch, sage ich dir,
 vor dem rîch ze reden vil.' 675
 'yo mier, herre, ob got wil.
 der kûnec ist sô tugenthaft,
 daz er in sîner hêrschaft
 genædiclîch bedenket sich
 und vil gerne hœret mich. 680
 sô tuot er gelîche
 got in dem himelriche,
 der den armen hœret baz
 danne den rîchen; wol zimt daz
 sîner almehtikeit. 685
 lieber herr, mir wære leit,
 wand iz dem rîche missezæme,
 ob er mich armen niht vernæme,
 als den hœhsten den er hât.
 ich bin des selben hantgetât 690
 der in gehœhet hât vûr mich.
 er wart als jâmerlîch sam ich
 geborn von der muoter sîn.
 mich truoc ouch diu muoter mîn
 als in diu sîn hât getragen. 695
 nâch unser bêder lebetagen
 wirt er mir aber sô gelîch,
 ich vil arm und er rîch
 geligen bêde in einem wert,

72^b

gelîch der ungetânen ert. 700
 hât er hie werdikeit für mich,
 der sol er dort niht trœsten sich.
 ich mein des rîches râtgeben ;
 man sol mich hœren ouch vil eben.
 lieber herre, rede ich reht? 705
 'jâ, vil sæliger kneht,
 dû redest wislich vor mir.
 gêt din rede als eben dir
 vor dem rœmischen kûnege dort,
 dir velschet niemen diniu wort.' 710
 der kneht sprach aber wider mich
 'herre, wænet ir daz ich
 datze hove rede alsô?
 solt ich einem sagen dô,
 wie er wart und wer er wirt, 715
 mîn zuht daz vil wol verbirt.
 ob ich rede hie vor iu,
 herre, daz ist umbe diu,
 ir geheizet mir niht wol
 daz ich billich reden sol. 720
 ich bin ein unbesprochen kneht:
 sô ist daz rîche niur daz reht.
 swâ daz reht niht enwær,
 dâ wær daz rîche wandelbær.
 man sol uns alle gelîche 725
 hœren vor dem rîche,
 wil man dem rîche tuon sîn reht.
 mîniu wort sint vil sleht.
 ist daz diu sælde mir geschiht
 daz den kûnec mîn ouge ansiht, 730
 ich wil in manen unde biten
 nâch den rehten lantsiten,
 als die ê sint gewesen,
 dâ mit in Ôsterrîche genesen
 ist vil manic werder man. 735
 ob mir got die sinne gan,
 dem kûnege werden sol bekant

- umb daz kokanisch gewant
des man in disem lande pfligt. 740
einen daz vil ringe wigt,
sô iz den hôhen got erbarm,
daz er drî elu an die arm
über ein ander snürket.
dâ mit er sich verwürket.
der botich vierstunt ist sô grôz; 745
den liez er ê gewandes blôz,
73* die ermel mûezen vollich sîn.
nû hœret, lieber herre mîn,
kumt diu klage dem kûnege vûer,
er hœrt sie gerne, des ich swûer, 750
wan sie ist ze hœren guot,
sô der kûnec ist wolgemuot.
'gesell, daz ist vil billich.
kum mit den mæren vûr daz rîch,
er læt der vûrsten boten stên 755
und heizet dich hin vûr gên,
wan dîniu gumpelmære
sint sô ahtbære.'
'owê, herre, ir spottet mîn;
daz sult ir billich lâzen sîn. 760
der herzoge ist des kûneges kint.
sô vor dem rîch die fûrsten sint,
die Bêheim tragent ir gewant,
als sit ist in Bêheimlant,
die Sahren und die Pôlân 765
tragent ouch gewant an
dâ bî man sie erkennenet,
nâch ir lande nennet.
Beier und Rînfranken,
den ist wol ze danken 770
daz si niht maneevaldent,
ir lantsit behaldent;
dar an tuont sie wîslîch.

738. kokanisch so: *hängt das wort mit Cocagne zusammen?*

741. dem 743. snurchett 747. miessen 755. der] deu

757. Kumpel mer 760. solt 769. Boyr

SEIFRIED HELBLING VIII

185

- sô der vürst ûz Ôsterrîch,
des kûneges sun, ze hove gêt 775
und vor sînem vater stêt,
sô mac der kûnec nemen war
daz ein fûrstlîchiu schar
dâ bî sînem sun wær,
ân daz sie allerslahtær 780
sint mit ir gewanden
ûz ander fûrsten landen.
si tragent nâch der Bêheim sit
gewant, dâ sie mêrent mit
der Bêheim schar unbillich, 785
und sint doch von Ôsterrîch.
ich wolte, swer in Ôsterlant
trüeg nâch Bêheim sit gewant,
swes in vrâgte ein biderb man,
daz er spræch 'nie roszmie pan,' 790
und mit sînem munde
niht anders reden kunde;
73^b und swer in dem lande snite
gwant nâch der Pôlâne site,
daz dem sîn hâr wære geschorn 795
hôch ûf vûr diu ôrn,
daz sold im nimer wahsen;
und swer nâch den Sahsen
in Ôsterrîche gewandes pflæg,
daz im diu Ôstersprâche gelæg: 800
er sol reden 'wit wat wæt.'
got ich des vil gerne bæt
daz er niht kunt reden mêr.
man hât des ze Sahsen êr
daz sich nimt ir lantsit an 805
manic tumber Ôsterman:
daz sol der kûnec verkêren,
daz lant dâ mit êren.'
ich sprach 'frumer kneht, sag mir,
ist der rede ernest dir? 810

780. aller slahter 789. Piderman 790. d. i. nerozumjm, pane
ich verstehe nicht, herr. 801. wet 802. bet

- wil dû ir vor dem kûnege pflegen,
 der kumpanîe vûr ze legen?
 des ist dir ein teil ze vil,
 ob dû sîn niht erwinden wil.
 'nein ich, lieber herre mîn: 815
 diu rede sol sleht und eben sîn,
 daz ist wol billich.
 kume ich vûr daz rîch,
 ich kêre allen mînen sîn
 daz ich bî mir selben bin. 820
 ob ich ze vil rede vor iu,
 lieber her, daz ist von diu
 daz ir sorget umbe mich.
 swiez ergê, daz wâg ich,
 und kumt uns der kûnec her, 825
 ich rede ie des landes êr,
 ez sî daz man mich binde.
 der rede ich niht erwinde.'
 'vrumer kneht, nû ein dich des
 hie vor mir, ich sag dir wes, 830
 daz ebene stên dîniu wart
 vor dem kûnege, ob sîn vart
 wendic wirt in unser lant,
 daz sînem sun doch werde erkant,
 den er uns ze vûrsten gît, 835
 waz tugent an dîm râte lit.
 rætest dû dem fûrsten wol,
 der kûnec dir des danken sol.'
 mîn kneht sprach 'herre, sitzet nider;
 red ich unrehte, sô seit wider, 840
 sô wende ichz nâch iwerm rât.
 74^a nû sitzet an des kûneges stat:
 ich wil den zûhten wesen bî,
 sam ich vor dem kûnege sî.'
 ich sprach 'vrumer kneht, hab danc!' 845
 und saz nider ûf eine banc
 under einer louben.

was sie gedaht mit schouben,
 des nâm wir vil kleine war.
 ich sprach 'lieber vriunt, nû dar!' 850
 lâ mich an des küneges stat
 hoeren dînen wîsen rât,
 ob er dem lande vüege reht.
 'gerne, herre' sprach mîn kneht.
 'des êrsten ich anheben wil, 855
 in dem lant ist vîntschafft vil,
 die wil ich iu kunt tuon.
 umb daz verfluochte geuhuon,
 treit bruoder sîme bruoder nît,
 ob man imer mêr gît. 860
 die gebûren machent daz:
 ieglicher wil sich herren baz,
 danne er geherret sî von got;
 des hât der tiuvel sînen spot.
 grôz wisôt er niht verbirt, 865
 unz er des guotes âne wirt;
 sô ist er danne ein knappe.
 daz in ein ber sappe!
 sîn armuot er dâ mit hilt,
 tao und naht er mortlîch stilt. 870
 her künec, welt ir wenden daz,
 sô sag ich iu fürbaz.'
 ich sprach 'geselle, rât wie.'
 'ir sult daz lant setzen hie
 als iz der herzog Liupolt liez. 875
 die gebûren er tragen hiez
 knütel für die hunde;
 der swert man in niht gunde,
 noch der langen mîsicar.
 man schuof in zeiner lîpnar 880
 vleisch unde krût, gerstbrîn;
 ân wiltpræt solden sie sîn:

848. gedeht 858. geuhuon, *vergl. rechtsalt.* 374, *Haupt:* gehuon
die hs. 862. herrn 863. geheret 865. wisôt *Haupt:* weifseid
die hs. 868. Per sapp 877. Knüteln 879. Misigar: *vergl.*
 1, 321. 880. zener

	zem vasttag hanf, lins unde bôn ; visch und öl sie liezen schön die herren ezzen, daz was sit.	885
74 ^b	nû ezzent sie den herren mit swaz man guotes vinden mac. daz ist dem lande ein schürslac. her küneec, ich wil iu râten mër. verriht daz lant, des habt ir êr :	890
	dâ inne ist haz unde nît, sam mir diu heilige zît ; niht baz ich iu geswern kan. mîne herrn die dienstman sumlich, ich enweiz um waz, tragent nît unde haz rîtern unde knehten. sie woltens an ir rehten bekrenken. durch got, daz wert, her küneec. ir habts ê ernert, nû lât iuch noch erbarmen. ir sît ein vogt der armen genant von dem rîche ; die schermet alle gelîche, her küneec, und habt daz vür stæt,	895
	daz iuch got nimer verlæt hie ûf diser erde, und iuch in sînem werde setzet ze himel schöne mit zepter under krône.	910
	ich weiz der dienstman wol drî, swâ ez in disem lande sî, den gebûren lieber sint dan rîter unde rîters kint. des haben in sant Gêorgen haz und gotes vluoch umbe daz ! swer sich zieh den snürrinc an, her küneec, wizzet âne wân,	915

883. hanif lins vnd Ponn 901. erbarm 902. Arm 905. ver-
stett 906. verlet 908. eu in seinem werth 910. M. Cepeter
912. disen

- der stêt iu in aller nôt
 niht gèn eime halben lôt. 920
 des wir zen besten êren jehen,
 daz ist von riterschaft gesehehen.
 herre, sol diu rede alsô stên,
 sô ich vür den künec gèn?
 'jâ, gesell, vil wærlich. 925
 ditze lant Ôsterrîch
 hât sîn êre unde frumen.
 wirt diu rede von dir vernumen,
 daz der künec volget dir,
 ez vrunt in selp, daz bab ûf mir.' 930
 mîn kneht der huop aber an,
 'noch mêr ich ze reden hân'
 sprach er 'lieber herre mîn.
 möht ez mit gotes helfe sîn,
 75' ich wolde wünschen, daz ich stat 935
 hiete an des küneges rât:
 dem wær ich ein nützer kneht.
 ein teil weiz ich des rîches reht:
 daz wil ich iu vür legen,
 herre, und iwêrs râtes pflegen: 940
 den teilet mit mir sunder spot
 durch iwer êre und durch got!
 'lieber vriunt, geloube mir,
 hœr ich des rîches reht von dir,
 dâ nâch ich dir râten wil. 945
 doch hâstû selbe sin sô vil
 daz dir mînes râtes niht
 an deheinen sachen nôt geschiht.'
 'herre, ich hœr wol waz ir welt.
 des êrsten sî iu vor gezelt, 950
 swen der bâbst ze banne bræht,
 billich hiet er des rîches æht,
 trüeg er den ban über jâr.
 herre, nû merket offenbâr,

921. zdem 925. werleich 927. frumb 928. vernumb
 931. aber] wider 946. Do h. selb Sinne souil 951. preht
 952. eht

iz ist wâr daz ich sage, 955
 alliu jâr an dem antlâztage
 tuot der bâbest in den ban
 vürsten grâven dienstman
 phaffen rîter bûren;
 die des wellent tûren, 960
 daz sie vür setzent umbe guot,
 ze banne sie der bâbest tuot.
 diu âhte solde dâ nâch gèn
 und liez in niht des bestên
 daz sie unrehte gewonnen. 965
 sô wære wol begunnen
 der liebe, als mîn herze gert,
 zwischen stôle unde swert.
 dem keiser daz wol gezæm
 daz er ir guot allez næm 970
 unde fuorte ez über mer
 mit einem kristenlichem her
 dem milten gote zeiner gâb
 hinz dem heiligen grab.
 owê, herre vater Krist, 975
 waz ir in dem lande ist
 die wuochernt mit listen
 und kunnen sich wol vristen
 75^b daz mans niht offenbær
 nennet gesuochær, 980
 doch sie gewinnet ûf ir sêl.
 ez næme der jude Smoyêl
 den gewin wol vür vol,
 der offenliche gesuochet wol.
 nû dar, des keisers münzhamer 985
 slabe ir guot ins rîches kamer!
 daz erteil ich' sprach mîn kneht
 'bî got und bî vrônreht.
 sit der bâbst ze banne tuot
 die selben umb ir wuocherguot, 990

956. Alle	959. gebaurn	961. Vuersezent	963. da noh
978. chunne	979. offenbar	980. gesuechar	983. vervöl
986. Slaht	989. wanne		

- des lât sie niht geniezen ;
her künec, heizt ûf sliezen
ir silbers volle kisten
die ab ir ebenkristen
gevüllet sint mit gesuoch ; 995
des wirt in der gotes vluoch.
daz silber dem rîche
wirt vil billîche,
daz der künec nâch mînem muot
griff nâch allem wuoherguot. 1000
sîn wûrd sô gar ân mâze vil,
mit wârheit ich sprechen wil,
ob erz næm nâch mînem rât,
daz er Jerusalêm die stat
enhalp mers bûte wider, 1005
diu vaste ist gevellet nider.
swie hôch, swie edel wær ein man,
ûf dem læg der wuoherban,
dem solt diu âht werden kunt,
daz im kûme belibe ein phunt 1010
ze sâmen, der in wider bræht
in des tiuvels aberæht.
'niht baz ich dir gerâten kan,
vrumer kneht, lâ dà van
daz dû wilt râten dem rîch. 1015
dem bistû minder gelîch
an sinne noch an muote,
an lîbe noch an guote.
daz rîch manegen vûrsten wert
hât der rætet unde lêrt 1020
den künec waz er tuon sol:
dâ von enbirt er dîn wol.'
'herre, von wiu mac daz geschehen?
mûgt ir mich doch an sehen,
76* sô wirt iu von mir wol kunt, 1025
ich hân ougen nase unde munt,
ôren fûeze und hende

und in dem munde zende.
 wolt einer bîzen mit mier,
 ich überbizz in lihthe als schier 1030
 sam er überbizzate mich.
 der ich dâ bin, der bin ich:
 sô sî ouch er, der er sî.
 ist der künec mîns râtes vri,
 ich sag im doch, kumt er her, 1035
 des landes frum und sîn êr.
 'geselle, wol ich dir des gan.
 des êrsten solt dû heben an
 wie der herzog Liupolt
 über mer gap den solt 1040
 und wie er vuor über mer
 von Ôsterrîch mit eime her
 und bûte enhalp ein werc,
 die guoten burc Starkenberc,
 die er den diutschen herren gab 1045
 ze helfe dem heiligen grab,
 die in doch sider an gewan
 von Babilôn der soldan.
 wil dû fürbaz sagen mêr
 dem kûnege disse landes êr, 1050
 sô tuo im dar nâch bekant
 daz der künec von Engellant
 in disem lande beschatzet wart,
 ein künic rîch von hôher art. 1055
 owê, nû muoz ich mêr sagen!
 umb ditz lant wart erslagen
 der biderbe herzog Friderîch,
 den wir klagen klegelîch,
 wan sich huop angst unde nôt,
 sô schedelîch was uns sîn tôt. 1060
 dar nâch ladet wir einen her,
 herzoge Herman, sô hiez der,
 von Baden. wie er ende nam
 und war künec Ezel ie bequam,

1032. do 1050. ditz 1052. Engelnlandt 1059. sich] si

1062. Hôrman 1064 f. dâ von weiz noch niemen war der künec

SEIFRIED HELBLING VIII		193
	des kan ich gesagen niht:	1065
	dâ von ze swigen mir geschiht.	
	der künec ûz der Bêheim lant	
	sich diser lande underwant,	
76 ^b	Österrîch und Stîre.	
	er pflac deheiner vîre,	1070
	sô er gemêren maht sîn habe.	
	Ungern het er unz an Rabe;	
	sîn gewalt was alsô starc,	
	er het die windischen marc;	
	Kernden unde Krein	1075
	diente im allez gemein;	
	Portenowe, ob der Ens daz lant	
	im ze dienste was erkant,	
	und Eger vor dem walde	
	dient im ouch vil halde,	1080
	Troppower lant, Putissîn.	
	er sprach 'ez ist allez mîn,	
	daz wil ich bewæren,	
	Czechen und Merhæren.'	
	nie künec was sô hêrlich;	1085
	er was mehtic unde rîch.	
	wol ûf vûnf und zweinzec jâr	
	disiu lant im dienten gar;	
	sîme gwalt was niht gelîch.	
	nâch dem keiser Friderîch	1090
	daz rîche lange ân houbet was.	
	vor den fürsten man niht las	
	des rîches brief und sîn gebet	
	unz daz des verhangte got.	
	der bâbest durch des rîches nôt	1095
	ein concilium gebôt.	
	ze Lugidânî daz ergie.	
	dâ hin lat man alle die	
	den man vürsten namen gab.	

Ezel ie bequam *klage* 4398 L. 1071. hab 1072. Rab
1075. Chernden vnde Chrain 1077. Portenau 1081. Troppower
landt Puttissein 1083. webern 1084. Merichern 1086. moh-
tich 1097. Ze lugidany 1099. name geb

- under imfel, krumbe stab, 1100
 wurden alle geladen dar,
 und die leivürsten gar.
 swer niht êhaft nôt erzalt,
 den bien er von sîme gwalt.
 dô si alle dar kômen, 1105
 an den rât wurden genomen
 die besten die des wâren wert
 daz man ir ze râte gert.
 unser geistlich vater sprach.
 'ir herren, râtet uns dar nâch. 1110
 der stuol ze Rôme ân scherm ist
 gewesen alze lange vrist;
 daz sag ich iu endelich.
 77^a nâch dem keiser Friderich
 wart noch nie roemischer voget: 1115
 dà sît râtes umbe gevraget,
 wâ man einen kûnec nem
 der dem rîche wol gezem.'
 die vürsten zühtlich im nigen,
 nâch der rede ein wil si swigen, 1120
 einer den andern an sach,
 der mit der êrsten stimme sprach
 'vater al der kristenheit,
 die walvürsten sint bereit
 und wartent iuwers gebotes.' 1125
 'nû dar in dem namen gotes!
 sitzet balde an die wal.
 der den himelischen sal
 bûwet immer êwielich,
 der vüeg uns einen dem rîch 1130
 der im sîn êre bringe wider
 diu im ist enphuort sider.
 er wirt von mir gewihet schön
 und setz im ûf des rîches krôn.'
 wer môht die rede alle erzeln, 1135

1100. steb 1103. chafft 1105. chamen 1110. rottet uns do
 nach 1116. Do seit 1123. alle 1130. ein 1132. Der im
 1135. moht

- wie sie ahten, wie sie weln?
 geliche sie gebullen.
 alrêrst diu mære erschullen,
 sie giengen vür den hœhsten rât,
 'geistlich vater an gotes stat' 1140
 sprach der êrste, 'iu ist erwelt
 dem rîche ein ûz genomen helt.'
 der ander sprach 'daz ist wâr.
 er ist wîse und manlich gar,
 der dritte sprach 'sîn triu hât kraft. 1145
 der vierde 'er ist wârhaft.'
 der vünfte 'er ist wol gezogen,
 daz rîch an im unbetrogen.'
 der sehste sprach 'er læt niht wider,
 'got selbe müest in vellen nider; 1150
 er muoz immer vür sich
 an sînen êren, des swer ich.'
 der sibent sprach 'iu sî geseit,
 an aller sîner werdikeit
 wart er von kinde nie unvuorc. 1155
 grâf Ruodolf von Havechbuorc,
 alsô ist der helt genant:
 ir herren, daz sî iu bekant.'
 daz mære in diu lant erschal.
 er wart gewihet nâch der wal 1160
 mit sant der küneginnen.
- 77^b zwô krôn hiez man gewinnen
 die si vor vürsten solden tragen.
 dâ nâch in vil kurzen tagen
 der künec einen hof gebôt 1165
 den vürsten umb des rîches nôt.
 des rîches brieve wurden gesant
 den vürsten allen in diu lant.
 daz dûht si ungewonlich;
 sô lange âu scherm was daz rîch. 1170
 dô diu zît nû was komen,

1138. All erst 1149. leht 1155. vnfuerhe 1156. Hauch-
 puerche 1161. Chuneginn 1162. gewhin 1164. Da noh
 1167. brief: *vielleicht* brief wart?

als der hof wart genomen,
die vürsten kâmen alle dar
mit maneger êrlichen schar.
dem rîch si alle swuoren. 1175
die hœbsten die dar fuoren
swuoren dâ des rîches rât.
der kûnec vrâgt si an der stat
ob dem rîch iht ûz lege
des er billichen pflege. 1180
er geliez dâ nimmer van,
ez müest im wesen undertân.
der rât gert gesprechen sich.
diu sprâche was doch kurzlich;
si welten einen nâch ir kûr 1185
der ir rede solde legen vür
vor dem rœmischen voget.
'herre, als ir hât gevraget,
daz sag wir alle, ich niht ein,
die windschen marc, Kernden, Krein, 1190
Stîre und Ôsterrîche,
daz hât gar unbilliche
der Bêheim kûnec lange vrist,
wand ez dem rîche ledic ist.'
boten er dem kûnege sant, 1195
er liez im ligen diu lant,
diu sînen er billiche
enphienge von dem rîche.
des was der von Bêheim wider.
von dem Rîn huop sich her nider 1200
der kûnec; Stîre und Ôsterlant
er sich mit êren underwant.'
der knecht stuont, sach mich an,
'lieber herre, lât dâ van.
kûnec Ruodolfs werdikeit 1205
ist sô lanc und sô breit,
ir mugt sie halbe niht gesagen.
der Bêheim kûnec wart erslagen;

- umb disiu lant daz geschach.
 78^a in kurzen jâren dâ nâch 1210
 lêch er diu lant den kinden sîn
 und kêrte wider zuo dem Rîn:
 dâ richsent er mit êren gar.
 doch nâmen ende sîniu jâr,
 in êren starp der werde helt. 1215
 ein ander kûnec wart erwelt,
 der ouch nâch disem lande streit.
 wer im daz gar widerseit,
 dâ sag dem kûnege niemen van,
 wand er diu mære selp wol kan. 1220
 nû ist der ander kûnec tût
 umb disiu lant, daz ist ein nôt,
 und ein werder herzoqe.
 lieber herre, sô iuch betrâge,
 sô lest diu mære an der stunt, 1225
 dem kûnic sint sie alliu kunt,
 vor sagt ir im altiu mær,
 diu im der alte Haselouwær
 vor zweinzec jâren hât geseit.
 'nû gescheh dir allez leit! 1230
 bœsewiht, ginc von mir,
 sît ich niht gevalle dir.'
 den kneht begreif sîn alter tuc,
 er sprach 'des wirt guot rât, kukuc!
 herre, und ânet ir iuch mîn, 1235
 mîniu rede sol anders sîn.
 und kumt uns der kûnec her,
 ich rede ie des landes êr.
 lieber herre, lât dâ van.
 swaz die kriege haben getân, 1240
 ditz ist ein guot lendelîn:
 des wirt man inne bî dem Rîn.
 hân wir hiwer bœsen wîn,
 des sol uns got ergetzunt sîn,
 ob er wil, hin ze jâr. 1245
 âmen, daz werde wâr.'

IX

78^b Dies illâ, dies irê,
 lang vor tûsent jâren ê
 ist gesprochen gên dem tac,
 dô niemen erwenden mac
 gotes gerihte, sînen zorn. 5
 wê daz ich ie wart geborn,
 sit ich im sô nâhen bin,
 daz ich niht gedenk dâ hin
 und hie bedæht mîn unreht!
 'lieber herre' sprach mîn kneht, 10
 'ez mac noch tûsent jâr gestên
 ê wir vür gerihte gên.'
 'vrumer kneht, geloube mir,
 got rihtet alle tage dir.
 swie ofte dû die sünde tuost, 15
 als ofte dû sie bûezen muost.
 hie mit dem lîbe sunder hæł
 oder dort an der sêł.'
 'herre, diu rede ist uns swær;
 ir sult sagen guotiu mær.' 20
 'geselle, ich sage niht anders dir:
 hœrst duz ungerne, ginc von mir;
 rehte wol ich dîn enbir.
 ich bin die mâze betagt ein man
 daz ich wil noch enkan 25
 mînen vriunden niht geleben.
 dô mir diu jugent kunde geben
 bêdiu muot und den gelimpf,
 ich treip mit in manegen schimpf,
 des mir nû vil abe gêt, 30
 die mâze als ez umb mich stêt.'
 ich saz in gedanken,
 dô mir begunde kranken

ix. *überschrift* Hie vrlaubt er den Chneht 6. geworn 14. tage
 von dier 17. hell 18. Sell 20. selt 22. du 24. moz
 26. Vreinden 29. im 31. moez 33. Da

- der lip in alters ungemach.
 tiure siuft ich unde sprach 35
 'owê, tumbiu jugent mîn!
 ich hân von den schulden din
 vil sünde, bæse gewonheit.
 daz sî dem hôhen got gekleit,
 daz ich mich niht erweren kan, 40
 mir hanget allez noch an
 ein vlec der alten kûrsen mîn.
 billich solt ich lâzen sîn
 die mînen jungen tûcke.
 ez wære mîn gelûcke, 45
 lieze ich tumpheit under wegen.
 79* mir gêt alle tage engegen
 der 'Tôt ein tageweide.'
 in dem selben leide,
 dô ich bedâht mîn unreht, 50
 nû kam aber dô mîn kneht.
 er sprach 'getriuwer herre,
 wie sorget ir sô verre?
 ir mugt noch leben drîzec jâr;
 ob got wil, herre, daz wirt wâr.' 55
 ich sprach 'diu lâ mich leben gar,
 sô hân ich sehzie vor gelebt.
 als got sprichet 'wider gebt
 die zît iuwers lancelben,'
 owê mînes wider geben! 60
 dô man unreht gên rehte wigt,
 mîn unreht wol der swære pfliht
 daz ich mîn reht aht dâ bî
 als die veder wider bli.
 nû tuon ich gar ze trâge 65
 daz ich ûf die wâge
 niht guoter dinge pfliige ze legen
 diu mînen sünden wider wegen
 der ich lange hân gepflegen.'

35. sanft 42. Ein Vlech d. a. Chursen m. 44. tuch
 45. geluck 50. So 51. aber so 56. legen 59. langs leben
 60. widers geben

	der kneht sprach 'welt ir verzagen?	70
	gedenket an den wissagen ;	
	als er die sünde getet,	
	ze gote sprach er sin gebet	
	nâch den sünden alsus	
	' miserèrê mêi dêus!	75
	got erbarme dich mîn,	
	durch die grôze barmunge dîn	
	und durch die menge dîner bermikeit.	
	vertilig mîn unreht, daz ist breit,	
	erwasch mich ûz der schalkeit mîn,	80
	reine mich von der sünden pîn,	
	wan mîn unreht erkenn ich.	
	mîn sünde alzît ist wider mich :	
	dir eine ich gesündet hân	
	unde übel bì dir getân.'	85
	der kneht huop aber an	
	' herre, got was ie gnâden rîch.	
	welt ir vürhten helmeiglich,	
	sô kumt nimer ûf dehein strô.	
	dâ sult ir des wesen vrô	90
	daz mîn got. ie gedâht hât.	
	ich gib iu sin und wîsen rât	
79 ^b	der iu ze hôhen êren stât.'	
	' frumer kneht, ich vreu mich dîn	
	lützel zuo den sachen mîn.	95
	hab urloup unde gine von mir ;	
	vürbaz wil ich mit dir	
	wènic noch vil ze schaffen hân.	
	ich wil wartant sîn ein man	
	der wâren gewisheit	100
	diu uns allen ist bereit,	
	dem rîchen als dem armen.	
	im kan niht erbarmen	
	der alte noch der junge ;	
	er ist ân barmunge	105
	imer unser lestiu nôt ;	

78. meug

79. Vertilige

81. Raining

83. alle Zeit

84. ein

88. helmleich

89. So chambt

90. Do

ich meine den gewissen tât.
dem werd wir alle geliche,
arme unde rîche,
daz ist unwendeliche.' 110
der kneht wider umbe sach,
vil ungüetliche er sprach
'seht, herre, ich gên dâ hin.
lât mich sîn der ich bin,
und sît ouch ir der ir sit, 115
wan ir sorget alle zît.
gelîch ich iuch vinde
dem vorhtigem kinde
daz beunsûbert sîn pfeit
ê daz bat wirt bereit. 120
ich sag iu die wârheit.'
ich sprach 'swîc, vervluochter balc!
dû bist ein rehter dietschalc.
ich wil mich gerne ânen dîn:
daz hab ûf den triwen mîn 125
und ûf miner wârheit.'
'herre, daz solt mir wesen leit;
daz enist ez aber niht.
gebt mir daz gwant, herr, unde flieht;
lât mich schaffen umb *deu Sam̄*, 130
sît iuch der tât wil an komen,
als ich von iu hân vernomen.'
ich sprach 'er sol komen dir,
ob got wil, ê danne mir.
ginc und var dîn weide!' 135
dô schied wir uns beide.
als diu schidunge geschach,
ich gedâhte unde sprach
'got hât wol an mir getân
daz ich bin des knehtes ân. 140
er kunde niht geswîgen.

80^a die Gumpoltes gîgen

119. Daz Beunseuwert

128. Dezen ist

129. Her

130. umb den sâmen?

131. wil aucham

132. han vernom

142. Gumpoltes

wolt er hâhen stæte an mich,
 swie er möht, des vleiz er sich.
 sô ist mir nindert ze muot. 145
 möht ich nû ein leben guot
 in minem alter getragen,
 gedæhte an den wissagen
 wie er hin ze gote sprach
 (bî sîme leben daz geschach)! 150
 'quiâ defêcêrunt:'
 daz ist uns an dem salter kunt
 und geschriben dâ bî
 'sicut fûmus dies mêi,'
 mîn tage zergiengen als ein rouch. 155
 alsô tuont die mînen ouch:
 die tage der ich ledic bin
 leider sint mit sünden hin
 noch tuont mir die sünde leit
 von böeser gewonheit. 160
 daz müeze got erbarmen,
 ob sich an mir armen
 der böese wille niht verkêrt.
 daz alter wære des wol wert,
 ob im witze unde sin 165
 volget an sîn ende hin,
 des ich immer wünschunt bin.

143. hohen stet 144. moht 155. zergengen 158. No tuent
 167. wuschund

X

Mariâ, muoter âne meil,
 aller heiligen heil,
 dû wâriu himelvrouwe,
 der engel spiegelschouwe
 bistû erweltiu küneginne, 5
 ein gruntveste der wâren minne.
 kêr mich von mînen sünden.
 dîn barmunge ergründen

x. kein absatz in der hs. 7. Cer mich vor

	noch gemezzen niemen kan :	
	den selben trôst wil ich hân.	10
	dû blüende gert Ârônes,	
	dû trôn Salamônes,	
	Ezechiêles porte,	
	dem dû mit einem worte	
	gein dîm kinde helfen wil,	15
	der hât aller sælden zil.	
	wand ich der selben gnâden ger	
	an dich, reiniu maget hêr,	
	durch dîne güete mich gewer.	
	trôst aller sündære,	20
	sît dû den gebære	
	der uns geschuof und lôste,	
	sô kum mir, vrowe, ze trôste	
80 ^b	und wis bî mînem ende,	
	swenne ich ditz ellende	25
	der kranken werlte rûme,	
	daz ich mîn sêle iht sûme.	
	ir êrstiu vluht sî ze dir :	
	dû maht wol gehelfen ir,	
	ob sie bringet sünden meil,	30
	daz dîn barmunge heil	
	die selben sündemâsen,	
	ê daz die engel blâsen	
	ze gerichte an dem lesten tage,	
	vrou, daz mich dîn güete sage	35
	ledic vor dîns sunes zorn.	
	dû bist ze sælden uns erkorn	
	ûz gotes drivaltikeit ;	
	dir wirt nimmer niht verseit	
	von dem oberisten got ;	40
	dîn wille ist im ein gebot.	
	got ist dîn vater, got dîn sun,	
	got ist der heilic geist ; ob dun	
	bitest umb aller werlte heil,	
	er entwert dich nimmer teil :	45
	sô vol bistû genâden dâ.	

dâ von ruof wir gên dir sâ
 'ò dulcis Mariâ!'

vater, sun, heiliger geist,
 als dû ein wâriu gotheit sîst, 50
 alsô hilf mir, ich ger niht mër.
 dîn gotlich güete an mir êr,
 daz mîner sêle werde rât.

got, ich bin dîn hantgetât;
 dîn menscheit mich erarnet hât. 55

nû hoert ir lieben vriunde mîn,
 sol diu rede niht bezzer sîn
 nâch dem wâren gotes reht,
 danne ob mich ein tumber kneht 60
 mit sîner vrâge bræhte vüer,
 daz ein islich man geswüer,
 mir gevieler sîn wîse niht?

nimmer daz an mir geschiht.
 swaz sô tuot ein biderbe man,
 daz ist allez wol getân, 65
 dâ von ich im êren gan.

ich wart nie sô merklich,
 bêde arm unde rîch

81^a sie gedington mit mir wol;
 daz man dâ bî merken sol, 70
 bî der menege was ich gern.

wolt ich schimpfes niht enbern,
 mit schimpf sie daz gulten mir.
 des ich nû vil wol enbir
 ân daz ich mich dar nâch sen. 75
 kint vater unde en

bin ich allez sant gewesen.
 möht mir nû diu sêle genesen,
 des vreute sich mîn gemüete.
 got durch alle sîne güete 80
 mich dâ vor behüete

daz in der helle glüete
 mîn arniu sêle niht erglos.
 helft ruofen 'Christê, audî nos,

jubê domnê benedicerê! 85
 gesegen dich vor allem vâr,
 der, den ein maget reine gebar.'

XI

Âvê, der gruoz von Gabriêl,
 der gevreut vil manic sêl,
 die kumber hêten
 in der vinster, daz sie nieht
 sâhn daz vreuden wernde licht, 5
 doch die prophêten
 wissagten vor, alsô der künftic wære
 den ein maget magtlich rein gebære,
 ende næm ir swære.

Mariâ, ein mersterne licht, 10
 sich kan dir gelîchen nieht
 an allen êren.
 wir israhêlisch armez her
 sweben ûf dem jâmers mer:
 dû bist der steren 15
 der uns leiten sol ûz dem ellende
 hin ze vreuden êwîclîch ân ende.
 dehein sach daz wende.

Grâtîâ, genâden vol,
 der gruoz zimt dir, maget, wol, 20
 dû reine und werde,
 daz dîn reiner lîp umbgreif
 den der den wîten umbesweif,
 himel und erde,
 umbgriffen hât und alle crêâtiure. 25
 ô sîeziu magt, gip uns genâden stiure,
 dû rein gehiure.

Plênâ, vol genâden dû
 81^b Mariâ, alsô sprech wir nû 30
 von wâren schulden.
 dû gnâden übervlüzziç vaz,

x1. *kein absatz in der hs.* 3. Die Chumber Herrn 7. als
 9. nam 10. mehr sterne 15. Stern 17. Ze Vreyden hin

dem der dich gnâden übermaz
bring uns ze hulden,
daz dûner gnâden übervluz von rise
an den wec der uns rehte wîse 35
zem paradise.

Dominus, unser herre Krist,
der von dir geboren ist,
maget reine,
nâch dem wir kristen sîn genant, 40
der elliu dinc in sîner hant
hât gemeine,
ô süeziu frowe, daz dû rein gebære
den gotes sun gar âne alle swære
und maget wære! 45

Têcum, mit dir ist wol bekleit
gotes drivalentikeit,
diu des gedâhte
daz sie in dûner êren schrîn
selb in wonunge wolde sîn, 50
als sie volbrâhte.
wâ beslôz ie maget hort sô grôzen?
dir sælden kefs vol heilikeit gestôzen
kan niht genôzen.

Benedictâ, dû geseget 55
ob allen wîben diu dâ pflegent
wîplicher güete,
den bistû geseget obe.
Mariâ, vrouwe, dir ze lobe
stêt mîn gemüete. 60
dû êren hort, got selbe dich êrte,
dô er ze dir nâch sîner menscheit kêrte:
dîn sælde er mërte.

Tû in muliêribus
sprach der engel niht umsus. 65
ob allen wîben
bistû geseget und erwelt,
zer hœchsten kûnegîn gezelt,

34. von reis: ? 35. wech 53. seldom Chefz: *vergl. Wh. Grimm
gold. schm. xxxv, 17.* 56. di do 61. hört 62. noh sein

SEIFRIED HELBLING XI

207

und kanst vertriben
 unser nôt, dû bliënd ^Àrônes gerte, 70
^Êzechieles porte, diu uns nerte
 von ungeverte.

Et benedictus, und geseget
 in gote, wol in die des pflegent
 wol erkennen 75

82^a daz dû maget muoter wær,
 uns ze trôst den sun gebær
 den wir nennen
 Jêsu Krist, einborn kint der gnâden :
 in gotes rîch sî wir mit dir geladen 80
 ûz manegem schaden.

Fructus, diu vruht von dir bequam
 diu uns al den zwîvel nam,
 maget werde.

daz got selp vor maneger stunt 85
 sprach ûz der prophêten munt
 ûf der erde,
 daz was den einvaltigen vor gemæret ;
 ô suezîu maget, ez ist nû enbâret,
 mit dir bewæret. 90

Ventris, dîn reiner lîp beslôz
 den der al der werlde grôz
 wart ze besliezen.

sîn sint die himel alle vol,
 diu abgründ er erfüllet wol. 95

lâz uns geniezen,
 werdiu maget, daz er was sô kleine,
 dô in beslôz dîn lîp algemeine,
 maget reine.

Tûi, dîn lop werdielîch, 100

Mariâ, in dem himelrîch
 ist gemêret,
 daz dû des muoter maget bist
 der gotes sun einboren ist.
 drumb dich êret 105

70. bliënd Aaronesz 74. des] daz? 83. allen den 85. selbe
 88. vorgemert 89. enperet 90. beweret 93. Word zbesliezen

SEIFRIED HELBLING XII

209

an dem kriuze 'êli, êli!' 30
 helf uns der ruof und iriu leit,
 diu dich gebar, magtlich Mari!
 Waz wil ich bluomen rôt unt blô
 ich unsæliher dan ein krô?
 grôzer sorgen hân ich zwô: 35
 diu eine, sô mîn ougenbrô
 belûchent, wie mich vinde dô
 der tôt; diu sorge lît mir hô,
 diu ander nôt, wie unde wô
 wirt mîn geverte. ich sprich alsô 40
 ' wis mir mit dîner helfe bî,
 dû herre, genant alphâ et ô.
 Diu vûnft vocâlis ist daz û.
 waz sol ich anders sprechen nû?
 Mariâ, vrowe, sprich selbe zû 45
 dem dînen lieben sun Jêsû.
 mir hilfet niemen baz dan dû.
 mîn sünd mich leider selten rû,
 der ich vil ûf mîn sêl gebrû;
 doch gênt mîn tage hin als ein -tû. 50
 nû ner mich, der Jâcoben nert
 vor sînem bruoder Êsâû.

30. Chreyz 36. Die ain 37. Pelauchent 39. Deu 43. Vo-
 cales 46. Dem dein 52. Osau

XIII

Ein mære ist guot ze schriben an,
 dâ zwên hovegumpelman
 an ein ander sendent brief.
 der sin ist kreftic unde tief,
 83^a wan sie heten bêde kunst. 5
 an al mînes herzen gunst
 ist der eine meister tôt
 der dem andern enbôt
 ' lieber vriunt, her Jûliân,
 sînen dienst hât iu kunt getân 10

xiii. kein absatz in der hs. 2. hoff kumpell man
 Z. F. D. A. IV.

14

ich armer Helblinc Sifrit.
 gën alter swindent mir diu lit;
 ich hân die besten überlebt
 der muot nâch hôhen êren strebt.
 von Harteck wâren zwên genant, 15
 zen besten wurden wol erkant
 mit aller lobelichen tât,
 grâf Otte und grâf Kuonrât.
 der schilt ich prüef rôt unde wîz,
 baz dan des rîchen Feirefiz 20
 schildes rîcheit ûz genam
 von Eschenbach her Wolfram.
 nû gnâd iu got, her Kol, her Kraft
 von Sliunz, zwên degen ellenthaft.
 den schilt in einer varwe grûen 25
 vuorten die helde manlich kûen.
 ûf êren schanz lac ir gebot
 als wêrlich sô genâde in got.
 der Kuonringære werdikeit,
 dâ ist iu lange von geseit; 30
 die brâht mit grôzen êren her
 ein Heinrich Hadmâr Alber.
 hey Kuonrinc Wîtrâ Tiernstein,
 wie dick dô lôbelîch erschein
 der schilt von zwelf strichen klâr 35
 zobelswarz licht goltgevar!
 der ligent zwei teil nû dernider;
 daz dritte habt sie gerne wider,
 von Tiernstein her Liutolt:
 der gâbe noch der êren solt; 40
 sô weiz man im sîn rehte danc.
 zykâ, wie schôn der vogel sanc,
 von Valkenberc der alt Rapot!
 owê, nû genâde im got.
 wie des sin muot hiet getobt, 45

- | | | | |
|------------------------|------------------|---------------------|---------------|
| 11. Helblinc Seifrit | 12. swent | 20. Veraueifz | 21. Childes |
| 23. H. Chol H. Chrafft | 24. Von Sleüntz | 28. Als werleich | |
| 29. Der Chunringer | 31. Die Prohten | 33. Chunring Weitra | |
| 40. Der geb noh | 43. Valchenwerch | 44. nun | 45. hiet tobt |

	ob iemen vür in wær gelobt, swenn er kom under schildes dach, den man drier varwe sach, ein teil gewecket swarz unt wîz, daz ander rôt. er het des vlîz	50
83 ^b	daz erz zimier in einen kranz verteilt, der stæt an triwen ganz, under helme muotic frî. daz sîner sêle genædic sî der elliû dinc bescheiden kan!	55
	die wîle er was, dô lebt ein man in werdliclicher schouwe. lebte von Missouwe her Otte, ein ûz erwelter helt!	60
	er was zen besten ie gezelt, sô man gèn vinden helfe gert. erklangt ie löblichen swert rîters hant, daz tet diu sîn. sîn schilt gap goltvar liechten schîn bî swarzer varwe dem einhorn.	65
	er was zen besten ûz erkorn, gèn rîterlichem prîse: er was manlich wîse. ich klag die edelen Weisen. gèn vîntlichen reisen pflâgens rîterlicher sit.	70
	her Kâdolt und her Sîfrit, zwên helde manlich unde milt, vuorten den leun an dem schilt und heten ouch des leun muot. der leu snelliclichen tuot sîn getât mit krefte. sô sie ze rîterscheffe zimierten ûf rîters wal, Gâmuret und Parzival	75 80

47. Swan 48. dreie Varibe 51. Daz erz zu niert 52. Ge-
uierteilt der stet 58. Meyssau 60. zdem 62. Er chlengt
64. Golt vor 66. zdem 69. waisen 71. pflagen si 72. Der
Chadolt vnd der Seifridt 80. Kamoret

heten dô vunden strîtes vil.
 doch brâht ir lop zem hœchsten zil
 her Wolfram von Eschenbach,
 der ir einen nie gesach:
 sô hân ich dise wol gesehen, 85
 daz in ist êren vil geschehen.
 die werden immer sint ze klagen.
 doch sô muoz ich mich bejagen
 sô ich aller beste kan.
 lieber vriunt, her Jûliân, 90
 kum ich in merkt und in stet,
 dâ vind ich helde umb diu bret.
 die rûnent unde winkent:
 âvoi, wie sie trinkent,
 die selben waltswenden! 95
 man siht an ir henden
 mit vil hurticlicher ger
 iriu wînes volliu sper
 gên dem munde senken
 84^a und sich zer tjoste lenken 100
 diu in niht harte vellet.
 nâch dem trunke er snellet
 ein hovelîchez snellîn,
 'hurtâ, geselle, daz ist wîn,
 den wir sehen vûr uns tragen! 105
 wer môht im sînen munt versagen?
 er ist snîdec linde klâr!
 klüegelichen trit ich dar,
 mîn gruoze wirt in kunt getân;
 den hœre, lieber Jûliân. 110
 ich sprich 'von Tenmarke Vruot,
 geb iu sæligen muot,
 und gesegen iu disen wîn
 der milte kûnec Salatîn!
 dâ grûez ich die werden mit. 115
 'willekomen, lieber Sîfrit!
 sprichet ein kneht getriu:
 'vrouwe, tragt im vieriu!'

	der ander sprichet nâch dem	
	‘ez wær immer mir ein schem,	120
	belib er von mir ungeært:	
	tragt im sehs phenwert!	
	durch mînen willen diu trinc,	
	Sifrit, lieber Helblinc!’	
	der dritte und der vierde	125
	bietet mir die wierde;	
	daz zabelînes dinc stêt wol.	
	als ich danne wirde vol,	
	von mir wirt ûf gebrieren	
	‘lâzâ rumbelieren!’	130
	daz ist ein swæbisch kriê.	
	‘stolziu massenîe,	
	ich sag iu guotiu mære,	
	wol zehen vüerære	
	varent, des bin ich gewer,	135
	ûf der Kremser strâze her.	
	ir wegen die sint ringe,	
	sie vüerent phenninge	
	nâch weizen hinc dem Annîs.’	
	Jûliân, bistû nû wis	140
	sô merk ir namen rehte,	
	sie sint vâric knehte.	
	‘Sifrit, dû redest ze lût’	
	sprichet Kunzel Unkrût.	
	Brichenvrid Gebûrenhaz	145
	sprechent ‘sagt uns vûrbaz	
84 ^b	nâch der rehten sliht.’	
	‘der herzoge doch niht riht,	
	er hât sô vil ze schaffen	
	mit leyen und mit phaffen	150
	daz er nimmer müezic wirt,	
	dâ von er geriht verbirt:	
	des suln wir vrœlichen reschen’	
	sprach Îlînzgrap, Stantbîdervleschen :	

122. Phenwert	124. Heblinch	127. Daz Zobeleins dinc
129. aufgebriern	139. Onneifz	140. nun
145. Prihen Vrid	153. retschen	142. Verich
	154. standt	

' wir sîn eitgesellen. 155
 hellen daz sie hellen
 die phaffen, wir gewinnen guot.
 ist der tiuvel ungemuot,
 dem slah ich einez an die kel.
 Endânriu und Æhtdersêl, 160
 wol ûf, zwên gêret knappen,
 sô iuch die hern sappen!
 ' her *Grolnôrt* sprach Mûschenrigel,
 ' swer hiuwer niht gebûren vigel,
 dem sîn die rôsen widerseit!' 165
 ' Strütensac, bistû bereit?
 sprach sîn geselle *durh den Sweller*:
 ' wir vliehen niht inz waltgezeler;
 der lantvride ist sô guot
 daz uns niemen niht entuot!' 170
 ' nû wol mich wart' sprach Geizvuo:z:
 losâ, geselle, hemschen gruo:z,
 ' got vrist uns disen herzogen
 hî dem wir in dem lant sô brogen!
 ûf die strâze ist in gâch; 175
 ich rît von verre hinden nâch.
 alsô muoz ich mich begân,
 lieber vriunt, her Jûlfân.
 wirt mir niht scharlach unde zobel,
 ez wirt mir eins gebûren hobel 180
 von eim guoten Pöltingære.
 ' hurtâ, ir degen mære!
 heb ich an mîn krîe,
 sô mant in sîn âmie
 daz er den gebûren übertret, 185
 sô er von dem pherft wet.
 daz mære sî iu kunt getân,
 lieber vriunt, her Jûlfân.
 gilt iu iht daz selbe werc

160. eht der Sel 166. Strutten sach 167. in durh den Sweller
 wird ein name auf -swelch zu suchen und in der folgenden zeile
 waltgezeln zu lesen sein. 172. Loes an g. hemischer gr.

176. Ich reit von Vertten 182. Vurttra

SEIFRIED HELBLING XIII

215

von Lâ unz an den Meinhartsberc, 190
 des gan ich iu mit triwen wol,
 als ein geselle dem andern sol.
 85^a ob ir wol schaffet iwer dinc,
 des vreut sich Sifrit Helblinc.'

190. Vou Loo

XIV

Eines tages ich gesaz
 in gedanken unde maz
 ieglichen lantsit,
 der dem lande wonet mit.
 sô ist dem lande niht gelîch 5
 daz dâ heizet Ôsterrîch.
 die liute wintschaffen sint.
 wintschaffen treit ein kint
 und ist dem alten ouch vil reht.
 den selben sit ir an uns seht. 10
 swes ie ein lantvolc began,
 hie ze lant daz grîf wir an.
 ich hân gehôrt von verre,
 daz unsers landes herre,
 der biderbe herzog Friderîch, 15
 den Ungern stalte sich gelîch.
 wir sîn des niht entwahsen,
 kurzez hâr nâch den Sâhsen
 hab wir ouch getragen hie.
 der Bêheim sit uns niht vergie, 20
 daz wir jehen müezen,
 unser vriunde grüezen
 'tobroytra' des morgens.
 dô was niht ane borgens,
 wir kunden unser lachen 25
 grôz bêheimisch machen.
 ich sag iu dem was alsô

xiv. kein absatz in der hs. 8. treidt 13. von Verren
 14. her' 23. genau dobré gitro oder dobry'tro, guten morgen.
 24. ohn porgens

	'huersyna so eso eso.'	
	dô was unser lachen ûz.	
	'witaipan! popomausz!'	30
	daz gie enzwischen uns entwer.	
	dannoch hab wir vuoge mêr,	
	die wil ich iu nennen.	
	wir kunnen ros rennen	
	sam die Mîssenære,	35
	nider huet, niht swære	
	und wacker mit dem houbet.	
	sô man uns niht erlaubet	
	vrîtages kæse und eier,	
	vreidic sam die Beier	40
	sî wir mit gevæze.	
	wir dûnken uns als ræze	
85 ^b	sam die Stîrære.	
	tæpischiu mære	
	künne wir sagen dâ nâch	45
	ûz der Kerndenære sprâch.	
	ze Kreine sî wir des gebeten	
	daz wir windischen treten	
	nâch der blaterpfifen.	
	uns kan niht entslifen;	50
	wir vüeren mit den Walhen	
	liderîne malhen.	
	nû hânt uns die Swâbe,	
	des ich got immer lobe,	
	her in ditze lant brâht,	55
	des ich ê nie gedâht,	
	sätel als die krippe	
	gênt uns umb die rippe	
	als die zarge umb den tuorn.	
	sô wir kurzwîlen vuorn,	60
	dô der turnei was snel,	
	bekelhûben brâzel	

30. wjey pane *willkommen herr*; hopomozi *glück zu*. die 28e zeile
weißs ich nicht mit sicherheit zu deuten. Haupt. 35. Meissehner
 36. Nider huet nit swer: ? 38. Sa 44. Tepischen 49. Plotter
 pheyffen 51. Walichen 52. Malichen 59. Zarig 62. Pechel

liez wir allez underwegen ;
 des wir nû vil gerne pflegen,
 durch der Swåbe willen. 65
 ez kan sich niht verzillen,
 des Ôsterliuten wirt ze muot ;
 si grifenz an und tuon ez guot.
 den landen ist niht gelich,
 Stûre unde Ôsterrîch, 70
 diu zwei wol geherret sint.
 des rœmischen kûneges kint
 sint zwên ahtbære vûrsten hie.
 sô guot vride wart noch nie
 an allen gemerken. 75
 dar an kan uns wol sterken
 der kûnec abher von dem Rîn.
 daz sol umb in gedienet sîn
 von disem lande endelîch.
 ir dienstman wurdet nie sô rîch; 80
 allez daz ir vindet veil,
 des koufet ir ein michel teil.
 daz lât etliche wîle sîn,
 und vart ûf zuo dem Rîn ;
 daz rât ich bî den triwen mîn : 85
 ir trinket unde geltet den Ezelînes wîn !'

hauben Pramzell: *auf brâzel führt die altfranzösische benennung der
 armschiene, brachelle.* 80. wnerd 86. Ezleins *vergl. Nib.*
 1897, 3.

XV

86* Got in dem hœchsten trôn
 in sînen drin persôn
 mit vollen genâden êwiclich
 ist in sîner vreuden rîch.
 wes er dâ beginne, 5
 des bin ich âne sinne
 daz ich von den werken sag
 sîner gotheit. ich enmag

xv. *überschrift* Dacz ist der taugen bueh. 8. ich mag

gedenken niht die vröude,
 diu an der beschöude 10
 sîner gotheit mac gesîu.
 daz envollen wæren mîn
 aller engel sinne,
 müelich wûrd ich inne
 waz dort freuden ist bereit 15
 in dem spiegel der gotheit.
 die erwelten manic tougen
 mit geistlichen ougen
 in des himels vreude sehent,
 des sie ze vollen gnâden jehent. 20
 sît mîn sin ist ze kranc,
 ich wil wenden den gedanc
 an menschliche sinne,
 ob ich rede beginne,
 daz die wol verstendic sî: 25
 gotlicher sinne bin ich vri.
 ditz ist mîns sprechens anevanc.
 ir herren, dünk ez iuch ze lanc,
 sô kürze wir daz ende
 ân alle missewende. 30
 der kneht den ich hân vertriben,
 von dem ist mir ein mære beliben,
 des sag ich iu die wârheit.
 bî den zîten ich reit
 schöne ûf einer strâze sleht. 35
 nû reit enneben mich der kneht,
 er sprach herre, geruochet ir
 eine rede bescheiden mir,
 umb waz die liute in Ôsterrîch
 gebârent alsô blûclîch. 40
 ob einer gerne vreudic wær,
 den heiz wir einen rogzær.

10. bescheidt (: Vreüd) 20. gebent 27. meins prechs ohne Vanc
 28. dunchz eu 35. Schön 40. Geworn also plauleich
 42. Roggtzer: *das wort rogzære erklärt sich durch das baierische*
rohezen (Schmeller 3, 78) und das ahd. röhôn, röhjan, rugire (Graff
2, 431 f.).

	ist ein ander vrô dâ bî,	
86 ^b	wir wellen daz er trunken sî.'	
	ich sprach 'vriunt, wie meinstû daz?	45
	daz bescheide mir noch baz.'	
	'herre, ich hoer die alten sagen	
	daz bî ir alten lebetagen	
	daz lant gar mit vreuden was.	
	sô die bluomen unde gras	50
	ensprungen in dem meien,	
	die hôch gemuoten leien,	
	ich mein die herren milte,	
	die gâben kleider, schilte:	
	sô huop sich turnieren,	55
	tanzen, tjustieren,	
	buhurt in den gazzen,	
	schilt rîterlîchen vazzen	
	vor den schœnen vrouwen.	
	dô was guot ze schouwen	60
	gezieret manic klârer lîp,	
	bêdiu maget unde wîp.	
	die rîter truogen kleider.	
	des ist nû niht leider.	
	ein rîter nimt gar vûr guot	65
	zem winder einen vêhen huot	
	und ein kûrsen schæfîn:	
	daz sint nû diu kleider sîn:	
	zem sumer einen zendâl,	
	under einem huote hin zetal	70
	ein roc ân suckenie.	
	den herren ich verphie	
	der sô zegelîchen tuo;	
	geb die suckeni dâ zuo!'	
	ich sprach 'swic, unwiser kneht!	75
	dîniu mære sint mir unreht;	
	dû vliusest mir âne schult	
	der lantherren hult.'	
	er sprach 'herre, erlobet mir	

	ze reden mër: ich unt ir	80
	sîn die mâze wol verswigen	
	daz diu rede sol geligen.'	
	ich sprach 'kanstû verswigen,	
	sô gerne hôte ich gîgen	
	niht sam dîniu mære.'	85
	dô sprach der vil gewære	
	'herre, ich kam ze Wienu	
	und sach ze hove dienen.	
87 ^a	dô der vürst von tische stuont,	
	ich tet sam die geste tuont	90
	und stuont ûf eine lære banc.	
	diu wile was mir doch niht lanc:	
	der aller besten vier	
	sâzen sô nâhen mier	
	daz ich ir rede -wol vernam.	95
	si sint niht in dem munde lam,	
	iriu mære hôte ich wol,	
	herre, diuch iu sagen sol.	
	ez sprach der altist under in	
	'hœrt, ir herren, ich hân sin	100
	unde wisheit dâ zuo.	
	der ein guot nütze kuo	
	hât, den wer ich ûf der stat	
	daz er ein vuoder milch hât	
	von ir in eime jâr.	105
	daz sag ich iu vür wâr.'	
	ich dâhte, 'seht, wâ Gâmuret	
	vor Camvoleis daz beste tet!	
	lützel er sîn ellen spart	
	unz im diu küneginue wart,	110
	Herzeloid, diu schœn, diu klâr,	
	mit ir zwei künecrîch vür wâr.'	
	der ander sîn rede huop	
	'ich freu mich zehen korngruop;	
	die hiez ich verstôzen wol,	115
	wan sie sint getreides vol.	

87. Wien

102. nuz

88. dien 91. auf ain lerpanch 98. die ich euh

107. wo Kameret 111. Herzen laud 112. verbar

- wol ich des geniezen mac
hin unz umb sant Gêorgen tac.
dô dâht ich 'seht hie Parzival!
wie er wuote umb den grâl 120
und wie er ranc nâch werdikeit,
dô Orilus mit im streit!
dô sprach der dritte dienstman
'zwâr ichn weiz unde kan'
ân daz ich hiwer in dem lesen 125
gar ein tôrel bin gewesen.
umb vierzec phunt kouft ich wîn vür:
den besluzet mîn kellertür,
daz ich in trink vil selten;
er muoz mir wider gelten 130
mîn phenninge und sô vil mêt
daz ich sîn niht ze wandel ger.'
ich dâhte 'owê, Gramoflanz!
87^b wie er tobete umb den kranz
den Gâwân ab der linden brach, 135
daz er die herzoginne sach,
Orgelûs, die schœn, die klâr,
diu in mit ir brâhte dar.'
der vierde sprach 'ir herren,
wir haben einen werren, 140
der ist uns niht rehte.
rîter unde knehte
ein teil ze hôchvertic sint.
die mînen ich doch überwint
daz sie sich müezen smücken. 145
wir sullens nider drücken
swâ wir immer kunnen;
niht sulle wir in gunnen
daz sie vordern an uns gâb.
hab der man daz er hab. 150
ob wir umb sust vunden
ros bî drîzic phunden,
diu sul wir in sô niht geben.

120. wîettet vmb den Cral 125. ich 126. niht gar? 132. Ora-
meffantz 134. tobt 135. Kaban 137. Origelus 153. Der

wir sullen ahten ê vil eben
 daz er gelt diu vûnf teil; 155
 wirt im daz sehste ze heil,
 des sint doch wol vûnf phunt.
 dâ bî sol im werden kunt,
 daz er stæte sî bereit
 und uns lob ûf sinen eit, 160
 die wile und daz march lebe,
 daz erz nimmer hin gebe.
 ich gedâhte 'kûnec Artûs,
 ze Karidôl in dînem hûs
 multiclichen gap dîn hant! 165
 des hât mich dirre her ermant.'
 dô strâft ich aber den kneht,
 'sim, dû bœswiht, sag mir reht,
 was der von Kuonringe dâ?'
 'nein er, er was anderswâ, 170
 ich wæne datze Velsberc.'
 'got durch dîniu hœhstiu werc
 wis gelobt der mære!
 nie dehein Kuonringære
 gap dehein ros ân vier bein; 175
 sie habentz al vergolten ein,
 dâ zuo phantløese gegeben.
 got der vriste in ir leben!
 88* ich mein, die Kuonringære sin.
 dâ Kuonringære vuore an schîn, 180
 die ner uns sant Marien kint!
 ich weiz wol, sô sie nimmer sint,
 hundert jâr hin nâch ir nam
 wirt genennet zeiner scham
 den bœsen ungeslahten 185
 die schemlichen trahten.'
 'lieber herre mîn, nû seht,
 ir sît zornic' sprach der kneht.
 'nû nemt iu vil guoten muot:
 ich sag iu mære, diu sint guot. 190

168. sim: *vergl. gr. 3, 303. 779.* 169. Chunringe 171. dotze
 179. 180. Chunringer 180. Do — ohn schein 183. hin noch

- nie dienstman wart ze rehte
 ân rîter unde ân knehte
 die ouch rîtermæzic sîn.
 hiet er goldes volliu schrîn
 der rîter niht gebaben kan, 195
 wie mac der sîn ein dienstman?
 er ist böese unreine:
 sîn guot zert er ze kleine;
 er wænet ez erbe an sîn kint.
 got machez krump unde blint! 200
 ich mein daz selbe unvasel.
 ez bringet birche noch diu hasêl
 mit slegen nimer dâ zuo
 daz ez edellichen tuo.
 vaterhalp ist ez verschamt 205
 und ist muoterhalp erlamt
 an aller hande werdikeit,
 ân daz er grôzen nît treit
 und ninder sich gesellet
 dâ man sich vrumelich stellet.' 210
 ich sprach 'nû swîc, vrumer kneht
 der rede. uns sint doch ungereht
 sumeliche dienstman.
 gêt daz lant ein nôt an,
 mit wem wellent sie daz wern 215
 und vor vînde schaden nern?
 der kneht sprach 'herre mîn,
 dâ wellent siz lâzen sîn:
 dem tæten sie gelîche wol,
 sô ich die wârheit sagen sol, 220
 dâ enhalp Tuonouwe.
 an sinem hove an bouwe
 manec man sach leiden blic,
 von Wiene unz an den Semernic.
 88^b der Hartberc wart niht vermiten, 225
 daz lant allez abe geriten
 bi der Litâ hin zetal.

dâ die Unger heten wal,
dâ ist daz lant gar verbert,
wand inz leider niemen wert. ' 230
'nû lâ michz immer dienen,
gesell, wær dû ze Wieneu,
dô die vînde vûr die stat
suohten? wie wart daz pfat
getreten an dem tokzen! ' 235
mîn kneht begunde wakzen
daz houbet, 'lieber herre mîn,
des lât iuwer vrâgen sîn.
ich stuont bî stuben burctor
in einer zinn. dâ sach ich vor 240
einen rîchen dienstman
sînen kneht ruofen an
'Ekwart, île hin und goun,
daz der vorder schrancboum
inder sich entzwicke. 245
sie ritent alsô dicke
als daz in der sunne vert.
waz uns von in sî beschert?
sie rennent ûf dem grieze.'
'der mich hin ûz lieze.' 250
sprach ein ander da bî,
'ich bræht ir zwên oder dri
her in gefangen mit mir.'
dem wart verhabet dô diu gir,
daz er anders niht entet, 255
wan er lie'z durch friunde bet.
ich sach umbe in die stat.
ein herre sînen knappen bat,
der mohte wol ein baseman sîn,
er sprach 'lieber Gozwîn, 260
dû hæst ein jopen, diu ist guot,
veste ist dîn îsenhuot,

228. 229. Do 234. Suehten 235. Toegzen 236. wegzen 238. Des
lat mich ewer 240. nach dieser zeile in der hs. ein querstrich.
244. schran paum 245. In der s. entzwicke 250. mich] mir
256. Danne er liez 259. Pazman 260. Gözzwein 261. Yöppen

- sô bistû, helt, vermezzen,
 wol ûf gesezzen.
 nû nim mîn vânel in die hant 265
 und wis vlîzeclîch gemant,
 rît für das burctor,
 und hab iz lobelîch enbor,
 daz ez der herzog selber sehe
 und uns beiden frumkeit jebe.' 270
 89^a dem knappen was zer verte gâch,
 der herre ruoft im aber nâch
 'habe, lâ dir sagen mêr.
 wis an die vînde niht ze ger.
 dû hâst vor dîner starken wamp 275
 gesoten hanifâkamp,
 daz dir niht gewerren kan.
 Gozwîn, hab den hengst her dan:
 wirt er dir erschozzen,
 ich gap dir unverdrozzen 280
 ein phunt vert dran ze stiure,
 daz giltest dû mir hiure.'
 'ir mant in alze verre'
 sprach ein ander herre.
 'owê, wâ sint die mînen? 285
 nû gêt iz an ein grînen.
 den Ungern gie iz nie sô eben.
 in ist Ebersdorf gegeben:
 sô iz sî verwâzen!
 owê, wie hât mich lâzen 290
 Gêrolt, den mir mîn vater lie
 ûf einem hengest, der noch nie
 gras an fulzande enbeiz!
 ich leiste im doch den geheiz
 der mich dûht niht snøde, 295
 dô ich daz wîsøde
 ze phingsten sînem vater liez
 dâ von daz ich imz gehiez

266. vleifseleich 281. daran 285. Awe 291. den] de
 293. Grafs an faltzezend nie enbayz 295. snode 296. Weisode
 Z. F. D. A. IV. 15

- an dem hengst ze stiure.
 'herre, klaget niht sô tiure' 300
 sprach ein rennære,
 'ich weiz diu rehten mære.
 ein bekklotz, ein mestswîn
 er ze des Pibers tûrlîn
 kûndliclichen ûz brâht: 305
 ze sîner herberge er gâht:
 dâ sitzet der veltfürste;
 meizlinc unde wûrste
 kan er machen wol dâ van:
 er dient iu gerne, swie er kan.' 310
 'ich wil ân in niht riten.
 bring in, ich wil sîn bîten.'
 die vînde ûf den griezen
 die innern des niht liezen,
 89^b sie huoten wol der schranboum: 315
 daz sag ich niht ûz eime troum.
 ein dienstman kam mit grimme,
 zornic was sîn stimme,
 er vuort ein venel in der hant,
 'alze nâhen ist der brant 320
 der vor der stat ûf gêt!
 dri schützen er dâ hêt
 die vuorten armst unde bogen.
 'wir sullen vûr die stat zogen!
 swes man dâ beginne, 325
 sô lât diu pherift hinne'
 sprach einer vor dem burctor;
 'dâ hât niemen pherift vor,
 wir tokzen dâ ze vuoze.'
 daz setze got ze buoze. 330
 aller unser vordern sêl,
 die wâren zuo den vînden snel.
 möhten sie gedenken wider

303. Pekkloz 304. Daz er ze des P. t. 305. hinauz
 308. Maysling nach 312 in der hs. ein querstrich. 315. Schran-
 paum 325. Wes 328. Do hat mein Ph. v. 329. W. Cegzen
 do 331. Alle

- wie wirz hân geschaffen sider,
 ez wær in dort ein wize wol, 335
 sô man die wârheit sagen sol.
 owê her Schenk von Hûsbach,
 waz iu êren hie geschach!
 got iuchs geniezen lâze
 daz man ze Wiene ein strâze 340
 nâch iwer herberge hiez.
 billich iu der vürste liez
 die buregrâfschaft ze Brucke,
 wand ir truogt über rucke
 daz gemerke wærlîch. 345
 zwêne helde muotes rîch,
 ich mein die werden Priuzel,
 die hieten niht ein griuzel
 umb tûsent Unger gegeben,
 sô sis gèn in sâhen streben. 350
 ir banier gesparret,
 wol diu bî vînden harret.
 ‘Rîcherstorf!’ sie kîren
 zehant die Unger schrîren
 ‘fugat fush mingrel! 355
 hie kumt Wuhart krel!’
- 90^a ich nennes niht zen rîchen:
 bî herzog Friderîchen
 sint sie hofgesinde gewesen.
 die besten het er ûz gelesen 360
 alumbe in disem lande.
 swen er vrum erkande,
 der muoste hofgesinde sîn.
 des landes brôt, des landes wîn
 er mit in êrlîchen zert; 365
 daz wart vrumclîch gewert
 von in an allen enden.
 daz wellent sie wenden
 und den vürsten rihten abe

337. Schench von Haufspach 339. euchz 343. Pruk
 344. rukh 345. werleich 350. So si 351. gesparet
 353. Reiherstorff 357. Ich nenne siu nich zden reihen 367. im?

	daz er niht hofgesinde habe.	370
	der hof ist niht des kleiner, <i>deham selb</i> ist niur einer.	
	des ist daz lant allez vol. riche hern daz bewærent wol	
	die selbe hofgesinde sint.	375
	wâ nû riter riters kint! ir sît ze hove niht erkorn, iuwer herr gêt âne sporn, er hât diu pherift heime gesant.	
	dâ mit sît ir des gemant	380
	daz man iu niht vuoter gît. wâ sîn herberge lît, daz wizzet ir lîht baz dan ich. des herren kûche, dûnket mich, ein vil lûtzel riuhet.	385
	der koch ab wege fliuhet und muoz iu unwierden. er hât niur im selbvierden bereit ein lûtzel spîse;	
	daz schuof der herre wîse.	390
	dâ ist niht schoener wecke. Kuonrât von Marchecke gît iuz willeclîcher, ern ruocht werd er sîn rîcher.	
	des vûrsten hof niht wol gevert,	395
	sô der rât zesamne swert geselleschaft durch gewin. niht wol daz gevellet in, sô ein herre êrlichen gêt hin ze hove, swâ er stêt,	400
90 ^b	daz riter umb in dringent. zem vûrsten sie gespringent, ir einer im zuo snallet wie der sîn guot verschallet, lieber herre, âne nôt!	405

372. nuer 383. leit paz 385. Ein vil luzel reuhet 386. fleuhet
392. Marichekk 394. Rueht *ohne* ern 396. rott 404. sein
gurt

ich wæn die ezzent al sîn brôt'
 als er die rede kûme verlæt
 der ander hinzuo dræt,
 'herre, ich hân deheinen muot
 daz ich vertogzen well mîn guot.' 410
 dem vürsten er zuo rûnet.
 'sparn guot, des slûnet!'
 sô daz vernimt der drit,
 hin nâher er getrit,
 er spricht 'waz suln rîter vil? 415
 ân der gerne swenden wil
 vische wiltpræt guoten wîn,
 der lâz vil rîter bî im sîn.'
 sô sprichet danne der vierde
 'nimmer vrô ich wierde, 420
 liebez herrel, wan bî dir.
 daz ist billîch, dû pepelst mir
 reht sam dînem kinde.
 dîn wîn klâr unde linde
 tuot mir volliclich als wol 425
 sam ob mîn herberge vol
 rîter unde knappen sæze,
 der ieslicher æze
 ûf mînen schaden, herre mîn.
 ich gibe mîn weize, mînen wîn, 430
 lieber umbe silberplischel,
 danne ich imz geb na pischel:
 daz ist ein übel zabelwart;
 der tiuvel var im in die swart,
 der sîn ie gedæhte 435
 und ez êrste vür bræhte.
 der vürst solt wesen grüezec:
 nû tuont si in sô unmüezec
 daz ein nîgen kûme ergêt

406. die Ezzen alle 407. verlat 408. dret 410. wölle
 412. Sporn guett des slaunet 416. wil] vil 418. Der lazze v.
 421. wan] nuer 431. Silber plieshel: *vergl. pläsch Schmeller 1, 338?*
 432. na pischel *ist vielleicht eine scherzhafte entstellung des böhmischen napj se trink!* 434. varm in

- gein dem, der dort in êren stêt. 440
 der beginnet danne jehen
 'den vürsten hân ich wol gesehen
 und sîne râtgesellen.
 waz sie dâ mit wellen?
 91^a sie nagent im diu ôren. 445
 ze einem landes tôren
 wellent sie in machen.'
 des mac der tiuvel lachen
 daz er inz niht erwern kan.
 ich wil niht langer hie stân, 450
 wir suln zer herberge.
 Kuonrât von Sitzenberge,
 nim dîn gesellen mit dir,
 ir sult ezzen vor mir.'
 als ez ûz gewendet, 455
 der hof wirt entlendet
 daz man in siht blôzen.
 einen schoch grôzen
 siht man nâch im ûz gên.
 daz dûhte ê ein wol stên; 460
 nû ist ez gar ze nihte.
 lieber got, daz rihte
 über al die snûder dâ zuo
 daz man edellichen tuo.'
 'owê, waz redest, frumer kneht? 465
 ich hiet aber strâfens reht
 gên dir, daz dû sagen wil
 des mir ze hœren ist ze vil
 und ist disem lande
 ein werltlichiu schande.' 470
 'herr, nû lât mich doch genesen;
 ir sult mir genædic wesen.
 ditz ist der tougen buoch genant;
 daz sol niemen sîn bekant,
 ân heimlichen gestalten 475

441. gehen 446. torren 451. zder Herwerig 452. Sizenperig
 455. ez] er? 456. enelendet? 460. Daz douht e ein Wolsten
 463. Vber alle die snauden da zue 470. wertleichen

- die uns den gebresten
 unsers landes helfen klagen.
 den sulle wir vür tragen
 unser buoch der tougen.
 herr, daz ist âne lougen, 480
 daz mæR muoz an ein ende.
 slüeget ir mich an die zende,
 sô wil ich doch reden mêr.
 was ez der lautherren êr?
 dô man enhalp Tuonouwe brant, 485
 dô roubtens disehalp daz lant,
 ze Wiene, wol driu tûsent man.
 waz gewonnen sie den vînden an
 in sehs wochen unde baz?
 91^b owê, umb wiu lie man daz? 490
 kleinen schaden man in tet.
 ez wæren bürge oder stet,
 dâ die vînde suochten hin,
 niemen het deheinen sin
 dêr in iht abe bræche 495
 und sînen schaden ræche.
 in sumlicher veste
 wert man sich der geste
 leider böeslich genuoc.
 ein gebûre sîn slâfluoc 500
 wert vrumeclîcher vaster.
 daz ist wol ein laster.
 Rôrouwe, Kirchenprel,
 Swâbedorf, sant Pêternel,
 daz gefluochet sî der zît 505
 dô êrste wart an iuch geleit
 morter unde steine!
 man wert iuch gar ze .seine.
 sô der schade geschiht,
 sô spricht man Ichn getrût sîn niht. 510

484. Waz 486. Do raubtenst 488. gewinne 490. vmbeu
 492. puriga 495. Der 500. Slaufuech: *vergl.* 1, 683.
 503. Rorau Chirchen prel 504. Swobdorf sand P. 507. Mauter
 510. So sprichten ihn getrauzen nicht

- daz sie bedæhten ê den sîn!
 Getrûtsînniht reit den hengst bin,
 wan sie ze nâhen lit dem hiern.
 ich sach hiute wol an viern,
 den wâren sie unnütze. 515
 in diu anlütze
 enphiengen sie die schrimpfen,
 daz sie sie muosten rimpfen.
 mit urloup, lieber herre,
 und rede ich ze verre. 520
 ir sprecht liht waz ich wûrke?
 der bischolf von Gûrke
 vlôs mêr pferift ân wer
 dan allez ungerischez her
 in disem lande tæte; 525
 daz habet gar vûr stæte.
 diu rede hab ende, herre mîn.
 nû lât iu enpholhen sîn
 daz sie niht kume vûrbaz:
 die herren wûrden uns gehaz, 530
 ob von in diu schande
 erschülle in disem lande.'
 'geselle, ich bring ez niht vûr.
 92* sô slipfic ist niht diu tûr
 mînes mundes daz ich sage 535
 swes ich billiche verdage.'
 'owê, kûnee Ruodolf,
 des muots ein leu, der ræze ein wolf
 der stæte vûr sich wirbet
 daz er niht verdirbet. 540
 der muot was volliclich an im,
 ûf mîn wârheit ich daz nim,
 hiet imz niht erwant der tût,

512. Getrauzen niht: *wer achtlos ist kommt zu schaden, dem die ausrede 'ich dachte das nicht' nicht abhilft. ähnlich ist Trauwol ritt das pferd hinweg, bei Agricola und noch im volksmunde. aber die folgende zeile, in der hs. Wann sy zenahen leit dem Hyern, scheint verderbt.* 515. Den woren si vnuz: *unverständlich ehe das vorhergehende klar wird.* 520. redde 521. werckh 522. Cuerkh 529. chöm 534. stiphich 536. Wes 543. erwendet

SEIFRIED HELBLING XV

233

er hiet gerochen unser nôt,
daz sîn daz rîch hiet immer êr. 545

von Augustus allez her
wart nie sîn gelîche
ûf allem ertrîche,
noch nimmer mêre werden kan
in diser werlt dehein man 550

sô gar ân missewende.
got herr, ze dîner hende
sî diu sêle dir gestelt!
er was ein unverzagter helt
hie an allen dîngen: 555

dar umbe geruoeh in bringen,
lieber got, ûz aller nôt
durch dînen menschlichen tôt!
nû wart ein vride geworben.
der was unverdorben 560

des küniges halp, der herzogen.
die sazten sich an undervrâgen
bêdenthalp an ir rât,
daz, ob got wil, wol ergât.
nû lâze wir die rede stân 565
und hebe wir aber an
unser altez mære.

wer bî der sprâche wære
des küniges halp von Ungern dâ?
der bischof von Goletschâ 570
und mit im etelîch wîser man
der ich niht genennen kan.

der unsern ich niht nenne,
swie wol ich sie erkenne.
sie wâgenz hin, sie wâgenz her, 575
dis wolden vil, jen wolden mâr;
des was es ungescheiden
enzwîschn den vürsten beiden.

der bischof sprach ûz wîser kûr,
nû leget iuwer m herren vür, 580
ob im diu rede vüege.

92^b

562. sazzent

566. aber wider an

der die nôt zertrüege
 die wir in dem lande begên,
 got möhte lieber niht gestên
 ûf der erde an deheiner stat. 585
 sô welle ouch wir mîns herren rât
 vûrbaz dâ über vinden
 und wellen uns enbinden
 daz in sûm niht unser sin.
 dis vuoren her, jen vuoren hin 590
 dâ sie den kûnec vunden.
 an den selben stunden
 wurden sie wol enphangen,
 gütlich mit in gangen
 hin nâher von den liuten baz. 595
 der kûnec dô ze râte saz
 mit den aller besten
 die sînen rât wol westen.
 grâf Myssâ und grâf Ybân
 wâren von dem râte getân, 600
 wand in stêt ir gemüete
 ûf deheine güete.
 der bischof wîslichen sprach
 'herre, sælde unde gemach
 und kûneclîchiu êre 605
 volg iu immer mære.
 lât werden mir ein stille.
 herr, sîz iwer wille,
 daz ich iu rehte vûr gelege
 wie ich iwer êren pflêge 610
 gên iwarn widerwinnen,
 der rede wil ich beginnen.'
 zehant man swîgen began.
 dô huop er wîslichen an
 'herre, des herzogen rât 615
 datze Wiene ûz der stat
 kômen ûf daz velt gên mier,
 der aller wîsisten vier,
 die er gewinnen mahte.

	da engegen ich betrâhte,	620
	ob ich ê reden wolte	
	od in gunnen solte	
	daz sie gèn mir spræchen ê.	
	swiez umbe gedanken stê,	
	ein man vil dicke gedenket,	625
	daz im doch niht wenket.	
	dô wir mit gruoze enphiengen	
93 ^a	ein ander unde giengen	
	hin zuo einem ringe stân,	
	wir sâhen vaste ein ander an.	630
	ich sprach in einer stille	
	‘und sî daz iwer wille,	
	ir herren, ich tuon iu bekant,	
	der grôze voget ûz Ungerlant	
	enbiut iwerm herren daz,	635
	well er wenden sînen haz,	
	daz er sîn lant im wider gebe	
	und mit im vriuntlichen lebe.	
	waz sîn wille sî dar an,	
	daz sult ir mich wizzen lân.’	640
	si swigen nâch der rede mîn.	
	die mînen rede liez ich sîn,	
	daz sie erfûnden wol ir sin.	
	dô sprach der wisist under in	
	‘herre, ez hât daz selbe lant	645
	errungen sô mîns herren hant,	
	daz ez in kostet alsô starc	
	wol ûf vierzec tûsent marc.	
	gît uns die der kûnec hêr,	
	wir sîn des landes sîn gewer.’	650
	ich sprach ‘sagt ir von koste mir,	
	ez hieten iwers herren vier	
	niht daz kostet unser her.	
	von dem Riuzischen mer,	
	von Priuzen unz an Walhen,	655
	die malgen und die malhen	

622. od] Er 624. Wies 625 *f. vergl.* 1, 107 *f.* 634. Vngern-
landt 652. eurz 655. V. Preusen — Walichen 656 *ff.* ?

- mit silber niht möhten tragen,
 âne karren âne wagen
 hundert mîle ûf dem rucke.
 Heinburc unde Brucke, 660
 Himperc und die Niwenstat
 gebt uns, daz ist mîn rât,
 unde Starkenberc dâ zuo,
 daz man iu niht schaden tuo.
 herre, alsô schiet ich dan 665
 und die dînen werden man.
 der kûnec sprach 'nû lôn iu got,
 ûz erwelter gotesbot,
 der rehtikeit ein êwart.
 dû verst der getriwen vart 670
 in diser werlt: des wirt dîn stat
 dort vor der hôhen trinitât.
 ir herren, ir habt wol vernomen
 daz mîn rât ist widerkomen
 93^b gar ân allez ende. 675
 swenn ich im mêr noch sende,
 sô hazz mich allez daz sî!
 dâ was doch niht schande bî,
 wand ich in niht ervorhte,
 ân daz sich verworhte 680
 mîn volc an dem sînen.
 dô lie ich daz schînen
 daz ich ein rehter kristen bin,
 und sande mîne boten hin.
 dô sprach der bischolf von Grân, 685
 'und hœret daz grâf Ybân,
 der ahtet des vil kleine.
 möhte er alters eine
 verderben lant unde liut,
 im wær sam er mit einer briut 690
 vrœlichen heim rite,

657. mohten getragen 658. Ane Charn ane W. 660. Hainwuerch
 vnde Pruckh 663. Starchenwerc 665. schiede 669. retticheit
 676. Swan 680. An daz si v. 681. den 682. la
 688. alters so ein

- alsô stêt des mannes site.
 dô sprach der von Vetzprem
 'mîn her an sînen rât nem
 den wilden grâven Mizzen; 695
 nimer guoten bizzen
 gizzet der herzog mit im:
 ûf mîn ambet ich daz nim.'
 dô sprach der bischof von Rabe
 'herr, tuot iuch unmuotes abe. 700
 wir sullen von dem râte stên:
 heizet die leien zuo iu gên.
 swâ man treit gên vînden haz,
 dâ zuo râtent leien baz.'
 der von Vünfkirchen sprach 705
 'mîn phafheit wær mir ungemâch,
 ê mîn herre liez sîn lant,
 ich slüege mit mîner hant
 bêdiu wip unde kint:
 ân mich doch vil phaffen sint!' 710
 grâf Ybân hin nâher trat,
 'mir ist verborgen iuwer rât,
 her künec, umbe daz,
 der herzoge ist mir gehaz,
 er hât mir schaden vil getân, 715
 daz ich ein teil gerochen hân
 mit iwer helf, daz ist billich,
 wand ez ist daz künecrîch
 mit rehtem erbe an iuch komen.
 swaz er mir ê hât genomen, 720
 94* dô daz lant ân herren was,
 doch ich selbe vor im gnas,
 sô er ûf mich vuor mit her,
 er vant mich nie âne wer.'
 der künec wîslîchen sprach 725
 'bêdiu vride unde gemach
 schüef ich benamen gern,
 swâ ich möhte mit êrn.
 sît des dan niht mac gesîn,

sô rätet, werde helde mîn,	730
wâ und welch ende	
ich mîn her hin wende.	
ditz lant ist sô erarmet	
daz ez mir erbarmet.'	
dô sprach der grâf Ybân	735
'niht baz ich iu gerâten kan,	
ir heizet morgen rennen	
vür Wiene unde brennen	
alsô nâhen vor der stat	
daz alle die der vürste hât	740
den rouch hin in smecken :	
ob die isenkecken	
gên uns ze velde haben muot,	
daz die brenner ûf ein huot	
her dan vaste fliehen,	745
unz wirs umbeziehen,	
daz wirs vâhen âne wer.	
die zît vart mit iwerm her	
zetal in die Vizzo,	
daz der woldan wizzo	750
nâch iu komen ûf die slâ	
und iuch benamen vinde dâ.'	
der rât geviel in allen.	
sie wurden âne schallen	
ir gevertes dô enein.	755
des morgens dô der tac erschein,	
begund ûf brechen daz her.	
wie hœrt man bullen daz mer	
von den sturmwinden?	
den dôz moht man dô vinden	760
dô wol sehzehen sprâch,	
die dem kûnege folgten nâch,	
begunden sich ûf machen.	
man hôrte wegen krachen	
94 ^b über stein, über gras.	765
was dâ vihes, was dâ has,	

739. von
Graff 3, 92.750. Wolddan
760. möht752. benam
762. volgen758. pullen: *vergl.*
766. Haz

daz was allez vor in tôt.
 der vogel in den lüften nôt
 leit von des heres galm
 unz in nider lie der twalm 770
 daz man in mit der hende vie.
 alsô rûnten sie hie
 nâch unserm schaden ditze lant.
 der woldan der vor Wiene brant
 kam ouch ungestriten dan; 775
 hin nâch dô legen sich began
 daz her in der Vizze.
 dô sprach der grâve Myzze
 'her, her kûnec, sendt hin abe.
 von Comorn unde von Rabe 780
 heizt diu schef bringen her,
 ich rât ez durch iuwer êr.
 wir sullen sie über varn
 und daz lant wênic sparn
 von der March an den Kamp. 785
 ez sî schâf oder lamp,
 pherft rinder unde swin,
 daz sol allez unser sîn.
 uns kan niht eubresten:
 in den böesen vesten 790
 gwinne wir liut unde guot.
 her kûnec, sît hôchgemuot.
 sî ez iwer wille,
 ligt mit dem her stille:
 lât mir zehen tûsent man, 795
 dà hân ich liut envollen an.
 der herzoge mit sînem rât
 vuor ze Heinburc in die stat.
 ein vride wart gemachet.
 sîn êr sî ungeswachet, 800
 der die rede ane vie
 von der diu reise wider gie.

772. A. raumtens sie hie 774. Wolddan 785. V. d. Marich an
 den Champ 789. Vnnd 796. Des han 798. Hainwurch
 799. war 801. ohne vie

der künec und der herzoge
 sazten sich an undervrâge,
 islîcher an sehs man. 805
 swiez die zwelfe legten an,
 alsô wær ez gescheiden ;
 daz lobten sie mit eiden.
 die schidliut nâher giengen,
 95^a ein stat sie geviengen. 810
 dô sie die rede griffen an,
 dô sprâchen des küneges man
 'ir herren trahtet ûf und nider.
 mîn herre hab sîn lant widcr,
 diu schidung wirt nimmer guot. 815
 daz nemt rehte in iwern muot.'
 dô sprach des herzogen rât
 'mîn herre grôzen schaden hât.
 dem gunt daz er sich reche,
 diu diuphiuser breche, 820
 diu mit urluog er gewan
 gar unrechten liuten an
 die ir bôsheit niht helnt,
 tages roubent, nahtes stelnt,
 und sint mit rehter wârheit 825
 zwischen zwein landen überseit.'
 dô sprach der bischof von Grân,
 'ir sult guoten muot hân.
 mîn herre ist sô gewære,
 sô rehter rihtære, 830
 daz er sie selbe breche,
 des landes schaden reche.
 sît irz danne nemt vür vol,
 man sol iu sîn gunnen wol,
 ân swelch burc mîns herren sî, 835
 die sult ir lâzen brechens vrî.'
 hie mit gehullen sie gelîch
 und giengen vür den künec rîch.
 dem sagten sie diu mære,

808. loben 809. Schidleith 826. vber seit 833. ver
 834. eusengunnen

wie ez gescheiden wære. 840
 dô daz grâf Ybân vernam,
 als ein eberswin er lam
 und vuor enwec sâ ze stunt
 sam ein winnunder hunt.
 die geisel er vast ruorte, 845
 sam in der tiuvel vuorte.
 alsô wart diu suone getân,
 her, daz wizzet âne wân.
 ine weiz wes man dô noch began;
 die Unger rûnten dô den plân. 850
 welt ir mich vrâgens niht erlân,
 ich sag iu niur als ichz kan.
 des hant geschuof den êrsten man,
 der tuo uns aller sorgen ân.

854. an. Amen.

bl. 96 stehen die folgenden anmerkungen. die blattzahlen sind die einer älteren handschrift. die eingeklammerten verweisungen sind hier im abdrucke hinzu gesetzt worden.

- fol. 1 (2, 147?) Bernhardt Vreidanch wierdt etlichmal gedacht, ob er Autor sey oder nit.
- 12 (?) Hie hebt er an die vollen Knappen zu reprehendiern.
- 27 (?) Postprincipia.
- 69 (2, 854 f.) Communio sub vtraque, ein tail ze hör, id est ze hoch. sensus, dise Wandel ein Infidens, als von den Cardinaln, Bischoffen vnd Pfaffen, sei gar zu schwer, wie auch die vom Kayser, quod priuata curat, publica id est Schisma Romanum negligat.
- (2, 869?) Franken, gallica moneta.
- 70 (2, 926 ff.) Contra Pfaffen.
- 91 (3, 1 ff.) Ain anders gesprech des Herrn vnd Knechts im Badt.
94. 1 (3, 102 ff.) Strafft er die Paurn, das sie wie Edel leuth leben.
 2 (3, 122 ff.) Strafft er die Ritterschaft, das sie sich mer auf den Geiz als Ritterschaft geben, vud der Teurung freien vud darüber Juhzen, dan vmb 5 *℔*. ist ein teurung, vide obseruaciones in verbo caristia. 20 *℔* ist sonst ein gemainer Kauff gewesen.
- 3 (3, 135) Die Edlen, davon wil er nicht sagen, Mengt doch die Bischoff darunder, die Wein leit geben.
- 4 (3, 145) Werden reprehendiert, di weiten Ermel, so er spal-denier nent, so sie vber die risstung truegen, daruon supra im
- Z. F. D. A. IV. 16

- lucidario, folio 5. puto designari: die Hofleuth, dise Ermel werden an einem andern Ort ChuttenErmel genant, Vide observaciones meas, Verbo: Vestitus Austrialium.
- (3, 164) Swi die Geschwulst her da plet. Vide interpretacionem in meis observacionibus.
- fol. 102 (4, 1 ff.) Die vier landtherren so Oesterreich in vier Margraffschaft tain wöllen, Chuenring, Sumerau, Liechtenstain, vide Latii Genealogiam Austriam, fol. 195. Annales Austriae sub Anno 1305.
- 129 (4, 734 ff.) Herzog Friderich hat allerlai Hofgesindt, quare, dann er ist mit dem Herrstanndt nit wol gestandten. Ist Epilogus Argumenti, das die Herrn allain dem Herzogen haben wöllen dienen, daher zusehen, das difs gedicht alles zusammen gehört, anzufahen, wie die 4 landtherren rathschlagen.
- 135 (7, 1 ff.) In disem Gedicht werden die Lasster gestrafft vnd werden tugent vnd lasster eingeführt, das si miteinander ein schlacht thain.
- 137 (7, 65 ff.) Wider die pfaffen.
- 167 (7, 1131?) Altera pars.
- 174 (8, 1 ff.) Ein anders gedicht wider den Herrstandt.
- 178 (?) Zwayen, id est, thuent Zwayen sich vermischen, vide quod notauit sub, LandtRichter, in hunc locum.
- 182 (8, 629) Selde. Vide in meis observacionibus.
- 184 (8, 738) Rukänisch. Ain icedes Landt hat sein Gewandt allain Oesterreich nit.
- 192 (8, 1037 ff.) Narratio hist. Aust. Die zulezt der Chnecht spott. Starchenberch von den erzelt wierdt in der Oesterreichischen Cronica manuscripta reimweifs von Herzog Leopoldo, der Teutschen Herrn, die iezo gedachte Histori diuersum sagt, er habs den Johaniterordens etc. quare. Ist heraufzunehmen, das er vber Mehr eines Landt so er Starchenberch genant hat, vnd nit daz in Oesterreich das heylige Grab dort.
- 193 (?) reprehendiert das der fyersst do er die Landtherren griessen sol, sie in daruon abhalten, das er sie kaum naiget, difs buch ist gemacht wider die kargen Herrn.
- 205 (13, 13 ff.) Mich gedeucht er wolle durch dise Specification anzeigen, das er die bessten im Lande schon überlebt hab, sonderlich die Ritter vnd Chnecht gefürdert haben, daher bei den von Chuenring, der geb noch der Ehre soldt vnd Meiss Reitter handt das thett.
- 211 (13, 134 ff.) Wider die Strassenrauberei der Chnappen.
- 215 (?) Thomae (*Thema?*) Die Herren tragen neid vnd haz wider Ritter vnd Chnecht vnd machen in odium nobilitationis Paurn zu Ritter fol. abhinc 23.
- der clag hinwider wie es der Ritterstandt vermessen vnd sy gezigen hat. Ritter vnd Chnecht seyn gar zu frey, droben supra

im Gedicht von den vier Landherrn et infra im Gedicht das ist der tugen buech, in das vierten Herren Red, so daselbst eingefuert wierdt.

fol. 217 (15, 54 ff.) Sentenz. Jezo geb sy kaine claider.

(15, 72) Verphey puto pro lob, der es auch thue vmb so vil mer, wann der Sukkeney vielleicht Sockhen auch darzue gibt. Painclaidier.

220 (15, 241 ff.) Die Landtherren haben das Landt lassen verhörn.

221 (15, 258 ff.) Hie sticht er deu Dienstman, das sie nur jre Knecht an den feindt schickhen.

228 (15, 500) Ein Paur sein Schlafloch wert besser.

(15, 523) Die Hungern das Landt verderbt.

231 (15, 559 ff.) Ad historiam, Frids tractation mit Hungern.

Seifried Helbling, so nennt er sich selbst wiederholt, 13, 11. 124 und 194, ist um 1230 geboren. diese annahme beruht auf folgendem schlusse. in einem seiner büchlein, dem neunten, das dem inhalte nach vor das vierte rückt — z. 133 ff. vertreibt er nämlich seinen knappen und 4, 10 erwähnt er dies —, nennt er sich z. 57 einen sechziger. nun kann aber das vierte gedicht nur zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 verfasst sein, denn die verschwörung der landherren ist vorüber, nach z. 322 ff. und könig Adolf lebt noch, z. 612 ff.; folglich gewinnt unser schluss volle sicherheit.

Dafs er ein Österreicher war bedarf keines weiteren beweises als der betrachtung seiner überall hervortretenden ausschliessend österreichisch patriotischen gesinnung und seiner innigen liebe für Österreich, das er höher hält als alle übrigen länder und dessen freie volksthümliche entwicklung ihm durch das eindringen fremder sitte gefährdet scheint, 1, 225. 1, 280. 1, 443. 1, 473. 2, 63. 2, 1463. 3, 210. 3, 332. 14, 5. 14, 11 u. s. w., abgesehen davon dafs er, wo er von Österreichern spricht, sich häufig mit einem wir oder uns ihnen beizählt, so z. b. 1, 475. 1, 566. 3, 243. 8, 394. 14, 12. seine liebe zum vaterlande ist dabei so echter art dafs er mit ehrenwerther gesinnung das fünfzehnte seiner bücher, das manchen bitteren tadel enthält, nur vor vertrauten fremden gelesen wünscht, daz sol niemen sîn bekant, an heimlichen gesten, die uns den ge-

breiten unsers landes helfen klagen z. 474 ff.; schon die überschrift der tougen bouch, vergl. z. 473, verräth gleiche absicht. hierin ist er ohne vergleich zartfühlender als die tadler unserer zeit, die die schmach des vaterlandes schamlos am fremden herde ausposaunen.

Ich könnte hier eine lange reihe urkundlich erscheinender Helblinge von 1145 bis zum heutigen tage aufzählen; ich selbst kenne drei mitlebende stadtgenossen dieses namens; doch scheint mir dies ebenso fruchtlos wie mein mühseliges immer wieder begonnenes suchen, das am ende doch keinen Seifried zu tage förderte. ob sein geschlecht mit dem in Tyrol erscheinenden rittergeschlechte der Helblinge von Straßfried (F. A. Brandis, des tirolischen adlers immergrünendes ehrenkränzchen. Botzen 1678. 4^o. 2, 66), welches 1436 ausstarb, verwandt war, weiß ich nicht; so viel ist aber gewiss dafs er selbst dem ritterstande angehörte, weil es sich aus seinem werke schließen läßt. denn abgesehen von der ganz ritterlichen gesinnung in der er seinen stand höher hält als alle übrigen, sehnsüchtig in die thatenvolle vergangenheit blickt, 4, 5 ff., ja alles ernstes noch zum kreuzzuge mahnt, 8, 970 ff. 8, 1003 ff., tadelt er, wo es erscheint, unritterliches leben, 7, 1207 ff. 13, 91. 15, 65 ff., misbilligt bitter die absicht der mächtigen grundbesitzer den freien stand der ritter zu unterdrücken, 4, 760—782. 8, 894. 15, 140, ja er bezeichnet sich an mehreren stellen geradezu als einen solchen, so 4, 275. 4, 565. 7, 1217. 8, 263, und hält einen knappen 1, 16, den er selbst edel knecht anspricht 1, 152, und bachelier d. i. bachelier nennen läßt 2, 1316. seine jugend hat er wahrscheinlich am hofe irgend eines mächtigen österreichischen ministerialen, etwa Liutholts von Hardek oder eines von Kuonrinc zugebracht, weil er diese besonders preist 7, 371. 15, 169, und er hält sich noch im alter in der nähe der besitzungen jener geschlechter auf. man vergleiche 1, 568. 1, 167. 1, 1113. 7, 199. 7, 1133. in der erinnerung an jene entschwundene zeit, zu der er immer wiederkehrt, wird er wehmütig in seinem ausdrücke und fühlt seine zeit jener thatkräftigern nur zu unähnlich. so läßt er 15, 47 seinen jugendlichen knappen ausrufen herre, ich hoer die alten sagen daz bi ir

alten lebetagen daz lant gar mit vreuden was. sô die bluomen unde gras entsprungen in dem meien, die hôchgemuoten leien, ich mein die herren milte, die gâben kleider, schilte: sô huop sich turnieren, tanzen, tjostieren, buburt in den gazzen, schilt rîterlichen vazzen u. s. w. *im dreizehnten gedichte aber nennt er eine reihe berühmter männer seines vaterlandes, deren thaten er selbst gesehen habe, nämlich Otte und Kuonrât von Hardek 13, 18; die von Slünz 13, 24; Albreht, Heinrich und Hadmâr von Kuonrinc 13, 29; Liutholt von Tiernstein 13, 39; Rapot von Valkenberc 13, 43; Otte von Missou 13, 58; Kádolt und Sîfrit die Weisen 13, 69 (vergl. über die genannten die unten folgenden erläuterungen) und bemerkt gerührt ich armer Helblinc Sîfrit, gên alter swindent mir diu lit, ich hân die besten überlebt der muot nâch hôhen èren strebt. ebenso innig preist er den ruhm des letzten Babenbergers, Friedrichs des streitbaren, dessen heldenmütigen tod (15 juni 1246) er erlebt hat (vergl. Ulrich v. Lichtenstein 529, 29 ff.), so wie Rudolfs von Habsburg tüchtigkeit, wo sich nur veranlassung findet. doch mit der gegenwart ist er zerfallen und erklürt sie geradezu für jeder festen richtung entbehrend, vergl. 1, 216. 1, 158. 2, 58. 3, 364. 8, 648. 8, 762. mir gevellet kûm der dritte; so gevalle ich dem vierden niht âußert er 7, 1224, und an dieser trüben stimmung mag zum theil wohl auch sein vorgerücktes alter schuld sein, was er auch an mehreren stellen, außer der oben angeführten an der er sich bereits sechzig jahre vorüber nennt, ausdrücklich erwähnt. einmal 7, 1218 owê, waz wil ich rîterschaft? jâ hât min rîterlîchiu kraft vil nâhen an mir ende; dann 9, 24, vergl. 9, 164, ich bin die mâze betagt ein man daz ich wil noch enkan mînen vriunden niht geleben. dô mir diu jugent kunde geben bêdiu muot und den gelimpf, ich treip mit in manegen schimpf, des mir nû vil abe gêt. vergl. 5, 565 ff.*

Wie man aus 1, 1398 und 2, 490 sieht war Helbling zur zeit unserer dichtungen verehlicht, und dafs seine ehe keine kinderlose war bemerkt er selbst mit den worten kint, vater unde en bin ich allez sant gewesen 10, 76. seines hauses erwähnt er 2, 17 vergl. 4, 537, eines baumgartens 2, 23,

so wie eines feldes 8, 10. aufser dem erwähnten knappen erscheint noch ein kelnære 4, 529 in seinen diensten und muß zur feldbestellung doch wenigstens ein 'bauknecht' angenommen werden. er nennt sich übrigens an mehr als einer stelle mit seinem auskommen zufrieden, so 2, 6. 2, 472 u. s. w.

Dafs Helbling nicht zu Wien selbst ansüßig war lüßt sich aus mehreren stellen seiner gedichte schließen, so 1, 568 ff. 7, 199. 5, 1133. 8, 496 u. s. w., obwohl er mit den örtlichkeiten dieser stadt ziemlich vertraut ist. so erwähnt er den graben 2, 338, den Schottenhof 2, 344, die hochstrafse 8, 499, das biberthürlein 15, 304, das stubenthor 15, 239, das haus des Kuonringers 8, 505, die Schenkenstrafse 15, 340; doch hält es nach der zu unbestimmten angabe im siebenten gedichte z. 1133 und 199 schwer seinen aufenthalt genauer anzugeben.

Seifried war für einen laien nicht ungebildet. er konnte lesen, wie er selbst 7, 450 ff. zu verstehen gibt, war in der bibel ziemlich bewandert, ja er liebte es sogar hie und da lateinische worte seinen gedichten einzureihen, die er dann geschäftig verdeutscht, so 2, 462. 7, 12. 8, 1126. 8, 1128. 9, 75. 9, 151. 9, 154. 10, 48. 10, 84 u. s. w. nicht minder bekannt zeigt er sich mit der schönen literatur. am häufigsten erwähnt und preist er Wolfram von Eschenbach. die stellen 3, 150. 13, 20. 13, 80. 15, 107. 15, 119. 15, 133. 15, 163 beziehen sich auf dessen Parzival, 7, 842 wahrscheinlich auf den Wilhelm. den Morunger erwähnt er 1, 759; einen meister Kuonrát von Haslou 2, 443, der ohne zweifel Österreich angehörte wie der dichter jenes rügeliedes das er 2, 699 als vor kurzem gedichtet erwähnt. auch der 2, 147. 6, 47. 6, 186. 8, 488 angeführte Bernhard Freidank scheint mir ein zeitgenosse und landsmann Seifrieds zu sein, wie schon der reim hât : spot 8, 491 zeigt. dafs er mit dem bisher bekannten Freidank nichts gemein habe braucht demnach wohl kaum erwähnt zu werden, um so weniger als die von Seifried angeführten stellen allein schon sich des älteren Freidanks unwürdig zeigen. dafs Seifrieden bei seinem werke jenes größere klaggedicht des Strickers (bei Hahn XII) vorgeschwebt habe, besonders beim

fünften gedichte, scheint mir nicht unmöglich, so wie 8, 283 herr Engelmâr mich an Neidhart erinnerte. einer mir unbekanntem vielleicht strickerschen fabel ist die leider so kurze anführung 8, 530 entnommen, doch vermochte ich sie unter den bekannt gemachten fabeln dieses dichters nicht aufzufinden. aus 6, 3 läßt sich auf bekanntschafft mit Strickers Karl oder seiner quelle dem Rolandsliede schließen. auf die sage von den Nibelungen deutet 6, 160 und 11, 86; auf die klage (z. 2159 ff.) 8, 1064. dem Anno-liede scheint 8, 417 nacherzählt, so wie die wiederholte erwähnung des königs Fruote von Dänemark 7, 366 und 13, 111 an dichtungun jenes kreises denken läßt.

Einige seiner büchlein hat Helbling der form jener vielverbreiteten in gesprächen zwischen meister und schüler abgefaßten laienencyclopädie des mittelalters nachgebildet, bekannt unter dem namen Lucidarius, Elucidarium, oder Aurea gemma. ich sage nur einige, denn das was sich uns in der einzigen papierhs. cod. phil. n^o 50 der kaiserlichen hofbibliothek zu Wien (vergl. Hoffmanns verzeichnis s. 156 unter n^o LXXV) von Helbling erhalten hat ist eine auf der scheid des 16n jh. veranstaltete und geschriebene sammlung seiner verschiedenen gedichte, deren zwei er selbst 'buch' und 'büchlein' nennt 7, 247 und 15, 473, ein drittes der alte schreiber schon (2 nach z. 1516). es war Seifrieden in diesen gedichten hauptsächlich um wahrheit zu thun, die er auch unverzagt verkündet. vergl. 1, 13. 1, 31. ferner swer ein grôzez unbilde tuot den heize ich gerne schriben an, daz sich dâ bi ein ieslich man bezzer der iz hœre lesen 4, 278. im achten gedichte aber z. 826 ff. läßt er den knecht sagen swiez ergê daz wâg ich. und kumt uns der künic her, ich rede ie des landes êr, ez sî daz man mich binde. der rede ich niht erwinde, denn, bemerkt er an einer andern stelle 2, 89 daz gêt mir stôzund umb die brust; 3, 394 aber herre, swaz ir mir gedrôt, unrehte site ich melde; 15, 482 slüeget ir mir an die zende, sô wil ich doch reden mër. dabei geht es zuweilen nicht ohne derbheiten ab, wie man 1, 84. 1, 139. 1, 296. 1, 451. 1, 1199. 2, 385. 5, 83. 5, 89. 5, 95. 5, 107 u. s. w. sehen kann.

Dafs eine solche sammlung freimütiger rügen für die

sittengeschichte überhaupt, namentlich aber für die innere geschichte des landes das sie betreffen, als quelle von nicht geringem werthe sein müsse begreift sich; befremdend aber ist es dafs sich bis zur stunde nirgends auch nur eine spur einer zweiten hs. hat entdecken lassen, während noch am anfange des 17n jh. verschiedene hss. der einzelnen vorhanden waren, wie sich aus der wechselnden schreibweise unserer sammlung darthun läfst. wir haben also in der oben bezeichneten leider so späten abschrift alles beisammen was uns von Seifried erhalten ist; denn dafs jene unter dem namen eines Seifrieds bekannte Alexandreis nicht unserem Helbling angehöre lehrt, aufser der über ein halbes jahrhundert jüngeren sprache, schon die betrachtung dafs Helbling, sollte er der dichter jener elenden bearbeitung sein, über ein hundert und zwanzig jahre hätte leben und dabei noch so viele kraft bewahren müssen um bei einer so endlosen und leeren reimerei nicht schon nach den ersten tausend zeilen zu erliegen. übereinstimmend wird nämlich in den hss. der Alexandreis jenes in sehr dürftigen verhältnissen lebenden Seifried das jahr 1352 als das der abfassung angegeben. die mittheilung über die Münchener hs., welche den Alexander auf 10,000 zeilen bringt, verdanke ich der güte des herrn Franz Pfeiffer, die Heidelberger und die drei Wiener hss. habe ich selbst eingesehen.

Die aufschrift Dacz ist der junge Lucidarius, welche das erste gedicht unserer sammlung trägt, bezieht sich ohne zweifel nicht auf alle, und schon zur zeit des sammlers war man dieser ansicht, denn Reichart Strein freiherr zu Schwarzenau, welcher, wie ich nach der fassung der alten in der hs. erhaltenen anmerkungen schliesse, höchst wahrscheinlich der sammler war, (vergl. über ihn F. C. F. Khauz versuch einer geschichte der österreichischen gelehrten. Frft. und Leipz. 1755. 8. s. 229 ff.) führt in einem auszuge seiner genealogischen notizen, handschriftlich im archive der niederösterreichischen stände zu Wien, mehrere stellen aus Helbling auf, erwähnt aber unterscheidend immer nur die einzelüberschriften der gedichte, als der taugenbuech, von den vier markgrafscheften, des landes klage u. s. w.

Die einzelnen büchlein sind auch in verschiedenen jah-

ren entstanden. das älteste, nämlich das fünfte, noch vor dem 25n april 1289, an welchem tage Albrecht mit bedeutendem heere gegen den grafen Yban von Güssing auszog, folglich der vorwurf z. 13 f. nicht mehr passte, das jüngste aber, das vierzehnte, in der zeit der regierung von Albrechts des 1n söhnen, Rudolf und Friedrich, das ist 1299, sieh z. 73 ff. das erste, dritte, sechste, siebente, zehnte, eilfte, zwölfte und dreizehnte fallen ohne schürfere bezeichnung in diesen zeitraum, denn Albrecht heisst überall noch herzog; das fünfzehnte nach dem zuge Andreas des 3n von Ungern, des Venezianers, gegen Wien, also nach 1291; das zweite ohne zweifel in den sommer, höchstens herbst 1292, wie die erwähnte sedisvacanz nach papst Nicolaus dem 4n, zusammengehalten mit allen übrigen verhältnissen, schließen lüfst. das vierte gedicht mit seinem vorläufer, dem neunten, ist wie schon erwähnt zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 abgefasst, das achte endlich kurz nach dem 27n juli 1298, denn könig Adolf lebt nicht mehr. die nähere begründung dieser bestimmungen geben die unten folgenden anmerkungen.

Helblings gedichte in einer leserlichen gestalt und von den ürgsten entstellungen der späten hs. möglichst gereinigt den freunden unserer geschichte und literatur zu übergeben war meine absicht. die liegend gedruckten stellen zeigen leider wo meine kraft nicht hinreichte der schweren, ja vielleicht unmöglichen aufgabe zu genügen. denn das werk eines dichters des dreizehnten jahrhunderts von dem auch sonst noch anderes in guten hss. und von ziemlichem umfange erhalten ist, nach einer einzigen dem ausgange des 16n jh. oder beginne des 17n angehörigen herzustellen ohne gewalt anzuwenden, gehört schon zu den schwierigsten aufgaben besonnener kritik; was aber erst wenn der dichter ausserdem völlig unbekannt ist? wenn er noch dazu vom bekannten sicheren pfade reiner höfischer sprache ablenkt ins wilde gestrüppe mundartlicher eigenheiten? wenn nirgends ein halt sich zeigt, die hs. willkürlich ändert, der dichter willkürlich wechselt, der boden unter den füßen wankt? welche schwierigkeiten bot nicht Neidhart einem Benecke und was war das für eine hs.? aber Helbling

verdiente es gar sehr ans licht zu treten, denn seine schilderungen sind voll leben, wenn auch nicht zierlich, doch wahr. er ist ein derber zeuge seiner zeit, aber ein auf richtiger, dem das herz blutet wenn er tadelt und der den mächtigsten zeitgenossen, ja ganzen ständen gegenüber ohne scheu verwarf was ihm verwerflich schien.

Zu herzlichem danke fühle ich mich meinem freunde Moriz Haupt verpflichtet, dessen aufmunterung mich während der arbeit ermutigte und der noch während des druckes half wo zu helfen war.

Wien den 23n märz 1844.

THEODOR GEORG VON KARAJAN.

ANMERKUNGEN

1, 167. ze wald. *das ist im nordwestlichen theile Österreichs unter der Enns, noch jetzt 'das waldviertel' genannt von den ausläufen des mächtigen Böhmerwaldes, der sich von da an weithin an die gränzen Baierns zieht. auch jenseits heißen die ihm anliegenden gegenden, nördlich von Straubing Deggendorf und Vilshofen 'im wald' oder 'vor dem wald' (Schneller wb. 4, 62 f.) und schon früh, in einer urkunde kaiser Konrads des 3n vom jahre 1139 finde ich die gegend um Zwettel mit nordica silva bezeichnet (kirchl. topographie Österreichs bd. 16 s. 8). die benennung galt übrigens für die ganze gegend bis herab an die Krems, wie man aus dem alten salbuche Passaus lernt (mon. Boica 29^b, 66).*

in der Ragzgegent. um Retz an der gränze Mährens, oder wie andere wollen, sechs stunden westlicher um Raabs, indem sie das urkundlich oft erscheinende Rakez, Rachez, Rakz, Ragtz, Ragz u. s. w. auf den letzteren ort beziehen (vergl. F. Kurz Österreich unter Othoc. und Albrecht bd. 2 urkunde XIII, XLIII und XLIV; M. Fischer merkw. schicksale Kloster-Neuburgs 2, 68. S. Calles annales Austriae 2, 584 anmerkung c, und R. fr. v. Stillfried-Rattonitz genealogische gesch. d. burggrafen v. Nürnberg. Görlitz 1843. s. 3 ff.).

1, 170. an einem ermel hæten vier ze rethem wåpenrocke genuoc. *über die tolle ausartung der tracht dieser gegenden setze ich die zufällig erhaltene äusserung eines zeitgenossen hierher, weil sie mir zum vergleiche mit Helblings tadel an mehreren stellen seiner gedichte, z. b. 8, 454. 8, 740 u. s. w., lehrreich scheint.* notandum quod post mortem Alberti regis Romanorum in Austria et in Stiria et etiam in aliis terris plures adinventiones et novitates in sarciendo vestes surrexerunt. alii in tunicis sinistram manicam de alio panno ferebant; alii ipsam sinistram manicam in tantum ampliabant ut amplitudo excederet longitudinem ipsius tunice; alii ambas manicas in tantum ampliabant; alii sinistram manicam ornabant diversimode, vel cum sericis vel cum argento; alii cannas argenteas in sericis dependebant per totam illam manicam; alii laminam de alieno panno cum litteris argenteis vel sericis in pectore deferebant; alii in sinistra parte pectoris imagines deferebant; alii circulis sericeis circa pectus per totum se circumcingebant. in tantum etiam artabant fere omnes tunicas ut aliqui nisi per adiutorium aliorum, aliqui per nodulos, per brachia a manibus usque ad humeros, et per pectus et per totum ventrem inherentes tunicas ingredi vel egredi valuerunt. ampliabant etiam tunc capicia, id est foramina per que caput vestem egreditur, ut in hominibus istis humeri, scapule, pectora in maxima parte apparerent. tunc etiam de alienis paunis magnificabant fimbrias tunicarum et ornabant ut quondam fatuis contingebant. interdum incisuras in finibus vestium faciebant et pro fimbriis portabant, capuciis etiam omnes inceperunt uti, tam (*l. tanquam*) rustici, Judei, pastores. cessavit etiam tunc usus mitrarum virilium, per quas inter laicos plures Christianus agnoscebatur a Judeo. de coma etiam vel valde parum vel omnino ut Judei vel Ungari comam dividebant. cingulos etiam mutabant. nam vel zonam vel sic munitissimas corrigias deferebant et valde profunde, videlicet nisi super brace, deferebant. tunc etiam pallia in tantum curtabant quod aliquibus vix posteriora tangebant. incipit etiam in sericis tunc varietas a famulis et clientibus usa contra militum antiquam consuetudinem. in superio-

bus tunicis etiam acurtabant manicas, ut super brachia vix ad cubitum attingebant; sub cubitu vero longum quid ut vexillum dependebat. so der anonymus Leobienſis bei Pezſcript. rer. austr. 1, 947 zum falſchen jahre 1336. vergl. Böhmer fontes rer. germ. 1, 425 anmerkung 4 zu Johann von Victring.

- [1, 177. Cheverpeunt ein ortsname wie Keferloh (Schmeller 2, 285)? oder gar gemahnend an das ſeltſame ags. ceafortün (myth. 2e augſ. 655), da tün gerade wie peunt ſeptum, hortus? JACOB GRIMM.]
- 1, 314. üz einem Pölingære. das iſt aus tuch von St. Pölten, einer ſehr alten ſtadt Öſterreichs unter der Enns. ſie liegt im viertel ob dem Wiener walde an der Traiſen und trieb im 13n jh. lebhaften handel. auch ſonſt werden öſterreichiſche tücher in jener zeit genannt, ſo bei Neidhart 29, 2, 6 Ben. ſi truogen beide röcke näch dem hovesite Öſterrliches tuoches. den bürgern St. Pöltens aber geſtattet eine urkunde könig Ottackers vom 18n april 1259 die einfuhr gefärbter tücher nach Wien (monumenta Boica 29^b, 138). flandriſche tücher erſcheinen bei Helbling 2, 77 und zwar grün brün röt von Jent.
- 1, 444. die Beier dicke habent genommen in Öſterrieh der herren guot. ſchon der umſtand daſs Öſterreich ob der Enns bis 1156 zu Baiern zählte, dann die auch noch ſpäter gröſtentheils durch ſchenkung den bairiſchen ſtiftern Salzburg, Paſſau, Regensburg, Bamberg, Freising u. ſ. w. unterthänigen zahlreichen beſitzungen im inneren des landes muſten dem einfluſſe des nachbarſtaates, beſonders in früheren zeiten, bedeutenden vorſchub leiſten. Paſſau ſtand auſſerdem durch ſein diöceſanverhältnis in bedeutendem übergewichte, und es begreift ſich daſs der zahlreiche niedere adel des gröſſeren mütterlandes durch lehensnahme, vogteien, erbpacht und ſonſtige dienſtverhältnisse dieſen ihm günſtigen einfluſs zu nützen wohl wird verſtanden haben. in den öſterreichiſchen urkunden jener zeit erſcheinen dem entſprechend allenthalben bairiſche edle in dienſtverhältniſſen zu den geiſtlichen körperschaften und den herren des landes. der dichter rügt dieſen einfluſs von ſeinem ſtandpunkte aus, als die

freie entwicklung des nationalcharakters hemmend, so wie später

- 1, 472. ez ist niht unbillich, riht wir uns nâch den Swâben jenen des schwâbischen adels, der am hofe Albrechts des 1n, besonders in der ersten zeit nach dessen ankunft in Österreich und nach dessen ernennung zum herzog (1 juni 1283; Ph. Lambacher österreichisches interregnum. Wien 1773. anhang s. 199) auf kosten des heimischen sich platz zu machen suchte.
- 1, 564. sam dâ der herzoge ein her gebiutet. der sammelplatz des heeres, das hier ohne zweifel gemeint ist, war die ebene um Traiskirchen, zwei stunden südlich von Wien, auf welcher herzog Albrecht am 25n april 1289 (sant Marchstac Ottack. sp. 267^b) mit fünfzehntausend mann gegen den grafen Yban von Güssing auszog (vergl. St. Rátona hist. critica Hungariae, stirpis Arpadianae. Budae 1782. 7, 986 ff.). den verlauf des feldzugs erzählt Ottacker sp. 267^b bis 281^b ausführlich und lebendig wie immer, aber auch er, wie Seifried, unten 1, 822 bis 829, vergl. 1, 894 ff., unterläßt nicht sp. 275^a den heimszug der edlen helden zu schnitt feldbestellung und weinlese zu rügen, in seiner weise ernst tadelnd wo Seifried spottend geißelt.
- 1, 569. daz hie dishalp Tuonouwe lit. der zeile 1, 167 entsprechend ist auch hier die gegend ze walde und um Ragz gemeint. etwa eine stunde südöstlich fließt nämlich die Pulka von westen nach osten, und diese richtung nimmt auch nothwendig das heer der aufgebottenen aus der waldgegend, also eneben an der Pulkâ 572, bis etwa zum uralten markte Pulkau, damals zur grafenschaft Hardeck gehörig, wo sich die strafse südwärts der Schmida zuwendet, diese um Röschitz erreicht und bis zu ihrer mündung in die Donau in der nähe des z. 4, 496. 7, 151 u. s. w. erscheinenden uralten Trübensee oberhalb Stockerau nicht wieder verläßt, also ze tal an der Smidâ 573. vergl. 4, 217 f.

Die z. 574 genannte Teie d. i. die Thaya bildet die gränze Österreichs gegen Mähren, fließt von west nach ost und wer von ihr oder aus der grafenschaft Hardeck der

Donau zu will muß nothwendig südwärts ziehen, daher die ab her von der Teie varnt z. 574. der richtung des Kamps wird aber folgen wer von der Lüesnitz, jetzt Lainsitz, Leisnitz, zuweilen Luschnitz genant (vergl. rationarium Stiriae bei Rauch script. rer. austr. 2, 207, die urkunde von 1185, ferner das chronicon antiquum de finibus Austriae, ebenda 1, 246, die kirchl. topographie Österreichs 16, 4 u. s. w. sie erscheint noch öfters bei Helbling, so 4, 209), an der gränze Böhmens, aus dem westlichen theile des waldviertels ost- und südwärts etwa über Zwettel an die Donau zieht. an dieser selbst wird auch

- 1, 677. Tzentschin der Valwe wird irgend einen bestimmten, jetzt nicht zu ermittelnden anführer der Kumanen bezeichnen, wenn nicht an Matthäus Csáki von Trentschin († 1318) zu denken ist, der seiner gewalthaten wegen im nahen Ungarn so gefürchtet war dafs noch heutzutage sein name daselbst sprichwörtlich den kindern wie bei uns der des knechtes Ruprecht klingt. über das leben des Matthäus vergl. F. Budai Magyar ország polgári históriájára való lexicon, á xvi százád végéig. Großwardein 1804. 8°. 1, 488 ff. noch heute heifst eine strecke von 26 meilen an der Wag, einst seine besitzung, 'Matthäus-land;' Hormayrs taschenbuch. jahrg. 1820 s. 62. 1823 s. 200. A. Szirmay Hungaria in pabolis. Budæ 1804. 8°. s. 36. er hat 1278 die Marchfeldschlacht mit gekämpft, wie man aus Ottacker 144^b sieht.
- 1, 785. ein rechter meinswüer des lantvrides den man swert. der landfriede Rudolfs von Habsburg, Würzburg am 24n märz 1287 (neue sammlung der reichsabschiede 1, 34), ist gemeint.
- 1, 797. daz urvar bi Üzensè zu suchen sein, entweder in der gegend um Stockerau, wofür mir auch die urkunde vom jahre 1014 in den mon. Boic. 28^a, 450 zu sprechen scheint, welche ein outcinesseuue zugleich mit Tuln nennt, oder, wie Fischer will in der kirchl. topographie 15, 236 und zwar in der erläuterung zur urkunde xxxiii desselben bandes s. 172, eine stunde nördlich von Wien dem

urvar ze Nuzdorf, das oben z. 571 erscheint (vergl. Jac. Grimm weisth. 3, 699) gegenüber, an der stelle des heutigen Jedlersee. in der eben angeführten urkunde, sie ist vom 20n jänner 1417, erscheint auch zweimal das Urvar ze Vczesse, nirgends ist aber ein anhaltspunkt für nähere örtliche bestimmung zu finden. eine urkunde des k. k. geh. hausarchivs zu Wien dat. Wien 12 mai 1467, in welcher der prior des Augustinerklosters daselbst seinem stifte zehent und bergrechte zu Grofs-Enzersdorf, Notendorf im Krotendorfer feld, Urleinsdorf, Uczesse und Ringlinssee reversiert, weist in dieselbe gegend. die im alten Pafsauer salbuche, mon. Boic. 28^b, 478 neben Uczesse aufgeführten örtlichkeiten scheinen für Jedlersee zu sprechen.

- 1, 798. ist ir rechter klagboum. das heift der sammelplatz all dieser auswürflinge, wie der klagbaum zu Wien der sammelplatz für alle 'sundersiechen' oder aussätzigen. man vergl. die deutsche stiftungsurkunde dieses erst 1266 gegründeten versorgungshauses in Hornmayrs gesch. Wiens. 1r jahrg. bd. 5 urkundenbuch s. VII urk. CXXIX. unter dem baume der klage, daz dem Clagpawm, wird man sich wohl ein kreuz mit den beiden klagenden frauen vorzustellen haben, und wirklich zeigt das alte siegel des Hauses mit der unschrift S. DOMINARVM IN CHLAGPAVM ein großes kreuz, über dessen beiden armen sonne und mond, unter denselben aber zwei vögel (tauben?) erscheinen. der baum der erkenntnis und des lebens aus genesis 2, 9 (lignum vitae) auf das kreuz des erlösers übertragen mag den ausdrück vermittelt haben, und schon Otfried 5, 1, 19 und 21 wechselt mit krüzi und boum. in einer urkunde des stifters vom 25n nov. 1267, mon. Boic. 29^b, 468 urkunde XCII, heift das sundersiechenhaus zum klagbaum befremdend in honore sancti Iob ad martyres nominatum, und ich weiß diesen namen mit dem obigen nicht zu vereinigen, jedoch scheint mir die benennung daz dem chlagpawm mehr der örtlichen lage und gangbaren bezeichnungsart derselben entnommen, während s. Iob ad martyres mehr den eigentlich kirchlichen namen der stiftung

enthalten dürfte. dafs der klagbaum übrigen der sammelplatz für alle aussätzigen war, selbst für solche welche Wien nur durchreisend berührten, sieht man aus der folgenden bestimmung der eben angeführten urkunde (s. 478) insuper per ipsorum (der monialium ad s. Iob) procuratores de hiis frequenter tenendo scrutinium, quos eiusdem lepre morbus cruciat et castigat, eosdem ubique suffragio mei successoris iudicisque civium auxilio inuocato a ciuitate wiennensi et villis in terminis parrochie constitutis postulent eici et excludi, ne quis ipsorum contagio infici possit uel offendi. hospites autem leprosos undecunque et quandocunque de aliis partibus venientes in signum humanitatis et compassionis sepedicti mei infirmi per tres dies secum teneant ut requiescant, et iidem hiis transactis ulterius tunc procedant.

1, 1046. *lies gemert.*

[1, 1315. *lies crêden, glauben. der crêde, ags. se crêda. JACOB GRIMM.]*

2, 18. dann ab dem Nuzzberge. *der Nufsberg zieht sich von dem oben erwähnten urvar ze Nuzdorf nordwestlich zu den höhen des Kalengebirges hinan und ist noch jetzt seines weines wegen im lande berühmt.*

2, 70. dô man dem lant sîn reht maz. *vergl. 2, 652. 8, 876.*

[2, 94. sîn understreu *kann richtig sein. nu bedünkent si sich vri, nu muoz ich sîn ir underströu MSHag. 3, 195^a. ich hatte an der swine understreu gedacht; — er wirt gekapfet an als er sî ein wilder man und muoz sîn der ganzen (der hengste) underströu MSHag. 3, 283^b. HAUPT.]*

2, 338. ze Wiene an dem graben, dô ist manger hande veil. duo hospicia an dem graben *und in fossato, dies zweite mahl zwischen dem Petersplatze und der heutigen Breunerstrafse, heifst es in den beiden grundbuchsauszügen des Schottenklosters zu Wien, dem ersten vom jahre 1314, dem zweiten von 1398, in Hormayrs gesch. Wiens 1r jahrg. 1r bd s. LII und LVI urk. XX und XXI. diese beiden anführungen, vergleicht man ihre umgebung, gestatten den schlufs dafs der markt an dem graben an der stelle des noch jetzt so genannten platzes zu suchen sei.*

2, 343. an der Schotten hove. *der grundriß Augustin Hirschvogels vom jahre 1547 zeigt im inneren der engen stadt zwei plätze unter dem namen roßmarkt. den einen an der südöstlichen fortsetzung des heutigen Lobkowitzplatzes, den zweiten mit der bezeichnung am alten Rosmarckt an der stelle des heutigen Stockmeisenplatzes. hier lernen wir einen dritten kennen, der, wie die urkunde d. Wien 7 juli 1303 in Hormayrs gesch. Wiens 1r jahrg. 2r bd urkundenbuch s. LXV n^o LXIV lehrt, in der heutigen Renngasse zu suchen ist. denn dort und zwar an der stelle des kaiserlichen zeughauses lag das dem erzbisthume Salzburg verkaufte haus auf dem rosmarchte ze Wienn daz da leit hinter vnserm (des Schottenklosters) garten von dem die oben angeführte urkunde spricht. vergl. Hormayr 1r jahrg. 2r bd s. 67*.*

2, 443. von Haslou meister Kuonrät. *schwerlich ist hier herr Konrad von Haslau gemeint der urkundlich 1268 erscheint und dessen söhne Seifried, Otto und Ulrich ihn 1301 bereits todt nennen (sieh F. R. Wißgrill schauplatz des landsäßigen nieder-öster. adels. Wien 1800. 4, 198), weil derselbe sonst, als einem der edelsten geschlechter des landes angehörig, dessen glieder noch lebten und in hohen wörden standen, gewiss mit dem seinem stande gebührenden her wäre erwähnt worden, sondern wahrscheinlich irgend ein zu Haslau in Österreich, im viertel unterm Wiener wald an der Leitha, geborner dichter, dessen werke, vielleicht auch satirischen inhalts, uns leider verloren scheinen. schon F. W. Weiskern topographie von Niederösterreich. Wien 1769. 1, 242 bemerkte dies, aber auch er, wie Wurmbrand, Rauch und andere nach ihnen bis auf herrn von der Hagen MS. 4, 374 note 6, spricht von einem Konrad von Haslau, der schon hundertjährig Österreichs banner in der Marchfeldschlacht 1278 geführt haben soll, ohne zu bemerken daß der alt Haslouwære, von dem dies gilt, nicht Konrad sondern Otto hiefs, wie aus Ottacker 72^b längst zu entnehmen war. meister Konrad scheint übrigens nach 2, 447 und 448 zur zeit unseres gedichtes würklich nicht*

mehr am leben. auch 2, 699 bis 701 führt auf die spur eines jetzt wahrscheinlich verlorenen österreichischen dichters, wenn sich nicht etwa unter den uns noch erhaltenen leider zerstreuten werken des Strickers ein solches gedicht noch findet.

[2, 515. *lies rehter vrastmunde ein hase. vergl. vrastmunt secretum Graff 2, 813. J. GRIMM.*]

2, 520 bis 546. *diese ganze stelle bezieht sich ohne zweifel auf Haug den Tauferser. vergl. 2, 574 bis 609 und zu 5, 41.*

2, 652. *bi einem Liupolt ez geschach. es scheint ein müßiges geschäft unter den späteren Leopolden des babenbergischen stammes (an die früheren ist nicht zu denken) jetzt mit unseren schwachen hilfsmitteln einen bestimmten als träger des hier erzählten zu bezeichnen, oder mit andern worten, mehr wíssen zu wollen als unser dichter selbst, der gewiss nicht ohne grund hier den unbestimmten artikel gebraucht. die stelle sagt somit nicht mehr als dafs schon zu zeiten der Babenberger nach herkömmlichem rechte jährlich drei landtage gehalten wurden und zwar zu Neuburg Tuln und Mautern, die damals nach Wien die drei grósten städte Österreichs unter der Enns waren, alle drei am hauptstrome, der Donau, gelegen. vergl. 4, 199. da dieser landesbrauch jahrhunderte durch in übung blieb, so läßt sich aus dem umstande dafs auch in dem zuerst von J. P. Ludewig reliquiae manuscriptorum. Frft. 1722. 4, 3, darnach von H. Ch. von Senckenberg visiones diversae. Lips. 1765. s. 213 herausgegebenen sogenannten österreichischen landrechte dieselben orte für die jährlichen landtage erscheinen kein sicherer schlufs zu genauerer zeitbestimmung jenes rechtsbuches ziehen, um so weniger als unsere stelle selbst höchst unbestimmt sich ausdrückt. übrigens ist zu vergleichen was unten 8, 874 bis 888 folgt.*

2, 697. *iz kostent mangan pfenninc ze Wiene diu hofteidinc. die einführung dieser hofgerichtstage an der stelle der alten landtage und die aufhebung der landrihtære, welche die übrige zeit des jahres hindurch das gerichtsverfahren der sonst freien gemeinden schonend überwach-*

- ten, ja fast nur bei anwendung des peinlichen rechtes als gewaltboten des landesfürsten die rechtliche form zu geben hatten, fällt höchst wahrscheinlich in die zeit Ottackers von Böhmen, der überhaupt für maschinenartiges centralisieren wie für gewohntes allein- und vielregieren vorliebe hatte. daher verlangt unser dichter wiederholt die wiedereinführung der alten landrichter und so mittelbar der landtage 2, 129. 2, 756. 2, 1038, auf denen der arme leichter zu seinem rechte gelangte als auf den entfernten hoftagen, die dem einflusse der mächtigen zu nahe lagen, kurz die frühere unbeschränktere stellung der gemeinden. diese klagen waren ebenso tiefgeföhlt und weitverbreitet wie die von 2, 767 bis 858, besonders 819 und 820 folgenden, die sich noch spät in der beabsichtigten vereinigung des geistlichen und weltlichen oberhauptes der christenheit in einer person, in Maximilians des 1n kühnem plane, als fortdauernd kund geben. vergl. unten 8, 966.
- 2, 830. pfiu iuch, ir cardenâl ân bâbst! die sedisvacanz zwischen Nicolaus dem 4n und Cölestin dem 5n, durch volle zwei jahre und drei monate, vom 4n april 1292 bis 5n juli 1294 während, ist gemeint. vergl. 2, 874.
- 2, 867. zwiu sol ein rœmisch küneec erwelt der ze Swâben pfenninge zelt? seit dem juni 1281 war Rudolf nicht wieder nach Österreich gekommen und den gleich darauf folgenden vorwurf, der begreiflich auch auf könig Adolf von den zeitgenossen übertragen ward, macht Rudolfen und seinem sohne auch Dante purg. 6, 97, o Alberto Tedesco, ch' abbandoni costei (Italien ist gemeint) ch' è fatta indomita e selvaggia e dovresti inforçar li suoi arcioni ch' avete tu e'l tuo padre sofferto per cupidigia di costà distretti, che 'l giardin dello 'mperio sia disertato. vergl. purg. 7, 91.
- 2, 929. dà ze Lilenvelde, einem noch bestehenden Cistercienserstifte Österreichs unter der Enns, im sept. 1206 gegründet durch den vorletzten Babenberger Leopold den 7n.
- 2, 1048. als dem guoten künecrieh Ungerlant ist geschehen. schon 1209 den 20n mai schrieb pabst Nicolaus der 4e klagend über die verwirrung in Ungarn als durch die

einfälle der Tartaren, die niederlassung der ketzerischen Nogayer, kurz durch die schwache regierung des unmündigen Ladislaus des 4n herbeigeführt. Od. Raynaldus anal. ecclesiast. unde eiusdem regni multimode turbato regimine ecclesiarum iura et aliorum piorum locorum temere usurpantur ac bona fidelium in regno ipso multis direptionibus ac vastationibus exponuntur et libertas ecclesiastica conculcatur: ex iis animarum deploranda pericula et horrenda contingunt excidia personarum: multiplicatis in regno ipso dissidiis alia non facile numeranda discrimina subsequuntur. nach der ermordung des jungen königs aber, 10 juli 1290, als könig Rudolf dies reich als ein heimgefallenes lehen bald seinem sohne Albrecht dem 1n (urkunde d. 31 august 1290 bei F. Kurz Österreich unter Ottocar und Albrecht 2, 203 n°. xvii und xviii), bald, wie es hiefs (man sehe den brief an den bischof von Regensburg bei B. Pez, thesaurus 6, 2, 204^a) zur hälfte dem könig von Böhmen verlieh, von anderer seite her Karl der 2e von Anjou für seinen sohn Karl Martell ansprüche erhob, ja im inneren des reiches selbst ein abenteurer, vielleicht maschine irgend einer selbstsüchtigen partei, sich für Andreas, des verstorbenen königs bruder, ausgab und so die spaltungen unter den grossen des reiches sich nur noch steigerten, bald hier hin bald dort hin die wage schwankte, da musste der neu erwählte könig Andreas der 3e dem fernen beobachter verloren scheinen und der dichter konnte allerdings erbittert meinen, aller Ungern treue wiege so leicht dafs ein kind von einem jahre sie zu tragen vermöchte.

[2, 1247 f. dit : ungehit. vergl. dien 8, 330.

2, 1264. unverketen (unfarquetan). wortspiel zu kettenhandschuh. vergl. 8, 445.

2, 1266. daz ist mier (liep oder endanc wie 3, 263). die ellipse etwa schon gr. 4, 953.

2, 1479. doch nicht brisschuoch? J. GRIMM.]

3, 35. als eim weteloufære. diese stelle läßt schliesfen dafs das 'rennen zu einem scharlach' nicht erst, wie man annimmt, neunzig jahre später unter Albrecht dem 3n 1382 ist eingeführt worden, sondern schon zur zeit Albrechts

- des In in übung war, weil sonst ein solcher vergleich unpassend schiene. vergl. J. E. Schlagers *Wiener skizzen aus dem mittelalter*. Wien 1835. 1, 1.
- 3, 63. lies lecke.
- [3, 70. gist von jesen. der win gejas (gohr) in *Rudolfs weltchronik*. über jesen lieder. 1, 434. auch steht 3, 76 jesen.
- 3, 73. gis richtig, nicht gist. J. GRIMM.]
- 3, 217. näch dem Swanvelde. *Lachmann zu den Nibel*. 1465, 1. der betrügerische Erasmus Stella bei *Menken script. rer. german.* 3, 2041 und *Spangenberg's mansfeldische chronik*. Eisleben 1572. s. 12^b bezeichnen die gegend um Zwickau, damals zur markgrafschaft Meissen gehörig. die Swanveldære erscheinen übrigens bei *Haug von Trimberg im renner*, z. 22256 der *Bamberger ausgabe*, als Franken.
- 3, 227 f. lies erkür : schür.
- 3, 242. gèn Ungern geb wir altez gwant. *Friedrichs des letzten Babenbergers wassermautstariff für Haimburg*, *Rauch script. rer. austr.* 1, 208, spricht ebenfalls von diesem handelszweige. es heisst daselbst swaz ein mentler füert altes gewandes gèn Ungern, der inner landes gesetzen ist, der gît niur 2 pfenninc. ein gast von eim niuwen gewant 2 pfenninc, von eim alten gewant 1 pfenninc u. s. w. doch bin ich nicht sicher ob hier unter altem gewande bereits getragene kleidungsstücke (vergl. *Schneller bair. wb.* 4, 101) zu verstehen sind (denn wie verträge sich das mit der völlig verschiedenen landestracht? und die nachäffer, die unser dichter geiselt, waren doch wohl auffallende ausnahmen) oder ob man sich nicht vielmehr unter altem gewande bereits nach der landestracht verarbeitete tücher zum unterschiede des in stücken verführten neuen gewandes d. i. tuches zu denken habe.
- 3, 243. gèn Pazzou lad wir gröziu schef. die ausfuhr von getreide und wein nach Baiern erwähnt noch *Friedrichs des schönen stadtrecht für Wien vom jahre 1320*, *Rauch script. rer. austr.* 3, 21, mit den Worten ist daz ein burgære gein Ungern farn wil oder gein Beiern uf dem wazzer, sô gît er von allem sinem guot, swaz er füert an

eim scheffe, zwèn pfenninge, ân von getreide und von wine aleine sô git er von dem mütte zwèn pfenninge, ûf oder abe, von dem fuoder wines sehs pfenninge, ûf oder abe. ist aber der win und daz treide im selben gewahsen, sô git er niht. *noch in der Münchener polizeiordnung von 1370 kommen die ôstervaz mit wein und ihr einfuhrszoll vor. Schmeller 1, 288. Pez thesaur. 2, 210 hat einen brief Wernhers abts des klostere Altaich in Baiern, gestorben 1317, an den herzog von Österreich bewahrt, worin er diesen ersucht licet corpus monasterii nostri extra limites principatuum vestrorum existat, quia tamen gratiae vestrae subiacent subsidia vitae nostrae, sub cuius dominio sita sunt quaedam praedia de quibus pro maiori percepimus corporalia nutrimenta, docti per frequentem experientiam ad vestram benignitatem recurrimus, rogantes humiliter, quatenus navem in qua vinum nostrum fuit deducendum scuto protectionis solitae defendatis.*

[3, 304. *in schon beweisen steckt wohl neisen, vergl. 5, 43. gramm. 1, 183. der acc. folgt; könnte schande im gen. vorausgehen? J. GRIMM.*]

4, 1. *Hört mit sinnes kreften von den vier margrâfscheften. die hier leider nur angedeuteten oder, was bei der armut unserer quellen noch trostloser ist, nur obenhin verhöhnten vorgänge des jahres 1295 sind bis jetzt noch nicht ganz klar gemacht, auch die hier zuerst veröffentlichte quelle bisher unbenützt. das jahr selbst der verschwörung schwänkt. Ottacker, der auf mehreren zwanzig spalten den gang der ereignisse schildert, 572^a bis 583^a, thut geheim mit nennung der hauptpersonen, der herrn wären vier. het man sie halt genant mier, so enwolt ich ir niht nennen 572^b, und setzt offenbar ein falsches jahr 1297, denn Albrechts neue handfeste als belohnung für die treue der Wiener ist schon vom 12n februar 1296, Hormayr gesch. Wiens 1r jahrg. bd 2 s. XI urk. LV, des Kuonringers treubrief aber vom 25 juni 1296, F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albrecht 2, 215 n^o. XXIX, so dafs der verlauf der ganzen verschwörung nothwendig ins jahr 1295 rückt.*

Die vier markgrâfschaften scheinen mir erfundung des

- dichters, der damit recht grell die selbstsucht der verschworenen und um was sich drehte zeigen wollte. so viel sich aus Helbling und Ottacker schliessen lüfst waren Liutholt von Kuonrinc, Albrecht von Buochein, Heinrich von Liechtenstein und Kuonrat von Summerou die seele der verschwörung und sind jene vier dienstman 4, 23 die in unserem gedichte unter den namen Lehsenbreht 160 Rüdensmer 182 Iuslof 226 und Henneriuch 246 verkappt erscheinen. spätere quellen, die bei nennung der namen nicht mehr, wie die zeitgenossen Ottacker und Helbling, beengt waren, bestätigen die annahme der oben genannten vier ministerialen, die im lande reich begütert und den ältesten einheimischen geschlechtern angehörig alles aufboten um dem eingedrungenen fremden adel gegenüber ihre verlorenen rechte wieder geltend zu machen, an denen Albrecht und vor ihm schon Ottacker schonungslos rüttelten. vergl. 4, 719 bis 742. selbst die feinde ihres vaterlandes, könig Adolf, Ottacker 583^a, könig Wenzel, Ottacker 578^b, der graf von Güssing, Ott. 579^a, wurden in bewegung gesetzt um das ziel zu erreichen, das sie an der festigkeit Albrechts, vergl. 4, 310, scheiternd dennoch verfehlten. unser dichter macht ihnen aufser dem meineide, von seinem standpunkte aus, noch den vorwurf der beabsichtigten unterdrückung des ritterstandes. man sehe 4, 46 bis 74, 759 bis 783.
- 4, 10. dem knechte ich urloup hân gegeben. die zeile lehrt dafs diesem gedichte ursprünglich das mit ix bezeichnete vorausgieng.
- 4, 164. Niunburc und Tullen. Kloster-Neuburg an der Donau, drei stunden nordwestlich von Wien ist gemeint; dagegen unten 4, 237 Korn-Neuburg.
- 4, 166. daz Tulner velt. auch bei Neidhart 18, 4, 3. 20, 5, 8. 21, 7, 1 erscheinend, die fruchtbare ebene rings um die stadt Tuln, heisst bis zur stunde noch daz Tulnerfeld oder der Tulnerboden.
- 4, 166. daz lant der vorst. das comma ist zu tilgen. die grafschafft Peilstein ist gemeint wie man aus 6, 161 bis 166 sieht. vergl. die anmerkung zu dieser stelle.
- 4, 167. daz Ibser velt. die gegend um Ibs, eine stunde ober-

- halb des alten Bechelären an der Donau. der in der nächsten zeile erscheinende Strenberg, jetzt Strengberg, liegt vier stunden westlicher, zwei stunden von Enns.
- 4, 199. Krems und Stein. die beiden städte mit der ebenfalls uralten schwesterstadt Mütarn, jetzt Mautern, gegenüber, liegen am eingange der gleich unten z. 201 genannten Wachouwe, dem glanzpunkte der herrlichen Donaufahrt von Linz nach Wien. heutzutage versteht man unter der Wachau die ganze strecke von Krems aufwärts bis Melk, dem alten Medeliche. über die alten gränzen des bezirkes vergl. die urkunde könig Ludwigs vom 6n october 830 in den mon. Boic. 31, 58.
- 4, 206. daz Machlant. ehemals ein theil des späteren Machlandviertels Österreichs ob der Enns, welches jetzt unter dem namen des unteren Mühlviertels bekannt ist. die alten gränzen dieses bezirkes sind jetzt schwer zu ermitteln. vergl. F. Kurz beiträge zur geschichte des landes Österreich ob der Enns. Linz 1805. 3, 367. Hormayr herzog Luitpolt s. 51 und 52. das gebiet um Freistadt, die Rietmarc uf vür die Vrinstat an daz Bêheimisch, so wie das Machland zählten schon zur alten markgrafschaft gegen Böhmen. die Riedmark finde ich erwähnt in einer urkunde markgraf Leopolds des heiligen vom 9 juni 1115 in ridmarcha uel in omnibus locis mei regiminis trans danubium positis. F. Kurz Österreich unter Albrecht dem 4n. Linz 1830. 2, 453. vergl. über die verhältnisse dieser alten gränzmark die abhandlung von Kurz in seinen beiträgen zur geschichte Österreichs ob der Enns. Linz 1805. bd 4, 492 — 522, besonders 503 ff., dann Hormayr herzog Luitpolt s. 52.
- 4, 209. der Lüesnitz näch gen Gmünde. so ist zu lesen für dem. die Lüesnitz entspringt an der böhmischen gränze hinter Groß-Bertholds und fließt an Weitra vorüber gegen Gmünd, einem kleinen städtchen an der einmündung des Braunaubaches (vergl. W. C. W. Blumenbach neueste landeskunde von Österreich. Güns 1834. 1, 115), von wo sie sich nordwärts nach Böhmen wendet. drei stunden nördlich von Gmünd liegt das städtchen Litschau rings von dichtem walde umgeben. 4, 211.

- 4, 216. daz Piuchrich. *die gegend um St. Bernhart bei Horn im viertel ob dem Manhartsberge, wie man aus dem salbuche Zwettels bei Link annales claravallenses 1, 389^a sieht. abt Ebro, † 1305, bezeichnet daselbst die gegend also ad sanctum Bernhardum in districtu Peuchreich utique infra Polan, d. i. Altpölla zwei stunden westlich von Horn. vergl. das unserm Helbling gleichzeitige deutsche gedicht bei Pez script. rer. austr. 2, 289 u. 295. in dem Piuchrich daz geschach, dá vliuzet der Teffenbach d. i. die Taffa an einer stat diu hiez ze Kruoc; aldâ sie gmaches gwunnen gnuoc u. s. w.; ferner dar nâch wart der name Kruoc verkêret mit solher vuoc: von Pazzou bischof Bernhart hiez künden allen dise genâd, swer Kruoc sant Bernhart nant, dem gieng her abe zehant siner sünden zehen tac. vergl. übrighens A. Buchner gesch. von Bayern. München 1826. 4, 204*.*
- [4, 233 scheint mir klar, vergl. 315. J. GRIMM.]
- 4, 237. Marchek unde Lâ. *ersteres eine stunde nördlich ober dem einflusse des die gränze gegen Ungern bildenden Marchflusses in die Donau. nordwestlich von dieser stadt ergießt sich die von der gränze Mährens und Osterreichs kommende Thaya nach zahllosen krümmungen in die March. ûf bi der Tey 4, 238. an dieser liegt auch die uralte stadt Laa, oft in der zweiten hülft von Enenkels fürstenbuch erscheinend.*
- 4, 239. von der Tuonouwe an den Schetsch. *über den berg Schetsch, jetzt Safs genannt, um Göffritz im viertel ob dem Manhartsberg vergl. Blumenbach neueste landeskunde 1, 146. ferner Enenkels fürstenbuch (Megisers ausgabe. Linz 1618) s. 8. mon. Boic. 29^b, 312.*
- 4, 308. lies schiz. *so auch 5, 83.*
- 4, 327. hie ûf dem Trünvelde. *die ebenen um den Traunflufs, jetzt zum theile 'die Welser heide' genannt, bis Lambach, in einer urkunde Gleinks vom jahre 1088 bereits unter diesem namen erscheinend. mon. Boic. 29^b, 43. Kurz beiträge 3, 295.*
- 4, 496. Trebensê. *vier stunden nordwestlich von Wien nahe an der Donau der uralten stadt Tuln gegenüber unweit*

- der mündung der Schmida in die Donau. von diesem landtage spricht auch Ottacker 575^a. der ort erscheint übrigens schon seit dem neunten jh. in urkunden Passaus als Trebinsee, Trebinse. mon. Boic. 30^a, 382. 31, 338 u. 340. vergl. unten 7, 151.*
- [4, 548. *vezzât clunis, vergl. franz. fesse, auch Schmeller 1, 580.*
- 4, 599. *eneben zûn? ennent zûn? J. GRIMM.]*
- 4, 606. *des wart ein tac für genomen. diesen tag beschreibt Ottacker 574^a.*
- 4, 854. *herzog Friderich. Friederich der streitbare, der letzte Babenberger, ist gemeint. vergl. Ulrich von Lichtenstein 529, 29 ff.*
- 5, 7. *daz ir vier jâr ab mir nâmt die iwern nar. Rudolf verweilte vom beginne des octobers 1276 bis anfangs juni 1281 in Österreich. (Böhmers regesten 4259 bis 4409), also strenge genommen vier jahre und acht monate.*
- 5, 13. *sô mir di Unger nement rê. ohne zweifel sind die einfülle des grafen Yban von Güssing gemeint, die schon seit längerer zeit währten, namentlich zum nachtheile der Leithagegend und Wiener-Neustadts. vergl. Ottacker 272^a. der feldzug von 1289, vergl. oben zu 1, 564, musste der klage unsers dichters genug thun und dieses gedicht wird daher noch ins späthjahr 1288 zu setzen sein.*
- 5, 15. *ich klag iu über die herzoginne, diu hât nâch guot sô starke sinne. Elisabeth, gemahlin Albrechts, eine tochter Meinharts des 4n von Kärnten. wenn der bittere vorwurf den der dichter seinem vaterlande über die herzogin in den mund legt gerecht ist, so fiel wenigstens der apfel nicht weit vom stamme, denn auch Meinhart war habgierig und in zahllose besitzstreitigkeiten verwickelt. vergl. Hormayrs taschenbuch 1826 s. 29 bis 65. R. C. Coronini a Cronberg, tentamen geneal. chronol. promovendae seriei comitum et rer. Goritiae. edit. 2^{da}. Vienne 1759. s. 213 ff. und Johann von Victring bei Böhmer fontes 1, 334, der nicht unterlässt über Meinhart verständigen genügend anzumerken filiis thesaurum magnum reliquit, res ducatus et comitatus prediis ac possessionibus pluribus augmentavit, in excommunicatione de-*

cessit propter quasdam ecclesias quas leserat in bonis earum.

- 5, 22. ein schriber sent gen Nüerenberc. *in den jahren 1288 bis 1291, und in spätere zeit kann unser gedicht nicht fallen, denn könig Rudolf lebt noch, finde ich als herzoglichen landschreiber Österreichs, und zwar in rein österreichischen angelegenheiten, namentlich mit ausschluß Steiermarks, das seinen landschreiber für sich hatte, einen meister Gottfried in urkunden. einmal in einer urkunde herzogs Albrecht d. Neuburg 20 febr. 1288 in angelegenheiten des österreichischen stiftes St Florian als Magister Gotfridus prothonotarius noster dilectus, J. Stülz gesch. von St Florian. Linz 1835. s. 327; dann in einem aufsandbriefe Wülfings von Sunnberg für das kloster Aschbach d. Wien 25 febr. 1288 als Magister Gotfridus Prothonotarius Ducis Austrie, mon. Boic. 5, 176; dann in einer urkunde herzog Albrechts d. Wien 26 febr. 1288 als prothonotarius noster in gleicher angelegenheit, ebenda s. 177; endlich, allen zweifel hebend, in einem reverse Pabos probsten des klosters Neuburg bei Wien d. 25 jänner 1291 als maister Gotfrid obrister schreiber des herczogen von Osterreich, M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs. Wien 1815. 2, 301. es ist derselbe meister Gottfried welchen der herzog von Wien aus unterm 20 nov. 1291 dem bischof Bernhart von Passau für die erledigte pfarre zu Weitra in Osterreich unter der Enns vorschlägt, mon. Boic. 29^b, 576. er war also geistliches standes, wie der neue landschreiber Steiermarks. vergl. übrigens 5, 50 ff.*
- 5, 26. von Rabenswald ist sin pris. *mit dieser stelle ist nothwendig 6, 16 bis 26 zu vergleichen, wo wir den grafen, es ist Berhtold der 1e wie sich unten zeigen wird, als besitzer der oben zu 1, 167 und 569 erwähnten herrschaften Raabs, Retz und Pulkau finden. Witervelt, jetzt Weitersfeld, liegt in derselben gegend eine stunde nördlich vom oben erwähnten Pulkau, eine und eine halbe von Hardeck an der Taya, dem hauptorte der gleichnamigen grafschraft, mit welcher nach Wisgrills (4, 105) angabe könig Rudolf ihn unterm 5n dec. 1278 belehnt*

hatte. er erscheint als zeuge in vielen urkunden, deren einige man bei *Wisfgrill* nachlesen mag. zum vergleiche mit den äusserungen *Helblings* und zur erläuterung der gleich folgenden zeile 34 unseres gedichtes *sin swester* her von *Helfenstein* setze ich aber aus dem *todtenbuche der predigermönche zu Retz* folgendes hierher. VII Idus Augusti, d. i. 7 august, Anno Dom. mcccxi obijt D. Comes Berichtoldus de Hardech, fundator conventus nostri in Retz et consummator, qui fuit oriundus de Thuringia, de comitia nomine Rabenswalde. hic rexit pacifice comitiam de Hardech in omni iustitia et aequitate commendabiliter plusquam triginta quatuor annis cum uxore sua Domina Wilbirgi. sie starb zwei jahre nach ihm, wie man ebendas. unterm 27 aug., VI Kal. Septembris mcccxiv, sieht. R. *Duellius miscellan.* 2, 172. sie hatte ihm die grafenschaft zugebracht. nach *Wisfgrill* war *Wilbirgis* eine geborene gräfin von *Helfenstein*, wonach z. 34 unseres gedichtes *swester* die schwägerin *Berhtolds* bezeichnete. vergl. *Kerler gesch. der grafen v. Helfenstein.* Ulm 1840. s. 42, wo statt *Ravensberc Rabenswald* zu lesen ist. die angabe der quelle über die verbindung *Wilbirgis* mit dem grafen vermisse ich bei *Wisfgrill* und *Kerler*.

- 5, 41. ich klag iu über den Tüfersær. *Haug von Taufers* ist gemeint, einem tyrolischen in der ersten hälfte des 14n jh. ausgestorbenen geschlechte angehörig. F. A. *Sinnacher beiträge zur gesch. der bischöfl. kirche Säben und Brixen in Tyrol.* Brixen 1821—1837. bd. 4, 192 ff. er war zu *Neuhaus* in der pfarre *Gais* im thale *Taufers*, einem seitenthale des *Unterpusterthales*, zu hause. über seine schicksale in Österreich ist besonders *Ottacker* zu vergleichen und zwar 142^a, 144^b, 209^b, 233^b, 267^b, 274^b, 280^b und 281^b ff.
- 5, 43. er neiset liute unde lant. ähnlich sagt *Ottacker* 283^a er het alliu jâr und er des râtes pflac sô wol gevüllt sinen sac daz er in oben kûme verbant.
- 5, 45. umb Heimburc er müset. *Ottacker* 209^b grâf Hûg der Tüfersære umb Heimburc mit hûse saz, das ist *Heimburg* an der *Donau*, hart an der gränze *Ungarns*.

- 5, 49. ich klag iu über die predigær. *dafs die ordensbrüder des heiligen Dominicus, schon in den dreifsigern jahren des dreizehnten jh. zu Wien ansässig, so wie jene des heiligen Franz von Assisi, vom landesherrn bei wichtigeren das gemeine wohl betreffenden verfügungen zu rathe gezogen wurden geht aus einer urkunde Albrechts, d. Wien 25 juli 1281, auszugsweise bei Calles annales Austriae 2, 585 note B, hervor, in welcher es heifst dō besant wir predigær und minner brüeder, die wísesten und die besten von den zweien hiusern ze Wiene. den geviel diser úfsatz wol.*
- 5, 54. der apt von Agmünde. *Heinrich der 3e abt zu Admont, einem noch bestehenden Benedictinerstifte der oberen Steiermark. wahrhaft classisch ist die schilderung dieses abtes in Ottackers chronik bei mehr als dreifsig verschiedenen anlässen. ich setze über Heinrich zur vergleichung nur eine stelle aus der gleichzeitigen reihenfolge der äbte Seitenstettens, ebenfalls eines Benedictiner stiftes Österreichs unter der Enns, hierher aus H. Pez scriptor. rer. austr. 2, 309, weil sie fast wie ironie klingt. cuius (des abtes Konrad 1290 ff.) tempore Henricus Abbas ecclesiae Agmontensis floruit. qui capitaneus Styriae et landscriba existens sub duce Alberto et postea rege Romanorum in omnibus agendis atque gubernandis sapienter se habebat, adeo quod fama eius celebris non solum per Germaniam, verum etiam per Galliam et Italiam est respersa. regi etiam Francorum familiaris fuit multum in secretis, in tantum quod litteris et xenis se mutuo visitabant. nach der series abbatum Admontensium, bei E. Fröhlich diplomataria sacra ducatus Styriae. Viennae 1757. 2, 51, von einem gleichzeitigen mitgliede des stiftes verfaßt, heifst es von Heinrichs tode tandem animi causa supra montem Dietmarsberg cum nepote ascendens sagitte ictu, quem nepos in feram intenderat, improviso tactus interiit, annos vix quinquaginta natus, anno mcccxcvij. bei Ottacker fehlt leider die vollständige erzählung des mordes, der erhaltene schlufs aber spricht schon gegen unabsichtliche tödtung. Ottacker 596*.*
- 5, 63. ich klag iu daz der rätgeben . . . nimêr ist danne vier.

zur erläuterung dieser stelle ist Ottacker 209^b zu beachten und das hier bis z. 94 folgende hinzuzunehmen. der rath bestand 1. aus Albero von Buochein. die anspielung z. 67 geht auf dessen gefangennehmung durch graf Yban von Güssing, welche Ottacker 233^b erzählt; sie fiel nach dessen darstellung ins jahr 1286. — 2. aus Friedrich truchsässen von Lengenbach, dessen bruder Berthold, bei Ottacker 227^b als der junc von Lengenbach und 228^b der truchsæze her Bertholt erscheinend, bei derselben gelegenheit mit Albero von Buochein gefangen ward. — 3. aus herrn Ulrich von Kapellen, vergl. Ottacker 331^b, der schon in der Marchfeldschlacht mitgefochten hatte, Ottacker 146^b. 153^a, und ebenda 276^a. 321^b. 331^b. 381^a u. s. w. noch in mehreren anderen zügen herzog Albrechts verwendet erscheint. auf einem derselben wird er wohl auch zu seinem siechen beine gelangt sein, unten z. 84. er hatte den beinamen der lanc Kapeller. im jahre 1279 ward er landeshauptmann in Österreich ob der Enns und kaufte 1280 von herrn Albero von Kuonring die herrschaft Steyereck, drei stunden unterhalb Linz an der Donau gelegen. Rôtenstein, z. 85, jetzt Ruttenstein genannt, im Mühlviertel Österreichs ob der Enns, erhielt er im jahre 1284 pfandweise von könig Rudolf und herzog Albrecht sammt den vesten Stain, Waseneck, Münzbach dem markt u. s. w. mit dem beisatze, dafs die von Kapellen dieser veste Rotenstein ewige burggrafen sein und bleiben sollen. so Wisgrill a. a. o. 2, 4 aus des freiherrn von Enenkel urkundlichen sammlungen. vielleicht bezieht sich hierauf der ausdruck daz er Kapelle verbezert hât 5, 88. vergl. 6, 195 ff. über Ulrich sieh besonders Sechster bericht über das museum Francisco-Carolinum. Linz 1842. s. 85—104 und J. G. A. fr. v. Hohenneck Die stünde des erzherzogth. Öst. o. d. Enns. bd. 3, 61 ff. — 4. aus herrn Stephan von Meissau, den Helbling absichtlich verschweigt, 5, 90. vergl. was von seiner stellung zum herzog 6, 37 bis 46 gesagt ist und unten zu 15, 170. ferner (Wurmbrand) Collectanea 289. er war landesmarschall Österreichs, der ritterlich den siges van mit gewalt vüeret in dem lant, obrister marschalk genant

heißt es in dem oben erwähnten alten gedichte auf die stiftung des nonnenklosters St Bernhard im Piücrich durch unseren Stephan, vergl. zu 4, 216. *Pez script. rer. austr.* 1, 294, was zu seiner von Seifried hervorgehobenen frömmigkeit stimmt. über das traurige schicksal seines vaters belehrt dasselbe gedicht.

6, 16. vergl. zu 5, 26.

6, 27. herre von Kuonringen. vergl. 13, 29 — 42 und 15, 169 — 181. herr Liutholt ist gemeint.

6, 37. vergl. zu 5, 90.

6, 47. alle Sunbergære. um die zeit unseres gedichtes lebten Hadmar von Sunneberc nebst zwei gleichnamigen söhnen 'Hadmar und aber Hadmar' dann 'Liutwin, Herman und Wülfinc.' sie erscheinen in mehreren urkunden Liliensfelds bei Hanthaler *recensus dipl. geneal. archivi Campiliensis. Viennae* 1820. 2, 274 ff., wo überhaupt der vollständigste aufschluß über dieses geschlecht sich findet, dem noch M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs 2, 275 beigelegt werden kann.

6, 54. swie ir zwèn rätgeben sint die Werdære al geliche. in einer urkunde Melks vom jahre 1308 übergeben die brüder 'Kádolt, Hádmar und Kuonrät' eine hofstat an das stift. Ph. Hueber *Austria ex arch. Mellic. illustr. Lips.* 1722. s. 36. vergl. Hanthaler *recensus* 2, 346.

6, 59. truhsæz ze Greitschensteine. jetzt Kreuzenstein, ein ausgedehntes nun verfallenes schloß auf einem hügel des linken Donauufers zwischen Stockerau und Kornneuburg. über dieses geschlecht ist nur sehr wenig bekannt. ich vermag der zeit unseres gedichtes noch am nächsten rückend nur Heinrichen truchsäßen von 'Grischenstein' aufzuführen; der in einer Melker urkunde vom 13 december 1256 bei Hueber s. 24 erscheint. das geschlecht muß früh ausgestorben oder sonst herabgekommen sein, denn schon 1303 sehen wir das stammschloß dem landesfürsten anheimgefallen, wenigstens für diesen durch herrn Dietrichen von Pöllichdorf verwaltet. *kirchl. topographie Österreichs* 9, 119. verwechslungen mit den Greifensteinern müßen übrigens in unseren genealogischen werken auch unterlaufen, wie ich gleich jenem Henricus da-

pifer de Greifhenstein bei *Hanthaler* 1, 332 zum jahre 1257 nicht recht traue, der bei ansicht der originalurkunde höchst wahrscheinlich in unsern obigen *Heinrich* übergehen dürfte.

- 6, 63 bis 71. ich gestehe den sinn dieser zeilen nicht zu verstehen, obwohl ich die örtlichkeiten nachzuweisen vermag. *Buocheim*, jetzt *Buchheim*, liegt im *Hausruckviertel* Österreichs ob der *Enns*, nahe an der strafse von *Linz* nach *Salzburg*, zwischen *Vöcklabruck* und *Schwannenstadt*; *Lichtenwert* im viertel unterm *Wienerwald*, östlich von *Neustadt an der kleinen Fische*. über das geschlecht das sich nach dieser ehemaligen gränzveste nannte vergl. *Hanthaler* 2, 77 ff. *Weigerberc* aber, jetzt *Weyerburg*, liegt im viertel unterm *Manhartsberge*, etwa drei viertelstunden östlich von *Ober-Hollabrunn*, der vierten poststation der strafse von *Wien* nach *Znaim*.
- 6, 79. von *Pilchdorf* her *Kuonrät*. vergl. über ihn und sein geschlecht die kirchl. topographie Österreichs 11, 239. er erscheint bei *Ottacker* 381^a im jahre 1229 zugleich mit *bischof Leopold von Seckau*, *Liutholt von Kuonrinc*, *Stephan dem Meissauer*, dem *langen Kapeller*, *herrn Pernolt von Telesbrunn*, vergl. unten 6, 91, und *herrn Berchthold von Emmerberg* als *vermittler des friedens zwischen Andreas dem 3n dem Venezianer* und *herzog Albrecht*. vergl. zu 15, 570. *Pillichdorf* liegt am fusse des *Hochleitengebirges* an der nordwestlichen gränze des *Marchfeldes*, eine halbe stunde von *Bockflies*, wonach der unten 6, 86 erscheinende *landherr* sich nennt.
- 6, 83. die *Wolkersdorfer* alle dri. es sind *Hermann*, *Dietrich* und *Bernhard*, deren *stammsitz* im viertel unter dem *Manhartsberg*, drei *Meilen* nördlich von *Wien* liegt. vergl. über dieses geschlecht die *urkundliche zusammenstellung in der kirchl. topogr.* 11, 52 bis 56.
- 6, 86. der von *Bokvliese*. wahrscheinlich *Wichardus de Pokflies*, den ich in einer *Kloster-Neuburger urkunde* vom 24 april 1279, bei *Fischer* 2, 274 finde.
- 6, 91. von *Telesprunn* her *Pernolt*. so ist zu lesen. beide brüder *Pernold* und *Eberhard*, unten z. 96, finde ich in einer *urkunde* von 1287, nach welcher der erstere *coram*

- placito publico, praesidente ipso Alberto 1 duce, renunciat occupationi iurium in villa Wizelstorf, bei Hanthaler recensensus 2, 279, wo auch sonst noch nachweisungen zu finden sind. vergl. zu 6, 79.
- 6, 103. von Gerlôs her Wülfinc. *Wisgrill* 3, 280 hat nebst vielen nachweisungen über dieses geschlecht aus den enenkelschen hss. auszugsweise eine urkunde vom jahre 1285 in welcher Wülfinc nebst dem oben 6, 49 erwähnten Hadmar dem älteren und jüngeren von Sunnberg, dann Liutwin und Hermann, auch noch Liutwin und Kadolt von Werde, vergl. zu 6, 54, als zeugen erscheinen. vergl. *Hanthaler* 1, 318 f.
- 6, 107. der hât den Tüfersær vertriben. vergl. zu 5, 41 und was *Ottacker* 281^b bewahrt hat.
- 6, 119. die Haselouwer bêde. *Otto und Kadolt*, wie man unten z. 129 sieht, die söhne des alten *Otto* von Haslau; vergl. zu 2, 443 und unten 8, 1228 und *Wisgrill* 4, 199, wo viele nachweisungen.
- 6, 131. her *Ott* von Rôtensteine. einen *Ulricus* de Rotenstain finde ich im jahre 1270 urkundlich bei *Hueber* 26, vergl. das siegel auf tafel 6 n^o. 1 und 2, und über das geschlecht *Hanthaler recensensus* 2, 228. einen *Otto* de Rotenstain hat *Lazius de gentium migrationibus* s. 182, zum jahre 1300, doch scheint mir dieser, wenn die ganze anführung überhaupt stich hält, einem *Kärntner* geschlechte anzugehören. die ruinen einer alten veste Rotenstein liegen nächst *Heinburg* an der *Donau*, hart an der gränze *Ungarns*. unter der burggrafschaft ze *Brucke* z. 134 ist *Bruck* an der *Leitha*, das auch bei *Ottacker* z. b. 375^a nur kurzweg *Bruk* genannt wird, zu verstehen, fünf meilen südöstlich von *Wien* an der ungarischen gränze.
- 6, 135. von *Trütmandorf* her *Stühse*. wahrscheinlich herr *Albero*, der in den jahren 1285 und 1308 bei *Hanthaler* 2, 295 erscheint. das geschlecht war, wie bekannt, schon in jener zeit so zahlreich dafs die sage geht es sein in der *Marchfeldschlacht* allein vierzehn, in der *Mühdorfer schlacht* gar achzehn dieses namens gefallen. *Hormayr taschenbuch* 1822 s. 90 ff. und *Hanthaler*

- 2, 293 bis 296. *Trautmannsdorf, schloß und markt, liegt an der Leitha eine stunde östlich von Bruck.*
- 6, 144. unz an den Furtes sô. *der Neusiedler see in Ungarn, nicht weit von der südöstlichen gränze Österreichs. er heist auf ungarisch Förtö. M. Bel compendium Hungariae geographicum. Posonii et Pesthini 1792. s. 14.*
- 6, 145. die Potendorfer alle dri. *'her Kuonrât, her Heinrich und her Sibot,' wie man unten 6, 156 sieht. sie erscheinen alle drei in den jahren 1277, 1279, 1289, 1294 und 1308 in urkunden Lilienfelds, im letzten jahre zugleich mit dem oben zu 6, 135 nachgewiesenen 'Albero' hier 'Albert' von Trautmannsdorf, Hanthaler 2, 186. Konrad außerdem unten zu 15, 570 als bevollmächtigter herzog Albrechts zur schließung des grünzvertrags mit Andreas dem 3n von Ungarn. Pottendorf, jetzt ein markt mit einem schlosse, liegt nahe an der ungarischen gränze zwei und eine halbe stunde nordöstlich von Neustadt. Hanthaler hat s. 181 — 188 eine abhandlung über dieses geschlecht, das, wie man schon aus Helbling 6, 150 ff. sieht, auch jenseits (ein teil) der ungarischen gränze begütert war. — Margrêten, nicht zu verwechseln mit Margrethen am Moos bei Trautmannsdorf, liegt eine halbe stunde von Rust, am oben 6, 144 erscheinenden Furtes sô; Mertinsdorf aber ist das jetzige Mattersdorf, ungarisch noch Nagy-Mártony, etwa zwei stunden südöstlich von Neustadt, eine stunde von der österreichischen gränze.*
- 6, 161. ir herren ûz dem Forste. *noch bis heute heist die gegend um st Leonhard im viertel ob dem Wienerwalde, eine und eine halbe stunde südlich von Melk, 'im forste.' st Leonhard, dermal ein markt von fünfzig häusern, bildet im vereine mit Peilenstein und Zwerbach eine bedeutende patrimonialherrschaft. schon bei Neidhart 4, 4, 9 und 4, 5, 2 erscheint es als sante Lieuhart im vorste und noch auf der visscherschen karte Österreichs vom jahre 1672 zeigt sich die umgebung dieses ortes mit grafschaft Peilstain bezeichnet. die ganze stelle von z. 161 bis 176 ist jetzt unmöglich genügend zu erläutern, da nirgends zu finden ist wer in jener zeit als dienstmann zur graf-*

schaft Pilstein gehörte und weil, nimmt man bei beantwortung dieser lebensfrage bloß das terrain zur richtschnur, sicher vermengungen eintreten müssen. denn wer im gebiete der grafenschaft saß, deren gränzen, wie man aus dem eingange zu Enenkels fürstenbuche sieht (Rauchscript. 1, 249 und 250), sehr ausgedehnt und durchbrochen waren, war deshalb noch nicht nothwendig dienstmann der grafenschaft. wie ist aber hier ohne allem anhaltspunkt zu unterscheiden? schon Strein in seinem oben erwähnten handschriftlichen auszuge seiner genealogischen schriften fühlte bei diesen stellen Helblings über die dienstmänner Peilsteins die nothwendigkeit der scheidung dieser verschiedenen dienstverhältnisse und drückt sich darüber in seiner weise folgendermaßen aus, s. 47, dienstman zu Peilstain sein den dienstman in Österreich darumb nit gleich dafs sie aines grauen oder grauschafft dienstman sein. die ändern aber haben sich genent dienstherrn oder auch dienstman in Österreich vnd von den marggrauen vnd herzogen de ordine ministerialium vnd gehörn dz reich an u. s. w. vergl. unten 8, 583 ff.

- 6, 177. von Lengenbach her kamerær. *Friedrich von Lengenbach, wie man aus der urkunde d. Krems 7 october 1291 bei Pez, thesaurus 6, 2, 17^a sieht. Lengenbach, jetzt Alt-Lengbach im viertel ober dem Wienerwald etwa vier stunden östlich von st Pölten am Tulnerbache gelegen. vergl. über Friedrich auch Hanthaler recens. 2, 65.*
- 6, 195. von Kapelle her Uolrich. *vergl. zu 5, 63.*
- 7, 151. ze Trebensè. *vergl. zu 4, 496.*
- 7, 199. über den wâgrein bi Ekendorf. *Ekendorf, noch jetzt Eggendorf am Wagram genannt, liegt im viertel unterm Manhartsberg am linken Donauufer drei viertel stunden nördlich von 'Trebensé.' unter dem Wagram d. i. wâgrein versteht man in jener gegend den von Stockerau am linken Donauufer aufwärts bis Krems sich fortziehenden rand der hügelreihe die daselbst mit weingärten bepflanzt gegen süden ins Donauthal sich senkt. alle in jenem bezirke liegenden orte mit allgemeineren auch sonst vorkommenden namen werden mit dem beisatze 'am Wagram' vor verwechslung mit anderen gesichert, so z. b. aufser*

Eggendorf am Wagram noch Kirchberg a. W., Hausleuthen a. W. u. s. w. Helbling befindet sich daher z. 245 ûf des wâgreimes steten und sieht Tuonouwehalp das heer liegen, und als später z. 1083 der nebel sich vom schlachtfelde hebt, sieht er ihn über die Donau dem jenseits liegenden gebirge zuziehen, das sich von hier aus gesehen grofsartig erhebt und in dessen mitte der Oetscher, z. 1087 Oetschan, zur höhe von nahe sechs tausend fufs hinansteigt.

7, 332. lies ahtbær.

7, 382. lies nicht.

7, 709. ich was ein apt ff. *wahrscheinlich ist in diesen zeilen abt Heinrich von Admont gemeint. vergl. zu 5, 54.*

8, 107. vor herre fehlt das zeichen der rede.

[8, 285. *vielleicht slavisch. sloven. hud böse (böhm. chud, chudy), noriz narr.*

8, 443. *Schmeller 4, 78 hat wemseln, wimseln, kriebeln, winseln. J. GRIMM.]*

8, 499. *ûf der höhen strâze. noch auf dem plane Augustin Hirschfogels von 1547 ist die jetzige Herrengasse mit Die Hoch-Strafs bezeichnet.*

8, 505. *zuo dem Kuonringære. wahrscheinlich ist hier Albero von Kuonring gemeint, dessen haus in der nähe der porta Judeorum, also vom heutigen Arsenele gegen das Elend hin lag, wie der auszug aus dem ältesten grundbuche des Schottenklosters lehrt, mcccxiv conscriptus per D. Nicolaum Abbatem, Hormayr gesch. Wiens. 1r jhrg. 1r bd. urkundenbuch s. LI n° XX.*

8, 583. *dienstman ze Pilsteine und das folgende; vergl. zu 6, 161.*

8, 590. *die liez uns alle der tuomvoit. Ulrich v. Lichtenst. frauendienst 285, 10 dô kom der vogt von Lengenbach: der tuomvogt sô was er genant. ebenda 66, 1 aber heifst es von Regensburc der tuomes vogt dô ritterliche zwâr in zogt, herr Ott hiez er von Lengenbach (sieh die berichtigung auf s. 724) der, was ritterliche pracht betrifft, selbst von Ulrich angestaunt ward (vergl. die vielen stellen auf welche das verzeichnis der namen weist). un seiner neigung zu genügen mag Otto wohl auch des*

- guten zu viel gethan haben, so das seine vermögensverhältnisse nicht immer gleich glänzend (80, 13 Utr.) bleiben konnten, somit auch seine diensteute, besonders nach seinem tode, nicht gleiches ansehen fortgenieffen konnten. vergl. mon. Boica 29^b, 313. so erkläre ich mir die bittere anspielung des dichters. an Friedrich von Lengenbach, der zur zeit unseres gedichtes noch lebte, wenigstens noch 1294 (sieh Hanthaler 2, 65), ist schon deshalb nicht zu denken weil er nirgends als domvogt, sondern immer nur als kümmerer und truchsäfs erscheint. vergl. oben zu 6, 177.*
- 8, 609. ob uns got gesande den künic her ze lande. *das hier wie 8, 775, 832, 851 u. s. w. Albrecht der 1e gemeint sei, geht aus unserem gedichte z. 1221 hervor, wo der tod könig Adolfs erwähnt wird. somit ist unten 8, 761, 774 und 831 herzog Rudolf, der erstgeborne Albrechts, zu verstehen.*
- 8, 874. ir sult daz lant setzen hie als iz der herzog Liupolt liez. *vergl. oben zu 2, 652.*
- 8, 1039. wie der herzog Liupolt über mer gap den solt. *vergl. Enenkel bei Rauch 1, 290 und Ottacker 839^b. Leopold der 6e der tugendhafte, 1177—1194, aus dem hause Babenberg, ist gemeint. die ereignisse fallen ins jahr 1191 und 1192, der verlust Acres, Ottacker 389^a ff., ins jahr 1291.*
- 8, 1057. herzog Friderich. *der letzte Babenberger, gefallen in der schlacht gegen die Ungern an der Leitha, 15 juni 1246. vergl. Ulrich v. Licht. 528, 13 ff.*
- 8, 1062. herzoge Herman, sô hiez der, von Baden. *Ottacker 25^a setzt Hermanns vermählung mit Gertruden ins jahr 1249 — das die vermählung vor dem 23 mai 1249 fällt, lehrt die urkunde bei Fischer 2, 208 — und läßt ihn im vierten jahre darnach sterben, 25^b, also 1252. den tag ohne angabe des jahres nennt das todtenebuch Klosterneuburgs, Fischer 2, 112, iv Non. (Octobris) Hermannus dux Austrie et comes de Paden. er liegt auch daselbst begraben, nach Fischer 1, 107. die ungewissheit unseres dichters über den ausgang Hermanns, z. 1063f., wird daher wohl einer verwechselung Hermanns mit dem*

- ersten reichsverweser Otto von Eberstein zuzuschreiben sein, welcher noch im jahre 1248 oder 1249 mit mehreren misvergnügten zum kaiser nach Verona zog, unterwegs überall gewalthütig angehalten ward und niemals wiederkehrte. vergl. A. Rauch österr. geschichte. Wien 1781. 3, 34.*
- 8, 1082. er sprach, ez ist allez mîn. *charakteristisch ist die äusserung welche dieser stelle Helblings entsprechend Ottacker 103^a dem könig von Böhmen in gleichem sinne in den mund legt. Ottacker zieht nämlich an der gränze des gebietes von Aquileja und spricht sein heer, das sich bereits Rom nahe wähnt und sich unheimlich in jener gegend fühlt, also an ich wil läzen iuch daz sehen an, swenn dà her kumt ein Pòlàn gevarn ode ein Bèheim, daz den dünkt er sî dà heim. sol ich der järe werden alt, als verre muoz mîn gewalt werden volreckt und ûz ein ander gestreckt.*
- 8, 1097. ze Ligidani daz ergie. *diese von allen bisherigen so abweichende angabe Helblings über den ort der königswahl Rudolfs von Habsburg ist eben so auffallend wie das bekannte allseitige schwanken über den tag der wahl. vergl. Gerbert cod. epist. Rudolfs s. 2 note 3 und s. 7 note 3. daß Lyon nicht der ort der definitiven wahl Rudolfs sein konnte lehrt schon der erste brief des königs an den pabst nach der wirklichen wahl; ob aber nicht eine der vielen verhandlungen, vielleicht sogar die bestimmendste (post multos et varios de futuri regis electione tractatus sagt Rudolf selbst im eben erwähnten briefe) zu Lyon im beisein des pabstes und concils statt hatte wäre erst noch genauer zu untersuchen.*
- 8, 1165. der künec einen hof gebôt. *'ûf sant Mertinstac' d. i. 11 nov. 1274, und nach Nürnberg. Ottacker 121^a.*
- 8, 1200. von dem Rin huop sich her nider. *sept. 1276, nach den regesten bei Lichnowsky gesch. d. hauses Habsburg bd 1. n° 348 ff.*
- 8, 1208. der Bèheim künec wart erslagen. *26 aug. 1278. F. Palacky gesch. v. Böhmen 2, 275.*
- 8, 1210. in kurzen jären dà nâch lèch er diu lant den kinden sîn. *die belehnungsurkunde d. Augsburg 27 dec.*

- 1282 hat *A. Rauch* österr. geschichte, im anhang des 3 bdes s. 57.
- 8, 1212. und kërte wider zuo dem Rin. *das war schon früher geschehen. die letzte aus Österreich datierte urkunde Rudolfs ist vom 1n juni 1281. Böhmer regesta 4408.*
- 8, 1215. in èren starp der werde helt. *Germersheim 15 juli 1291. Böhmer s. 251 nach Gerbert clxiii.*
- 8, 1216. ein ander küneec wart erwelt. *5 mai 1292 zu Frankfurt könig Adolf. Böhmer a. a. o.*
- 8, 1221. nû ist der ander küneec tût. *Adolf, 2 juli 1298. Böhmer s. 262.*
- 8, 1223. und ein werder herzoge. *Friedrich der streitbare ist gemeint. vergl. zu 8, 1057.*
- 8, 1228. der alte Haselouwær. *vergl. zu 2, 443.*
- [9, 129. *flieht verstehe ich nicht. gebt mir daz gwant her unde pfligt und im folgenden verse umb diu samen für alles das zusammen? J. GRIMM.*]
- 9, 142. die Gumpoltes gîgen. *zur vergleichung will ich hier anmerken dafs im viertel unterm Wienerwald nahe bei Baden auch ein uralter landesfürstlicher markt liegt der noch jetzt Gumpoltskirchen heifst. einem bischof Gumpolt von Pafsau, an den die kirchl. topogr. 4, 127 als erbauer der kirche zwischen 915 bis 931 erinnert, kann aber der name des ortes nicht zugeschrieben werden, weil es einen solchen nie gegeben hat, ebenso wenig einen bruder Leopolds des erlauchten aus dem hause Babenberg, dem eine zweite sage die benennung zuschreibt. [ich denke die Gumpoltes gîgen an einen hâben ist ein sprichwörtlicher ausdruck für 'seinen spott mit einem treiben;'] vergl. gumpelman gumpelspil gumpelwise und dergl. HAUPT.]*
- 13, 15. von Hartek wâren zwên erkant. *Otto und Konrad fielen in einem blutigen treffen gegen die Rumanen am 26 juni 1260 bei Staatz im viertel unterm Manhartsberg. das todtenbuch Kloster-Neuburgs, Fischer 2, 108, hat hierüber folgende stelle vi Kal. (Iulii) Otto Chunradus comites de hardek. Chadoldus orphanus. Chrafto de Slevntz occisi cum aliis multis circa Stevz obierunt. mclxl occisi sunt. mit Otto und Konrad starb der hauptstamm-der*

- alten grafen von Hardek aus. sieh Wisgrill 4, 103 und füge hinzu Ottacker 71^a ff., wo die ganze begebenheit ausführlich erzählt wird.*
- 13, 23. her Kol her Kraft von Sliunz. *über Kraft sieh die vorhergehende anmerkung, Kolo de Sleunze et Otto frater eius finde ich in einer urkunde vom jahre 1213 bei Ludewig reliquiae mss. 4, 37.*
- 13, 32. Heinrich, Hadmâr, Alber, von Kuonrinc, die söhne Hadmars des 2n, *erscheinen alle drei in einer urkunde d. Zwettel 5 jänner 1220 bei Link 1, 274. vergl. das namenverzeichnis bei Ulrich v. Licht. Wisgrill 2, 49. Hoheneck 3, 90 ff. Hormayrs archiv 1829 s. 209 ff. und F. Kurz Österreichs handel in ült. zeiten. Linz 1822. s. 133. übriges Helbling unten 15, 169.*
- 13, 33. Kuonrinc, Witrà, Tiernstein. *Weitra im viertel ob dem Manhartsberge nordwestlich von Zwettel war der sitz Heinrichs; Tiernstein, jetzt Dürenstein, an der Donau bei Krems jener Hadmars.*
- 13, 39. von Tiernstein her Liutolt. *das hier und z. 37 und 38 angedeutete bezieht sich wahrscheinlich auf die der schon oben erwähnten unterwerfungsurkunde Liutholts (bei F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr. 2, 215) vorausgegangene ächtung durch den herzog Albrecht.*
- [13, 42. zyka. vergl. cicha Doc. misc. 2, 205. J. GRIMM.]
- 13, 43. von Valkenberc der alt Rapot. *vergl. zu Ulrich v. Licht. 474, 25. wie man aus der urkunde d. Wien 12 dec. 1285 bei Fischer 2, 285 sieht war der alte Rapot in diesem jahre nicht mehr am leben. zugleich mit dem in der zeile*
- 13, 56. *die wile er was dô lebt ein man ... von Missouwe her Otte, erscheinenden Otto von Meissau finde ich ihn als zeuge an einer urkunde vom 5 juli 1248 bei Fischer 2, 206. über Otto vergl. Ulrich v. Licht. 93, 1 und die übrigen stellen im verzeichnisse der namen. der oben zu 5, 63 angeführte Stephan von Meissau war dessen sohn. vergl. Hanthaler recens. 2, 108.*
- 13, 69. *die edelen Weisen. Seifried und Kadolt erscheinen oft in Ulrichs v. Licht. frauendienst, sieh das namen-*

- verz.*, dann in *Enenkels fürstenbuch bei Rauch* 1, 346 ff. *vergl. oben zu 13, 15.*
- [13, 129. *gebriren* = *gebrisen*? J. GRIMM.]
- 13, 139. *hinz dem Annise, nämlich an die Enns.*
- 13, 169. *der lantvrde ist sô guot. sieh zu 1, 786.¹*
- 13, 181. *von einem guoten Pölingære. vergl. zu 1, 314.*
- 13, 190. *von Lâ unz an den Meinhartsberc. Laa an der gränze Mährens, fünf stunden östlich von Retz. der Manhartsberg zieht sich von dieser stadt südlich bis ins Donauthal herab, nämlich bis an den Kamp, eine stunde nordöstlich von Krems.*
- 14, 15. *der biderbe herzoge Friderich. der letzte Babenberger, wie oben 8, 1057.*
- 14, 40. *vreidic sam die Beier. vergl. oben zu 1, 438 bis 443.*
- 14, 74. *sô guot vride wart noch nie. vergl. hiermit was F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr. 1, 231 über den leider nur so kurzen friedlichen zustand Österreichs während der regierung der söhne Albrechts bemerkt.*
- 15, 169. *was der von Kuenringe dà. wahrscheinlich ist Leuthold gemeint. vergl. zu 13, 39.*
- 15, 171. *ich wæne datze Velsberc. jetzt Feldsberg im viertel unterm Manhartsberg nahe an der mährischen gränze und eigenthum des fürsten von Lichtenstein. vergl. die stellen in Ulrichs v. Licht. frauendienst nach dem verzeichnisse der namen.*
- 15, 221. *dô enhalp Tuonouwe ff. von hier an beginnt die schilderung des einfalls und der belagerung Wiens durch Andreas den 3n den Venezianer, über dessen veranlassung und verlauf ich vor allem auf J. Czechs aufsatz in Hormayrs taschenbuche für 1831 s. 135—168 verweise, wo auch die entsprechenden stellen Ottackers angezogen sind.*
- 15, 224. *unz an den Semernic. das ist an die gränze Steiermarks drei stunden südlich von Neustadt. — südöstlich von diesem berge liegt*
- 15, 225. *der Hartberc, jetzt Hartbergerkogel genannt, nördlich vom städtchen Hartberg in Steiermark, acht meilen nordöstlich von Grätz.*

- 15, 227. bi der Lîtà hin ze tal, also dem laufe der aus den südlichen bergen nach nordost fließenden Leitha nach.
- [15, 259. baseman? Pazman ist ein österreichischer name. vergl. Pazmansdorf weisth. 3, 694. J. GRIMM.]
- 15, 288. in ist Eberstorf gegeben. das jetzige Kaiser-Ebersdorf nahe dem ausflusse der Schwechat in die Donau, zwei stunden südöstlich von Wien.
- 15, 304. ze des Pibers türlin. ohne zweifel ein ausfallthürlein des Piberthurms der noch viel später erscheint (Schlagers Wiener skizzen aus dem mittelalter 1, 166) an der stelle der jetzigen Biberbastei. Hormayr gesch. Wiens. 1r jahrg. 2r bd 3s heft s. 69*.
- 15, 337. owê her schenk von Hûsbach. es ist schwer zu entscheiden welcher aus diesem geschlechte hier gemeint sei, da man zwischen Ulrich Gundacker Heinrich Gottfried und Konrad in den urkundlichen stellen bei Wisgrill 4, 212 aus dieser zeit die wahl hat. die vordere und hintere Schenkenstrafse zu Wien führen aber noch heute diesen namen.
- 15, 343. die burcgräfschaft ze Brucke, ohne zweifel Bruck an der Leitha, das hart am gemerke, z. 345, Ungarns liegt. vergl. oben zu 6, 131.
- 15, 347. diu werden Priuzel. einer davon war Heinrich, wie man aus Ottacker 74^a sieht, der andere Bernhart. sie erscheinen allenthalben zusammen: so bei Ulrich v. Licht.; dann bei Enenkel, Rauch 1, 350 ff.
- 15, 353. Rîcherstorf sie krîren. hier wie oben ist der kampf Belas mit Ottacker im jahre 1260 auf dem Marchfelde gemeint, welchen Ottacker 73^b bis 76^b schildert. Reichersdorf liegt auch in jener gegend, ganz nahe dem oben zu 6, 79 nachgewiesenen Bockflîes.
- 15, 355. fugat fash miugrel. vielleicht fussatok mind el d. i. lauft alle davon! vergl. Ottacker fuscho meyn gele, so die hs. v fol. 24 v. a. die nûchste zeile gibt keinen sinn.
- 15, 358. bi herzog Friderîchen. abermals der letzte Babenberger, wie oben 8, 1057. 1223 u. s. w.
- 45, 392. Kuonrât von Marhecke. diesen Konrad finde ich in den mir zugânglichen quellen nicht.
- 15, 452. Kuonrât von Sitzenberge. wâhrend ich mehrmals

einen Cuonradus de Sizendorf um diese zeit urkundlich nachzuweisen vermag, finde ich nirgends einen von Sitzenberg, jetzt einem dorf mit herrschaftlichem schlosse in viertel ob dem Wienerwald etwa eine stunde nordöstlich vom stifte Herzogenburg.

- 15, 503. Rôrou Kirchenprel Swâbdorf sant Peternel. sämtlich in der umgegend von Bruck an der Leitha gelegen. Rôrou hart an der alten Parndorfer schanze, nordöstlich von Bruck; Kirchenprel jetzt Prellenkirchen auf der anhöhe östlich von Rohrau; Swâbdorf jetzt Schwadorf nordwestlich von Bruck an der Piesting; Peternel, das ist Petronell an der Donau nördlich von Rohrau am anfang der schanze.
- 15, 522. der bischof von Gurke. es könnte nach der reihenfolge der bischöfe (Marian österr. klerisei 5, 524) nur Hartwich sein, 1280 — 1298; doch scheint mir hier eine verwechslung mit dem bischof von Seckau eingetreten. sieh unten.
- 15, 570. der bischof von Goletschâ. Johannes bischof von Kolocza, wie man aus dem jetzt bei Lichnowsky 2, cclxxvii gedruckten friedens- und gränzvertrag vom 28 august 1291 sieht. ich setze die betreffende stelle hierher, weil sie auch die sonstigen vermittler des vertrages nennt, vergl. zu 6, 79. Lodouicus Strigoniensis et Iohannes Colocensis dei gracia ecclesiarum archiepiscopi, Gregorius banus comes Nytriensis et Barosiensis, magister dominicus quondam palatinus, Wernhardus Pathawiensis et Leopoldus Secowiensis per eandem gratiam ecclesiarum episcopi, Stephanus de Myssowa et Conradus de Pathundorph ordinatores et arbitratore per illustrissimos principes Andream dei gracia regni Vngarie regem illustrem, dominum Albertum eadem gracia ducem Austrie Styrie, dominum Carniole Marchie et portus Naonis deputati. über die verhandlungen vergl. den aufsatz Czechs und die zu demselben bezeichneten stellen Ottackers, der auch sonst über diese verhältnisse sehr ausführlich und, wie auch Czech note 54 bekennt, sehr wohl unterrichtet ist.
- 15, 599. grâf Myssa und grâf Ybân. unter dem grafen Myssa d. i. Moses ist entweder der zu 15, 570 genanate comes

- Nytriensis oder der graf von Tolna und Bodrog zu verstehen. vergl. *A. Lehotzky stemmatographia Hungariae. pars 1 s. 118. 134 und 153.* graf Yban ist der schon oben 5, 63 erwähnte graf von Güssing.
- 15, 661 ff. Himberc unde Starkenberc. die übrigen orte sind bekannt. Himberg zwei und eine halbe stunde südlich von Wien, eine nordöstlich von Lachsenburg. Starkenberc, jetzt Starhenberg, westlich von Neustadt am Kalten gange zwischen Wopfung und Ober-Piesting; noch jetzt sind die ruinen der ausgedehnten veste die bedeutendsten im ganzen lande.
- 15, 685. der bischolf von Grän. *Ludwig, s. oben zu 15, 570.*
- 15, 693. der von Vetzprem. *bischof Benedict von Vespriem. s. Czech s. 155.*
- 15, 699. der bischolf von Rabe. *Andreas. s. Czech.*
- 15, 705. der von Vünfkirchen. *bischof Paul. s. Czech.*
- 15, 749. die Vizzate. die gegend um die Fische, die allenthalben bei Enenkel und Ottacker unter diesen namen erscheint. die Fische selbst ergießt sich bei Fischament, vier stunden östlich von Wien in die Donau.

WERNHER VON ELMENDORF.

*Pergamenthandschrift des 14n jh., 10 blätter in quart, n°. 1056 in der bibliothek der Augustiner chorherren zu Kloster-Neuburg. das gedicht gehört dem 12n jh. an. zwei bruchstücke aus einer hs. des 13n jh. (z. 87—155. 356—420) sind abgedruckt in den altd. blättern 2, 207—210.**

HOFFMANN V. F.

* für die unter den text gesetzten vermutungen bin ich verantwortlich. Haupt.

Diner rede hat ich gedacht;
 Di het ich gerne vollinbracht.
 Do zcu bedarf ich einer volleist;
 Di such ich an dem heyligen geist,
 Daz er mich daran beware,

5

Lies 1. Einer